

ALMANACH DER
UNIVERSITÄT MOZARTEUM
SALZBURG
2013/14

VERÖFFENTLICHUNGEN ZUR GESCHICHTE
DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

BAND 6

WOLFGANG GRATZER
(HG.)

ALMANACH DER
UNIVERSITÄT MOZARTEUM
SALZBURG

STUDIENJAHR 2013/14

HOLLITZER
WISSENSCHAFTSVERLAG



© HOLLITZER Wissenschaftsverlag, Wien 2014
www.hollitzer.at
Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-99012-183-2 pbk
ISBN 978-3-99012-184-9 pdf
ISBN 978-3-99012-185-6 epub

Inhaltsverzeichnis

Wolfgang Gratzler, <i>Vorwort des Herausgebers</i>	9
I. Entwicklung der Universität	11
I.1 Leitlinien	12
I.2 Bericht des Rektorats	14
I.3 Bericht der Senatsvorsitzenden	23
I.4 Wissensbilanz, Leistungsvereinbarung und Qualitätsmanagement	24
II. Aktivitäten	27
II.1 Festlichkeiten	28
II.2 Internationaler Mozartwettbewerb 2014 / Internationale Sommerakademie Mozarteum	59
II.3 Musik	64
II.4 Schauspiel / Bühnenbild	108
II.5 Bildende Kunst	117
II.6 Ausstellungen	124
II.7 Wissenschaft & Kunst / Forschungsinstitutionen	124
II.8 Diskurse	132
II.9 Forschungsförderung	147
II.10 Veröffentlichungen	149
II.11 Ton- und Videostudio / MediaLab	152
II.12 Universitätsbibliothek	154
II.13 Mobilität	154
II.14 Kunst-ARCHIV-Raum	156
III. Erfolge	159
IV. Geschichte	169
IV.1 100 Jahre Mozarteum Schwarzstraße	170
IV.2 Ein Treffpunkt für Gitarre	173

IV.3 Aus der (Schönen) Neuen Welt? Neue Musik einst und jetzt am Beispiel Salzburg	175
V. Alumni-Netzwerk / Verein der Freunde	181
VI. Organisation	185
VI.1 Honoratioren	186
VI.1.1 Ehrenmitglieder	186
VI.1.2 Ehrendoktor	186
VI.1.3 Ehrensenaator	186
VI.1.4 Ehrenbürger	186
VI.1.5 Ehrenmedaillen	186
VI.2 Universitätsleitung	187
VI.2.1 Universitätsrat	187
VI.2.2 Rektorat	187
VI.2.3 Beauftragte des Rektorats	188
VI.2.4 Senat	188
VI.3 Studienorganisation	191
VI.3.1 Studiendirektorin	191
VI.3.2 Curricular Kommissionen	191
VI.4 Lehrende	194
VI.4.1 Berufungen	194
VI.4.2 Emeritierungen	194
VI.4.3 Todesfälle	194
VI.4.4 Abteilungen und Institute	195
VI.5 Service	207
VI.6 Interessensvertretung	210
VII. Standorte	215





Vorwort des Herausgebers

„Der Almanach schafft Identität!“ Dieser Ausruf beschloss eine Mail-Nachricht, die den Herausgeber im Juni 2014 erreichte, nachdem der Almanach im Rahmen einer Lehrveranstaltung von Studierenden verwendet und beurteilt wurde. Und tatsächlich, Identität zu fördern, motivierte diese dokumentarische Unternehmung von Anfang an.

Als vor nunmehr vier Jahren die Konzeption einer Jahresschrift der Universität Mozarteum Salzburg entstand, wurde u.a. über die Namensgebung nachgedacht. Die Wahl fiel letztlich auf „Almanach“, birgt dessen Wortgeschichte doch nicht nur Bedeutungen wie „Zeittafel“ oder „Jahrbuch“, sondern auch die Bedeutung „Geschenk“. Dass unser Almanach seither, so lassen zahlreiche freundliche Rückmeldungen erkennen, tatsächlich als Geschenk empfunden und weitergegeben wurde, entsprach dem Anliegen, zur Darstellung und Reflexion unseres Selbstverständnisses als überaus agile Mehrsparten-Universität beizutragen. Breite Zustimmung legte es nahe, am 2010 entwickelten Gliederungskonzept und am Layout festzuhalten. Trotzdem gab und gibt es Änderungen. Der immer größere Umfang ist u.a. Folge des wachsenden Bedürfnisses der Abteilungen, die eigenen Aktivitäten im Almanach dokumentiert zu sehen. Auch inspirierten neue Ideen: In dieser Ausgabe beispielsweise werden erstmals langjährige Mitglieder der Verwaltung porträtiert, und dies mit gutem Grund, tragen doch auch sie in beachtlichem Maß zur Identität dieses Hauses bei.

Diese vierte Ausgabe des Almanachs wäre nicht zustande gekommen ohne das engagierte Zusammenspiel zwischen

- jenen zahlreichen Kolleginnen und Kollegen in den Abteilungen, die Informationen zum Universitätsleben zusammengetragen und mitgeteilt haben;
- Frau Dr. Ulrike Godler (Leiterin der Abt. Marketing / Veranstaltungen / Internationales – Internationale Sommerakademie), in deren Händen u.a. die Koordination der Fotos der Verwaltung lag;
- Frau Mag. Elisabeth Nutzenberger, der es auf bewundernswert sorgfältige Weise gelang, von der zunächst bedrohlich wirkenden Fülle an Einzelinformationen und Abbildungen zu einem übersichtlichen Gesamttext zu gelangen;
- Frau Mag. Sandra Dewald, Frau Ass.Prof. Mag. Dr. Julia Hinterberger und Frau Mag. Veronika Wimmer, die in unterschiedlichen Rollen am – von allen Beteiligten mitgestalteten – Lektorat mitwirkten;
- den Mitarbeitern des Hollitzer Wissenschaftsverlages, allen voran dem Verlagsleiter, Herrn Dr. Michael Hüttler, und Herrn Mag. Johann Lehner, in dessen bewährten Händen seit der ersten Ausgabe die graphische Gestaltung liegt.

Mit dem Rektorat „Reinhard von Gutzeit II“ endet auch meine Herausgebertätigkeit für den Almanach. Möge die Idee einer systematischen Dokumentation der Aktivitäten der Universität Mozarteum Salzburg – und damit einer fundierten Identitätsbildung – auch in Zukunft Zuspriechung und Realisierung finden.

*Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Gratzer
Vizekanzler für Entwicklung und Forschung
Universität Mozarteum Salzburg*



I. ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT

I.1 LEITLINIEN

Funktion der Leitlinien

Auf Grundlage einer breiten Meinungsbildung wurden Leitlinien vom Universitätskollegium in den Jahren 2000–2002 erarbeitet und zuletzt im Sommersemester 2010 vom Rektorat aktualisiert. Sie dienen der zukunftsorientierten Selbstdefinition der Universität Mozarteum Salzburg. Die Leitlinien sollen

- über grundlegende Zielsetzungen der Universität Auskunft geben,
- zur Identifikation der Studierenden, Lehrenden und der Allgemeinen Universitätsbediensteten mit der Universität Mozarteum Salzburg beitragen und
- den Handlungsbedarf möglichst klar definieren.

Die Umsetzung liegt in der Verantwortung aller Mitglieder der Universität Mozarteum Salzburg. Der Universitätsleitung obliegt es, geeignete Maßnahmen zur Umsetzung zu fördern bzw. einzufordern, diese regelmäßig zu evaluieren und sich gegebenenfalls eine Weiterentwicklung der Leitlinien zur Aufgabe zu machen.

Geschichte und gegenwärtige Situation

- Die historischen Wurzeln der Universität Mozarteum Salzburg liegen im 19. Jahrhundert. Bestrebungen, die bürgerliche Musikkultur Salzburgs zu beleben und Wolfgang Amadeus Mozart ein bleibendes Andenken zu sichern, führten 1841 zur Gründung der Musikschule Mozarteum als Teil des Salzburger Dommusikvereines. 1881 wurde die Musikschule von der Internationalen Mozart-Stiftung (heute: Stiftung Mozarteum Salzburg) übernommen. Die wechselvolle Geschichte brachte den Wandel vom Konservatorium (1914, ab 1922 verstaatlicht) zur Hochschule (1939) bzw. Reichshochschule (1941), zur Akademie (1953) und zur Hochschule (1970) mit sich. 1998 erlangte das Mozarteum den Rang einer Universität der Künste. Diese trägt seither den Namen Universität Mozarteum Salzburg (vgl. Karl Wagner, *Das Mozarteum. Geschichte und Entwicklung einer*

kulturellen Institution, Innsbruck: Helbling 1993).

- Die Universität Mozarteum Salzburg nimmt heute als künstlerisches, pädagogisches und wissenschaftliches Zentrum gleichermaßen regionale und internationale Aufgaben wahr. Sie gliedert sich in 12 Abteilungen (11 in Salzburg, eine in Innsbruck) und 8 Institute, die sich unterschiedlichen künstlerischen Sparten und pädagogisch / wissenschaftlichen Aufgabenstellungen widmen (vgl. Organigramm, S. 196). In Salzburg hat die Universität Mozarteum Salzburg derzeit acht Standorte, in Innsbruck einen.
- An der Universität Mozarteum Salzburg sind in Salzburg bzw. Innsbruck Studienangebote in den Bereichen Musik, Darstellende Kunst und Bildende Kunst eingerichtet. Weiters werden Vorbereitungslehrgänge, postgraduierte und berufsbegleitende Universitätslehrgänge bzw. Workshops sowie im Sommer Meisterkurse der Internationalen Sommerakademie und Sommerkurse am Carl Orff Institut angeboten.

Selbstverständnis

- Die Kunstuniversität Mozarteum versteht sich als künstlerische, pädagogische und wissenschaftliche Ausbildungs- und Forschungsstätte sowie als Ort der Begegnung von KünstlerInnen und Ideen (Konzepten).
- Sie sieht es als ihre Aufgabe, zur Entstehung und Interpretation, Reflexion und Vermittlung von Kunst und künstlerischer Praxis wesentliche Beiträge zu leisten.
- Ihr internationaler Ruf, besonders als Zentrum der künstlerischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Musik Mozarts, bedeutet eine permanente Herausforderung.
- Sie gestaltet die Kunst- und Bildungslandschaft vor dem Hintergrund internationaler Entwicklungen (u.a. Bologna Process) aktiv mit.
- Der Status als Universität der Künste verpflichtet zum steten Dialog zwischen Kunstausbildung, Lehre und Forschung.
- Zentrales Anliegen ist die optimale, möglichst individuelle Förderung ihrer Studierenden.

Ethische Grundsätze

- Universitäre Lehre und Forschung schließt Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen, Interessen und Zielsetzungen ein; daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer ausgeprägten Kultur des Gesprächs und der Lösung von Konflikten. Der Umgang der Universitätsangehörigen untereinander ist von den Maximen der Offenheit, der Toleranz und des Respektes vor der Unterschiedlichkeit von Personen, inhaltlichen Positionen und institutionellen Zugehörigkeiten geprägt.
- Demokratische Mitbestimmung und transparente Entscheidungsfindung bilden die Grundlage des Zusammenwirkens von Studierenden, Lehrenden und Verwaltenden.
- Die universitäre Gemeinschaft basiert auf der Eigenverantwortlichkeit ihrer Mitglieder. Aufgeschlossenheit, Qualitätsbewusstsein und Leistungswille sind unverzichtbare Faktoren einer konstruktiven und erfolgreichen Zusammenarbeit.
- Die Universität Mozarteum Salzburg bekennt sich nachdrücklich zu den Antidiskriminierungs- und Gleichbehandlungsgrundsätzen.

Interne Kommunikation

- Interne Kommunikation wird kontinuierlich gefördert.
- Über die Gestaltung der Entscheidungsprozesse sowie die Entscheidungen selbst werden die Mitglieder der Universität Mozarteum Salzburg bestmöglich informiert. Gleichzeitig verpflichten sich die Universitätsangehörigen, die internen Informationsquellen zu nützen.

Räumlichkeiten

- Die Raumressourcen werden unter Berücksichtigung künstlerischer, organisatorischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte zur Verfügung gestellt und verantwortungsvoll genutzt.

Bildungsauftrag und Lehre

- Die Universität Mozarteum Salzburg sieht in der künstlerischen Arbeit und Ausbildung

Grundrechte des Menschen und bekennt sich nachdrücklich zum Verfassungsgrundsatz der Freiheit von Kunst, Lehre und Forschung.

- Die Universität Mozarteum Salzburg übernimmt Verantwortung für eine Ausbildung von internationalem Rang im Sinne des Bologna Process.
- Sie bekennt sich zur praxisorientierten Ausbildung im Hinblick auf Berufschancen im Kultur- und Bildungsbereich. Bei der Ausrichtung ihres Lehrangebotes wird die Notwendigkeit künstlerisch-wissenschaftlicher Freiräume berücksichtigt.
- Die Universität Mozarteum Salzburg sieht es als ihre Aufgabe, über die Vermittlung technischer Kenntnisse und künstlerischer Fertigkeiten hinaus eigenständige, engagierte und reflektierte Mitglieder der Gesellschaft heranzubilden, die in der Lage sind, verantwortungsvoll zu arbeiten und auch Schlüsselfunktionen im Kunst- und Bildungsbereich zu übernehmen.
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit kennzeichnet die Universität Mozarteum Salzburg als einen Ort innovativer künstlerischer, wissenschaftlicher und pädagogischer Auseinandersetzung.
- Zur Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher werden Vorbereitungslehrgänge angeboten, die auf das Universitätsstudium hinführen.
- Für berufs begleitendes Lernen und „Lifelong Learning (LLL)“ bestehen spezielle Studienangebote.
- Die Universität Mozarteum Salzburg fördert die Auseinandersetzung der Lehrenden mit aktuellen Fragen der Hochschuldidaktik.

Entwicklung und Erschließung der Künste

Die Entwicklung und Erschließung der Künste beinhaltet:

- das Schaffen, das interpretatorische Erarbeiten und Aufführen bzw. Ausstellen von Kunstwerken,
- die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit künstlerischen Prozessen einschließlich der Aufführungs- und Ausstellungspraxis,

- die umfassende kritische Reflexion von Kunstwerken in ihrem jeweiligen (sozio)kulturellen Kontext,
- die pädagogische Aufbereitung und Vermittlung von Kunst.

Forschung

- Die Zusammenarbeit von Kunstschaffenden, WissenschaftlerInnen sowie PädagogInnen eröffnet spezifische Perspektiven kunstuniversitärer Forschung und wird an der Universität Mozarteum Salzburg gefördert.
- Besonderes Augenmerk gilt der Durchführung von Kooperationsprojekten mit in- und ausländischen Institutionen.

Interne Organisation und Fortbildung

- Die Universität Mozarteum Salzburg verpflichtet sich zu einer Aufgabenverteilung mit klar definierten Zuständigkeiten.
- Die Universität Mozarteum Salzburg strebt eine effiziente Organisation an, deren strategische Planung unter Mitgestaltung von entscheidungsbefugten internen Kollegialorganen erfolgt.
- Die Universität Mozarteum Salzburg unterstützt Fortbildungsmaßnahmen für alle universitären Gruppen.

Universitätsmanagement und Universitätsadministration

- Das Universitätsmanagement und die Universitätsadministration arbeiten nach Managementprinzipien, die einer Kunstuniversität angemessen sind.
- Sie handeln auf Basis einer umfassenden Entwicklungsplanung, klarer Zielvereinbarungen, Leistungsvorgaben und nach Gesichtspunkten der Effizienz und Ökonomie unter Wahrung der Besonderheiten einer Kunstuniversität.

Außenbeziehungen / Alumni

- Die Universität Mozarteum Salzburg bezieht kultur- und bildungspolitisch Stellung.

- Sie informiert die Öffentlichkeit über ihre Vorhaben, Aktivitäten und Leistungen.
- Sie beteiligt sich initiativ an internationalen Programmen zum Austausch von Studierenden und Lehrenden.
- Die Universität Mozarteum Salzburg pflegt Kontakte zu AbsolventInnen („Alumni“).
- Sie übernimmt vermittelnde Funktionen zwischen unterschiedlichen Bildungseinrichtungen.

I.2 BERICHT DES REKTORATS

Studierende

1238 Personen bewarben sich an der Universität Mozarteum für das Studienjahr 2013/14 um einen Studienplatz (2012/13: 1226 Personen). 340 Studierende konnten nach bestandener Zulassungsprüfung aufgenommen werden. Dem stehen ca. 270 Studienabschlüsse gegenüber. Im Sommersemester 2014 waren 1703 Studierende inskribiert (davon 711 inländische Personen, 661 aus dem weiteren EU-Raum und 331 aus anderen Staaten). Der Anteil an weiblichen Studierenden betrug 62,65%. 1661 Studierende nahmen am Studien- und Prüfungsgeschehen teil (und gelten demnach als „prüfungsaktiv“).

Lehrende und Mitarbeitende in den Service-Einrichtungen

Mit Stichtag 31. Dezember 2013 waren an der Universität Mozarteum 102 UniversitätsprofessorInnen (zum Teil befristet) tätig, weiters 27 UniversitätsdozentInnen und 328 Lehrende in unterschiedlichen Vertragskategorien. In den Service-Einrichtungen der Verwaltung waren zur selben Zeit 129 Personen („Vollzeitäquivalente“) angestellt.

Berufungen

Zum Studienjahr 2013/14 wurden folgende Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren neu berufen:

- Hans Graf (Dirigieren und Leitung des Universitätsorchesters)

- Christoph Strehl (Sologesang)
- Marco Testori (Barockcello)
- Nicole Wermers (Bildhauerei)

Folgende Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren wurden nach abgeschlossenen Berufungsverfahren an die Universität Mozarteum berufen und werden mit Wirkung vom 1. Oktober 2014 in das Kollegium eintreten:

Alfredo Bernardini (Barockoboe); Cornelius Borgolte (Musik. Gestaltung / Schauspiel); Alexander Du Prel (Film / Bühnenbild); Marcello Gatti (Traversflöte); Andreas Groethuysen (Klavier / Klavierduo); Karoline Gruber (Musikdramatische Darstellung – szenisch); Ulrike Hofbauer (Barockgesang); Helge Musial (Tanz in der Musik- und Tanzpädagogik); Gregor Neuerer (Fotografie / Neue Medien); Kai Röhrig (Musikdramatische Darstellung – musikalisch); Midori Seiler (Barockvioline); Bernd Valentin (Sologesang); Dr. Irmtraud Tarr (Performance Science); Laura Young (Gitarre); John Thomason (Gesang – Musikpädagogik).

Universitätenkonferenz

Die Universität Mozarteum war bis 30. September 2014 in der Österreichischen Universitätenkonferenz (Uniko) durch Rektor Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit (Plenarversammlung),

Vizerektorin Mag. Brigitte Hütter (Forum Budget und Forum Personal), Vizerektorin O.Univ.Prof. Brigitte Engelhard (Forum Lehre) und Vizerektor Ao.Univ.Prof. Wolfgang Gratzner (Forum Forschung) vertreten.

Die Uniko befasste sich im Studienjahr 2013/14 insbesondere mit der Neuordnung des Wissenschaftsministeriums, mit Fragen des LehrerInnendienstrechts, mit der Hochschulautonomie und der Gründung einer Medizinfakultät in Linz. Verstärkte Aufmerksamkeit galt zudem dem Thema der StudienabbrecherInnen, worüber eine umfangreiche Studie in Auftrag gegeben wurde. Deutlich artikuliert die Uniko die Forderung nach einer Hochschulmilliarde zur Sicherung der Universitätenfinanzierung. Das Ministerium erklärte den Verzicht auf zügige Einführung der Studienplatzfinanzierung.

Salzburger Hochschulkonferenz

Zu den kontinuierlich verfolgten Agenden der Salzburger Hochschulkonferenz (SHK) gehörte die Zusammenarbeit mit der Stadt Salzburg bei deren ambitioniertem Projekt einer „Wissensstadt Salzburg“. Rektor Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit übergab am 1. März 2014 den Vorsitz der SHK turnusgemäß an Rektorin (FH) Ao.Univ.Prof. Dr. Kerstin Fink.

Salzburger Hochschulkonferenz 2014: In der Mitte der vorderen Reihe v.l.n.r.: Rektor Reinhart von Gutzeit (SHK-Vorsitzender bis 28. Februar 2014), Rektorin Kerstin Fink (SHK-Vorsitzende ab 1. März 2014), Rektor Heinrich Schmidinger (Vorsitzender der Uniko)



Interuniversitärer Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst

Korrespondierend mit den Leistungsvereinbarungen hat der Vorstand des Schwerpunktes am 9. September 2013 die Programmbereiche inhaltlich und personell neu ausgeschrieben. Der Vorstand folgte dem Votum der unabhängigen externen Jury (Rektor Univ. Prof. Dr. Reinhard Kannonier / Kunstuniversität Linz, Präsident Prof. Dr. Siegfried Mauser / Musikhochschule München, Prof. Dr. Jutta Müller-Tamm / Freie Universität Berlin), für die Zeit zwischen WS 2014 und SS 2017 drei Programmbereiche zum Rahmenthema „Kunst und ihre öffentliche Wirkung. Konzepte – Realisierung – Wirkung“ einzurichten (vgl. Kap. II.7).

Curricula

Im Sinne verbesserter Berufsqualifikation wurden sechs Masterstudien (Elementare Musik- und Bewegungspädagogik, Historische Aufführungspraxis, Barockgesang, Barockoboe, Traversflöte und Klavierduo) und vier Post-graduate Universitätslehrgänge (Historische Aufführungspraxis, Barockgesang, Barockoboe und Traversflöte) eingerichtet.

Besondere Studienangebote / Studienergänzung Initiative Karrieregestaltung

Das Kursangebot umfasste im Studienjahr 2013/14 bewährte wöchentliche Kurse wie „Dr. Moshe Feldenkrais-Methode für MusikerInnen“, „Yoga für MusikerInnen“ oder „Alexandertechnik“. Hinzu kamen Tages-Workshops u.a. zu den Themen „Coaching und Selbstcoaching für den Auftritt“, „Bewältigung von Lampenfieber“ oder „Kreative Selbstvermarktungswege für freischaffende, aktive MusikerInnen“.

Einige der Kursangebote waren Teil der seit 2012 bestehenden interuniversitären Studienergänzung „Initiative Karrieregestaltung“.

Evaluierung der Lehre

Die Evaluierung der Lehre im regulären Studienbetrieb widmete sich im WS 2013 der

Abteilung für Musikwissenschaft, im SS 2014 der Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik. Erfahrungen mit einem neu gestalteten Fragebogen flossen in eine im Sommer 2014 aktualisierte Version des Evaluierungskonzepts 2007 ein.

Zum zweiten Mal kam es zur Evaluierung dreier Kurse der Sommerakademie (Helen Donath / Gesang, Andreas Frölich / Klavier, Peter-Lukas Graf / Flöte).

Fortgesetzt wurde die systematische Befragung der Incoming-Studierenden über ihre Aufenthalte an der Universität Mozarteum.

Bologna Process

Die Association Européenne des Conservatoires (AEC) wurde vor genau 60 Jahren auf Mozarteumsinitiative von Eberhard Preussner gegründet (damaliger Name: „Internationale Direktorenkonferenz“; die erste Veranstaltung fand 1953 in Bad Aussee statt). Wichtiger Bestandteil der AEC-Tagungen sind Präsentationen der Polifonia-Foren, also jener mit ERASMUS-Geldern eingerichteten Arbeitsgruppen, die sich aktuellen Herausforderungen von Musikhochschulen widmen. Die im November 2013 in Palermo abgehaltene, von der Universität Mozarteum besuchte AEC-Jahresversammlung war dem Thema „Entrepreneurship“ gewidmet. Es ging um die Frage, inwieweit Musikhochschulen ihren Studierenden im weitesten Sinn unternehmerische Fähigkeiten mitgeben (sollten).

Qualitätshandbuch Studium

Das online und gedruckt verfügbare Qualitätshandbuch Studium wurde laufend aktualisiert.

Veranstaltungsräume

Aus unterschiedlichen Gründen wurden 2013/14 mehrere Festakte gefeiert, in deren Rahmen Umbenennungen bzw. Einweihungen vorgenommen wurden. Im Mittelpunkt stand die neue Namensgebung für die Abteilung für Schauspiel und Regie, die in „Thomas Bernhard Institut“ umbenannt wurde, um das

Profil der Schauspielschule des Mozarteums zu schärfen und sie dauerhaft mit dem Namen eines der bedeutendsten Theaterautoren des 20. Jahrhunderts, der selbst Absolvent des Mozarteums war, zu verbinden. Der Theatersaal des Carl Orff Institutes wurde in Würdigung der Verdienste der wichtigen Weggefährtin Carl Orffs in „Gunild Keetman Saal“ umbenannt. Sie hatte maßgeblichen Anteil an der Gründung des Institutes und der Erfolgsgeschichte der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik an der Universität Mozarteum. Der ehemalige Studienkonzertsaal, dessen Konzertflügel auch für den innovativen Online-Unterricht mit asiatischen Studierenden genutzt wird, trägt seit Oktober 2013 aufgrund der (auch technisch) intensiven Kooperation mit dem Wiener Klavierhersteller Bösendorfer den Namen „Bösendorfersaal“.

Veranstaltungen

An der Universität Mozarteum Salzburg wurden im Studienjahr 2013/14 insgesamt 832 (2012/13: 780) Konzerte, Opernabende, Theateraufführungen, Vernissagen/Ausstellungen, Workshops, Gastkurse, Symposien, Vorträge u.a. veranstaltet. Das durchwegs positive Medienecho betraf sowohl die Qualität und Vielfalt der Veranstaltungen, als auch die adäquaten Veranstaltungsräume. Für den größten Besucherzustrom sorgte das Neujahrskonzert der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg im Großen Festspielhaus, das heuer unter dem Motto „Eine musikalische Reise von Wien über Spanien nach Lateinamerika“ stand. Es fand zum fünften Mal in Folge vor ausverkauftem Haus (ca. 2.200 BesucherInnen) statt. Zum siebten Mal lud das Institut für Alte Musik mit seiner Barocknacht zu einer musikalischen Zeitreise ein – 2014 mit dem Themenschwerpunkt „London“. Ergänzend zur Musik wurden Beiträge zu Kostümgeschichte, Tanz, Literatur, Ikonographie und Architektur angeboten. Mit der Produktion von Mozarts *Don Giovanni* verabschiedet sich Regisseur Eike Gramss nach siebenjähriger Tätigkeit als Universitätsprofessor

für musikdramatische Gestaltung. Die Aufführung mit sechs ausverkauften Vorstellungen fand große Anerkennung bei Publikum und Kritik. So schreibt DrehPunktKultur: „Er ist u.a. ein Zauberer, der aus einfachen Mitteln großes Musiktheater macht. Es genügen ihm ein paar Vorhänge und atmosphärische Beleuchtung. Eike Gramss, der nun Abschied vom Mozarteum nimmt, sind unvergessliche Opernabende zu verdanken. *Don Giovanni* wurde zu einer Aufführung von Festspielformat.“

Zum ersten Mal organisierten die Studierenden der Abteilung für Schauspiel/Regie – Thomas Bernhard Institut und die Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur ein gemeinsames dreitägiges Festival. Unter dem Motto „Mehr als ein gemeinsamer Flur“ bespielten und gestalteten die Studierenden das Theatrum (Paris-Lodron-Straße 9) und das Theater im KunstQuartier (Paris-Lodron-Straße 2a).

Die Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur lud Ende Juni 2014 zu ihrer Jahresausstellung N°4 ein. In ihren Ateliers wurden künstlerische Arbeiten der Studierenden aus den beiden vergangenen Semestern gezeigt.

Mit einem Dokumentarstück über den Ersten Weltkrieg setzten die Schauspiel-, Bühnenbild-, Regie- und Kompositions-Studierenden der Universität Mozarteum die Reihe der Kooperationsprojekte mit den Salzburger Festspielen fort. Gemeinsam mit Regisseur Hans-Werner Kroesinger, David Tushingam als Dramaturgen sowie Mozarteum-Professor Christoph Lepschy wurde unter dem Titel „36566 Tage“ ein Beitrag für das Young Directors Project erarbeitet, in dem es um Biographien und Erinnerungen von Menschen geht, die im Jahr 1914 so alt waren, wie es die Studierenden heute sind. Die ausverkaufte Premiere des Stückes wurde am 8. August 2014 im Theater im KunstQuartier gefeiert.

Sinfonieorchester der Universität Mozarteum

Mit dem renommierten und international tätigen Dirigenten Hans Graf steht dem Sinfonie-



Plakat des Zyklus „KlangReisen“

orchester der Universität Mozarteum Salzburg seit Oktober 2013 ein neuer Chefdirigent vor. Zwei große Projekte leitete Graf in seinem Einstandsjahr persönlich: Im Eröffnungskonzert kamen Bergs *Drei Orchesterstücke* und Bruckners 7. Sinfonie zur Aufführung. Im März 2014 präsentierte das Sinfonieorchester ein romantisches Programm mit Webers *Oberon-Ouvertüre*, Chopins 2. Klavierkonzert und Schumanns 2. Sinfonie.

Im Rahmen der Mozartwoche Salzburg (Stiftung Mozarteum) führte das Sinfonieorchester im Jänner 2014 unter dem Gastdirigenten Cornelius Meister Mozarts *Figaro-Ouvertüre*, dessen *Pariſer Sinfonie* sowie Arvo Pärts *Tabula rasa* auf. Darüber hinaus erarbeitete der Klangkörper unter dem Dirigat von Gernot Sahler im Juni 2014 Mozarts *Don Giovanni*. Das Werk wurde sechs Mal erfolgreich aufgeführt. Von besonderer Attraktivität für einige Studierende war dabei

die Erfahrung, im Bühnenorchester mitzuwirken und von Regisseur Eike Gramss szenisch angeleitet zu werden.

Konzertzyklen / Masterclasses / Lokale Gastauftritte

Nach der erfolgreichen Premiere des von O.Univ.Prof. Lukas Hagen konzipierten Kammermusikzyklus „KlangReisen im Solitär“ im Studienjahr 2012/13 lud die Universität Mozarteum Salzburg in der Saison 2013/14 zum zweiten Mal zu acht „KlangReisen“ in den exzellenten Kammermusiksaal ein. Das Programm gestalteten KünstlerInnen aus dem Kollegium, Künstlerfreunde sowie Studierende der gesamten Universität. Mit Raritäten rund um die Salonmusik von Billy Mayerl eröffnete am 23. Oktober 2013 die britische Pianistin Susan Tomes den Zyklus. Weitere Besonderheiten boten das Engegård Quartet mit dem Hardangerfiedel-Spieler Nils Økland aus Norwegen, Bariton Wolfgang Holzmaier mit Schuberts „Winterreise“, das Weihnachtskonzert des Kammerchores der Universität Mozarteum, die überraschenden Verdrehungen vom *Duo Rochade*-Konzert (u.a. mit dem Hyperion Ensemble) und der aktuelle ECHO Klassik-Gewinner Andreas Martin Hofmeir (Tuba). Ein Abend nach einer Idee und moderiert von Mozarteum-Rektor Reinhart von Gutzeit führte das Publikum in die Welt sogenannter Gelegenheitswerke.

Der Pianist Herbert Schuch, Absolvent der Universität Mozarteum Salzburg, kehrte ab Jänner 2014 für einen Schubert-Janáček-Klavierzyklus von sechs Konzerten an seine Ausbildungsstätte zurück. Internationales Aufsehen erregte er, als er innerhalb eines Jahres drei bedeutende Wettbewerbe in Folge gewann: den Casagrande-Wettbewerb, die London International Piano Competition und den Internationalen Beethovenwettbewerb Wien. Der 1979 geborene Künstler wurde im Oktober 2013 für sein Album „Viktor Ullmann: Piano Concerto op. 25 / Beethoven: Piano Concerto No. 3“ (OehmsClassics) zum zwei-

ten Mal mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet – für die „Konzerteinspielung des Jahres (20./21.Jh.) / Klavier“.

Die nicht alltägliche Kombination von Franz Schubert und Leoš Janáček erklärt Herbert Schuch so: „In einigen Programmen verschmelzen die Klangsprachen der beiden Komponisten geradezu miteinander – an anderen Stellen bilden sie wiederum einen größtmöglichen klanglichen Gegensatz. Diese Spannung war für mich Anreiz, dazu einen vollständigen Zyklus zu entwerfen.“

Acht Masterclasses boten fortgeschrittenen Studierenden aller musikalischen Abteilungen Auftrittsmöglichkeiten. Häufig stellten junge MusikerInnen dabei dem Salzburger Publikum Programme vor, mit denen sie zu Wettbewerben reisten oder anschließend zu ihren Abschlussprüfungen antraten. Bezeichnend für die jeweils gut einstündigen Konzerte ist die programmatische Vielfalt: SängerInnen und InstrumentalistInnen, Blechbläserensembles, Streichquartette oder PianistInnen interpretierten Werke von der Alten Musik bis zur Moderne. Während des Semesters boten sich für einige Studierende der Universität Mozarteum Salzburg weitere Auftrittsmöglichkeiten bei anderen Salzburger Institutionen. Im zweiwöchigen Rhythmus vermittelte die Universität unterschiedliche Kammermusikensembles ins Schloss Arenberg, mehrmals wurden MusikerInnen für Konzerte im Schloss Leopoldskron nominiert.

Festivals

Vom 22. bis 24. November 2013 wurde zum vierten Mal das Festival „HerbstTöne“ ausgerichtet. Das dreitägige, acht Veranstaltungen umfassende Kammermusikfestival im Solitär der Universität Mozarteum wurde zu einem an Höhepunkten reichen, spannenden Veranstaltungsreigen.

Das Sándor Végh Institut für Kammermusik an der Universität Mozarteum veranstaltete zum vierten Mal ein großes Salzburger Kammermusik-Festival mit Studierenden, Alumni und Leh-

renden des Mozarteums sowie internationalen Gästen. Mit Menahem Pressler, einem der gegenwärtig erfahrensten Kammermusiker, gab es erstmals beim Salzburger Kammermusik-Festival einen „Artist in Residence“. Seine Mitwirkung zog sich vom ersten bis zum letzten Konzert wie ein roter Faden durch das Festival. Weitere Highlights waren das Borodin Quartett, das 2015 sein 70-Jahre-Jubiläum als Quartett feiert, sowie die Auftritte von Alfred Brendel, Wolfgang Holzmair, Clemens Hagen und Pavel Gililov. In den 13 Konzerten waren insgesamt 125 MusikerInnen zu hören, darunter 90 Studierende, neun Lehrende und 26 Gäste der Universität Mozarteum. Im Laufe des Festivals wurden mehr als 40 verschiedene Werke aufgeführt, davon beinahe ein Drittel aus dem 20. oder 21. Jahrhundert. Besonders stolz war der künstlerische Leiter Wolfgang Redik auf die vielen jungen Mozarteum-Ensembles, die durch kürzlich errungene internationale Preise und Auszeichnungen schon auf sich aufmerksam machen konnten. Sie traten gemeinsam mit einigen mittlerweile renommierten Alumni-Ensembles und KollegInnen aus London und Montreal auf.

Internationaler Mozartwettbewerb / Wettbewerb „Lionel Tertis/Enrico Mainardi“

Seit der Premiere im Jahr 1975 zählt der Internationale Mozartwettbewerb der Universität Mozarteum Salzburg zu den großen internationalen Musikwettbewerben. Dieser fand heuer vom 31. Jänner bis 15. Februar 2014 statt.

Ab 2014 sind alle zwei Jahre hochtalentiertere junge MusikerInnen aus aller Welt nach Österreich eingeladen, um ihr Können in der Mozart-Interpretation zu vergleichen und sich einer internationalen Jury zu stellen. Für viele GewinnerInnen war die Teilnahme am Internationalen Mozartwettbewerb ein wichtiger Impuls sowie ein Sprungbrett zur künstlerischen Weltkarriere, wie es die späteren Erfolge der PreisträgerInnen eindrucksvoll beweisen. Die Werke Mozarts stellten für Streichquartette und SängerInnen besondere Prüfsteine des hand-

werklichen Könnens und der stilistischen Qualität dar (vgl. Kapitel II.2).

Internationaler Austausch

Im Studienjahr 2013/14 machten zahlreiche Studierende und Lehrende von den verschiedenen Austauschangeboten Gebrauch und verbrachten einen Studien- oder Lehraufenthalt in einer Partnerinstitution im Ausland. Im Rahmen von Erasmus wurden neun Lehraufenthalte und 17 Studienaufenthalte verzeichnet. 12 Lehraufenthalte fanden in Form von Gastkursen an Partnerinstitutionen in Asien und Nordamerika statt. Gleichzeitig konnte die Universität Mozarteum 23 Studierende und sechs Lehrende von Partnerinstitutionen begrüßen. Studierende und Lehrende wirkten an zahlreichen Kooperationsprojekten in Europa mit (u.a. mit der Scuola di Musica di Fiesole, der Guildhall School in London, der McGill University in Montreal, Kanada, sowie der Ruhrtriennale).

Austauschprojekte mit asiatischen Hochschulen fanden in Form von Fernunterricht sowie Unterrichtsprojekten vor Ort statt (vgl. Kap. II.14). Beachtlich entwickelt hat sich die von Dr. Hans Ernst Weidinger vom STVDIVM FAESVLAVNM maßgeblich unterstützte, von Stefan David Hummel koordinierte Zusammenarbeit mit toskanischen Einrichtungen. Das seit 2011 bestehende basiskulturelle Jugendprojekt BELLA MUSICA Toscana–Salisburgo wurde fortgesetzt. Wolfgang Redik und Guido Corti leiteten ein gemeinsames Projekt des Sándor Végh Institutes für Kammermusik mit Studierenden aus Fiesole. Die Abteilung für Tasteninstrumente realisierte 2014 ein Marathon-Konzert „Les Préludes“ in Salzburg und Fiesole verbunden mit Masterclasses von Andrea Lucchesini, Klavier. Weiter gelang es, Mozarts *La clemenza di Tito* (Musikalische Leitung: Josef Wallnig, Regie: Eike Grams) in Salzburg, Fiesole und Florenz mit Studierenden der Universität Mozarteum und der Scuola di Musica di Fiesole zur viel beachteten Aufführung zu bringen. Mit dieser ausverkauften Opernproduktion verabschiedete sich

der Dirigent Josef Wallnig als langjähriger Universitätsprofessor für musikdramatische Darstellung und Leiter der Abteilung für Musiktheater.

Auszeichnungen und Wettbewerbserfolge

Im Studienjahr 2013/14 verzeichnete die Universität eine große Zahl bedeutender internationaler und nationaler Auszeichnungen und Preise für Lehrende, Studierende und Alumni, darunter drei ECHO Klassik-Preise (vgl. Kap. III).

Wissenschaftliche Forschung

Entsprechend den Leistungsvereinbarungen 2013–2015 wurde die Schaffung bzw. Stärkung von Forschungsschwerpunkten kontinuierlich gefördert. So kam es zur Besetzung von drei PostDoc-Stellen (zu 30 / 30 / 20 WST) am Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte. Ebenfalls international ausgeschrieben wurden vier Qualifizierungsstellen. Die an der Forschungsplattform „Salzburger Musikgeschichte“ angesiedelte Qualifizierungsstelle konnte am 1. April 2014 besetzt werden (vgl. S. 127). Die weiteren drei an der neu gegründeten School of Music and Arts Education inkl. dem Carl Orff Institut angesiedelten Stellen wurden im SS 2014 ausgeschrieben.

Bernadetta Czapruga PhD erhielt am 12. Dezember 2013 für ihre an der Universität Mozarteum verfasste Dissertation „W. A. Mozarts Violinkonzert in A-Dur, KV 219, in ausgesuchten Interpretationen“ aus den Händen von Bundesminister Karlheinz Töchterle den jährlich für besondere Leistungen im Doktoratsstudium vergebenen „Award of Excellence“.

Das von Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela Schwarzbauer initiierte Sparkling Science-Projekt „Individuum ↔ Collectivum“ wurde im SS 2014 abgeschlossen. Am 19./20. März 2014 fand hierzu eine Tagung an unserer Universität statt.

Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas Hochradner gelang es, das Bewerbungsverfahren um die Austragung der „16th Biennial International Conference on Baroque Music“ zu gewinnen.

Als renommierte Fachtagung mit langjähriger Tradition, die seit den 1980er-Jahren das Wissen um Barockmusik bündelt, machte die „International Conference on Baroque Music“ (ICBM) in den vergangenen zehn Jahren in Manchester, Warschau, Leeds, Belfast und Southampton Station. Vom 9. bis 13. Juli 2014 fand diese Konferenz im Haupthaus statt, es handelte sich um die erstmalige Ausrichtung im deutschsprachigen Raum. Der Call for Papers hatte 248 Proposals nach sich gezogen. Ein internationales Programme Committee wählte hieraus 215 Referate aus. Das Rahmenprogramm beinhaltete u.a. Konzerte des Institutes für Alte Musik an der Universität Mozarteum und des Collegium Vocale Salzburg. Zusammen mit Vizerektorin Ao.Univ.Prof. Dr. Sylvia Hahn (Paris Lodron Universität Salzburg) und Dr. Sabine Veits-Falk (Salzburger Stadtarchiv) nahmen Vizerektor Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Gratzner und Dr. Michael Malkiewicz die Vorbereitungsarbeiten für eine „Wissensbrücke 2015“ auf dem Makartsteg in Angriff. Zum Thema „Musik und Migration. Musik zwischen den Kulturen“ werden 2015 eine Freiluftausstellung sowie eine Ringvorlesung stattfinden, begleitend wird ein Buch veröffentlicht. Die vielfältigen Forschungs- und Vortragstätigkeiten der Forschungsinstitute und Abteilungen spiegeln sich in zahlreichen Publikationen wider (vgl. Kap. II.10).

Gute wissenschaftliche Praxis

Die Universität Mozarteum ist Mitglied der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität (OEAWI) und wie alle österreichischen Universitäten verpflichtet, auf Einhaltung der Regeln einer guten wissenschaftlichen Praxis zu achten. Ao.Univ.Prof. Dr. Joachim Brügge führte ein Auswahlverfahren zu diversen Software-Produkten für Plagiatsprüfungen im Wintersemester 2013/14 durch. Unter seiner Leitung kam es im SS 2014 zum Probetrieb standardisierter Plagiatsprüfung. Ausgewählte wissenschaftliche Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen wurden dieser Prüfung unterzogen. Auf

UNIVERSITÄT MOZARTEUM
Kunst-ARCHIV-Raum



UNIVERSITÄT MOZARTEUM – ERZÄHLTE GESCHICHTE

Persönliche Erinnerungen
an eine Institution



Folder „Universität Mozarteum – Erzählte Geschichte“

Basis dieser Erfahrungen wurde der künftige Regelbetrieb vorbereitet.

Dokumentation / Kunst-ARCHIV-Raum

Im Studienjahr 2013/14 wurde die Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur eingeladen, für eine künftige Dauerausstellung zur Geschichte der

Universität Mozarteum im Vorraum des Solitärs Entwürfe zu erarbeiten. Inhaltlich gestaltet wird diese Ausstellung von MMag. Susanne Prucher (Kunst-ARCHIV-Raum).

Für das Projekt „Universität Mozarteum – Erzählte Geschichte (UMEG)“ wurden ein Prospekt kreiert und weitere Gespräche mit ehemaligen Mitgliedern des Mozarteums aufgezeichnet.

Homepage

Seit dem Studienjahr 2013/14 weisen Videos und Fotos auf die aktuellen Aktivitäten der Universität hin. Im neuen Link „UniClips“ werden zudem aktuelle DVD-Produktionen des Hauses präsentiert.

Erstmals lief im Studienjahr 2013/14 die Anmeldung zum Internationalen Mozartwettbewerb sowie zur Internationalen Barock-Konferenz ausschließlich über die Website. Gleichzeitig wurde die Online-Zulassungsprüfung zur Universität Mozarteum neu programmiert und wesentlich verbessert.

Im Rahmen eines eigenständigen Projektes wurden sukzessive Biografien von Lehrenden auf die Homepage gestellt und regelmäßig aktualisiert.

Seit August 2014 ist auf der Homepage (erstmalig) ein Image-Film zu sehen. Dieser im Ton- und Videostudio produzierte Film hat zum Ziel, die Atmosphäre der Universität inmitten der Stadt zu vermitteln und dafür zu werben, hier zu studieren bzw. zu lehren.

Bildausschnitt des animierten Logos vor den „UniClips“



Finanzen

Neben dem Grundbudget erfolgte für das Jahr 2013 eine Zuweisung der Bundesmittel auf Basis der Indikatoren (1. prüfungsaktive StudentInnen, 2. AbsolventenInnen) in der Höhe von € 1,768 Mio. Für die 2013 ausgeschrieben „Hochschulraumstrukturmittel“ (HRSM) konnten folgende sechs Vorhaben erfolgreich beantragt werden:

- „Instrumentensammlungen in Salzburg und Innsbruck“
- „Werkstatt Akademie für Neue Musik“
- „E-Infrastructures Austria“
- „Computer Aided Facility Management (CAFM) Implementierung“
- „IT-Management an Salzburger Universitäten“
- „Campusmanagement an österreichischen Universitäten“

Im Jahr 2013 wurden rund €49 Mio. bewirtschaftet, hiervon entfielen auf den Personalaufwand €34,2 Mio. Im Bereich der Investitionen erfolgten Anschaffungen für Instrumente und sonstige künstlerische Ausstattungen, Bibliothek, IT und Gebäude in der Höhe von €1,05 Mio.

Der Budget- und Investitionsplan konnte erfolgreich umgesetzt werden, es wurde ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt.

Infrastruktur

Den Meilenstein für die Verbesserung der universitären Infrastruktur am Standort Innsbruck bildet das künftige „Haus der Musik“. Die gegenwärtigen Räumlichkeiten sind für einen modernen kunstuniversitären Betrieb unzureichend und in einem Umfang adaptierungsbedürftig, der eine Veränderung der räumlichen Unterbringung unabdingbar macht. Ende 2013 konnte die Finanzierungsvereinbarung für dieses Kooperationsprojekt zwischen den Partnern Bund, Land Tirol, Stadt Innsbruck sowie der Universität Mozarteum Salzburg und der Universität Innsbruck als NutzerInnen unterzeichnet werden. Anfang 2014 wurde ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben.

Mozarteum Kultur GmbH

Die Mozarteum Kultur GmbH wurde im Einvernehmen zwischen Universitätsrat und Rektorat sowie nach Rücksprache mit dem BMWF mit 31. Dezember 2013 stillgelegt und im Herbst 2013 einer handelsrechtlichen Liquidation zugeführt. Ihre Agenden übernimmt die Universität Mozarteum Salzburg.

Abschiedsfeier für das Rektorat Reinhart von Gutzeit II

Nach erfolgreichen Jahren an der Universität Mozarteum wurde am 26. Juni 2014 Rektor Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit und seinem Team in einer Feier für die gemeinsame gute Zeit herzlich gedankt. Am 1. Oktober 2006 hatte Reinhart von Gutzeit die Leitung der Universität Mozarteum Salzburg und damit die Verantwortung für rund 1.600 Studierende, 480 Lehrende sowie 140 Verwaltungsbedienstete übernommen. 2010 war er vom Universitätsrat einstimmig für eine zweite Amtszeit wiedergewählt worden. „Er hat am Mozarteum Geschichte geschrieben. Reinhart von Gutzeit hat das Haus 2006 in einer wirklich gefährlichen und bedrohlichen Phase übernommen und konsolidiert. Das war eine

enorme Leistung“, würdigte der designierte Mozarteum-Rektor Prof. Dr. Siegfried Mauser die großen Verdienste seines Vorgängers (vgl. Kapitel II.1).

Neues Rektorat / Gremien

Der Universitätsrat wählte für die Periode 1. Oktober 2014 – 30. September 2018 den Musikwissenschaftler, Pianisten und bisherigen Präsidenten der Hochschule für Musik und Theater München, Prof. Dr. Siegfried Mauser, zum neuen Rektor.

Im Herbst 2013 konstituierte sich der Senat neu. Zur Vorsitzenden wurde Mag. Gertraud Steinkogler-Wurzinger gewählt.

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wird seit dem WS 2013 von Univ.Prof. Mag. Dr. Marlies Nussbaumer-Eibensteiner geleitet.

I.3 BERICHT DER SENATSVORSITZENDEN

Der Senat der Universität Mozarteum Salzburg kann auf ein arbeitsreiches Jahr 2013/14 mit zehn Sitzungen zurückblicken. Beherrschendes Thema des Senats in diesem Studienjahr war die Mitwirkung bei der Rektorswahl (Teilnahme an den Hearings,

Einladung zur Abschiedsfeier Reinhart von Gutzeit



Rektor Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit



Vizerektoren v.l.n.r.: O.Univ.Prof. Brigitte Engelhard, O.Univ.Prof. Lukas Hagen, Mag. Brigitte Hütter, Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Gratzner

Dank für Gut(e) Zeit

Die Universität Mozarteum beehrt sich, Sie zur Feier für Rektor Reinhart von Gutzeit und sein Team am Donnerstag, 26. Juni 2014, 20.00 Uhr, Solitär, Mirabellplatz 1, mit Musik, Schauspiel und Bildender Kunst einzuladen.

Anschließend wird zum Empfang im Foyer der Universität Mozarteum gebeten.

Übermittlung eines Dreivorschlags an den Universitätsrat, Stellungnahme zur Wahl der VizerektorInnen).

Im WS 2013 wurden sämtliche Curricularkommissionen neu eingesetzt und die Entsendung der Mitglieder vorgenommen (vgl. Kap. VI.3.2). Weiters kam es zur Errichtung zweier Arbeitsgruppen: „Studierende in Gremien“ (Thema: Probleme der Befangenheit) und „Leitfaden für Curricularkommissionen zur Curricularentwicklung“ (Aufgaben: Überarbeitung der Richtlinie des Senates zu diesem Thema, Adaption des Verfahrens der Curricula-Erstellung).

Folgende Curricula für neu eingerichtete Studienrichtungen wurden genehmigt:

Masterstudium

Elementare Musik- und Bewegungspädagogik
Historische Aufführungspraxis
Barockgesang
Barockoboe
Traversflöte
Klavierduo

Postgraduate Universitätslehrgänge

Historische Aufführungspraxis
Barockgesang
Barockoboe
Traversflöte

16 Berufungskommissionen sowie eine Habilitationskommission wurden eingesetzt und die Bestellung der Mitglieder sowie der GutachterInnen vorgenommen.

Mag. Gertraud Steinkogler-Wurzinger

I.4 WISSENSBILANZ, LEISTUNGSVEREINBARUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Wissensbilanz 2013 und Leistungsvereinbarung 2013–2015

Das Jahr 2013 war als das erste der neuen Entwicklungsplan- und Leistungsvereinbarungsperiode 2013–2015 für die Universität

Mozarteum Salzburg in ihrem Selbstverständnis als international renommierte Exzellenz-Universität einmal mehr ein äußerst erfolgreiches. Hohes künstlerisches Niveau bei einer außerordentlich großen Zahl an durchgeführten Veranstaltungen, zahlreiche herausragende (Wettbewerbs-)Erfolge von Studierenden, Lehrenden und AbsolventInnen (u.a. 3 ECHO Klassik-Preise) sowie die ungebrochene Attraktivität für internationale Studierende, die dem Haus erneut eine Spitzenposition unter den österreichischen Universitäten einbringt, sind nur einige der vielen erfreulichen Beispiele.

Das Jahr 2013 bildete den Auftakt der Umsetzung der Leistungsvereinbarung 2013–2015 u.a. anhand des Abschlusses von Zielvereinbarungen sowohl im künstlerischen / wissenschaftlichen als auch im Verwaltungsbereich. Der zügige Auf- und Ausbau des internen Qualitätsmanagementsystems, das 2017 einem Audit unterzogen werden muss, wurde durch die weitere Implementierung zahlreicher diesbezüglicher Meilensteine konsequent vorangetrieben.

Das Jahr 2014 stand u.a. im Zeichen der Erneuerung des Entwicklungsplans als Vorbereitung auf die Leistungsvereinbarungsperiode 2016–2018.

Die nun bereits im vierten Jahr angewandte neue Wissensbilanzverordnung (WBV) greift verstärkt auch in der Erhebung der Leistungen des Universitätspersonals. Hier konnte durch eine Reduktion der einzutragenden Leistungsbereiche in MOZonline eine höhere Komprimierung auf die in der WBV angeführten Indikatoren erzielt werden.

Leistungsbericht 2013

Beinahe alle für 2013 geplanten Vorhaben aus der Leistungsvereinbarung konnten in Bezug auf den jeweils angestrebten Realisierungsgrad umgesetzt werden („grüne Ampel“). Einige wenige Vorhaben, etwa das Pre-College, mussten mit einer ‚gelben Ampel‘ bewertet werden. Auch die quantitativen Ziele wurden größtenteils erreicht, einige davon wurden sogar deutlich übererfüllt.

Qualitätsmanagement

Neben der intensiven Vorbereitung auf das QM-Gesamtaudit nach dem Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG) und der Weiterführung der Evaluierung der Lehre wurde im Studienjahr 2013/14 auch die Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems auf Basis des P(LAN)-D(O)-C(HECK)-A(CT/ADAPT)-Zyklus und des kontinuierlichen Verbesserungs-

prozesses (KVP) weiter vorangetrieben (u.a. Observer in Residence, PDCA-Projektmanagement „Mattsee-Projekte“, Risikomanagementanalyse, flächendeckende Mitarbeitendengespräche in der Verwaltung, Gender-Budgeting, Kick-Off zum Gesamtaudit, Gründung einer QM-Gesamtsteuerungsgruppe, Veröffentlichung / Revision von QM-Handbüchern).

Dr. Stefan L. Weiermann MBA



II. AKTIVITÄTEN

II.1 FESTLICHKEITEN

14. Oktober 2013

**Feier zum 85. Geburtstag von Altrector
Hofrat Günther G. Bauer**

Begrüßung: Rektor Reinhart von Gutzeit

Festrede: SR Peter F. Kramml

Buchpräsentation: Rainer Buland und Bernadette Edtmaier

„My way“ – Dankesworte des Jubilars –
„Hobellied“

Schatztruhensänger: Lieder und Jodler

Helmi Rettenbacher, Hermi Polacek, Kathi Hetz,
Maria Sandtner, Horst Bauer, Poidl Breinlinger
und Wolfgang Pillinger

Begrüßung

Rektor Reinhart von Gutzeit

„Meine sehr geehrten Damen und Herren,
lieber, verehrter Altrector Günther Bauer!
Ich begrüße Dich und Sie alle auf das herzlichste!

Gerne hat die Uni heute mit dir eingeladen, um deinen 85. Geburtstag zu feiern – zusammen mit deinen Gästen, mit Freunden, die du dir in deinem langen Salzburger Leben erworben hast und zu denen du die Beziehung systematisch pflegst – wie ein guter Gärtner.

Ich berichte da aus eigener Erfahrung! Im Abstand von einigen Monaten pflegst du dich zu melden und ungefähr zu sagen: ‚Ich weiß, dass viel zu tun ist, aber lass uns auf ein Mittagessen gehen, es gibt viel zu erzählen.‘ Und du bist ein guter Erzähler! So ein Mittagessen mit dir vergeht wie im Fluge. Man sagt ja oft, die Zeit rase immer schneller, je älter wir werden. Du wirst uns vielleicht heute sagen, ob das stimmt.

Ich habe jedenfalls das Gefühl, die Feier deines Achtzigers sei gerade erst gewesen und habe noch manches davon in genauer Erinnerung. Besonders dies: Als der Reigen der Redner vorüber war und die Reihe zu guter Letzt an dich kam, legtest du dein Manuskript beiseite, um eigentlich nur noch die Frage zu beantworten, die im Raum stand und dir schon bei der Begrüßung im Foyer des Solitärs ein paar mal

gestellt worden war: Wie kann man in so einer blendenden Verfassung 80 werden? Ich erinnere mich auch genau an die dann von dir verkündete Rezeptur: Du empfahlst ‚von allem viel‘ – viel schlafen, viel trinken, viel laufen, viel arbeiten. Fünf Jahre später stellt sich die Frage mit unverminderter Dringlichkeit und gleichem Recht. Dein Rezept scheint sich weiterhin zu bewähren!

Aber es kommt zu deiner klugen Strategie noch eine Eigenschaft hinzu, die du nicht erwähnt hast, und deren Wirksamkeit in jüngster Zeit klar wurde durch die Begegnung mit drei nicht mehr ganz jungen Herren: Marko Feingold – über hundert inzwischen: Man kann ihn ständig in Salzburg treffen und meist steht er bei den Empfängen lange und aufrecht in gemütlicher Runde, braucht keinen Stuhl und plaudert mit munteren Augen über seine Aktivitäten. Menahem Pressler – der Pianist des legendären Beaux Arts Trios, im Dezember wird er neunzig: Ich traf ihn vor drei Wochen beim ARD-Musikwettbewerb, wo er souverän die Jury Klaviertrio leitete, um am einzigen freien Tag schnell nach London zu jetten und dort ein Konzert zu spielen. Und das nicht in seiner lebenslangen Domäne, dem Klaviertrio, sondern auf einem neu eroberten Feld: Er hat jetzt begonnen, sich mit Duo-Literatur und Liedbegleitung zu beschäftigen. Und du, lieber Altrector, bist der Dritte in diesem Bunde. Im Bund derer, die, obwohl es so viel von früher zu erzählen gäbe, den Blick nicht vor allem in die Vergangenheit richten, sondern über die Zukunft reden wollen und die ihre Rolle in dieser Zukunft klar vor sich sehen. Ich glaube, diese Orientierung nach vorn ist es, die ganz besonders jung erhält. Und doch will ich den Blick für einen Augenblick in die Vergangenheit richten – denn die Erinnerung an ‚deine Zeit‘ am Mozarteum gehört natürlich zu dieser heutigen Feier.

Drei große Rollen hat Hofrat Günther G. Bauer in vier Jahrzehnten an ‚seiner‘ Hochschule – später Universität – Mozarteum gespielt. In historischer Reihenfolge waren es seit 1971 die des Professors für Schauspiel, zwischen 1983 und 1991 die des Rektors und 1990

die des Gründers des von ihm geleiteten Institutes für Spielforschung und Spielpädagogik nach dem Übertritt in den Status eines Altrektors.

Biographische Zeugnisse vor der Zeit am Mozarteum weisen aus, dass Günther Bauer ein bemerkenswerter Darsteller gewesen sein muss. Dennoch: Er hat mir erzählt, dass er das Schauspielers-Dasein mit gewisser Leichtigkeit hinter sich gelassen hat, als das Mozarteum ihm eine andere Rolle und die Verantwortung für die ganze Schule übertrug: Mit großer Leidenschaft wandte er sich seinen neuen Aufgaben und dann auch der Auseinandersetzung mit jener Persönlichkeit zu, die dieser Stadt und dieser Hochschule überhaupt erst zu ihrer Bedeutung verholfen hat.

Da Günther Bauer selbst ein großer Musikliebhaber ist oder wurde, aber kein Musiker, war er nie versucht, über Mozarts Werke oder deren Interpretation zu arbeiten, aber umso mehr, sich

mit seinen Lebensumständen, seiner unendlich vielfältigen Persönlichkeit und eben auch mit seiner Leidenschaft zum Spiel zu beschäftigen. Er förderte immer wieder Erstaunliches zu Tage, und wenn Günther Bauer mit Begeisterung über seine neuesten Funde und Erkenntnisse erzählt, dann hat man nicht den Eindruck, einem Forscher zuzuhören, der behutsam seine Quellen zusammenfügt, sondern beinahe einem Zeitgenossen Mozarts, der zur erweiterten Familie gehörte und das alles irgendwie miterlebt hat. Und diese Beschäftigung mit Mozart und dessen Spielleidenschaft hat natürlich in deiner Beschäftigung mit dem großen Thema des Spiels und des Spielens eine wichtige Rolle gespielt.

Wer Günther Bauer in seiner präsidialen Statur erstmalig begegnet, kann sich zunächst schwer vorstellen, dass dieser Mann dem Phänomen des Spiels beinahe ‚verfallen‘ ist. Aber es ist das Spiel eben auch eine ernste Sache – nicht nur

Wolfgang Pillinger (Klavier), Günther G. Bauer



II. AKTIVITÄTEN

für Kinder, sondern auch für SchauspielerInnen und natürlich für MusikerInnen. Wer sich das Spiel eines Instruments ausschließlich auf spielerischem Weg aneignen wollte, hat bald ausgespielt! Darum war es ein kluger Gedanke, ein Institut, das sich mit dem Thema des Spiels in allen möglichen Spielarten beschäftigt, an einer Musikuniversität anzusiedeln. Günther Bauer hat dieses Institut konzipiert und gegründet und, nicht zuletzt mit Drittmitteln sowie privater Hilfe, eine umfangreiche und wertvolle Bibliothek des Spielens und der Spiele aufgebaut. Wer sich darin umtut, gewinnt einen guten Eindruck davon, wie stark die Freude am Spiel mit unserer kulturellen Entwicklung verwoben ist.

Diese Bibliothek ist ein wichtiger Teil deines Lebenswerks, lieber Altrektor. Darum möchte ich dir heute keinen Präsentkorb mit Rotwein überreichen, sondern ankündigen, dass wir deinem

Nachfolger und Statthalter im Institut, Professor Rainer Buland, aus Anlass deines Geburtstags ein kleines Sonderbudget zur Verfügung stellen, um einen mit diesem Ereignis verbundenen kleinen Schatz zu erwerben. Rainer Buland verfolgt die einschlägigen Auktionen stets mit Argusaugen und wird das Richtige finden. Ich bin mir sicher, dass du dich über diesen Gedanken freust und ihn als Ausdruck unseres Danks für deine Arbeit für die Universität Mozarteum nimmst.

Nun wünsche ich dir und uns einen angenehmen Abend, an den du dich noch lange und gerne erinnern sollst. Und natürlich wünsche ich dir, dass deine Rezepte noch lange ihre Wirksamkeit entfalten. Zu deinem 100. Geburtstag möchte ich, wenn ich noch lebe, gerne eingeladen werden und bin gespannt, was dann der Rektor bei seiner Begrüßung über dich berichten wird.“

Semester-Eröffnungsfeier 2013, Schlagzeugensemble: Vladislav Varbanov, Sergey Mikalenko, Josef Senftl, Spela Mastnak



15. Oktober 2013

Semester-Eröffnungsfeier

Rektor Reinhart von Gutzeit und die Universitätsleitung luden die KollegInnen sowie alle Studierenden zur traditionellen Eröffnungsfeier im Solitär der Universität Mozarteum ein.

Programm:

Schlagzeugensemble der Klasse Peter Sadlo

Begrüßung: Rektor Reinhart von Gutzeit

Vorstellung Hans Graf, Klasse für Orchesterdirigieren

Begrüßung: Vizerektorin und Studiendirektorin Brigitte Engelhard

Vorstellung Giovanni Gnocchi, Klasse für Violoncello

Begrüßung: ÖH-Vorsitzende Elisabeth Gellner

Matthias Schulz: Stiftung Mozarteum Salzburg

Elisabeth Skärbäck Schlegel: International Office

Vorstellung Esther Hoppe, Klasse für Violine

Vorstellung Gernot Sahler, Klasse Musikdramatische Gestaltung (musikalisch)

Vorstellung Florian Birsak, Klasse für Cembalo
Marimba Solo: Sergey Mikalenko, Studierender der Klasse Peter Sadlo

24. Oktober 2013

Einweihung Bösendorfersaal

Feierliche Umbenennung des Studienkonzertsaals in Bösendorfersaal

Programm:

Begrüßung: Rektor Reinhart von Gutzeit

Konzert:

J. Haydn: Sonate h-Moll, Hob XVI: 32

F. Chopin: Nocturne Des-Dur, op. 27,2

Nora Bartosik, Klavier

W.A. Mozart: Sonate G-Dur, KV 283

Nefeli-Ekaterina Mousoura, Klavier

L.v. Beethoven: Sonate c-Moll, op. 111

Ann Soojung, Klavier

Klavier-Masterclass mit Paul Badura-Skoda

Grußworte: Markus Walther, L. Bösendorfer

Klavierfabrik GmbH, Sales Manager Austria & Switzerland

Präsentation des Bösendorfer CEUS-Flügels in

Salzburg und via Internet der CEUS-Flügel in Wien und Peking

J.S. Bach: Goldbergvariationen, BWV 988

Am Klavier: sechs Studierende in Salzburg, sechs Studierende in Wien, sechs Studierende in Peking

Begrüßung

Rektor Reinhart von Gutzeit

„Ich begrüße Sie alle herzlich zu dieser besonderen Veranstaltung, die eine Taufe mit einem Konzert, mit einem Workshop und mit einer technisch-künstlerischen Performance verbindet. Wir begrüßen insbesondere die Vorsitzende des Universitätsrats, Frau Dr. Kickingner, Herrn Markus Walther als Bösendorfer Sales Manager mit den Bösendorfer Board Members, Herrn Hideaki Tamura und Herrn Yoshichika Sakai. Ich begrüße aus unserem Haus Gertraud Steinkogler-Wurzinger als Senatsvorsitzende und meine Rektoratskolleginnen Brigitte Engelhard und Brigitte Hütter.

Ganz besonders und mit großer Vorfreude begrüßen wir Sie, sehr verehrter Herr Badura-Skoda, der Sie so etwas wie ein Bösendorfer-Botschafter sind und auf dessen – aus gewaltigem Erfahrungsschatz gespeiste – Ratschläge unsere Studierenden, die mit Ihnen arbeiten werden, sehr neugierig sind.

Mit dem Namen Studienkonzertsaal, den dieser Raum seit 2006 trug, waren wir nie wirklich glücklich. Zum einen, weil ihm etwas Akademisch-Trockenes anhaftet, zum anderen, weil es ja nicht zutrifft, dass es einen Unterschied zwischen Studienkonzerten und richtigen Konzerten gibt. Wenn wir als KünstlerInnen auf die Bühne gehen, dann ist es immer ‚der künstlerische Ernstfall‘ – gleichgültig, wo das Konzert stattfindet.

So kam es uns sehr zupass, dass die Idee entstand und die Gelegenheit sich bot, diesen Saal umzutauften und unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Bösendorfer mit dieser Namensgebung zu besiegeln: Eine Unterstützung auf Gegenseitigkeit, nach Recht und Gesetz, die zum einen darin besteht, dass Bösendorfer uns

II. AKTIVITÄTEN

sehr entgegenkommt bei der Anschaffung und Servicierung dieses brandneuen ‚Imperials‘, den Sie gleich hören werden. Zum anderen geben wir so einen bleibenden Hinweis. Der gute Name Ihrer Weltmarke verknüpft sich mit dem Nimbus unseres Hauses ein Stück weit.

240 Tasteninstrumente, die meisten davon Flügel, sind am Mozarteum im Einsatz. Wir schätzen uns glücklich, dass unsere finanziellen Rahmenbedingungen es uns gestatten, trotz dieser enormen Quantität auch dem Qualitätsgedanken hohe Aufmerksamkeit zu schenken und wir sehr viele Spitzeninstrumente unser Eigen nennen können. Der größte Teil davon hört sozusagen auf diesen Namen. In diesem Punkt unterscheiden wir uns nicht wesentlich von vielen anderen guten Musikhochschulen und -universitäten.

Aber die Kooperation zwischen Bösendorfer und Mozarteum hat noch einen anderen hochinteressanten Aspekt und der ist derzeit einzigartig: Auch er ist verbunden mit einem besonderen Namen, der sogar einen göttlichen Anklang hat. Ich erzähle Ihnen kurz die Geschichte. Vor ungefähr drei Jahren unterhielt ich mich bei einer Tasse Kaffee mit dem Leiter der Abteilung für Tasteninstrumente, Professor Klaus Kaufmann, über die uralte, schon im frühen 19. Jahrhundert entwickelte Technik, mittels Lochstreifen die mechanischen Abläufe beim Klavierspiel aufzuzeichnen. Führt man diese Lochstreifen erneut durch das Instrument, so wurden die Abläufe erneut ausgelöst und das Klavier spielte scheinbar von Geisterhand. Solche Lochstreifen aus dem 19. Jahrhundert sind samt den zugehörigen Klavieren erhalten und erlauben uns, uns recht genaue Vorstellungen vom Klavierspiel etwa eines Anton Rubinstein zu machen – lange bevor das Grammophon erfunden wurde. Im Grunde handelt es sich dabei um dieselbe Vorgehensweise wie in der heutigen Zeit das Abtasten und Aufzeichnen der mechanischen Impulse mit elektronischen Mitteln. Klaus Kaufmann erzählte mir, dass Bösendorfer gerade ein System entwickelt habe, das die bisherige Qualität solcher Aufzeichnungen um vieles überträfe und es auch den

besten Ohren nicht möglich mache, zwischen Original und mechanischer Duplizierung zu unterscheiden. Dieses CEUS-System lasse sich relativ einfach in einen Flügel einbauen. Ich stellte ihm die vielleicht naiv scheinende Frage, ob man diese Steuerungsimpulse, wenn man sie aufzeichnen könne, nicht auch an einen zweiten Flügel, der mit dem gleichen System ausgestattet wäre, senden und diesen Flügel damit zum Spiel bringen könne. Damit war der Stein ins Rollen gebracht. Klaus Kaufmann sprach Bösendorfer an, und ein paar Monate später gab es einen ersten erfolgreichen Versuch zwischen Wien und Salzburg, und wieder eine Zeit später traten wir via Internet zum ersten Mal mit einem CEUS-Flügel in Verbindung, der inzwischen in Peking gelandet war.

Was man damit alles machen kann, wissen viele, die mit unserem Haus in Verbindung stehen oder die Presseveröffentlichungen gelesen haben – Fernunterricht, interkontinentale Beratung vor einer Aufnahmeprüfung oder heute am Nachmittag, wenn nicht alle Internetverbindungen reißen, ein Simultan-Konzert über 7500 Kilometer hinweg. Und immer klingt der Flügel ganz genau so, wie er klänge, wenn der chinesische Pianist Yang Yang nicht in Peking, sondern in Salzburg in die Tasten greifen würde. Das Projekt hat einen großen Einfluss auf unsere Beziehungen zu China genommen. Es ist noch nicht einmal zehn Jahre her, dass die ersten Fäden geknüpft wurden. 2007 kam es zur Eröffnung der Austrian-Chinese Music University (ACMU). Alle Kosten, die das Projekt verursachte, mussten von österreichischer Seite getragen werden, sonst wäre es nicht möglich gewesen. Welcher Wandel in wenigen Jahren! Die Zahl der chinesischen Studierenden am Mozarteum hat sich seither vervielfacht, junge chinesische PianistInnen prägen die Aufführung der Goldbergvariationen am heutigen Nachmittag nicht nur via CEUS von Peking aus, sondern auch am Standort Salzburg. Und unsere KollegInnen, die in China unterrichten oder als KünstlerInnen gastieren, sind begeistert vom Engagement, mit dem die so stark österreichisch geprägte klassische Musik dort gepflegt wird,



Einweihung Bösendorfersaal: Paul Badura-Skoda, Nora Bartosik

und von den wunderbaren Konzertsälen und Hochschulen, die in China entstehen. Ein so aufstrebendes Musikland ist für eine Firma wie Bösendorfer ein wichtiger Markt, aber auch für die Universität Mozarteum ein Tätigkeitsfeld. Neben Japan und Südkorea zählt China zu unseren wichtigsten internationalen Beziehungen. Und wenn ich Ihnen am Schluss berichte, dass eine recht große Mozarteum-Delegation mit SängerInnen und Dirigent, OrchestermusikerInnen, BühnenbildnerInnen und TechnikerInnen vor wenigen Tagen hochzufrieden aus Macao zurückkehrte, wo wir auf Einladung des dortigen Festivals Mozarts ‚Bastien und Bastienne‘ aufgeführt haben, dann sehen Sie, wie stark die Entwicklung dieser Beziehung in wenigen Jahren gediehen ist. Dieses Beziehungsgeflecht schwingt und spielt auch mit, wenn wir heute aus dem Studienkonzertsaal den Bösendorfersaal werden lassen. Ich danke für die gute Idee und für die beiderseitige Bereitschaft sie umzusetzen.

Die Studierenden am Mozarteum haben für ihr Studium hervorragende Rahmenbedingungen. Ab heute sind sie noch ein Stück besser geworden!“

25. Oktober 2013
Einweihung Gunild Keetman Saal

Feierliche Umbenennung des Theatersaals des Carl Orff Institutes in Gunild Keetman Saal sowie Jubiläumsfeier „50 Jahre Gebäude Carl Orff Institut“

Begrüßung: Sonja Stibi, Leiterin des Carl Orff Institutes

Grußworte: Rektor Reinhart von Gutzeit

Micaela Grüner-Hönnemann: Über die Ausstellung „Zur 50-jährigen Geschichte des Gebäudes und des Carl Orff Institutes“

Gunild Keetman: Stücke für Flöte und Trommel, Spielbuch Band II, Nr. 10, 11, 14

Elisabeth L. Weninger, Blockflöte

Konstantinos Agikinarastachakis, Trommel

II. AKTIVITÄTEN

Elisabeth L. Weninger: Hommage an Gunild Keetman für Blockflöte und Schlagwerk
Minna Ronnefeld: Vortrag „Aus dem Leben und Wirken von Gunild Keetman“
Coloman Kallós: Ankündigung Symposiums-Dokumentation „50 Jahre Orff Institut“
Elliot del Borgo: Dimensions III für Schlagzeug-Quartett
Kostas Agkinarastachakis, Sophia Frick, Matthias Klebel, Natascha Shestapolova, Schlagwerk
Leitung: Mari Honda
Konzert des A-capella-Ensembles WIR4

Grußworte Rektor Reinhart von Gutzeit

„Guten Abend, liebe Kolleginnen und Kollegen und liebe Studierende!

Besonders heiÙe ich die neuen Studentinnen und Studenten willkommen! Sie werden es bald merken: Sie studieren an einer der berühmtesten Kunstuniversitäten der Welt. Zumindest in der Welt der Musik hat der Name ‚Mozarteum‘ einen geradezu magischen Klang. Und wer sagt, dass er am Mozarteum studiert oder lehrt, dem ist in unserer Community besondere Aufmerksamkeit sicher. Sollte es Ihnen allerdings passieren, dass jemand noch nichts vom Mozarteum gehört hat – vielleicht irgendwo im amerikanischen Westen – dann versuchen Sie es doch einmal mit dem Namen des Carl Orff Institutes. Dann kann es sein, dass Ihr Gegenüber mit leuchtenden Augen sagt: ‚Ah – Orff Institut – Salzburg!‘ Auch dieses Institut besitzt in seiner Community einen einzigartigen Nimbus.

Die Ausstrahlung eines Hauses verdankt sich seiner Architektur, seiner Einrichtung, seiner Umgebung und vor allem den Menschen, die hier daheim sind, aber auch der Geschichte, die sich darin abgespielt und ihre Spuren hinterlassen hat. Dies gilt auch für unser Carl Orff Institut. Was hier alles in den letzten 50 Jahren geschehen ist, konnte man im Juli 2011 bei der großen Ausstellung zum Institutsjubiläum sehr gut wahrnehmen. Es ist eine Geschichte mit

einer großen Bedeutung für die Musikpädagogik weit über Salzburg und weit über Österreich hinaus.

Nicht so sehr für die Musikpädagogik in ihrer Gesamtheit, sondern vor allem für jenen Teil, der für Ihr Studium konstitutiv ist: Das weite Feld des Elementaren. Allein um die Begrifflichkeiten rund um die Bezeichnung der elementaren Fächer kann man sich, wie Sie alle wissen, elend lange streiten und tut es auch gerne – bis hin zu der Frage, ob es sich um groß oder klein zu schreibendes Elementares handle. Wichtiger finde ich die Überlegung und Aussage, dass das Elementare nicht der kleine Anfang ist, von dem es dann irgendwann zum Eigentlichen hinführt, sondern dass das Moment des Elementaren in jeder Art künstlerischer, musikalischer und vermutlich auch tänzerischer Äußerung als wesentlicher Baustein enthalten sein muss – beinahe könnte man ironisch von ‚künstlerischen Elementarteilchen‘ sprechen.

Wenn mir ein elementares Erleben des Rhythmus nicht zuteil geworden ist, wie soll ich mich dann in komplexen rhythmischen Strukturen auskennen und sie ausleben können? Wenn ich die elementare Ruhe eines Abendliedes nicht in mir aufgenommen habe, wird dann nicht meiner Interpretation eines langsamen Satzes von Beethoven oder Schubert immer ein bestimmendes Element fehlen? Das ist die Bedeutung des Elementaren im künstlerischen Zusammenhang! Das ‚Elementare‘ ist ein bestimmendes Merkmal Ihres Studiums.

Ein anderes, wenn ich es recht sehe, ist die ‚Gruppe‘. Die meisten Menschen, die an einer Kunstuniversität studieren, gehen vom Individuum aus und verstehen sich zunächst einmal als SolistInnen – bis das Schicksal sie häufig eines anderen belehrt. Die SchauspielerInnen und die Studierenden am Carl Orff Institut begreifen sich von Anfang an viel mehr als Gruppe, als Mitglieder eines Ensembles, als Team. Und das gilt auch für die Lehrenden. Ich muss nicht selten am Haupthaus die basisdemokratisch geprägten Entscheidungsprozesse am Carl Orff Institut verteidigen und tue das, indem ich



*Einweihung Gunild Keetman Saal:
Minna Ronnefeld*

darauf hinweise, dass dies etwas mit den pädagogischen Inhalten zu tun hat, die die Arbeit an diesem Hause prägen.

Wenn ich die Quellen richtig verstanden habe, dann hat dieser Teamgeist am Carl Orff Institut immer geherrscht – so dominant die Persönlichkeit Orffs auch gewesen sein mag. Ein sehr wichtiges Mitglied dieser Gruppe muss Gunild Keetman gewesen sein, sie hat wohl alles verkörpert, von dem bisher die Rede war. Ganz besonders die Idee des Elementaren, ist doch das Orff Schulwerk im Kern genau das: eine Schule des Elementaren.

Ich freue mich darüber, dass Sie beschlossen haben, den Tanzsaal des Institutes, die jüngste größere Erneuerung, die dieses 50 Jahre alte Gebäude erfahren hat, mit dem Namen Gunild Keetmans zu verbinden. Es ist das ideelle Engagement Gunild Keetmans, dem die Referenz

erwiesen wird. Und das ist sicher der schönste denkbare Grund für ein solches Zeichen. Ich danke herzlich allen, die an dieser Idee und an ihrer heutigen Umsetzung beteiligt waren.“

15. November 2013

**Auf'spielt und eing'stimmt
Festakt anlässlich „20 Jahre Volksmusik an
der Universität Mozarteum“**

Begrüßung: Rektor Reinhart von Gutzeit

Grußworte: Landesrat Heinrich Schellhorn

Musikalische Gestaltung: Studierende, Lehrende, Alumni und Gäste der Abteilung für Musikpädagogik Salzburg, Fachbereich Volksmusik

Moderation: Maria Walcher

Begrüßung

Rektor Reinhart von Gutzeit

„Guten Abend, meine Damen und Herren!

Vor 20 Jahren ist die Volksmusik am Mozarteum heimisch geworden. Wurde sie dadurch ‚akademisch‘, wie heute in der Zeitung zu lesen war? Nein, zum Glück nicht, denn akademische Volksmusik wäre eine klassische *Contradictio in Adiecto*. Volksmusik, die sich akademisch gäbe, hätte ihr Wesen aufgegeben.

Richtig ist natürlich, dass die Volksmusik sich damals in ein akademisches Umfeld begeben hat. Das war und ist gut so. Denn es gibt auch für VolksmusikerInnen Dinge zu lernen, die im Bereich der klassischen oder ernsten Musik auf dem Stundenplan stehen, und es gibt über Volksmusik eine Menge zu sagen und zu erforschen – fragen Sie unseren Kollegen Thomas Nussbaumer oder lesen Sie eine seiner vielen Veröffentlichungen.

Zu erforschen sind z.B. die verschiedenen Sprachräume der Volksmusik: der vertraute alpenländische Sprachraum und unzählige weitere in Europa und auf der ganzen Welt. Und auch wenn man sich, wie wir es tun, weitgehend auf den hiesigen Sprachraum konzentriert, gibt es noch immer eine Fülle von regionalen Unterschiedlichkeiten zu verzeichnen, zu vergleichen und zu verstehen.

II. AKTIVITÄTEN

Zu erforschen ist auch die Rolle der Volksmusik als Quelle, Zufluss, Grundlage der abendländischen Kunstmusik. Das kann man überall, aber gerade auch im österreichischen Raum beobachten. Wie sich Ländler, Menuett und Scherzo aus einander entwickelt haben und auf einander beziehen, ist ein hochinteressantes Thema der Musikgeschichte und der musikalischen Formenlehre. Ich behaupte: Wer die Welt, die Atmosphäre und Botschaft eines schlichten Volksliedes wie ‚Guter Mond, du gehst so stille‘ nicht in sich aufgenommen hat, kann die Innerlichkeit eines romantischen langsamen Satzes, die auf diesem musikalischen Material und dieser Empfindungswelt fußt, nicht vollkommen erfassen. Wer Lukas Hagen nicht nur als Primarius seines Quartetts, sondern auch einmal als Volksmusiker kennen lernt, kann diesen Zusammenhang auf das Unmittelbarste erleben.

Aber all das, meine Damen und Herren, sind dann doch wieder akademische Erwägungen.

Das Wesen der Volksmusik beruht darin, dass man singt und spielt. Und was für fantastische Musiker es in dieser volksmusikalischen Welt gibt, die sich in der Sprache der Musik richtig gut auskennen, die wunderbar phrasieren können (möglicherweise ohne zu wissen, was eigentlich damit genau gemeint ist), die gemeinsam so gut intonieren (auf Deutsch: sauber singen) können, dass sich manche klassischen SängerInnen eine Scheibe davon abschneiden müssten, die improvisieren können wie sonst nur Jazzmusiker – das alles habe ich eigentlich erst erfahren, als ich vor knapp zwei Jahrzehnten nach Österreich gekommen bin. Da habe ich einige Vorbehalte, mit denen man als ‚Klassiker‘ aufwächst, ganz schnell über Bord geworfen.

Und weil ich mich als Musiker so sehr darüber freue, wie gut VolksmusikerInnen in ihren musikalischen Fähigkeiten ausgebildet und erzogen werden, wie sehr in der Volksmusik das Ensemblespiel im Vordergrund steht und nicht die

20 Jahre Volksmusik: Claudius Wechs, Katharina Steinhauser, Verena Schwarz, Andreas Niedermaier, Lukas Bahngruber, Franz Obermair



Frage, wer von den Beteiligten am besten seine Geige spielt, wie überhaupt falscher Ehrgeiz aus der Kultur des volksmusikalischen Musizierens ferngehalten wird, begrüße ich es sehr, dass die Volksmusik hier an den Musikschulen und natürlich auch im Familien- und Vereinsleben so eine wichtige Rolle spielt und dass wir als Universität Mozarteum mit starker Unterstützung des Landes Salzburg dafür sorgen können, dass die Musikschulen über gut ausgebildete Lehrkräfte verfügen, die diese Art des Musizierens kompetent vermitteln und den richtigen Geist weitergeben.

Dass das vor 20 Jahren so eingerichtet wurde, war eine echte Pioniertat, für die wir denen, die damals die Initiative ergriffen haben, sehr herzlich danken möchten; natürlich auch denen, die den Impuls bis heute weitergegeben haben – man muss ja solch ein Feuer auch immer wieder mit frischem Sauerstoff versorgen. Darum kümmert sich mit viel Liebe die Abteilungsleiterin für Musikpädagogik, Universitätsprofessorin Dr. Monika Oebelsberger, dafür sorgen die beteiligten Lehrkräfte, die wir heute zum Teil erleben werden.

Es gibt Grund zu feiern und ich begrüße es sehr, dass diese Feier nicht in akademischen Formen ablaufen wird, sondern so geplant wurde, wie es der Volksmusik geziemt: mit Musik, Spiel und Tanz!

In diesem Sinne wünschen ich Ihnen einen erbaulichen Abend!“

16. November 2013

**Institutstaufe Abteilung für Schauspiel/Regie
– Thomas Bernhard Institut**

Festakt anlässlich der Namensgebung der Abteilung für Schauspiel und Regie

Begrüßung: Rektor Reinhart von Gutzeit
Podiumsdiskussion zum Thema „Im Namen Bernhards: Ermutigung zum Widerspruch?“ mit den RegisseurInnen Christiane Pohle und Krystian Lupa, dem Schauspieler Martin Schwab, dem Literaturwissenschaftler und Herausgeber Manfred Mittermayer sowie

dem Schauspieler und Regisseur Michael Klammer

Diskussionsleitung: Karl Harb

Premiere der Inszenierung „In der Höhe.

Rettungsversuch. Unsinn“, eine Stückentwicklung aus der frühen Prosa von Thomas

Bernhard mit Studierenden des 3. Schauspiel-Jahrgangs unter der Leitung von Michael Kalejaiye.

Festrede

Rektor Reinhart von Gutzeit

„Namen sind Schall und Rauch: Wissen Sie, wo diese zum geflügelten Wort gewordene Wendung herkommt? Dr. Johann Faust ist der Urheber, er formuliert diesen Satz, um auszuweichen – um der Gretchenfrage auszuweichen, die ihm gerade gestellt wurde. Sogar Fragen können Namen haben ...

Namen sind wichtig und wir nehmen sie auch wichtig. Denken Sie nur daran, wie gründlich Eltern überlegen, welchen Namen sie für ihr Kind auswählen sollen – ganz offensichtlich in dem Gefühl, damit schon einen Beitrag zu seiner zukünftigen Identität zu leisten. Manche Menschen sind nicht zufrieden mit ihrem Namen – bei Thomas Bernhard klingt es beinahe so, wenn man sich das Zitat aus unserer Einladung vor Augen hält: ‚Da kann man nichts machen. Sie kriegen einen Namen, der heißt Thomas Bernhard, und den haben sie lebenslanglich.‘

Aber auch die, die sich mit ihrem Namen identifizieren, ärgern sich, wenn er falsch geschrieben wird. Namen sind also alles andere als Schall und Rauch! Und niemand weiß besser als wir, was es heißen kann, einen klangvollen und bedeutenden Namen zu tragen. Denn unser Name ‚Mozarteum‘ schafft einen Nimbus, der einzigartig ist. Ein Name, der mit einer Aura von Assoziationen verknüpft ist.

Warum dann um Himmels willen diesen Namen aufgeben oder nach hinten rücken, von dessen Wohlklang ja auch unsere SchauspielerInnen und RegisseurInnen durchaus profitiert haben? Vielleicht gerade deshalb: weil die Aura

II. AKTIVITÄTEN

des latinisierten, altherwürdigen Namens im Widerspruch zur Welt heutiger zeitgenössischer Theaters steht, zur Kultur einer künstlerischen Sparte, die sich immer viel stärker an den gesellschaftlichen Gegebenheiten reibt, als die Musik bzw. die MusikerInnen es zu tun pflegen. Natürlich wurde die Frage, ob diese Umbenennung klug und angemessen ist, in der Schauspielabteilung gründlich und lange diskutiert: Gott sei Dank, denn einen Vorschlag des Rektors einfach zu akzeptieren und in die Tat umzusetzen, wäre bestimmt nicht in Thomas Bernhards Sinn. Ich habe die KollegInnen, um sie für die Idee zu gewinnen, auch darauf hingewiesen, dass die attraktivsten und am besten angesehenen Schauspielschulen im deutschsprachigen Raum jene sind, die sich mit einem berühmten Namen der Theaterwelt gekennzeichnet haben: Max Reinhardt, Ernst Busch, Otto Falkenberg. Kann ein Name, den man trägt, Wirkungen hervorbringen? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten.

Sehr froh bin ich darüber, dass wir den Entschluss, auch unsere Schauspielabteilung mit einem großen Namen zu verbinden, erst zu einem Zeitpunkt getroffen haben und umsetzen, an dem wir das Gefühl haben dürfen, den Anspruch, der mit diesem Schritt auch ausgedrückt wird, künstlerisch einlösen zu können. Über die jüngeren Erfolge der Schauspielabteilung wurde ja viel gesprochen und geschrieben: Daniel Sträßer aus dem dritten Jahrgang ist direkt als Romeo an das Wiener Burgtheater engagiert worden; der begehrte Ensemblepreis beim Schauspielschultreffen wurde zuletzt gleich dreimal hintereinander gewonnen. Diese und einige andere Erfolge haben die Szene aufhorchen lassen und dazu beigetragen, dass die Vermittlungsquote unserer AbsolventInnen derzeit ganz außerordentlich ist.

Ich bitte Sie: Hören Sie aus diesen Bemerkungen nicht so sehr den Stolz darauf heraus, dass wir uns im Spitzenfeld der Schauspielschulen etablieren konnten, als vielmehr die Freude und Zufriedenheit, dass es gelingt, den Studierenden diese Anerkennung und damit eine mögliche Existenzgrundlage zu verschaffen.

Bleibt die Frage, ob man das denn überhaupt darf: sich des Namens von Thomas Bernhard gewissermaßen zu bemächtigen? Wo er doch einer war, der sich über unser Haus so abfällig äußerte wie über Salzburg und Österreich im Allgemeinen und Kunsthochschulen generell für ‚Talentvernichtungsanstalten‘ hielt. Würde er, wenn er davon hörte, dies nicht aus tiefstem Herzen ablehnen? Schwierige Frage.

Wir wissen nicht sehr viel über Thomas Bernhards Zeit am Mozarteum. Es gibt eine Karteikarte, aus der hervorgeht, dass er Gesang studiert und das Schauspielseminar besucht hat, an dem er laut Jahresbericht 1956/57 die Reifeprüfung mit Erfolg ablegte. Auch sind einige Theateraufführungen dokumentiert, an denen er mitwirkte. Es scheint so zu sein, dass er gerne häufiger zum Zuge gekommen wäre bei diesen studentischen Projekten.

Ich habe vor einigen Jahren in einer zufälligen Begegnung mit dem Journalisten, Kabarettisten und Autor Herbert Feuerstein erfahren, dass er zusammen mit Thomas Bernhard hier am Mozarteum studiert hat. Ich habe ihn dann gründlich über diese gemeinsame Zeit befragt. Es war ein Bericht über zwei lose befreundete Kommilitonen, die sich oft als Außenseiter wahrgenommen haben und sich auf einer Ebene trafen, die stark von Sarkasmus und Zynismus geprägt war. Diese markanten Eigenschaften spürt man auch in einem ganz gut gelaunten Leserbrief Bernhards an die Süddeutsche Zeitung vom 20. Februar 1987, der sich auf die Zeit von 1957 bezieht. Dieser 2011 im Band ‚Der Wahrheit auf der Spur‘ (Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 280–282) wiederveröffentlichte Leserbrief wirft Schlaglichter auf seine Beziehung zum Mozarteum:

‚Sehr geehrtes Feuilleton, vor zwei, drei Tagen berichtete Herr Otto F. Beer aus Wien, dass die Wiener Staatsoper im sogenannten Künstlerhaus Mitte März die Uraufführung der Oper *Die Nachtausgabe* von Peter Ronnefeld herausbringen wird. Hier irrt Herr Beer ... die Uraufführung dieser Oper hat im Jahre 1957 im Salzburger Landestheater während der Festspielzeit stattgefunden und ich selbst habe



Studierende der Abteilung für Schauspiel/Regie – Thomas Bernhard Institut

in ihr die einzige Sprechrolle gespielt, obwohl ich wahrscheinlich besser gesungen hätte als alle anderen Mitwirkenden; meine Baßstimme war damals gerade auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung [...]. Peter Ronnefeld war einer meiner besten Freunde während meiner Studienzeit am Mozarteum, in meinem Leben habe ich nicht mehr so viel gelacht wie mit ihm ... Alles hätte ich 1957 gedacht, aber doch nicht, dass diese Oper 30 Jahre später noch einmal und jetzt sogar in dem schauerlichen Wien aufgeführt wird.'

Thomas Bernhard, wie er leibt und lebt. Aber wie ist dieses ‚schauerlich‘ gemeint? Am Ende des langen Briefes heißt es: ‚Ich wünsche der Aufführung soviel Erfolg als nur möglich, denn der Peter Ronnefeld war ein genialer Hund und grüße die schauerliche Süddeutsche, die mir doch hier jeden Tag ein ganz und gar singuläres Vergnügen macht.‘ Hat dieses ausgeprägte ‚Heiß–kalt‘ auch sein Verhältnis zum Mozarte-

um geprägt? Bernhards Jugendfreundin, die Pianistin Ingrid Bühlau, erinnert sich: ‚Er war eigentlich sehr glücklich am Mozarteum und die Schauspielerei machte ihm viel Freude.‘ Bernhard schreibt in dem schon zitierten Leserbrief mit Bezug auf eine andere Oper mit dem Titel *Die Ameise*: ‚Diese Oper beruhte ganz und gar auf Witzen, die Ronnefeld und ich während unserer freien Stunden zwischen dem Mozarteumswahnsinn gemacht haben (...).‘ Ehrlich gesagt, so ähnlich äußern wir uns noch heute gelegentlich und dann würde im Wort ‚Mozarteumswahnsinn‘ sehr viel mehr Zuneigung zu dieser Institution mitschwingen, als man sie Thomas Bernhard jemals unterstellen würde.

Da wir ihn selbst nicht mehr fragen konnten, ob wir seinen Namen verwenden dürfen, haben wir uns an den Alleinerben und Nachlassverwalter, Dr. Peter Fabjan, gewandt. Ich habe mich über Ihre spontane Zustimmung sehr ge-

freut und möchte Ihnen, lieber Herr Dr. Fabjan, dafür herzlich danken und Sie in unserer Mitte ganz besonders willkommen heißen. Sie haben Ihre Zustimmung mit dem Wunsch verbunden, dass unsere Schauspielabteilung den Namen Thomas Bernhard nicht nur führt, sondern auch eine Verpflichtung darin sieht, sich mit seinem Werk zu beschäftigen und es durch Aufführungen zu ‚pflegen‘. Diesen Wunsch werden wir uns sehr gerne hinter die Ohren schreiben!“

10. Dezember 2013

Akademische Sponsionsfeier

Dankesrede

Stefan Jun BA MA

„Sehr geehrte Damen und Herren, es ist mir eine große Ehre, Sie im Rahmen dieser Sponsions- und Promotionsfeier hier im wunderschönen Ambiente des Solitär an der Universität Mozarteum Salzburg begrüßen zu dürfen. Es freut mich ganz besonders, den Rektor unserer Universität begrüßen zu dürfen: Herrn Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit. Ebenfalls möchte ich die Vizerektorin für Lehre an der Universität Mozarteum aufs Herzlichste begrüßen: Frau Univ.Prof. Brigitte Engelhard. Für all diejenigen unter Ihnen, die mich nicht kennen, darf ich mich vorstellen: Ich habe hier an der Universität Mozarteum im Masterstudium Schlagwerk bei Herrn Prof. Mag. Peter Sadlo studiert.

Wir feiern heute die Sponson bzw. Promotion. Die Sponson steht in Österreich für die Verleihung eines akademischen Grades wie dem einer Magistra, eines Magisters, Diploms, Masters, Bachelors oder eines PhD (Doctor of Philosophy).

Das lateinische Wort sponsio bedeutet Gelöb- nis. Wir werden heute das Gelöb- nis im Rahmen dieser Feierlichkeit ablegen und geloben, uns so zu verhalten, wie es die akademische Aus- bildung gebietet. Wir versprechen, der Wissen- schaft zu dienen, ihre Ziele zu fördern und der Universität Mozarteum verbunden zu bleiben. Die AbsolventInnen, die heute auf der Bühne

stehen, bringen für dieses Gelöb- nis alle Voraus- setzungen mit.

Wir feiern heute unseren Studienabschluss an der Universität Mozarteum Salzburg.

Das Mozarteum wurde im Jahre 1841 unter dem Namen „Dommusikverein und Mozarte- um“ als Musikschule und zur Sammlung histo- rischer Mozartdokumente gegründet. Seit 1998 heißt die daraus hervorgegangene Hochschule Universität Mozarteum Salzburg. Das Mozarte- um beschäftigt 700 MitarbeiterInnen, davon 108 ProfessorInnen. Im Moment studieren 1740 StudentInnen der unterschiedlichsten Ausbil- dungs- und Kunstrichtungen am Mozarteum (außerordentliche StudentInnen mitinbegriffen). Diese reichhaltigen Ausbildungsrichtungen er- fordern spezielle Anforderungen auch an eine Universität.

Aber eben auch an die Studierenden.

Dass eine so große Bildungseinrichtung mit einem großen bürokratischen Apparat verbun- den ist, scheint verständlich. Der Weg vom Stu- dierenden bis hin zum/zur Sponsonisten/in ist dabei oft ein steiniger. Und die Steine der Bü- rokratie stellen an die Studierenden zusätzlich große Herausforderungen. Vielleicht hat sich der eine oder die andere auf dem Weg bis hier wie Asterix im Film zur Eroberung Roms gefühlt – auf einer Suche nach dem Passierschein A 38. Letzten Endes hat aber jeder und jede von uns das Ziel erreicht.

Das verdanken wir nicht allein unserem Ehr- geiz und Durchhaltevermögen, sondern auch der Hilfe vieler, die im Hintergrund tagtäglich großartige Arbeit leisten. Dafür möchte ich mich im Namen aller AbsolventInnen bedan- ken.

Unser großer Dank gilt:

- Herrn Amtsdirektor Robert Schiller
- den ProfessorInnen, die uns bei der Arbeit be- treut haben und uns in unserem Instrument, unserer Stimme oder unseren Bewegungen unterrichtet haben
- Frau Evelyn Spitzauer vom Prüfungsbüro
- der stellvertretenden Leiterin der Verwal- tungseinheit Frau Susanne Eder
- sowie allen Abteilungssekretärinnen

Ganz besonders möchte ich mich im Namen aller AbsolventInnen bei unseren Eltern, Geschwistern und Freunden bedanken, die uns in dieser Zeit bis hin zur Sponson unterstützt haben. Ein großes Vergelt's Gott.

Das Studium hier in Salzburg hat hoffentlich jedem einzelnen hier viel auf den kommenden Lebensweg mitgegeben:

In einer Studienzeit werden viele Freundschaften geschlossen. Ich denke, dass diese von unschätzbarem Wert sind. Ich selbst habe mehrere StudienkollegInnen getroffen, mit denen ich nach wie vor in gutem Kontakt stehen werde – und mehr noch: Ich hatte das Glück, Freundschaften zu knüpfen, die für ein Leben andauern werden. Gerade in unserem künstlerischen Betätigungsfeld ist es so wichtig, Freunde zu haben, mit denen man sich regelmäßig austauschen und sich gegenseitig inspirieren kann. Neue Medien wie etwa Twitter oder Facebook erleichtern es uns, auch internationale Freundschaften zu pflegen und mit Freunden, die nach dem Studium wieder in ihre weit entlegene Heimat zurückkehren werden, weiterhin in Kontakt zu bleiben.

Dieses Netzwerk aus Freundschaften und Bekanntschaften ist zudem äußerst wichtig für unsere weitere künstlerische Karriere. Womöglich erkennt man erst lange nach der eigenen Studienzeit, welchen Wert es hat, KomponistInnen, DirigentInnen und OrganisatorInnen im eigenen Freundeskreis und Kontaktkreis zu wissen. Gerade in Zeiten wie diesen, in denen die Austauschbarkeit von Personen so leicht erfolgt, ist es wichtig für uns, dieses persönliche Netzwerk aus Kontakten aufrechtzuerhalten. Wenn man so möchte, kann man es auch als das künstliche Vitamin B bezeichnen.

Die Internationalität ist ein weiterer Aspekt, der für mein Studium bezeichnend war und den ich sehr schätzte. Wie oft bekommt man sonst die Möglichkeit mit einem Israeli, einem Koreaner und einem Bulgaren Tür an Tür zu üben und zu studieren? Diese Tatsache fördert nicht nur die eigenen Englischkenntnisse. Es fördert zudem eine globale Denkweise und weckt das Interesse an unbekanntem Kulturen und Lebensvorstellungen. Diese Möglichkeit prägt den eigenen Charakter. Und gerade in dieser Hinsicht kann die Rede von einem Universi-

Sponson am 10. Dezember 2013



täts-Gedanken sein: ein Studium, welches sich nicht nur auf die virtuoson Fähigkeiten am eigenen Instrument verschwört, sondern auch jeden einzelnen Studierenden in seinen sozialen und intellektuellen Kompetenzen wachsen lässt. Ich darf allen Gästen hier einen wunderschönen Tag wünschen, eine schöne Feier im eigenen Kreise, und allen StudienkollegInnen zu ihrer Sponson und Promotion aufs Herzlichste gratulieren! Danke!“

17. Juni 2014

Akademische Sponson- und Promotionsfeier

Dankesrede

Pia Pircher MA

„Eure Magnifizenzen, sehr geehrte Professorinnen und Professoren, liebe Familienangehörige und Freunde, liebe Mitabsolventinnen und Mitabsolventen.

Ich wurde gebeten, eine Dankesrede seitens der AbsolventInnen zu halten, und stehe nun vor Ihnen. Ich habe in den letzten Tagen meine Gedanken zu den hier verbrachten Semestern und Jahren und darüber, was es für mich bedeutet, nun Absolventin zu sein, zu Papier gebracht und meine eigene, ganz persönliche Bilanz darüber gezogen.

Ich hoffe sehr, liebe Mitabsolventinnen und Mitabsolventen, dass ihr euch in einigen Gedanken wiederfindet!

Wir sind nun AbsolventInnen einer ehrwürdigen Institution mit langer Tradition. Um diese Etappe unseres Lebens zu erreichen, diesen Moment der Sponson- oder Promotionsfeier nun (endlich) zu erleben, haben wir uns lange vorbereitet. Wir haben schon früh (oftmals bereits seit der Kindheit) damit begonnen: Talente entwickelt und gepflegt, Instrumente erlernt. Wir haben uns hier in einer Aufnahmeprüfung gegen viele andere Bewerber bewiesen, schließlich an diesem Haus gelernt und gelebt und uns durch Prüfungen bis zu diesem heutigen Tag hin entwickelt. Wir haben so manche Hürde und Schwierigkeit auf diesem Weg gemeistert und freudige Höhepunkte erlebt. All

das hätten wir nicht ohne die Unterstützung von Familie, Eltern, Freunden und unseren Lehrern hier erreicht.

LERNEN heißt Vertrauen zu erfahren, die Möglichkeiten zu bekommen, sich zu entwickeln und Dinge ausprobieren zu können. Sie, liebe Eltern, Familienangehörige und Freunde, haben dieses Vertrauen in uns schon sehr lange. Sie haben durch Ihr Vertrauen unsere Entwicklung und unsere Talente seit unseren ersten Schritten in diese Richtung gefördert. Ohne Sie und Ihre Unterstützung hätten wir AbsolventInnen unseren Weg bestimmt anders, wahrscheinlich nicht so geradlinig gehen können. Dafür gebührt Ihnen unser tiefster Dank!

Verehrte Professorinnen und Professoren, Sie haben diese Verantwortung des Vertrauens ab dem Zeitpunkt, in dem wir in Ihre Klassen und Ihre Betreuung eingetreten sind, weiter übernommen. Viele von Ihnen sind unsere Vorbilder in künstlerischen Bereichen seit vielen Jahren und wir durften Sie in unserer Studienzeit auch ganz persönlich kennenlernen. Sie haben uns in dieser Zeit wie kaum andere geprägt und uns Wege und Möglichkeiten aufgezeigt.

Mein persönlicher Dank, stellvertretend für alle unsere ProfessorInnen, gebührt Prof. Vittorio Ghielmi. Von ihm konnte ich nicht nur die technischen Feinheiten der Viola da Gamba und des instrumentalen Klangs erlernen, sondern durfte die Spiritualität dessen, was wir hier auf höchstem Niveau bewerkstelligen, für mich selbst wiederentdecken. Ich wurde mir durch die Gespräche mit ihm erst bewusst, was es für mich bedeutet, Musikerin zu sein, Humanistin und Mensch zu sein. Durch ihn habe ich nicht nur die von uns erwartete und erstrebte Perfektion erlernt, sondern auch die Neugier nach dem Ausdruck und der Emotion und die Magie des Klangs wiederentdeckt. Dafür möchte ich ihm von ganzem Herzen danken!

Als erste Absolventin des Masterstudiums Viola da Gamba ist es für mich eine ganz besondere Ehre, dass ich heute zu Ihnen sprechen darf. Der bürokratische Weg hin bis zum Abschluss ist für Erstsemestrige natürlich immer ein wenig wie ein Sprung in kaltes unbekanntes Wasser.

Doch, um bei dieser Metapher zu bleiben, es gab viele sehr freundliche und hilfsbereite Rettungsschwimmer, die mir aus diesen unbekanntem Gewässern herausgeholfen haben. Vizerektorin Engelhard, Frau Eder und Frau Pfaffinger sind hier namentlich zu nennen und Ihnen möchte ich dafür danken. Ich möchte diese Gelegenheit auch dazu nutzen, mit meiner Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen, dass es nun möglich ist, in Österreich bzw. hier in diesem inspirierenden Umfeld Alte Musik und Viola da Gamba auf sehr hohem Niveau zu erlernen. Dadurch konnte ich als Österreicherin auch wieder für ein qualitativ hochwertiges Studium in meine Heimat zurückkehren – nach Jahren im Ausland. Es wurde eine Lücke in der musikalischen Ausbildung des Musiklandes Österreich geschlossen und dafür bin ich dankbar.

Wir sind in den vergangenen Semestern gewachsen, haben uns weiterentwickelt und sind nun AbsolventInnen dieses Hauses. Doch es ist keineswegs das Ende einer Entwicklung, sondern vielmehr der Beginn. Auf unseren Diplomen steht groß das Wort ‚Mozarteum‘, womit eine sehr lange Geschichte und erfolgreiche Tradition verbunden wird. Es ist nun an uns, liebe MitabsolventInnen, diesen Ruf weiterzuführen, ihn in die Welt hinauszutragen mit unseren EIGENEN TATEN. Wir haben nicht mehr den beschützenden Mantel der Universität und des Studentenstatus um uns, sondern haben nun die Verantwortung des Lernens und Entwickelns ganz in unserer Hand. Wir haben das Handwerkszeug für unseren Weg, sei es Kunst, Wissenschaft oder eine Kombination aus beidem, von unseren Dozenten vermittelt bekommen und während des Studiums schon vielfach geübt und ausprobiert, diese Verantwortung über UNS und unsere Entwicklung zu tragen. Wir sind nun AbsolventInnen!

Vor einigen Tagen stieß ich auf die Rede der amerikanischen Sängerin Joyce DiDonato, die sie dieses Jahr anlässlich der Graduation Ceremony der Juilliard School hielt. Diese Rede berührte mich sehr und einige ihrer Gedanken und Weisheiten aus ihrer eigenen Erfahrung

möchte ich nun auch meinen MitabsolventInnen weitergeben.

- Wir werden DAS Ziel nie erreichen, denn es geht nicht um DAS Ziel. Jedoch ist der Weg dasjenige, auf das wir uns konzentrieren sollten. Denn als KünstlerInnen sollte es kein fixes Ziel für uns geben, denn der Weg der Neugier und Phantasie sollte unsere Motivation sein.

- Die Arbeit an uns wird nie enden. Wir sollten geduldig mit uns selbst sein und darauf vertrauen, dass wir unseren Weg immer durch Musik, Sprache und Rhythmus wiederfinden. Und uns immer an den Moment in unserer Kindheit erinnern, als wir die Magie unserer künstlerischen Welt entdeckt haben.

- Es geht nicht um uns. Das ist vielleicht sehr hart und radikal. Doch wir sind nun Diener der Ohren, die Trost brauchen, der Augen, die Tröstung durch die Schönheit der Kunst benötigen, des Geistes, der verzweifelt Ruhe und Nahrung braucht, des Herzens, das Mut und Zuspruch benötigt, der Seele, die nach Erkenntnis sucht. Wir werden Menschen erreichen durch das, was wir Kunst nennen, sei es nun Musik, ein Bild oder die Kunst eines wohlformulierten Satzes.

Doch gleichzeitig sind wir auch Diener einer anderen Person: uns selbst. Wir müssen auf uns selbst achten, um durch die Kunst für andere da sein zu können und vor allem um uns weiterentwickeln zu können. Wir sollten niemals den Spaß und die Freude vergessen bei dem, was wir machen! Wir laufen Gefahr, diese Freude zu verlieren, wenn wir sie nicht leben, atmen und ihr dienen!

- Die Welt braucht uns. Sie braucht uns, damit wir helfen zu verstehen, was größer ist als wir selbst, damit wir uns nicht so klein, isoliert und hilflos in unserer Angst fühlen. Sie braucht uns, damit wir erinnern, was es bedeutet, ungefilterte, kindliche Ausgelassenheit zu erleben, und uns erinnern, zu lachen, zu spielen, zu fliegen und vieles nicht so ernst zu nehmen. Sie braucht uns, um uns als integralen Teil einer geteilten Existenz zu fühlen durch die gemeinsame, universale und vergebende Sprache der Musik, der Kunst, der Poetik.

II. AKTIVITÄTEN

Liebe Mitabsolventinnen und Mitabsolventen, wir gehen nun aus diesem Gebäude als AbsolventInnen heraus. Wir müssen dankbar sein für den bisherigen Weg und den kommenden Pfad, der nun vor uns liegt, und die Unterstützung, die wir erfahren haben. Wir sollten die Freude an unserer Tätigkeit niemals vergessen und uns bewusst sein: nun tragen wir die Verantwortung für uns und unseren Weg. Danke.“

**AbsolventInnen im Studienjahr 2013/14
(von 17. Juli 2013 bis 7. Juli 2014)**

Onur ABACI, BA MA
Master Oper und Musiktheater
Victor AGUIRRE MINARRO, BA
Bachelor Violine
Maria ANIKINA, Mag.art., PhD
PhD (Doctor of Philosophy) Musikwissen-
schaft
Maria ANISIMOVA, BA
Bachelor Klarinette
Elia ANTÚNEZ, MA
Master Violine
Katarina Maria ARADI, Mag.art.
Lehramt, UF Bildnerische Erziehung und
Textiles Gestalten

Francesca ASPROMONTE, BA
Bachelor Gesang
Corinna Maria AUER, BA BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Flöte – Klassik)
Andrea Kay AVERS, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Flöte – Klassik)
Julia BACHLEITNER, Mag.art.
Lehramt UF Textiles Gestalten und Bildneri-
sche Erziehung
Emese Etelka BADI, BA
Bachelor Klavier
Yin BAI, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
Johannes BAUER, BA
Bachelor Gitarre
Franziska BERGER, BA
Bachelor Elementare Musik- und Tanzpäda-
gogik
Magdalena Maria BERNSTEINER, Mag.art.
Erweiterungsstudium UF Musikerziehung
Stefanie Michaela BLAUENSTEINER, BA
Bachelor Elementare Musik- und Tanzpäda-
gogik

Sponsion am 17. Juni 2014



- Clarissa BÖCK, BA
Bachelor Flöte
- Arabella BOZIC, MA
Master Viola
- Thaddäa BRAMBERGER, Mag.art., BA
Lehramt UF Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
- Ursina BRAUN, BA
Bachelor Violoncello
- Paloma BRITO DOMENECH, Mag.art. Mag.art.
Orchesterdirigieren (Stzw)
- Berta Marie BROZGUL, BA
Bachelor Klavier
- Francesca CANALI, Mag.art., PhD
PhD (Doctor of Philosophy) Musikpädagogik
- Seoyul CHA, BA
Bachelor Klavier
- Isaac Patrick CHALK, MA
Master Viola
- Pamela CHEONG, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Klavier – Klassik)
- Huei CHIANG, MA
Master Violine
- Yen-Ning CHIU, MA
Master Komposition
- Alejandro CLIMENT CRISTOBAL, MA
Master Fagott
- Aron Axel CORTES, BA MA
Master Oper und Musiktheater
- Isabell CZARNECKI DE CZARNCE, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Gesang – Klassik)
- Robert DAVIDSON, BA MA
Master Oper und Musiktheater
- Henrique DE MIRANDA REBOUCAS, MA
Master Gitarre
- Davide DE ZOTTI, BA MA
Master Orgel
- Alice Florence DEPRET, MA
Master Oper und Musiktheater
- Young DOKKO, MA
Master Violine
- Moises Iraja DOS SANTOS, BA
Bachelor Violine
- Benjamin DOSS, BA
Bachelor Gitarre
- Elise DOUYLLIEZ, MA
Master Violine
- Ruth DYSON, MA
Master Blockflöte
- Elisabeth EDER, Mag.art., BA
Lehramt UF Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
- Jens EMMERT, Mag.art., BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Klavier – Klassik)
Lehramt UF Musikerziehung und Deutsch
- Christina ERTL, Mag.art.
Lehramt UF Musikerziehung sowie Psychologie und Philosophie
- Mariam Katharina FATHY, MA
Master Harfe
- Roland FAUST, BA
Bachelor Gesang
- Katharina FEHRER, BA
Bachelor Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Verena FISCHER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Gesang – Klassik)
- Judith FLIEDL, BA
Bachelor Violine
- Daniela FUCHS, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik (Klarinette – Klassik)
- Yoko FUJIMURA, MA
Master Fagott
- Eva-Maria GANTIOLER, Mag.art.
Lehramt UF Musikerziehung sowie Psychologie und Philosophie
- Mary Elisabeth GARZA, BA
Bachelor Horn
- Julia Anna GENSER, Mag.art.
Lehramt UF Textiles Gestalten und Werk-
erziehung
- Constanze Sophia GERMANN-BAUER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Violine – Klassik)
- Cristian GRAMESC, BA MA
Master Gitarre
- Carolina GRATZER, Mag.art.
Lehramt UF Werkerziehung sowie Biologie
und Umweltkunde

II. AKTIVITÄTEN

- Iris Saskia GREIFFENHAGEN, Mag.art.
Lehramt UF Werkerziehung und Bildnerische
Erziehung
- Egor GRIF, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Kontrabass – Klassik)
- Johannes GRUBER, BA
Bachelor Gesang
- Jakob GRUCHMANN-BERNAU, BA
Bachelor Musiktheorie
- Matej HAAS, BA
Bachelor Violine
- Hannes HASENAUER, Mag.art., BA
Lehramt UF Musikerziehung und Katholische
Religion
- Alexandra HELLDORFF, Mag.art. Mag.art., MA
Orchesterdirigieren (Stzw)
Chordirigieren (Stzw)
- Rodrigo HERNANDEZ GOMEZ, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Tanja HITTENBERGER, Mag.art.
Lehramt UF Bildnerische Erziehung und
Englisch
- Tobias HÖLL, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Violine – Klassik)
- Vanessa Maria HOPFNER, Mag.art.
Lehramt UF Bildnerische Erziehung und
Werkerziehung
- Janina Nicole IBEL, BA
Bachelor Viola
- Justyna ILNICKA, MA
Master Oper und Musiktheater
- Luisa Friederike IMORDE, BA
Bachelor Klavier
- Christoph INDRIST, MA BA
Bachelor Schlaginstrumente
- Misa ITO, MA
Master Klarinette
- Verena JÄGER, Mag.art.
Lehramt UF Musikerziehung sowie Ge-
schichte, Sozialkunde und Politische Bil-
dung
- Felipe JÁUREGUI RUBIO, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Flöte – Klassik)
- Nayoung JEONG, MA
Master Klavier
- Ting JIA, BA
Bachelor Violine
- Oddur Arndor JÓNSSON, BA MA
Master Oper und Musiktheater
- Min-Jung KANG, MA
Master Klavier
- Christina KAROLUS
Lehramt UF Bildnerische Erziehung und
Mathematik
- Lisa KILIAN, BA MA
Master Violoncello
- Eun Jin KIM, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Eunyoung KIM, MA
Master Orgel
- Hyunjun KIM, MA
Master Fagott
- Maria Vigdis KJARTANSDOTTIR, BA
Bachelor Gesang
- Michaela KOBER, BA
Bachelor Kontrabass
- Merve KOCABEYLER, BA
Bachelor Harfe
- Stefan KOIM, BA MA
Master Gitarre
- Constanze KOPF, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Magdalena KRALER, BA MA
Master Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Veronika Maria KRAXBERGER, Mag.art., BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Anita Maria KREIL
Lehramt UF Musikerziehung und Kombinierte
Religionspädagogik (kath.)
- Almira KREIMEL, BA BA
Bachelor Klavier
- Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Georg KREISEDER, BA MA
Master Blasorchesterleitung
- Herbert KREUZBERGER, MA
Master Elementare Musik- und Bewegungs-
pädagogik

- Magdalena KRISSE-HEINRICH, BA
Bachelor Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Matthias KRITZINGER, Mag.art., BA
Lehramt UF Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
- Marta KUCBORA, BA MA
Master Klavier
- Kamil KULAWIK, BA MA
Master Orgel
- Carola Ingeborg KUNZ, MA
Master Gitarre
- Jonathan Cristobal LAZCANO GUARDA, BA
Bachelor Gitarre
- Andrew Eun LEE, BA MA
Master Kontrabass
- Maria Christine LEITER, Mag.art.
Lehramt UF Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
- Stefan LEITNER, BA BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Trompete – Klassik)
- Susanna LENGLACHNER, BA
Bachelor Gesang
- Wiebke LICHTWARK, BA MA
Master Harfe
- Martin LIMMER, MA PhD
PhD (Doctor of Philosophy) Musikwissenschaft
- Dongyang LIU, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Klavier – Klassik)
- Ti LIU MADL, Mag.art. Dr.phil.
Doktorat der Philosophie Musikwissenschaft
- Maria LOJEK, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Violine – Klassik)
- Sabina MAGAJNE BOGOLIN, MA
Master Horn
- Sara MARZADORI, BA
Bachelor Viola
- Christina MAURER, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik (Zither)
- Laura MERTH, Mag.phil., BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Violoncello – Klassik)
- Lorenzo MESEGUER LUJAN, MA
Master Violoncello
- Laura MILDNER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Gesang – Klassik)
- Stefan MILOJICIC, BA
Bachelor Kontrabass
- Lucia MOLINA PARDO, MA
Master Fagott
- Yvonne-Stefanie MORIEL, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Blockflöte – Klassik)
- Doris MOSER, Mag.art.
Lehramt UF Bildnerische Erziehung und Textiles Gestalten
- Maria MOSER, Mag.art.
Bühnengestaltung
- Timo Michael MOSER, Mag.art.
Lehramt UF Werkerziehung sowie Biologie und Erdwissenschaften
- Barbara Helena MOUCKA, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik (Violine – Klassik)
- Aikaterini-Nefeli MOUSOURA, BA
Bachelor Klavier
- Corinna MUSCHEID, Mag.art.
Lehramt UF Musikerziehung und Deutsch
- Christoph Sebastian MUTH, Mag.art.
Bühnengestaltung
- Maria NAZAROVA, MA
Master Gesang
- Philipp NESENHORN, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Flöte – Klassik)
- Kwan Wan NGAI, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Klavier – Klassik)
- Nadja NIGG, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Gesang – Klassik)
- Hideto NOMURA, Mag.art.
Orchesterdirigieren (Stzw)
- Bernadette OBER, BA BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Zither)
- Lucas OBERER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Trompete – Klassik)

II. AKTIVITÄTEN

- Vincent OBWEGESER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gitarre – Klassik)
- Edgar OCAMPO VAZQUEZ, MA
Master Gitarre
- Brendan Alexander O'DONNELL, MA
Master Blockflöte
- Camilla OEBEL, BA
Bachelor Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Nam Joo OH, BA MA
Master Violine
- Annabell OPELT, BA BA
Bachelor Blockflöte
- Annabell OPELT, BA BA
Bachelor Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Bernhard Martin OSS, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Akkordeon)
- Daniel Josef ÖTTL, Mag.art.
Lehramt UF Bildnerische Erziehung sowie
Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung
- Dariya PANASEVYCH, BA
Bachelor Gitarre
- Rodoula PANAYIDOU, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Esther PARK, BA
Bachelor Violine
- Sungwon PARK, MA
Master Oper und Musiktheater
- Youn Hee PARK, MA
Master Kontrabass
- Katrin PFITSCHER, Mag.art., Bakk.art. MA PhD
PhD (Doctor of Philosophy) Musikwissenschaft
- Aneta PICHLER, Mag.art. Dr.phil.
Doktorat der Philosophie Musikwissenschaft
- Claudia PICHLER, BA BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Trompete – Klassik)
- Kathrin PICHLER, BA BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gitarre – Klassik)
- Nicole PIRNBACHER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gitarre – Klassik)
- Katrin PLÖTNER, Mag.art.
Darstellende Kunst – Regie (Stzw)
- Csilla POGANY, BA
Bachelor Violine
- Sebastian POINTNER, BA MA
Master Gitarre
- Bianca PRUNER, Mag.art. Mag.art.
Lehramt UF Bildnerische Erziehung und
Werkerziehung
- Maria PURZELLER, Mag.art.
Lehramt UF Musikerziehung und Mathematik
- Lukas Benedikt PUTZ, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Violoncello – Klassik)
- Silja Cornelia RÄBER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Violine – Klassik)
- Marika RAINER, BA MA
Master Oper und Musiktheater
- Marina RAZUMOVSKAJA, BA
Bachelor Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Rita Ines REICHLHUBER, Mag.art.
Lehramt UF Bildnerische Erziehung und
Werkerziehung
- Christina Andrea RÖDEL, BA
Bachelor Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Raul Alberto ROLON CANETE, BA
Bachelor Gitarre
- Michael Friedrich RONER, MA BA
Bachelor Musiktheorie
- Juan ROSSO RICHARDSON, MA
Master Gitarre
- Inge Hannelore RUDNICKI, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gitarre – Klassik)
- Marcia Elisabeth SACHA, Mag.art., BA
Lehramt UF Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
- Anna SANTNER, Mag.art.
Lehramt UF Musikerziehung sowie Geschichte,
Sozialkunde und Politische Bildung

FESTLICHKEITEN

- Benjamin Maurice SATHRUM, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Posaune – Klassik)
- Dara SAVINOVA, BA MA
Master Oper und Musiktheater
- Damiano SCARPA, MA
Master Violoncello
- Rupert SCHEDLBERGER, Mag.art.
Lehramt UF Musikerziehung sowie Geographie und Wirtschaftskunde
- Veronika SCHIEBER, Mag.art. Mag.art.
Lehramt UF Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
- Romana SCHILLER, Mag.art.
Lehramt UF Textiles Gestalten und Werk-
erziehung
- Leonard SCHLÜTER, BA
Bachelor Klavier
- Elena SCHMIDT, Mag.art.
Darstellende Kunst – Schauspiel (Stzw)
- Thomas SCHNEIDER, Mag.art., BA MA
Lehramt UF Musikerziehung sowie Psychologie und Philosophie
- Rebeka SCHÖNAUER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gitarre – Klassik)
- Christine SCHREIER, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Blockflöte – Klassik)
- Heike Dagmar SCHUCH, BA MA
Master Violoncello
- Sabine SCHWEIKL, Bakk.art. MA
Master Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Andreas SMETTAN, BA
Bachelor Gesang
- Samuel SOLÍS-SERRANO, BA
Bachelor Komposition
- Mladen SOMBORAC, BA
Bachelor Viola
- Uen Hae SON, BA MA
Master Klarinette
- Barbara Elisabeth STARK, MA
Master Elementare Musik- und Bewegungspädagogik
- Katharina STEINHAUSER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Flöte – Klassik)
- Maria STEINHUBER, Mag.art.
Lehramt UF Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
- Marie-Theres STICKLER, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Diatonische Harmonika)
- Anna STIERLE, Mag.art., BA BA MA
Master Oper und Musiktheater
- Milan STOJKOVIC, BA
Bachelor Musiktheorie
- Iman TAGHADOSI, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gitarre – Klassik)
- Ekaterina TARATORINA, BA MA
Master Klavier
- Victor TORAL CERRO, MA BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gitarre – Klassik)
- Kathrin TSCHURTSCHENTHALER, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klarinette – Klassik)
- Natsumi UCHI, BA MA
Master Oper und Musiktheater
- Hakan ULUS, BA
Bachelor Komposition
- Veronika UNTERWEGER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Flöte – Klassik)
- Kristina Malika URBAN, MA
Master Violoncello
- Vytautas VALYS, Mag.art.
Chordirigieren (Stzw)
- Yevhen VERESHCHAHIN, BA MA
Masterstudium Orgel
- Markus WALDHART, BA
Bachelor Posaune
- Franziska Alexandra Maria WALLNER, BA
Bachelor Klarinette
- Michael Ulfert WASSERMANN, BA BA
Bachelor Komposition
- Hanna WEICHSELBAUMER, Mag.art.
Lehramt UF Bildnerische Erziehung und
Textiles Gestalten
- Thomas WEISS, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Posaune – Klassik)

II. AKTIVITÄTEN

Anne-Fleur WERNER, BA
Bachelor Gesang
Judith WERNIG
Lehramt UF Musikerziehung und Russisch
Elisabeth Maria WIEDER, Mag.art.
Lehramt UF Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung sowie Bildnerische Erziehung
Matthias WINCKHLER, BA
Bachelor Gesang
Victoria WITMER, MA
Master Viola
Mihea WOO, BA
Bachelor Klavier
Julia WÖRGÖTTER, Mag.art.
Lehramt UF Bildnerische Erziehung und Italienisch
Dominik Mika WORN, BA BA
Bachelor Komposition
Bachelor Musiktheorie
Veronika WÜRTL, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Flöte – Klassik)
Jackie Lu Qian XIAO, MA
Master Violine
Himiko YOSHIDA, BA
Bachelor Klavier
Kanao YOSHIKANE, BA
Bachelor Klavier
Giuseppe ZINCHIRI, MA
Master Gitarre
Athanasia ZÖHRER, BA MA
Master Oper und Musiktheater

26. Juni 2014

Dank für Gut(e) Zeit

Feier für Rektor Reinhart von Gutzeit und sein Team

Programm:

J. Haydn: Baryton Duett in G-Dur

Laure-Helene Michel und Marlies Guschlbauer, Violoncello

Begrüßung: Brigitte Hütter, Vizerektorin für Ressourcen

Grußworte: Heinrich Schmidinger, Präsident der Österreichischen Universitätenkonferenz, Rektor der Paris Lodron Universität Salzburg

Schauspielrap
Dankende Worte von Amélie Niermeyer, Leiterin der Abteilung für Schauspiel/Regie – Thomas Bernhard Institut
Grußworte: Brigitta Pallauf, Salzburger Landtagspräsidentin
G. Ligeti: Continuum für Cembalo / Hungarian Rock, Chaconne für Cembalo
Brigitte Engelhard, Cembalo
Ehrung: Heinz Schaden, Bürgermeister der Stadt Salzburg
Verleihung des Stadtsiegels in Gold an Rektor Reinhart von Gutzeit
Einlage der Tubaklasse von Andreas Martin Hofmeir
Grußworte: Heinrich Magometschnigg, Stellvertretender Vorsitzender des Universitätsrates der Universität Mozarteum
J. Brahms: aus: Liebeslieder-Walzer, op. 52: Nr. 9: „Am Donaustrande“ / Nr. 10: „O wie sanft die Quelle“ / Nr. 11: „Nein, es ist nicht auszukommen mit den Leuten“ / Nr. 12: „Schlosser auf und mache Schlösser“
Teresa Tiëschky, Sopran / Sonja Bühling, Mezzosopran / Alexander Hüttner, Tenor / Matthias Winckhler, Bariton / Gaiva Bandzinaite und Henry Seaman, Klavier
R. Strauss: aus: Acht Gedichte, op. 10: Nr. 1: „Zueignung“
Gustav Mahler: aus: Lieder und Gesänge: „Aus! Aus!“
Matthias Winckhler, Bariton / Gaiva Bandzinaite, Klavier
Laudatio: Wolfgang Gratzner, Vizerektor für Entwicklung und Forschung
A. Corelli: Sonate F-Dur, op. 5 Nr. 10
Dorothee Oberlinger, Blockflöte / Florian Birsak, Cembalo
Grußworte: Johannes Honsig-Erlenburg, Präsident der Stiftung Mozarteum Salzburg
Ständchen der Abteilung für Musikpädagogik, Präsentation der Arbeiten von Studierenden der Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik für das scheidende Rektorat durch Dieter Kleinpeter
Grußworte: Siegfried Mauser, Rektor der Hochschule für Musik und Theater München, De-

FESTLICHKEITEN

signierter Rektor der Universität Mozarteum
Salzburg

F. Poulenc: aus „L'invitation au château“ für
Klarinette, Violine und Klavier

G. Kreisler: aus „Unbeabsichtigte Gedichte“
Albert Weilguny, Rezitation / Jacques Rouvier,
Klavier / Dario Zingales, Klarinette / Lukas
Hagen, Violine

Grußwort

Heinrich Schmidinger, Rektor der Paris Lodron
Universität Salzburg und Vorsitzender der Uni-
versitätenkonferenz

„Lieber Amtsbruder,
liebe Frau Gabriele von Gutzeit, liebe Familie,
liebes Rektorsteam des lieben Amtsbruders,
hohe festliche und dankbare Versammlung,
ich weiß noch ganz genau, wie ich Reinhart
von Gutzeit kennen gelernt habe: Er war de-
signierter Rektor der Universität Mozarteum,
als wir uns im Anschluss an eine akademische

Feier der Linzer Katholisch-Theologischen
Privatuniversität kennen lernten. Ich war auf
Reinhart von Gutzeit, den ich bis dahin nur aus
den Medien kannte, natürlich sehr neugierig.
Bereits der erste Eindruck war ein wirklich guter
(ich weiß nicht, wie es dir ergangen ist). Es war
so etwas wie Freundschaft auf den ersten Blick.
Wir hatten wohl beide das Gefühl, einer guten
gemeinsamen Zeit in Salzburg entgegenzuge-
hen. Darin habe ich mich überhaupt nicht ge-
täuscht: Das Menschliche hat sich von Anfang
an im Übermaß bewährt. Alleine die Tatsache,
dass Reinhart von Gutzeit mich – deshalb auch
meine heutige Anrede – bei einer seiner ersten
Ansprachen als Amtsbruder angesprochen hat,
hat mein Theologenherz hüpfen lassen. Die
Freundschaft, so darf ich sagen, ist dann so gut
geworden, dass wir später gelegentlich sogar
die Sakkos vertauscht haben ...

Lieber Reinhart, Salzburg und damit der ganze
Universitätsstandort verdankt dir sehr, sehr viel:
Zunächst hast du die Universität Mozarteum

Studierende der Abteilung für Schauspiel/Regie – Thomas Bernhard Institut



II. AKTIVITÄTEN

in einer bekanntlich schwierigen Situation übernommen. Du hast es dank deiner großen Erfahrung, Souveränität und Weitherzigkeit geschafft, die Universität Mozarteum in kurzer Zeit wieder auf einen sehr guten Kurs zu bringen. Das kann man nicht genug anerkennen. Dies wiederum ist für Salzburg von allergrößter Bedeutung, ist doch die Universität Mozarteum Salzburg international viel bekannter als z.B. die Paris Lodron Universität. Ich sage dies als deren Rektor: Es ist für uns an der Schwesteruniversität nicht gleichgültig, wie es an der Universität Mozarteum ‚zugeht‘.

Reinhart von Gutzeit ist von Anfang an auf die anderen Hochschulen in Salzburg zugegangen. Es gab zunächst eine kleine Rektorenkonferenz vor Ort, diese wurde später zur Salzburger Hochschulkonferenz erweitert. Reinhart von Gutzeit ist deren erster Vorsitzender gewesen, worüber alle ganz glücklich waren – ein weiterer wichtiger Beitrag für den Standort Salzburg. Nicht zuletzt waren wir gemeinsam in der österreichischen Universitätenkonferenz. Wir bildeten so etwas wie eine ‚Salzburger Achse‘ und mussten über die verschiedenen Themen meist nicht lange reden. Dieses gemeinsame Auftreten ist keine Selbstverständlichkeit. Ich danke dir für all dies persönlich. Deine Beiträge waren wunderbar.

Zum Schluss ein Wunsch, eine Hoffnung und eine Drohung: Ich wünsche dir, dass es dir und deiner Familie in nächster Zeit gut geht, du Gesundheit und Freude im Kreis deiner Familie hast. Und ich hoffe, dass du auf Salzburg im Guten zurückblicken wirst. Nun zur Drohung: Ich weiß nicht, wohin du dich zurückziehen könntest, dass wir dich nicht finden würden ... In diesem Sinn sage ich nicht ade, sondern: Warte nur auf uns!“

Grußwort

Amélie Niermeyer, Leiterin der Abteilung für Schauspiel/Regie – Thomas Bernhard Institut

„Lieber Rektor, das ist heute eine eigenartige Veranstaltung. Du sollst feierlich verabschiedet werden, aber kei-

ner will dich verabschieden, fast jeder will, dass du hier unser Rektor am Mozarteum bleibst. Was tun wir also hier? Wir verabschieden dich dennoch, wir müssen dich verabschieden, da der Unirat gegen den Willen des Senats und gegen den ausdrücklichen Wunsch der Professoren und Professorinnen und der Abteilungen und Institutsleiterinnen und -leiter entschieden hat, dass du gehen sollst.

Ich weiß, dass der Unirat das Recht dazu hat, eine solche Entscheidung im autoritären Alleingang gegen die Belegschaft und gegen eine extrem erfolgreiche Amtsperiode zu treffen. Wir verabschieden dich also heute, ohne zu wissen, warum das nötig sein soll. Mehrfach haben wir danach gefragt, wir haben keine Antwort bekommen. Für mich und die meisten hier kann ich nur sagen, dass das ein Wahnsinn ist.

Gerade dir, lieber Rektor, war und ist es wichtig, dass eine Kultur des Dialogs das Mozarteum prägt. Wie traurig es ist, dass ausgerechnet du und wir alle nun erleben mussten, wie in diesem Verfahren jede Form der guten Kommunikation missachtet wurde. Du bist immer darauf bedacht gewesen, in jeder Sitzung, in jeder Mail, auch in jedem Disput, dass ein anständiger respektvoller Umgangston gepflegt wurde und dass auch Absagen oder Negativbescheide transparent und nachvollziehbar vermittelt wurden.

Nie gab es ein Hintenherum, nie unnötige Machtspiele, nie fühlte man sich brüskiert oder vorgeführt, immer war es dir wichtig, dass eine konstruktive Form des Dialogs herrschte. Nun musstest du – und leider auch wir alle – in dem Verfahren der Rektorswahl das Gegenteil erleben. Das tut weh, nicht nur dir.

Du bist allem in diesem Verfahren mit Würde und Aufrichtigkeit begegnet, du hast sogar deinen Freund und Kollegen, Herrn Prof. Mauser, bei seiner Bewerbung unterstützt, deinen Rivalen ermutigt, da du schon ahntest, dass es im Unirat Gegenwind geben könnte und du zumindest eine großartige Nachfolge sichern wolltest. Die wurde gefunden, zum Glück. Und wir freuen uns auf Sie, Herr Professor Mauser, ohne Vorbehalt, da Sie ja für das ungute Verfahren gar nichts können.

Wir verabschieden dich gerne feierlich und mit großem Dank. In dem Rap unserer Studierenden des ersten und des zweiten Jahrgangs konntest du hören, wofür wir uns bei dir und deinem gesamten Rektorat bedanken. Jeder fordert immer etwas von dir, ‚jeder will was‘, jedes Jahr, jeden Tag, jede Stunde, das gehört zum Job des Rektors, damit umzugehen. Jeder Professor, jede Abteilung, jedes Institut, die Verwaltung, Frau Adam, alle wollen immer etwas von dir, meistens Geld, oder eben Liebe oder Aufmerksamkeit, Unterstützung, Rat. Und jeder will, dass du die Interessen der einzelnen nach innen und außen durchsetzt. Das ist eine unmögliche Aufgabe, aber du hast sie dennoch bravourös bewältigt, immer warst du für das Mozarteum da, Tag und Nacht, am Wochenende und feiertags. Immer hattest du ein Ohr. Du hast nicht immer ja gesagt, wie auch? Aber du hast es begründet, wenn etwas nicht möglich oder nicht umsetzbar war.

Du hast die Anliegen aller Abteilungen vertreten, nach innen und außen. Dabei warst du gerecht und hast ein Klima geschaffen, in dem ein kreatives Arbeiten möglich war. Du hast großartig mit deinem Rektorat zusammengearbeitet, Kompetenzen verantwortungsvoll abgegeben, dich nie als Alleinherrscher aufgeführt. Du hast durch deinen dir eigenen Führungsstil bescheiden, aber konsequent Erneuerungen durchgesetzt, hartnäckig verfolgt, uns – die Abteilungen und Institute – angeschubst, vernetzt und unterstützt.

Ohne dich wäre die Abteilung Schauspiel und Regie, das Thomas Bernhard Institut, in den letzten Jahren nicht so erfolgreich gewesen, du hast dich für die ganze neue Riege szenischer Professoren und Professorinnen eingesetzt. Du hast das neue Theater im KunstQuartier nach Kräften unterstützt. Du hast die vielen internationalen Projekte europaweit und beispielsweise mit Israel und China gefördert und auch gefordert. Du hast Stückentwicklungen mit renommierten Autoren erfunden. Du hast uns immer wieder bei all den vielen Aktivitäten daran erinnert, sie kon-

sequent weiterzuverfolgen. Und dir verdanken wir, dass in Zukunft auch Musiktheaterregie und Theaterpädagogik am Mozarteum unterrichtet werden.

Dein unermüdlicher Geist, deine innovative Kraft, deine nicht enden wollende Energie, dein aufrechter feiner Charakter, das alles wird uns fehlen. Und ich glaube, dass du neben all den Veränderungen, die du im Mozarteum erreicht hast und die bestehen bleiben, uns noch etwas viel Wichtigeres mitgegeben hast.

Du hast uns und die nächste Generation gelehrt, und das mag jetzt pathetisch klingen, dass man ein Haus oder eine Abteilung leiten kann ohne Profilierungssucht, dass Bescheidenheit und Leitungsfähigkeit sich nicht gegenseitig ausschließen, dass es möglich ist, mit Respekt und Würde ein großes Haus zu führen und zu solch einer kreativen Schlagkraft zu bewegen.

Das alles bleibt, lieber Rektor. Und für dich bleibt: Gönn dir eine gute Zeit, lieber Rektor, mit deiner großen Familie und mit all deinen vielen anderen Verpflichtungen, für die du nun wieder mehr Zeit hast. Genieße das Leben, wir danken dir sehr, für all deine Lebenszeit, die du uns hier am Mozarteum geschenkt hast. Danke.“

Verleihung des Stadtsiegels in Gold für Rektor von Gutzeit

Heinz Schaden, Bürgermeister der Stadt Salzburg

„Sehr geehrter Herr Rektor, lieber Reinhart, liebe Frau von Gutzeit, geschätzte Damen und Herren, der Rektor kann kraft seiner Herkunft zu Recht behaupten: Ich bin ein Berliner. Kraft seiner Tätigkeit und seines Wirkens hier in der Stadt Salzburg kann er ebenso mit Recht sagen: Ich bin ein Salzburger. Und ich bin wild entschlossen, dies hier mit Brief und Siegel zu bestätigen. Zwei Beispiele für meine Gründe: Dieser ‚Klangkörper‘ Universität Mozarteum hatte vor der Zeit deiner Berufung so manche Dissonanzen erlebt. Diese Dissonanzen waren dann,

II. AKTIVITÄTEN

so erfahre ich aus dem Mund deiner Kollegen, relativ rasch nach deinem Antritt – aufgrund der Art und Weise, wie du mit deinen Kolleginnen und Kollegen und den Studierenden umgegangen bist – Vergangenheit. Wenn ich heute gegenüber ausländischen Gästen von meinem Büro über den Mirabellgarten zur Universität Mozarteum zeige, dann sage ich gerne: Schaut her: Dort sind eure Studierenden, sie werden hier an einer der renommiertesten internationalen Kunstuniversitäten bestens ausgebildet. Doch ist dies nicht der einzige Grund für die Dankbarkeit. Als ich dir seinerzeit zusammen mit Hans Landesmann unsere Pläne für ein biennales Festival für zeitgenössische Musik geschildert habe, hast du sofort zugestimmt – obwohl du dir damit nicht nur Freunde gemacht hast. Du hast die zarte Pflanze Salzburg Biennale gehegt und gepflegt und bist vorangegangen im wahrsten Sinn des Wortes. Dafür dankt dir die Stadt Salzburg.

So verkünde ich offiziell, dass dir die Stadt Salzburg für diese deine Verdienste um die Landeshauptstadt das Stadtsiegel in Gold verleiht.“

Laudatio

Wolfgang Gratzer, Vizerektor für Entwicklung und Forschung

„Geschätzte Festgemeinde, gälte es Reinhart von Gutzeit mit einer knappen Formulierung zu charakterisieren, ich wüsste keine bessere als ‚spiritus rector‘.

Diese lateinische Wortprägung hat eine lange Geschichte. Ursprünglich wurde damit in der Alchemie eine geheimnisvolle geistige Kraft benannt, die hinter den vielfältigen Elementen der sichtbaren Welt verbindend wirkt. Später wurde vom ‚spiritus rector‘ auch in der Medizin und in der Biologie gesprochen: Der Begriff geriet dort im 19. Jahrhundert zunehmend in Vergessenheit, hat sich aber dennoch erhalten: Gemeint wird heute meist eine Person, der besonders förderliche Führungsqualitäten zugeschrieben werden.

Nun, Reinhart von Gutzeit ist seit Herbst 2006 in leitender Funktion an unserem Haus tätig. Ohne in die Sprache der alten Alchemisten verfallen zu wollen: Seither herrscht hier ein anderer Geist, weht ein anderer Wind.

Ich darf aus der Innensicht eines Rektoratsmit-

Heinz Schaden, Gabriele von Gutzeit, Reinhart von Gutzeit



gredientes kurz präzisieren, was damit gemeint ist: Nämlich an dieser Stelle nicht etwas, das in Veranstaltungskalendern, in Statistiken zu Studienabschlüssen oder in langen Listen lokaler und internationaler Kooperationen mit unserem Haus abzulesen ist. Ich meine auch nicht etwas, das in universitären Wissensbilanzen oder in Rankings abgebildet wird – übrigens oftmals trügerisch abgebildet wird. Nein, ich spreche von persönlichen Eigenschaften, die sichtbare, hörbare und meinetenwegen auch manchmal messbare Erfolge einer Kunstuniversität dieses Zuschnitts erst möglich machen.

Zunächst: Reinhart von Gutzeit kann nicht bloß hören; vielmehr gelingt es ihm, in bemerkenswert aufmerksamer und wohlwollender Weise zuzuhören. Dies lässt sich in Sitzungen und Besprechungen ebenso beobachten wie in Konzerten oder Theateraufführungen, bei Vernissagen oder bei Vorträgen. Die erstaunlich rege, fortwährende Teilnahme am üppigen Veranstaltungsleben unserer Universität – selbst nach der Rückkehr von überlangen Sitzungstagen an anderen Orten – spricht für sich und für sein wirkliches Interesse an dem, was hier vor sich geht, was täglich entsteht.

Die Wertschätzung, die er ganz und gar unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstlern entgegenbringt, setzt freilich nicht allein ausgeprägte Menschenfreundlichkeit voraus: Hinzu kommen in seinem Fall Offenheit gegenüber Neuem, Detailkenntnis in künstlerischen und vielen anderen Fragen, initiatives Denken, Skepsis gegenüber gefräßigen Normierungsmoden, sodann gewandte Diplomatie im Falle unterschiedlicher Interessen und Meinungen, nicht zuletzt pure Freude an Begegnungen: Das alles ist Grundlage und Ausdruck einer von hohem Ethos getragenen Haltung. Ich durfte in den letzten vier Jahren wiederholt unser Haus bei den Tagungen des AEC, des Verbandes europäischer Kunsthochschulen, vertreten. Bei dieser Gelegenheit sah ich diese meine Einschätzung zur Person Reinhart von Gutzeits oft genug von Rektoraten anderer Länder bestätigt. Und auch dort mit Sympathie bemerkt: der für Reinhart von Gutzeit typische gewinnende Humor, der überraschend neue Kräfte freisetzt, sodann seine wohltemperierte Besonnenheit, wenn einmal die Felder brennen. Kunst und Wissenschaft nicht gnädig zu gestatten, sondern aktiv unterstützend zu ermög-

Tubaklasse Andreas Martin Hofmeir



lichen, sofern dies im Gesamtgefüge einer Kunstuniversität vertreten werden kann, darf als eine seiner Maximen gelten. ‚Spiritus rector‘ zu sein heißt auch für ausreichend Rückenwind bei der Umsetzung überzeugender Ideen zu sorgen. Dafür steht Reinhart von Gutzeit.

Dies hält gewiss viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Trab, zumal wenn noch in der sprichwörtlichen letzten Minute mit Verbesserungsideen schweißtreibende Aufgaben entstehen. Frau Renate Adam, der verlässliche ruhende Pol im Sekretariat des Rektors, und Stefan David Hummel, sein engster und unermüdlicher Wegbegleiter, der dankenswerterweise auch diese Feierlichkeit souverän organisiert hat, wissen hiervon ein Lied, vielleicht sogar eine Oper zu singen. Einstimmen kann bei dieser Gelegenheit wohl auch Gabi von Gutzeit, die meinem Eindruck nach beste für unseren Rektor denkbare, nicht weniger kunst-sinnige, nicht weniger espritvolle, vielfach engagierte und gleichermaßen gastfreundliche Ehefrau.

Meine Damen und Herren, kein Rektor kann es allen recht machen, auch Reinhart von Gutzeit nicht, zumal bloßes Jasagen seinem Amtsverständnis fremd ist. Kritisch mitzudenken, Ideen kreativ weiterzuentwickeln, Alternativen anzusprechen oder warnend auf Unbedachtes hinzuweisen, anstatt teilnahmslose Zugeständnisse zu machen: das mag da und dort zunächst Irritation hervorrufen, ist aber, so meine vielfache Erfahrung, in erster Linie Zeichen seines hohen Verantwortungsgefühls vor allem der Kunst und den Kunstschaffenden, den Lehrenden und den Studierenden gegenüber.

Die heutige Feierlichkeit läutet die Schlussphase im Rektorat Gutzeit II ein. Ein arbeitsreiches Vierteljahr liegt noch vor uns. Lukas Hagen hatte die schöne Idee, zu diesem Anlass ein Buch zu übergeben, das selbst bei Amazon nicht bestellbar ist. Es handelt sich um ein Unikat: Mitglieder unserer Universität haben sich darin mit persönlichen Worten und künstlerischen Beiträgen eingeschrieben. Zusammen symbolisieren diese Beiträge den chorischen Dank für eine in der Geschichte der Universität Mozarte-

um außerordentlich produktive, atmosphärisch von den meisten als höchst inspirierend empfundene Ära – ‚spiritus rector‘ sei Dank!“

Dankesrede

Rektor Reinhart von Gutzeit

„Liebe Ehrengäste, liebe Freunde und KollegInnen!

Dankbar und sehr bewegt blicke ich auf diesen überwältigenden Abend zurück. Ich habe es sehr genossen – auch wenn ich öfters an ‚Palo‘ denken musste, der eine Art Patenonkel für mich war und von dem der schöne Satz stammt: ‚Niemand ist so schlecht wie sein Ruf – aber auch niemand so gut wie sein Nachruf ...‘

Nun aber im Ernst! Acht Jahre lang bin ich jeden Tag ausgesprochen gerne in dieses Haus gegangen. Das hat viel schon mit ihm selbst, mit dem Haus, zu tun, lieber Herr Rechenauer: mit seiner geradlinigen Klarheit mitten im barockrunden Salzburg, die einen bereits beim Betreten des Foyers innerlich aufrichtet; mit seiner vielgerühmten Transparenz, die uns ständig auch all die anderen spüren lässt, die sich im Hause bewegen – alle von ähnlichen Gedanken und ähnlichen Zielen erfüllt: sich als KünstlerIn, als KunstpädagogIn oder WissenschaftlerIn zu entfalten oder die Studierenden bei diesem Entwicklungsprozess zu unterstützen, dabei die höchste nur mögliche Qualität anzustreben – um hoffentlich einen angemessenen Platz in dieser künstlerischen Welt zu finden.

Ich habe es, gegenüber fast jeder vorstellbaren Alternative, immer als ein unschätzbares Privileg empfunden, seiner Arbeit in einem solchen Umfeld nachgehen zu dürfen – und gar am Mozarteum, einer der ersten Adressen, einem weit strahlenden Leuchtturm unserer Kunst-hochschul-Welt.

Von der schönen, schwierigen Aufgabe, für diesen faszinierenden Betrieb Verantwortung zu tragen, verabschieden sich Brigitte Engelhard, Lukas Hagen, Wolfgang Gratzner und ich heute – nicht ohne Melancholie, aber vor allem mit vielen guten Gedanken. Ich möchte im

Namen von uns fünf, Brigitte Hütter mit eingeschlossen, sprechen.

Häufig wurde ich in diesen Tagen nach der persönlichen Bilanz gefragt. Sie können sich denken, dass diese sehr positiv ausfällt: Da sind

- die zählbaren Erfolge (déformation professionnelle nach jährlich erfüllter Wissens-Bilanzierungs-Pflicht!): z.B. drei ECHO Klassik-Preisträger aus unserem Hause im vergangenen Jahr; das ist sicher noch niemals irgendeiner Musikhochschule widerfahren und wird sich auch kaum wiederholen (zwei von ihnen standen heute Abend auf der Bühne);
- die vielen PreisträgerInnen bei renommierten internationalen Wettbewerben; zuletzt vor wenigen Tagen der Erfolg des 15-jährigen Geigers Ziyu He beim EBU-Wettbewerb „Eurovision Young Musicians“ – höchst erfreulich für die Studierenden, für ihre Lehrenden und für das Mozarteum;
- die vielen gemeinschaftlich errungenen Erfolge wie das Aufblühen der Alten Musik, wie die steile Entwicklung von Schauspiel und Regie; hochkarätige Opernproduktionen mit vielen Mitwirkenden aus vier, fünf verschiedenen künstlerischen Abteilungen.

All das bestärkt und erneuert den guten Ruf der Universität Mozarteum und der betrifft in der Tat das ganze Haus und ist der entscheidende Grund für die hohe Zahl an Bewerbungen zum kommenden Studienjahr. Am meisten aber zählt letztlich, was man gar nicht messen, aber umso genauer spüren kann: der Geist eines Hauses. Geprägt von einem unerklärlichen Zusammenspiel aller, die hier leben und arbeiten. Auf dieses Zusammenspiel kommt es wirklich jeden Tag an: damit Aufnahme- und Abschlussprüfungen fair verlaufen, damit Projekte konzipiert werden und gelingen können, damit Neuberufungen im Zusammenwirken von Senat, Berufungskommissionen, Abteilungsleitungen, Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und Rektorat zum gerechten und bestmöglichen Ergebnis führen.

Zum Glück gibt es am Mozarteum sehr viel Erfahrung in punkto ‚Zusammenspiel‘; daran waren wir in unterschiedlicher Weise und un-

terschiedlichen Rollen beteiligt und konnten immer wieder die künstlerischen Ergebnisse auf der Bühne erleben oder die wissenschaftlichen Erträge auf dem Schreibtisch vorfinden. Genau das hat die Arbeit so interessant, lohnend und befriedigend gemacht.

Ein persönliches Geständnis: Wenn die Fülle der Reporting-Pflichten gegenüber dem Ministerium (und nicht nur ihm gegenüber!) oder der mühsame Gang durch die in jedes wesentliche Verfahren involvierten Gremien der Universität manchmal kurzfristig die Arbeitsmoral anfochten, dann brauchte ich mich nur für ein paar Minuten in eine gerade aktuelle Probe hineinzusetzen, um die Motivation wiederzufinden und zu wissen, wofür die ganze Arbeit letzten Endes gut und richtig ist.

In diesem Sinne möchten wir heute allen herzlich danken, die am Gelingen dieses Zusammenspiels beteiligt sind:

- den Abteilungs- und Institutsleitungen, die gemeinsam mit dem Rektorat die inhaltliche Arbeit koordinieren;
- allen Gremien und ihren Mitgliedern, die sehr viel Zeit für das akademische Innenleben der Universität aufbringen; und
- allen künstlerischen und wissenschaftlichen Lehrenden sowie allen MitarbeiterInnen der Verwaltung, die die künstlerische und wissenschaftliche Arbeit unterstützen und ihr Rückhalt geben.

Damit bin ich beim Dank, aber es soll keine Litanei werden: Dank

- für bestmögliche Unterstützung vom ersten Salzburger Tag an meinem lieben Amtsbruder Heinrich Schmidinger;
- für konstruktive, unkomplizierte Zusammenarbeit auch an alle seine und meine KollegInnen, die seit zwei Jahren in der Salzburger Hochschulkonferenz zusammenarbeiten;
- im politischen Umfeld an das Land und die Stadt Salzburg, liebe Frau Landtagspräsidentin, lieber Herr Bürgermeister;
- den Festspielen und der Stiftung Mozarteum, liebe Helga Rabl-Stadler, lieber Johannes Honsig-Erlenburg; und

II. AKTIVITÄTEN

- allen anderen PartnerInnen, die gemeinsam mit uns das künstlerisch-kulturelle Netzwerk Salzburgs bilden und von denen so viele heute Abend gekommen sind.

Dann liegen mir noch einige ganz persönliche Worte des Danks an meine Rektoratskollegen auf der Seele:

- an Lukas Hagen, den ich eigentlich nur um Mitwirkung als Impulsgeber für künstlerische Projekte gebeten hatte, der es sich aber lange Zeit nicht nehmen ließ, am gesamten Rektoratsgeschehen intensiv teilzunehmen;
- an Brigitte Engelhard, die als Vizerektorin für Lehre ein ausuferndes Ressort leitet und sich mit der zurückhaltenden, unbestechlichen, jedem gleiches Wohlwollen entgegenbringenden Art ihrer Amtsführung den Respekt des ganzen Hauses erworben hat;
- an Brigitte Hütter, die von draußen hinzukam und sofort die volle Verantwortung für unser wirtschaftliches Wohlergehen, für eine konstruktive Zusammenarbeit der Verwaltungsbereiche und vieles mehr übernommen hat – ihr wird es zu verdanken sein, wenn in ein paar Jahren endlich auch die Innsbrucker

Abteilung standesgemäß untergebracht ist; und schließlich

- an Wolfgang Gratzner, der als 50%iger Vize-Rektor mit 150%igem Aufwand für sehr viel Innovation gesorgt hat – für Stärkung der Forschung, für mehr Publikationen und eine neue Qualität der Dokumentation, für mannigfaltige neue Studienangebote.

Unsere wunderbare Zusammenarbeit war von absoluter Verlässlichkeit, von hundertprozentigem Vertrauen, von Aufrichtigkeit und Humor geprägt – ein Genuss!

Lieber Stefan David Hummel, wir sind jetzt zehn Jahre eng miteinander verbunden, haben etliche Projekte und Veranstaltungen gemeinsam geplant – nur die heutige nicht, da durfte ich nicht einmal beim Betreten des Solitärs das Programmheft anschauen. Ich hoffe, lieber David, dass ich deine Bereitschaft, Tag und Nacht zu arbeiten, nicht über die Maßen strapaziert habe.

Und schließlich bin ich Ihnen, liebe Frau Adam, ganz außerordentlich dankbar, dass Sie jeden meiner Schritte mit größter Aufmerksamkeit betreut, einfach immer an alles gedacht haben,

Rektoren der Universität Mozarteum: Siegfried Mauser (ab Oktober 2014), Reinhart von Gutzeit (2006–2014), Klaus Ager (1995–2000), Günther G. Bauer (1983–1991)



und wenn ich unterwegs war und vielleicht nicht mehr gewusst hätte wohin denn eigentlich, dann hätten Sie auch für diesen Fall schon Vorsorge getroffen.

Liebe Gabi, ich freue mich, dass dein Einsatz für das Mozarteum sehr gewürdigt wurde; für Live Music Now und damit für viele unserer Studierenden hast du dich besonders eingesetzt und am gesamten Uni-Leben teilgenommen. Meine ständige Absorption durch das Mozarteum hast du geduldig toleriert – jetzt wird das Gegenteil notwendig werden.

Dir, lieber Herr Bürgermeister, danke ich sehr für die ehrenvolle Auszeichnung. Ich bin in kurzer Zeit zu einem Salzburger geworden – das ist nun besiegelt. Wo möchte man als Kulturschaffender lieber leben? Bei aller Neigung unserer Spezies, unzufrieden mit der Wertschätzung durch Politik und Allgemeinheit zu sein: Ich habe nirgends eine solche Aufmerksamkeit für Kunst und Kultur angetroffen wie in Österreich und speziell in Salzburg, wo es einfach zum guten Ton gehört, sich mindestens für Musik zu interessieren und sich ernsthaft für die Kultur zu engagieren. Es gibt in Salzburg viele Bürgerinnen und Bürger, die drei- oder viermal in der Woche eine Kulturveranstaltung besuchen. Die sollten auch alle einmal ausgezeichnet werden! Freu dich auf diese wunderbaren Rahmenbedingungen, lieber Sigi Mauser! Ich wurde gestern in einem ausführlichen Gespräch mit den Salzburger Nachrichten gefragt, ob ich das Mozarteum bei meinem Nachfolger in guten Händen sehe? Das habe ich kräftig bejaht und alles, was ich dir und deinen MitstreiterInnen noch sagen und wünschen möchte, sei auf die Inaugurationsfeier im Oktober vertagt.

Zum Schluss unser großer Dank an alle, die diesen Abend mit ihren künstlerischen Darbietungen und Wortbeiträgen so unvergesslich gestaltet haben – es hat uns vieren den Abschied noch ein bisschen schwerer gemacht. Jetzt möchten wir gerne draußen vor dem Solitär mit Ihnen auf die Zukunft des Mozarteums anstoßen!“

II.2

11. INTERNATIONALER MOZARTWETTBEWERB 2014

31. Jänner–15. Februar 2014

In den Sparten Streichquartett und Gesang

Seit der Premiere im Jahr 1975 zählt der Internationale Mozartwettbewerb der Universität Mozarteum Salzburg zu den großen internationalen Musikwettbewerben. Alle drei bis vier Jahre sind hochtalentiertere junge MusikerInnen aus aller Welt nach Österreich eingeladen, um ihr Können in der Mozart-Interpretation zu vergleichen und sich einer internationalen Jury zu stellen. Die Werke Mozarts stellen für Streichquartette und SängerInnen besondere Prüfsteine des handwerklichen Könnens und der stilistischen Qualität dar. Sie standen naturgemäß auch beim Mozartwettbewerb 2014 im Mittelpunkt. Bei den Streichquartetten umfasste das geforderte Repertoire außerdem Werke von Schubert, Haydn, Brahms, Schumann, Mendelssohn Bartholdy, Kurtág, Webern und Beethoven. Die vielleicht größten Karrieresprünge nach der Teilnahme am Internationalen Mozartwettbewerb der Universität Mozarteum gab es in der Vergangenheit in der Sparte Gesang. Im Gegensatz zur selten prämierten Sparte Streichquartett war der Gesangswettbewerb fast durchgängig ein fixer Bestandteil des Mozartwettbewerbes – bei neun von bislang zehn Bewerbungen wurden Preise in dieser Kategorie vergeben. Das geforderte Gesangsrepertoire beinhaltete diesmal neben Arien und Liedern von Mozart Arien und Lieder der Wiener Klassik (Haydn, Beethoven) sowie Klavierlieder von Richard Strauss.

Künstlerische Gesamtleitung: Reinhart von Gutzeit

Organisationsleitung: Stefan David Hummel
Jury Streichquartett: Lukas Hagen (Vorsitz), Andreas Arndt, Jonathan Brown, Giovanni Gnocchi, Laura Samuel, Ursula Smith, Mark Steinberg

Jury Gesang: Elisabeth Wilke (Vorsitz), Christoph Berner, Barbara Bonney, Janice Harper Smith, Robert Holl, Axel Köhler, Tobias Richter, Matthias Schulz, Bo Skovhus



Titelseite Dokumentation „Internationaler Mozartwettbewerb Salzburg 2014“

Jury-Assistenz: Henning Pankow (Streichquartett), Kristina Busch (Gesang)
Organisationsberatung: Ulrike Godler
TeilnehmerInnenbetreuung, Leitung Wettbewerbsbüro: Iris Wagner

5. Februar 2014

Finalkonzerte Streichquartett

14. Februar 2014

Finalkonzert Gesang

PreisträgerInnen Streichquartett

1. Preis: €20.000, The Ian Stoutzker Prize, gestiftet von Ian Stoutzker CBE
NOVUS STRING QUARTET (Südkorea)
Young-Uk Kim, Violine / Jaeyoung Kim, Violine / Seungwon Lee, Viola / Woong Whee Moon, Violoncello



Preisträger Streichquartett: Novus String Quartet (1. Preis)

Zusätzlich erhielt der 1. Preisträger eine ausgedehnte Europatournee 2014/15, veranstaltet vom Impresariat Simmenauer.

2. Preis: €12.000, gestiftet von Generalkonsul DDI Dr.h.c. Max W. Schlereth sowie Sonderpreis der Stiftung Mozarteum Salzburg für die beste Interpretation eines Streichquartetts von W.A. Mozart: Neue Mozart Gesamtausgabe (Verlag Bärenreiter)

Preisträger Streichquartett: Quatuor Varèse (2. Preis)



QUATUOR VARÈSE (Frankreich)

François Galichet, Violine / Jean-Louis Constant, Violine / Sylvain Séailles, Viola / Thomas Ravez, Violoncello

3. Preis: €8.000, gestiftet von Graziano Mandozzi

QUATUOR LUMIÈRE (Australien/Ukraine/Frankreich)

David Gueran, Violine / Andriy Ostapchuk, Violine / Valentyna Pryshlyak, Viola / Greg Tüske, Violoncello

Bärenreiter Urtext Preis: 3 Notengutscheine à €300 gewidmet vom Bärenreiter Verlag
Jeweils 1 Notengutschein an den/die 1., 2. und 3. PreisträgerIn



PreisträgerInnen Gesang: Sophie Rennert, Matthias Winckler, Siobhan Stagg



PreisträgerInnen Streichquartett: Quatuor Lumière (3. Preis)

PreisträgerInnen Gesang

1. Preis: €15.000, gestiftet von der International Salzburg Association sowie Sonderpreis der Stiftung Mozarteum Salzburg für die beste Interpretation eines Klavierliedes von W. A. Mozart: Neue Mozart Gesamtausgabe (Verlag Bärenreiter)
Matthias WINCKHLER, Bariton (Deutschland)

2. Preis: €10.000, gestiftet von Don Juan Archiv Wien & STUDIUM FAESULANUM (Firmengruppe Hollitzer) sowie

Sonderpreis der Familie Strauss (Garmisch-Partenkirchen) über €5.000 für die beste Interpretation eines Klavierliedes von Richard Strauss
Siobhan STAGG, Sopran (Australien)

3. Preis: €5.000, gestiftet von der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste, Salzburg
Sophie RENNERT, Mezzosopran (Österreich)

Bärenreiter Urtext Preis: 3 Notengutscheine à €200, gewidmet vom Bärenreiter Verlag
Amelia SCICOLONE, Sopran (Schweiz),
Sooyeon LEE, Sopran (Südkorea),
Wolfgang SCHWAIGER, Bariton (Österreich)



INTERNATIONALE SOMMER- AKADEMIE MOZARTEUM

14. Juli–23. August 2014

Jeden Sommer organisiert die Universität Mozarteum Salzburg die Internationale Sommerakademie, die mit jährlich 900 bis 1000 TeilnehmerInnen und mehr als 70 Meisterklassen eine der weltweit größten und renommiertesten Institutionen ihrer Art ist. 1916 von Lilli Lehmann gegründet, ist sie zudem eine der ältesten Musikakademien Europas. Weltbekannte KünstlerInnen geben in jeweils zweiwöchigen Kursen ihr Wissen zur Anregung und Vervollkommnung an junge MusikerInnen weiter.

Das Publikum durfte sich 2014 auf ein attraktives Rahmenprogramm mit mehr als 60 Veranstaltungen freuen. Den Auftakt machte das Eröffnungskonzert, das von den Salzburg Chamber Soloists unter der Leitung von Lavard Skou Larsen gestaltet wurde. Im Verlauf der sechs Wochen folgten u.a. vier hochkarätige Dozentenkonzerte. Abschließender Höhepunkt war das traditionelle Preisträgerkonzert im Rahmen der Salzburger Festspiele mit den besten Studierenden aller Meisterklassen.

Das Konzertprogramm, ein Symposium und ein großer Wettbewerb für alle aktiven Studierenden in jeder der drei Kursperioden waren als Sommerakademie-Schwerpunkt 2014 Richard Strauss gewidmet, der als Vollender der Spätromantik und Impulsgeber der Moderne auch Salzburg sehr verbunden war. Er gilt neben Max Reinhardt, Hugo von Hofmannsthal, Alfred Roller und Franz Schalk als einer der „Gründerväter“ der Salzburger Festspiele.

Veranstaltungen (Auswahl):

14. Juli 2014: Eröffnungskonzert: Strauss und Mozart I
Salzburg Chamber Soloists, Leitung: Lavard Skou Larsen, Solist: Philippe Raskin, Klavier
15. Juli 2014: Dozentenkonzert: Strauss und die Moderne I
Paul Roczek, Violine / Umberto Clerici,

Violoncello / Olivier Gardon, Peter Wittenberg, Klavier
Werke von R. Strauss, C. Debussy, M. Ravel und A. Webern

18. Juli 2014: Fest zur Festspieleröffnung: Studierende der Orgelklasse Hannfried Lucke
Französische und deutsche Orgelromantik
19. Juli 2014: Fest zur Festspieleröffnung: Christoph Sietzen & Wave Quartet
24. Juli 2014: Wettbewerb Richard Strauss I
28. Juli 2014: Dozentenkonzert: Strauss und Mozart II
Andreas Frölich, Claudius Tanski, Klavier / Ensemble Acrobat
29. Juli 2014: Dozentenkonzert: Strauss und die Moderne II
Ildikó Raimondi, Sopran / Siegfried Mauser, Klavier
Werke von R. Strauss, A. Zemlinsky, A. Schönberg
7. August 2014: Symposium Richard Strauss
7. August 2014: Wettbewerb Richard Strauss II
12. August 2014: Dozentenkonzert: Strauss und Mozart III
Yair Kless, Violine / Maria Kliegel, Violoncello / Peter-Lukas Graf, Flöte / Arnulf von Arnim, Jura Margulis, Klavier
21. August 2014: Wettbewerb Richard Strauss III
23. August 2014: Preisträgerkonzert 2014 mit den besten Studierenden aller Meisterklassen der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2014

PreisträgerInnen:

- Robert BILY, Klavier
Tschechische Republik
Meisterklasse Daejin Kim
- Elizaveta BOKOVA, Sopran
Russland
Meisterklasse Michèle Crider
- Yunus HERMANN, Klavier
Deutschland
Meisterklasse Robert Levin
- Minyoung KIM (w), Viola
Südkorea
Meisterklasse Wilfried Strehle



PreisträgerInnen

Bettina LEITNER, Orgel
 Österreich
 Meisterklasse Hannfried Lucke
 Kuan-Ting LIN (m), Klavier
 Taiwan
 Meisterklasse Aquiles Delle Vigne
 Fédor ROUDINE, Violine
 Frankreich
 Meisterklasse Pierre Amoyal
 Kai STROBEL, Marimba
 Deutschland
 Meisterklasse Bogdan Bacanu
 Haruka TSUYAMA (w), Klavier
 Japan
 Meisterklasse Arnulf von Arnim
 Anna WILLERDING, Mezzosopran
 Deutschland
 Meisterklasse Kurt Widmer

Statistik

1.258 TeilnehmerInnen in 22 Kursen

Alexandertechnik	22
Analyse & Komposition	4
Deutsch	64
Dirigentenforum zu Gast	1
Flöte	28
Gesang	182
Gitarre	3
Intensivkurs für Hochbegabte (Klavier)	12
Intensivkurs für Hochbegabte (Violine)	5
Italienisch	25
Klavier	392
Lied für Sänger und Pianisten	17
Marimba & Percussion	11
Orgel	14
Talent Coaching	59
Viola	30
Violine	292
Violine & Kammermusik	5
Violine für Jungstudenten	15
Violoncello	38
Vorsinge-Arien	19
Yoga	20

II. AKTIVITÄTEN

Nationalitätenstatistik

960 TeilnehmerInnen aus 59 Nationen

Argentinien	3
Armenien	2
Australien	10
Belarus	2
Belgien	6
Brasilien	4
Bulgarien	3
Chile	1
China	62
Deutschland	94
Ecuador	1
Finnland	1
Frankreich	14
Griechenland	4
Indonesien	7
Irland	6
Island	2
Israel	6
Italien	77
Japan	156
Kanada	12
Kasachstan	2
Kroatien	4
Kuba	4
Lettland	2
Litauen	3
Luxemburg	1
Malta	5
Mazedonien	1
Mexiko	3
Mongolei	1
Neuseeland	1
Niederlande	3
Norwegen	3
Österreich	54
Polen	16
Portugal	3
Rumänien	13
Russische Föderation	36
Schweden	5
Schweiz	12
Südkorea	93
Serbien	2

Singapur	1
Slowenien	10
Sonderverwaltungszone Hongkong	11
Sonderverwaltungszone Macao	2
Spanien	32
Südafrika	2
Taiwan	77
Thailand	3
Trinidad und Tobago	1
Türkei	14
Tschechische Republik	3
Ukraine	5
Ungarn	5
Vereinigte Staaten	44
Vereinigtes Königreich	9
Vietnam	1

II.3 MUSIK

MeisterinterpretInnen von morgen 2013/14 Konzerte im Brucknerhaus Linz

8. Oktober 2013

Testore Quartett

Susanne Schäffer, Jackie Xiao, Violine / Marko Milenkovic, Viola / Ofer Canetti, Violoncello
Dario Zingales, Klarinette

Programm:

A.v. Webern: Langsamer Satz

L.v. Beethoven: Streichquartett c-Moll, op. 18
Nr. 4

J. Brahms: Quintett für Klarinette und Streich-
quartett h-Moll, op. 115

10. Dezember 2013

Simone Vierlinger, Sopran / Sonja Bühling, Mezzosopran

Programm:

F. Mendelssohn Bartholdy: Duette

Z. Kodály: Volksliedbearbeitungen

J. Brahms: Zigeunerlieder

A. Dvořák: Zigeunermelodien / Duette aus:
„Klänge aus Mähren“

L. Janáček: Volksliedbearbeitungen

4. Februar 2014

Klavierrecital Jingge Yan

Programm:

L.v. Beethoven: Bagatellen, op. 126

R. Schumann: Humoreske B-Dur, op. 20

S. Prokofjew: Klaviersonate Nr. 8 B-Dur, op. 94

11. Februar 2014

Belmonte Quartett

Johanna Zaunschirm, Clemens Flieder, Violine /
Clemens Gordon, Viola / Gundula Leitner, Violoncello

Programm:

L.v. Beethoven: Streichquartett B-Dur, op. 18/6

G. Verdi: Streichquartett e-Moll

C. Debussy: Streichquartett g-Moll, op. 10

11., 12., 13. Oktober 2013, Teatro Dom Pedro V,
Macao, China

W.A. Mozart: Bastien und Bastienne

Gastspiel im Rahmen des 27. Internationalen
Musikfestivals in Macao

Studierende des Mozart-Opern Institutes: Claire
Craig, Peter Kellner, Karin Torbjörnsdóttir
Orchester musicacosi

Musikalische Leitung: Josef Wallnig

Szenische Leitung: Eike Grams

Bühnenbild und Kostüme: Thilo Ullrich

BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM
SALZBURG

12. Oktober 2013

Absolventenkonzert Blasorchesterleitung

Musikalische Leitung: Georg Kreiseder, Silvia

Vassallo Paleologo, Paul Willot-Förster

Werke von O. Nicolai, G. Rossini, C. Debussy,

G. Verdi, G. Puccini, A. Reed, W.A. Mozart,

G. Holst und E.L. Leitner

6. Jänner 2014, Großes Festspielhaus

Neujahrskonzert 2014

Eine musikalische Reise von Wien über Spanien
nach Lateinamerika

Mozart-Opern Institut mit Josef Wallnig in Macao



II. AKTIVITÄTEN

Dirigent: Hansjörg Angerer
Konzertmeister: Wenzel Fuchs
Solist: Nutthaporn Thammathi, Tenor

Programm:

J. Fucík: Unter der Admiralsflagge, Marsch, op. 82
F. v. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien, Ouvertüre
C.M. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer, op. 419
Josef Strauss: Jockey, Polka schnell, op. 278
Johann Strauss Vater: Cachucha Galopp, op. 97
J. Hellmesberger: Valse espagnole
Johann Strauss Sohn: Spanischer Marsch, op. 433
J. Serrano: Te quiero, morena (Jota) / La roca fría del Calvario
P. Sorozábal: No puede ser
G. Bizet: Carmen: Ouvertüre
A. Lara: Granada
P. Marquina Narro: España Cañí
A. Márquez: Danzón Nr. 2 / Conga del Fuego Nuevo
A. Ginastera: Tänze aus: Estancia, op. 8
I. Los trabajadores agrícolas / II. Danza del trigo / III. Los peones de hacienda / IV. Danza final / Malambo
L. Bernstein: West Side Story: Mambo

4. April 2014

Bläserkammermusik

Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg
Musikalische Leitung: Hansjörg Angerer
Pavel Gililov, Klavier

Programm:

W.A. Mozart: Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott Es-Dur, KV 452
Serenade für 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Hörner und 2 Fagotte Es-Dur, KV 375
R. Strauss: Sonatine für 16 Blasinstrumente F-Dur, o.op. AV 135 „Aus der Werkstatt eines Invaliden“

17. Mai 2014

Die Macht des Schicksals

Dirigent: Hansjörg Angerer
Solist: Dany Bonvin, Posaune

Programm:

F. Liszt: Les Préludes
F. David: Concertino für Posaune und Orchester, op. 4
G. Verdi: Die Macht des Schicksals: Ouvertüre
R. Wagner: Götterdämmerung: Siegfrieds Rheinfahrt, Trauermusik beim Tode Siegfrieds / Rienzi: Ouvertüre / Lohengrin: Vorspiel zum 3. Aufzug

13. Oktober 2013, Pfarrkirche Mülln

Abendmusik – Bachkantaten

Mitwirkende:

Marcia Sacha, Sopran / Kathrin Heles, Alt /
Virgil Hartinger, Tenor / Matthias Winckler, Bass

Vokalensemble der Universität Mozarteum Salzburg

Mitglieder des Collegium Vocale der Salzburger Bachgesellschaft

Einstudierung: Albert Hartinger

Instrumentalensemble des Institutes für Alte Musik der Universität Mozarteum Salzburg

Leitung: Dorothee Oberlinger

Orgel: Michaela Aigner

Programm:

J.S. Bach: Orgelbüchlein (Auswahl)
Kantaten: „Himmelskönig sei willkommen“, BWV 182 / „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“, BWV 106 / „Brich dem Hungrigen dein Brot“, BWV 39

16. Oktober 2013, Marien-Wallfahrtskirche Großgmain

Festkonzert zum 100. Geburtstag von Cesar Bresgen

(in Zusammenarbeit mit der Gemeinde, dem Kulturkreis und dem Lions Club Großgmain)
Vita Mariä, Oratorium für Chor, Orchester und Vokalsolisten

Kantate „Der Herr ist mein Licht“

Grußwort: Rektor Reinhart von Gutzeit
Chor und Orchester der Universität Mozarteum
Musikalische Leitung: Alexandra Helldorff

Grußwort

Rektor Reinhart von Gutzeit

„Meine sehr geehrten Damen und Herren! Heute wäre Cesar Bresgen hundert Jahre alt geworden. Hier, bei Ihnen in Großmain, hat er lange gelebt, und viele von Ihnen haben ihn gut gekannt und haben ihn geschätzt. Sie wissen mehr und Genaueres über Cesar Bresgen als ich, der ich heute als Rektor jenes Hauses zu Ihnen spreche, an dem Bresgen ab 1939 vier Jahrzehnte gelehrt und das ihn 1985 mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet hat. Meine erste Annäherung ist aber ganz anderer Art. Ich komme nicht aus einer Musikerfamilie und habe nicht mit vier Jahren meine Geige in die Hand gelegt bekommen, sondern in der Musikschule angefangen: musikalische Grundausbildung und Blockflöte. Mein erstes ‚richtiges‘ Stück war die Sonatine in F-Dur für Blockflöte und Klavier (1951) von Cesar Bresgen, und in der Schule führten wir kurz danach seine Kantate *Der Struwelpeter* (1953) auf. Beides sitzt noch im Kopf; gepriesen sei das Langzeitgedächtnis. Bresgens Musik ging leicht hinein in diesen Kindskopf: Attraktive oder, wie man so sagt, ‚eingängige‘ Melodien, rhythmisch lebendig und frisch, im besten Sinne einfach, aber in keiner Weise banal. ‚Spiel-Musik‘ nennt man solche Musik im Fachjargon und ganz unabhängig von der Kritik, die T. W. Adorno an dieses musikalische Phänomen geknüpft hat: Kinder brauchen Spiel-Musik, wenn sie lernen wollen oder sollen, Instrumente zu spielen. Ohne irgendetwas davon zu ahnen, habe ich damals musikalisch schon sehr Wesentliches von Cesar Bresgen erfahren. Denn dieser gedankliche Ansatz, seine Musik mit großem Einfühlungsvermögen und nicht geringem Variantenreichtum an denen zu orientieren, für die sie gemacht wird, wirklich für sie und auf sie hin zu schreiben, war wohl für sein Komponistendasein prägend. ‚Selbstverwirklichung‘ – die Älteren werden sich erinnern – war ein Modebegriff der 68er Zeit: ‚Selbstverwirklichung interessiert mich nicht. Ich möchte die Musiker verwirklichen, die sich von mir Musik wün-

schen‘, so äußerte sich vehement mein Komponistenfreund Eduard Pütz, und ich könnte mir vorstellen, dass Cesar Bresgen diesen Gedanken geteilt hätte. ‚Allein die Vorstellung, unnützlich zu sein, würde mich umbringen‘, hat er in gleichem Sinne formuliert.

Möglicherweise hat gerade diese Haltung mit dazu beigetragen, dass Cesar Bresgen verstrickt wurde und seine Rolle in der Zeit des Nationalsozialismus bei einer Würdigung seiner Person nie außer Acht bleiben kann; diese Rolle wird in diesen Tagen medial wieder beleuchtet und kann auch heute Abend nicht unerwähnt bleiben.

Das System brauchte und benutzte Musik im Rahmen der Hitlerjugend und in vielen anderen Zusammenhängen. Cesar Bresgen konnte viel und schnell schreiben und so schreiben, dass es für Laien machbar und vergnüglich war. So war er ‚gut zu gebrauchen‘ und ließ sich gebrauchen. Seine Musik war, so drängt sich bei der Lektüre zu erkennen auf, bei vielen Veranstaltungen gegenwärtig. ‚Er zählte zu den renommiertesten Leuten in der Musikszene der Hitlerjugend‘, schreibt Thomas Nussbaumer, der sich intensiv mit Bresgens Rolle in der Nazizeit auseinandergesetzt hat.

Aber: Cesar Bresgen schrieb keine Huldigungsmusik an den Führer und, soweit ich sehen kann, transportiert keine seiner Kantaten textlich politische Anschauungen. Allerdings verfasste auch er, wie leider so viele andere gebildete Menschen, Texte, in denen von Blut und Rasse, Jazzmusik als jüdischer Erfindung von zersetzenden Einflüssen auf reine deutsche Volkskultur die Rede war. Cesar Bresgen war zeitlebens der Volksmusik sehr zugetan – mit Recht, denn Volksmusik ist nicht nur per se ein unschätzbare Bestandteil unseres musikalischen Erbes, sondern auch eine entscheidende Quelle unserer ‚klassischen‘ abendländischen Musik. Aber der Vereinnahmung der Volksmusik für Völkisches ist Bresgen nicht entgegengetreten.

Thomas Nussbaumer kommt als Conclusio seiner kritischen Forschungsarbeit zu dem Ergebnis, dass es unangemessen wäre, Cesar Bresgen

als ‚Nazikomponist‘ zu apostrophieren, und ebenso falsch wäre es, den Blick nicht auf sein ganzes Lebenswerk, sondern ausschließlich auf diese Jahre zu richten.

Zu seinem Lebenswerk gehören nicht nur seine hinterlassenen Kompositionen, sondern auch seine jahrzehntelange Lehrtätigkeit. Als Cesar Bresgen 1939, mit 26 Jahren, zum Leiter der Musikschule für Jugend und Volk am Mozarteum berufen wurde, hatte er, wie er später freimütig zugab, keinerlei pädagogische Erfahrungen gesammelt und musste sich ganz auf seine Intuition und Kreativität verlassen, die ihn offenbar und glücklicherweise auch auf diesem Gebiet nicht im Stich ließen. Er muss ein eindrucksvoller, inspirierender und vor allem Begeisterung vermittelnder Musikpädagoge gewesen sein. Und glauben Sie mir: ohne diese Fähigkeit zur Begeisterung bleibt alles, was MusikpädagogInnen vermitteln, und alles, was man zukünftigen MusikpädagogInnen an Handwerkszeug mitgeben kann, ziemlich wirkungslos. Dieser Gedanke wird auch dadurch nicht außer Kraft gesetzt, dass es gerade die Begeisterungsfähigkeit war, die der Nationalsozialismus sich mit so katastrophalen Folgen zunutze gemacht hat – fraglos auch mit Bresgens Beihilfe. Mit dieser Leitungsaufgabe war zugleich eine Dozentur und später eine Professur für Komposition verbunden, die er 1947 wieder aufnehmen durfte. Viele seiner Kompositionsschüler sind noch aktiv, einige am Mozarteum tätig, und erinnern sich mit großer Hochachtung an einen sehr geschätzten und menschlich überaus gewinnenden Lehrer. Musikalisch gesehen war Cesar Bresgen trotz seiner ernsthaften Auseinandersetzung mit der Zweiten Wiener Schule, trotz seiner Freundschaft mit Anton von Webern, alles andere als ein Revolutionär. ‚Ich fühle es als Verpflichtung, das Beste zu geben, im Geist der großen Meister, mögen auch Zeitgenossen darüber denken wie sie wollen‘, schrieb er seinem Freund Friedrich Heller. Cesar Bresgen war nicht nur Komponist und Pädagoge. Er zeichnete, malte und dichtete ähnlich wie Paul Hindemith oder noch ausgeprägter E.T.A. Hoffmann – das kommt nicht oft vor bei

Komponisten. Erstaunliche Vielseitigkeit und die Fähigkeit, in andere Häute zu schlüpfen, zeigen sich auch deutlich in seinem musikalischen Werk. Die Kammermusik, die er in großem Umfang geschrieben hat, seine Orchesterwerke, sein *Totentanz* nach Holbeins *Bildern des Todes* – immer wieder unterschiedliche Handschriften und eine gänzlich andere Haltung als in seinen unbeschwerten Lied-Kantaten.

Er schrieb, gestützt auf intensive Beschäftigung mit dem Gregorianischen Choral und mit mittelalterlicher Musik, zahlreiche Kirchenwerke sowie Orgelmusik. Die Marienverehrung war unter den vielen Themen, mit denen er sich lebenslang auseinandersetzte, ein immer wiederkehrendes. So freut es mich sehr, dass wir in der Marien-Wallfahrtskirche Großgmain Teile eines größeren Werks von Cesar Bresgen, dem Oratorium *Vita Mariä* für Chor, Orchester und Vokalsolisten heute, an seinem 100. Geburtstag, zu einer sehr späten Uraufführung bringen. Ein Chor der Universität Mozarteum unter der Leitung von Alexandra Helldorff, einer Absolventin unseres Hauses, hat sich dieser Aufgabe gestellt und erinnert damit an einen großen Komponisten und bedeutenden Lehrer der Universität Mozarteum.

Meine Damen und Herren, Komponisten hinterlassen außer den üblichen biografischen Spuren, die wir alle hinterlassen, noch etwas Einzigartiges und sehr Persönliches: ihr musikalisches Werk. So können wir heute, am 100. Geburtstag, mit einem Werk, das noch niemand gehört hat, noch eine neue Spur zu Cesar Bresgen aufnehmen.“

21., 23. Oktober 2013

Carmencita

Streiflicher aus G. Bizets „Carmen“

F. Poulenc: Toréador

E. Granados: Epílogo aus: Escenas Románticas

Carmen: Sofiya Almazova

Don José: Natthaporn Thammathi

Micaëla: Athanasia Zöhner

Frasquita: Teresa Tiëschky / Angelika Mayer

Mercédès: Sonja Bühling / Alice Hoffmann

Dancaïro: Alexander Hüttner / Patrick Lutz
 Remandado: Markus Ennsthaler / Sascha Zarrabi
 Dramaturgisches Konzept: Mario Diaz
 Choreographische Betreuung: Margit Legler
 Klavier: Eric Chumachenco, Fernando Araujo
 Musikalische Leitung und Moderation: Josef Wallnig

**22. Oktober 2013, Stadtpfarrkirche St. Andrä
 Orgelkonzert**

Raminta Skurulskaite, Orgel

Programm:

C. Bresgen: Toccata paschalis
 K. Ager: Resonanzen, op. 59
 W. Niessner: Prometheus-Klage, op. 20d
 G. Firlinger: Du großer Schmerzensmann
 F. Zaunschirm: Meditation in G
 T.D. Schlee: Madrigal
 E.L. Leitner: Alleluja

**INTERNATIONALER KAMMERMUSIKZYKLUS
 2013/14**

KLANGREISEN IM SOLITÄR

23. Oktober 2013

Susan Tomes, Klavier

Salonmusik der Zwanziger Jahre – Billy Bayerl
 und seine Inspirationen

Programm:

B. Mayerl: Harp of the Winds / Marigold
 Four Aces Suite
 Shallow Waters / Funny Peculiar / Scallywag
 E. Grieg: Aus den Lyrischen Stücken: „Schmetterling“, op. 43 Nr. 1 / „Melodie“, op. 47 Nr. 3
 M. Ravel: Aus Miroirs: „Noctuelles“
 S. Joplin: Maple Leaf Rag
 G. Gershwin: Rialto Ripples Rag
 Aus Song transcriptions: „The Man I Love“ / „I'll Build A Stairway to Paradise“ / „Do It Again“ / „Lady Be Good“ / „Who Cares?“ / „I Got Rhythm“
 I. Strawinsky: Piano Rag
 C. Debussy: Aus Images, Serie 1: „Reflets dans l'eau“ / „Hommage à Rameau“ / „Mouvement“
 Z. Confrey: Kitten on the Keys

13. November 2013

In memoriam Ruggiero Ricci

Mitwirkende:

Huei Chiang, Elsa Grether, Wilfried Hedenborg,
 Alexander Hohenthal, Joanna Kamernarska,
 Chris Nicholls, Violine

Programm:

J.S. Bach: Aus den Sonaten und Partiten für Violine solo BWV 1001–1006
 E. Ysaÿe: Sechs Sonaten für Violine solo, op. 27

11. Dezember 2013

Die Himmel erzählen

Kammerchor der Universität Mozarteum

Leitung: Herbert Böck

Mitwirkende:

Alina Walenta, Chiara Borlenghi, Sopran /
 Christian Giglmayr, Tenor
 Youn Hee Park, Violone / Julia Willeitner,
 Violoncello / Barbara Schmelz, Orgel

Programm:

H. Schütz: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes / Ich weiß, dass mein Erlöser lebet / Unser Wandel ist im Himmel / Ich will den Herren loben allezeit / O süßer, o freundlicher / Bringt her dem Herren
 J.S. Bach: Singet dem Herrn ein neues Lied
 M. Lauridsen: O magnum mysterium
 E. Whitacre: Sleep my child
 S.-D. Sandström: Psalm 139

15. Jänner 2014

Zwei glatt zwei verkehrt – Duo Rochade

Rüdiger Lotter, Barockvioline / Esther Hoppe,
 Violine

Enrico Bronzi, Giovanni Gnocchi, Violoncello
 und Klavier

Cordelia Höfer-Teutsch, Biliana Tzinlikova,
 Klavier / Florian Birsak, Cembalo

Hyperion Ensemble: Klara Flieder, Werner Neugebauer, Violine / Firmian Lermer, Peter Langgartner, Viola / Detlef Mielke, Erich Oskar Huetter, Violoncello

Programm:

J.S. Bach: Aus der 6. Französischen Suite E-Dur,

II. AKTIVITÄTEN



Enrico Bronzi, Giovanni Gnocchi

- BWV 817 (Fassungen für Violine solo bzw. Violine und Basso continuo)
- G.F. Händel: Aus der Suite F-Dur, HWV 432 (arrangiert für Violine und Basso continuo) / Aus der Sonate für Violine und Basso continuo F-Dur, HWV 370 (arrangiert für Cembalo solo)
- F. Chopin: Nocturne Es-Dur, op. 9 Nr. 2 / Nocturne Des-Dur, op. 27 Nr. 2 (Fassungen für Violine und Klavier von P. de Sarasate)
- L.v. Beethoven: Aus der 5. Sinfonie c-Moll, op. 67: 1. Satz (arrangiert für 2 Violoncelli), 2. Satz (arrangiert für Klavier vierhändig)
- C. Saint-Saëns: Introduction und Rondo capriccioso, op. 28 für Violine und Orchester (Bearbeitung für 2 Klaviere von C. Debussy)
- F. Schubert: Fantasie f-Moll für Klavier zu 4 Händen, D 940 (Bearbeitung für Streichsextett von F. Lermer)

12. März 2014

Mystisches Norwegen

Engegård Quartet:

Arvid Engegård, Violine / Alex Robson, Violine / Juliet Jopling, Viola / Jan Clemens Carlsen, Violoncello

Nils Økland, Hardanger Fiddle

Programm:

E. Grieg: Streichquartett Nr. 1 g-Moll

J. Kvandal: Quintett für Hardanger-Fidel und Streichquartett, op. 50
Norwegische Volksmusik

10. April 2014

Die Winterreise

Wolfgang Holzmaier, Bariton

Hyperion Ensemble: Werner Neugebauer, Violine / Firmian Lermer, Viola / Detlef Mielke, Violoncello

Programm:

F. Schubert: Die Winterreise, D 911

Bearbeitung für Singstimme und Streichtrio von Shane Woodborne

„In der Reihe ‚KlangReisen‘ der Universität Mozarteum stand am Donnerstag (10.4.) Franz Schuberts Liederzyklus ‚Die Winterreise‘ in einer Bearbeitung für Singstimme und Streichtrio von Shane Woodborne auf dem Programm. Der Salzburger Komponist und Cellist hat Schubert weder verfremdet, noch dekonstruiert. Er hat vielmehr – mit großem Respekt, wie er selber betont – die Noten des Klavierparts auf Geige, Viola und Violoncello verteilt. Mit einem reizvollen – und durchaus schubertschen – Ergebnis. [...]

Wolfgang Holzmaier, der Textgestalter und Geschichtenerzähler, hat also zunächst einmal das Bild eines ‚Wanderers‘ vermittelt, der mit Staunen, aber durchaus bereits verarbeitetem Schmerz, auf die Qualen einer schweren Zeit zurückblickt. [...] klar, gefasst und kontrolliert – bei aller Wut auf sich selbst und die Welt – hat Wolfgang Holzmaier seinen Wanderer erzählen lassen: Zornig, aber nicht wahnsinnig. [...] Wolfgang Holzmaier schien mit seiner Interpretation von einer Art Meta-Ebene aus zu erzählen: als einer der sich erinnert, wie nahe er dem seelischen und körperlichen Untergang gewesen ist. Dieser Eindruck herrschte bis zum Schlussvers des Liedes ‚Der Wegweiser‘. Hier erst kam der Zusammenbruch – schlagartig und endgültig. Ohne dass Holzmaier die erzählerisch deklamierende Grundhaltung aufgegeben hätte, war mit der Feststellung ‚Eine Straße muss ich gehen, die noch keiner ging zurück‘ aller

Kampfgeist gewichen. Der gemeinsame Weg mit dem ‚Leiermann‘ ist keine Erinnerung mehr, sondern trostlose Gegenwart. [...]

Reiches Timbre in allen Stimm- und Stimmungslagen, klangvolle Tiefe, lockere gesungene ebenso klangvolle Höhen, dem Text folgende Phrasierung: Die stimmtechnische Virtuosität des Liedgestalters Wolfgang Holzmaier gibt jedem Vokal die richtige Färbung, jedem Ton den optimalen Sitz, jeder Phrase ihre optimale Rundung: Liedkunst in Vollendung.

Begleitet worden ist Wolfgang Holzmaier auf dieser ‚Winterreise‘ also nicht von einem Pianisten, sondern von einem Streichtrio. Die Mitglieder des ‚Hyperion Ensembles‘ – Werner Neugebauer (Violine), Firmian Lermer (Viola) und Detlef Mielke (Violoncello) – sind in der Phrasierung überaus dynamisch und musikalisch dem analytischen Zugang Holzmaiers gefolgt. [...] Viele Klangfarben stecken in dieser Triofassung. Diese ‚Winterreise‘ war eine spannende Station auf den ‚KlangReisen‘.“

Heidemarie Klabacher
www.drehpunktkultur.at
11. April 2014

7. Mai 2014

Die Welt der Tuba – ein Tubistenleben

Unerhörte Geschichten und Lieder mit und über die Tuba – gelesen und gespielt
Mitwirkende:

Andreas Martin Hofmeir, Sérgio Carolino, Roland Szentpáli, János Mazura

4. Juni 2014

Gelegenheit macht Meisterwerke

Konzeption / Moderation: Reinhart von Gutzeit
Mitwirkende:

Heinz Karl Gruber, Matthias Winckler, Claire Craig, Alexander Hütter, Mantas Gacevicius, Gesang

Bernadette Bartos, Gerhard Pirklbauer, Jacques Rouvier, Klavier / Florian Birsak, Cembalo / Michael Martin Kofler, Flöte / Lukas Hagen, Wolfgang Redik, Violine / Thomas Riebl, Peter Langgartner, Viola / Clemens Hagen, Violoncello



Werner Neugebauer, Firmian Lermer, Wolfgang Holzmaier, Detlef Mielke

Kammerorchester des Sándor Végh Institutes,
Leitung: Wolfgang Redik, Josef Wallnig

Programm:

K. Weill: Berlin im Licht für Gesang und Jazz-Instrumente

F. Schubert: Sehnsucht, D 636

J.S. Bach: 1. Satz aus: Brandenburgisches Konzert Nr. 5, BWV 1050 / Ricercar für Cembalo aus: Musikalisches Opfer, BWV 1079

E. Varèse: Density 21.5 für Flöte solo

P. Hindemith: Trauermusik für Streichorchester mit Solobratsche

E. Pütz: Blues For Benny für Viola und Klavier

Sérgio Carolino, János Mazura, Josef Senftl, Roland Szentpáli, Andreas Martin Hofmeir



II. AKTIVITÄTEN

C. Saint-Saëns: Le Cygne aus: Le carnaval des animaux

J. Haydn: 4. Satz aus: Sinfonie fis-Moll, Hob.

I:45 „Abschiedssinfonie“

W.A. Mozart: Bandl Terzett, KV 441

„Gelegenheiten und Abschiede
„Gelegenheit macht Meisterwerke“, findet Mozarteums-Rektor Reinhart von Gutzeit, und damit hat er Recht. Viele große Musik wäre nicht oder nicht so entstanden, hätten nicht Fürsten und die Kirche, private Clubs oder auch das Berliner Gaswerk Komponisten beauftragt, ihnen Werke zu schreiben. [...] Dieses letzte Konzert der ‚KlangReisen‘ in der Saison 2014/15 war eines des Abschieds. Reinhart von Gutzeit hat das zu Beginn seiner Amtszeit bedenklich schlingende Schiff Mozarteum auf sichere Fahrt gebracht, mit souveräner Diplomatie, uneitler Kompetenz und wissender Menschlichkeit. Eigenschaften, die auch seine klug pointierende Moderation auszeichneten. [...] Abschied vom künstlerischen Vizerektorat nimmt Lukas Hagen, der dem Haus natürlich erhalten bleiben wird und nach dem melancholischen Abgang im Finale von Haydns ‚Abschiedssymphonie‘ gottlob noch oft aufs Podium des Solitärs zurückkehren wird. Und die von ihm phantasievoll programmierten ‚KlangReisen‘ wird es ja weiterhin geben. Am Ende des Konzerts verabschiedete sich auch noch Josef Wallnig von der Leitung der Operschule, die er wesentlich geprägt hat. Er dirigierte Mozarts köstliches ‚Bandl-Terzett‘, in dem ein frisches Gesangstrio humorvoll agierte. Seine Emeritierung wird ihn sicher nicht von weiterer künstlerischer Arbeit abhalten. Lehrende und Studierende musizierten an diesem Abend gemeinsam. Matthias Winckler, Mozart-Preisträger, [...] bewies mit Schuberts ‚Sehnsucht‘ seine große Lied-Begabung. Der Cembalist Florian Birsak und Musik von Johann Sebastian Bach ist eine Paarung, die immer wieder Freude bereitet, so auch diesmal im 5. ‚Brandenburgischen‘ und im Ricercar aus dem ‚Musikalischen Opfer‘. Flötenmeister Michael Martin Kofler brillierte mit Bach und,

atemberaubend und klangschön, mit Edgar Varèses Solo ‚Density 21,5‘. Wolfgang Redik leitete mit Animo das junge Kammerorchester des Sándor Végh Institutes. Thomas Riebl verzauberte und berührte mit Paul Hindemiths ‚Trauermusik‘ für King George V. Hindemiths köstlicher Brief an seinen Verleger – ‚Ich will mich jetzt auf Leichen spezialisieren, vielleicht gibt es noch mehr Gelegenheiten‘ – erheiterte danach. Clemens Hagen schließlich betörte mit dem Celloschläger der Romantik, dem ‚Schwan‘ von Saint-Saëns. Ein Universitätskonzert, wie es sein soll – lebendig, charmant, musikantisch und auf höchstem Wiedergabe-Niveau.“

Paul Kornbeck
www.drehpunktkultur.at
5. Juni 2014

23. Oktober 2013

Workshop mit Mahesh Vinayakram

Rhythmische und melodische Grundstrukturen der indischen Musik

25. Oktober 2013, Hochschule für Musik und Theater München

W.A. Mozart: Le nozze di Figaro

Gastspiel anlässlich des Festaktes der Österreichisch-Bayerischen Gesellschaft zum Österreichischen Nationalfeiertag
Studierende des Mozart-Opern Institutes
Leitung: Josef Wallnig

31. Oktober 2013

Ex Improviso oder: Was hat klassische Musik mit Improvisation zu tun?

F. Mendelssohn Bartholdy: Fantasie fis-Moll, op. 28

Marie Hauzel-Decker, Klavier

P.I. Tschaikowski: Valse Scherzo

Yeon-Kyu Lee, Violine

Konzert mit dem Ensemble „La Banda Ki“

Volker Biesenbender, Violine / Gesang

Clara Gervais, Kontrabass / Gesang

Michelangelo Rinaldi, Klavier / Akkordeon / Gesang

Vortrag Eckart Altenmüller: „Musikalische Hochbegabung – Kreativität und Disziplin im Spielvorgang aus neurophysiologischer und lernpsychologischer Sicht“

Vortrag Volker Biesenbender: „„Ex Improvisation oder: Was hat klassische Musik mit Improvisation zu tun?“

TREFFPUNKT SOLITÄR – DIE GITARRE

Konzeption: Matthias Seidel

6. November 2013

Go, crystal tears – the spirit connects

B. Britten zum 100. Geburtstag, J. Dowland zum 450. Geburtstag

Mitwirkende:

Cecilio Perera, Laute / Isabel Siewers, Gitarre
Bernhard Landauer, Gertraud Steinkogler-Wurzinger, Gesang
Thomas Riebl, Viola / Biliana Tzinlikova, Klavier

Programm:

J. Dowland: Lachrimae Pavan / Lady Hundsdon's Puffe / A Fancy / Captain Digorie Pipers's Galliard
Flow, my tears, fall from your springs! / If my complains could passions move / Come, heavy Sleep, the image of true Death
B. Britten: Lachrymae, op. 48 / Folksong Arrangements / Nocturnal, op. 70 / Songs from the Chinese, op. 58

22. Jänner 2014

Franz Schubert und seine Zeit

Abschlusskonzert der Reihe Treffpunkt Solitär – Die Gitarre

Mitwirkende:

Athanasia Zöhrer, Sopran / Tal Hurwitz, Gitarre
Ingrid Hasse, Flöte / Matthias Seidel, Gitarre / Thomas Riebl, Viola / Enrico Bronzi, Violoncello

Programm:

J.K. Mertz: Aus: 6 Schubertlieder für Gitarre solo: Nr. 2, „Lob der Thränen“
F. Schubert: Aus: Romantische Lieder zur Gitarre: „Der Wanderer“, op. 4 Nr. 1, D 493 / „Schäfers Klagelied“, op. 3 Nr. 1, D 121 / „Nachtstück“, op. 36 Nr. 2, D 672

Aus: Winterreise, D 911: „Die Post“

Aus: Schwanengesang, D 957: „Ständchen“ / „Liebesbotschaft“ / „Aufenthalt“

M. Giuliani: Rossiniana Nr. 1, op. 119 für Gitarre solo

F. Schubert: Quartetto G-Dur, D 96 – Anhang II/2 für Flöte, Gitarre, Viola und Violoncello nach dem Notturmo, op. 21 für Flöte, Gitarre und Viola von Wenceslaw Matiegka

Festrede

Rektor Reinhart von Gutzeit

„Das war das 29. und letzte Konzert der Reihe Treffpunkt Gitarre: Eine der vielen Reihen, die von unserem wunderbaren Solitär ermöglicht und auch inspiriert werden.

Unter diesen verschiedenen Zyklen ein ganz besonderer – warum?

Zunächst, weil dieser Saal eigentlich für die Gitarre gebaut ist. Das Problem, das man als Gitarrist normalerweise in einem Raum dieser Größe hat, heißt: Was mache ich, damit das Publikum nicht nur sieht, sondern auch hört? Verstärkung? Offen oder im Stuhl versteckt? Im Solitär entfällt dieses Thema. Egal, wie weit man ins piano geht – man hört alles. Ein Glücksfall!

Und dann natürlich, weil der Patron dieser Konzertreihe, Prof. Matthias Seidel, sich für jeden Abend ein besonderes Konzept zurechtgelegt hat. Mit stilistischen und historischen Bezügen, mit SchülerInnen, KollegInnen, befreundeten KünstlerInnen, die auch einmal etwas anderes als Gitarre spielen dürfen, mit Überraschungen, mit Humor. Und er bestellt sich nicht einfach seine Beiträge, sondern bespricht alles mit den Mitwirkenden von langer Hand, legt ihnen Ideen ans Herz, vielleicht gibt es sogar noch eine Generalprobe im Privatkonzert daheim, es ist immer ein schöner Prozess, mit sehr viel Zuwendung, der schließlich am Treffpunkt endet. Und das spürt man im Konzert. Ich konnte nicht immer dabei sein, aber alle Abende, die ich miterlebt habe, hatten eine besondere Atmosphäre. Das hat zu tun mit dem besonderen Charakter der GitarristInnen, meist ganz normale MusikerInnen, aber doch offener als manche

II. AKTIVITÄTEN

anderen, selten zur Verbissenheit neigend, emotional, romantisch.

Und die Atmosphäre ist geprägt von deinem Idealismus, lieber Matthias! Sie wissen, man soll nicht über Geld sprechen, und das tue ich auch nicht ... Diese Konzertreihe lebt und blüht seit sieben Jahren ohne Budget. So etwas geht nur, wenn da jemand ist, von dem man sich gerne einladen lässt und für den man gerne spielt. Und der dann auch nicht nur die Rolle eines Kurators innehat, sondern der so etwas wie der Gastgeber eines Abends ist, der uns alle zu seinen Gästen werden lässt. Und es entsteht der Charakter eines großen Hauskonzertes. So etwa müssen die Schubertiaden gewesen sein, und so waren eben auch die Seideliaden!

Ein ganz wichtiger Bestandteil dieser Kultur ist auch das *Après le concert*. Sie müssen wissen, meine Damen und Herren, für viele MusikerInnen ist das Schönste an einem Konzert, hinterher fortzugehen, gemeinsam mit den KollegInnen den Erfolg zu feiern, zu entspannen, das Ganze ausklingen zu lassen. Noch schöner ist nur, das mit dem Publikum zusammen zu tun. Und dieses Arrangement ist ein ganz wichtiger Baustein des Treffpunkts Gitarre.

Ich habe damit gerechnet, dass Roswitha Seidel jetzt nicht hier sein würde, um unseren Dank entgegenzunehmen ... Denn in diesem Stadium eines Konzertes ist sie immer bereits im Foyer, um die Agape für uns vorzubereiten.

Ich werde den Blumenstrauß Roswitha Seidel gleich anschließend in Ihrer aller Namen übergeben.

Lieber Matthias, noch ein Geschenk, das du mit Roswitha sicher teilen wirst, denn es symbolisiert in vollkommener Weise eure Zusammenarbeit bei diesem Projekt: Es ist eine essbare Gitarre, so groß, wie es der Backofen erlaubte. Nun liegt es an dir zu überlegen, ob sie noch heute Abend dran glauben muss oder ob du sie konservieren lässt, damit sie dich bei den Überlegungen zu einer neuen Konzertreihe daran erinnert, die Gitarre nicht zu vergessen.

Für heute und für diese 29 Konzerte unser aller großer Dank!“

(Vgl. S. 173–175)

„Gitarrenzauber im Ensemble [...]

Matthias Seidel, seit 1980 Gitarrenprofessor am Mozarteum, hat seit sieben Jahren 29 Gitarre-Abende im Solitär betreut, bei freiem Eintritt und mit stets klug und einfallsreich ausgesuchten Programmen. Nun verabschiedete er sich in die Pension und bekam von Rektor von Gutzeit eine nahezu ‚lebensgroße‘ essbare Gitarre aus Brotteig. [...] Es ist sehr zu hoffen, dass dieses im besten Sinne kulinarische Konzertformat erhalten bleibt – und dass auch der emeritierte, aber mit ewig jugenhaftem Charme ausgestattete Professor Seidel des Öfteren dabei zum Zug kommt. Und wie diesmal mit Wissen, Witz und Weisheit moderiert!

Zunächst bewies der junge israelische Seidel-Schüler Tal Hurwitz mit Schubertlieder-Transkriptionen von Johann Kaspar Mertz und der ersten ‚Rossiniana‘ von Mauro Giuliani, wie mitreißend klassische Solomusik für Gitarre sein kann. Hurwitz ist nicht nur technisch perfekt, sondern vor allem ein einfühlsamer Interpret, der den Geheimnissen Schuberts ebenso liebevoll nachspürt wie italienischem Belcanto-Zauber. [...] Athanasia Zöhler, sehr weiblich, sang beherzt und mit schön geführtem, lyrischem Sopran eine kleine Blütenlese sehr männlicher Lieder – natürlich ist dies erlaubt und bringt manch eigenwillige Farbe. [...]

Zweifellos ist der Solitär ein akustisch wunderbarer Ort für das leise Zupfinstrument. Da braucht es keine mehr oder weniger versteckte Verstärkung, um das einzige Gitarrenwerk Schuberts, das Quartetto in G-Dur, ausgewogen zum Klingen zu bringen. [...]

Der abschließende Variationensatz über das damals populäre Lied ‚Mädchen, o schlumm’re nicht‘ ist in Schuberts Version nur fragmentarisch erhalten und bricht in der 5. Variation nach wenigen Takten ab – als Frage an die Zukunft ließ das Ensemble sie diesmal im Raum stehen. Ein hochkarätiges, überaus klangschönes und fein abgestimmtes Ensemble war das, mit Spiritus rector Matthias Seidel an der Gitarre, Ingrid Hasse als Flötistin, Brat-

scher Thomas Riebl und dem furiosen – den schwersten Part erfüllenden – Cellisten Enrico Bronzi. – Ein voller Saal, herzlicher Applaus, prächtige Stimmung – ad multos annos, möchte man Matthias Seidel zurufen.“

Gottfried Franz Kasparek
www.drehpunktkultur.at
(23. Jänner 2014)

30. Oktober–9. November 2013

Austauschprojekt Salzburg – Aalborg, Dänemark
Gunnar Berg Ensemble Salzburg / Snow Mask Ensemble Aalborg

1.–3. November 2013, KUNSTEN Museum of Modern Art, Aalborg

7. November 2013, Universität Mozarteum Salzburg

8., 9. November 2013, oenm Atelier, Salzburg
Mitwirkende:

Vera Klug, Karolina Leedo, Flöte / Barbara Lüneburg, Viola / Chih-Hui Chang, Violoncello / Yvonne Zehner, Gitarre / Adam Ørvad, Akkordeon

Programm:

A. Castilla-Ávila: Cuerdas y Recuerdos
B. Strobl: S.A.E. – with expansion
L. Aguirre: Songs of the Garden of Heaven
E. Moland: Ballet for the complexity in the art of Love
N.C. Rasmussen: Flute solo (On Changing Scales)

S.D. Hummel: Toscana Impression

G. Berg: Pastourelle

H. Rungelrath: Fünf oder sechs Worte

C. Ofenbauer: Bruchstück 8 für Violine Solo

K. Ager: Skrjabin Fragmente für Flöte, Violoncello und Gitarre

A. Losconzy: Growth Structures für Flöte, Violoncello und Gitarre

Aufzeichnung des Konzertes am 7. November 2013 durch den ORF, Ausstrahlung am 3. März 2014 in der Ö1-Sendung „Zeit-Ton“

SINFONIEORCHESTER DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

8. November 2013

Musikalische Leitung: Hans Graf

Programm:

A. Berg: Drei Orchesterstücke, op. 6

A. Bruckner: 7. Sinfonie E-Dur, WAB 107

24. Jänner 2014

Konzert im Rahmen der Mozartwoche 2014

Musikalische Leitung: Cornelius Meister

Programm:

Wolfgang Amadeus Mozart: Le nozze di Figaro: Ouvertüre / Sinfonie D-Dur, KV 297 (300a) „Pariser Sinfonie“

Arvo Pärt: Tabula rasa, Doppelkonzert für Violine, Viola, Streichorchester und präpariertes Klavier

Hans Graf und das Sinfonieorchester der Universität Mozarteum



II. AKTIVITÄTEN

21. März 2014

Musikalische Leitung: Hans Graf

Programm:

C.M. von Weber: Oberon: Ouvertüre

F. Chopin: Konzert für Klavier und Orchester
f-Moll, op. 21

Solistinnen: Julia Kociuban (21. März), Hiroko Tago (22. März), Klavier (Wiederholung am 22. März mit Studierenden der Dirigierklasse)

R. Schumann: Sinfonie Nr. 2 C-Dur, op. 61

„Romantik pur.

Befeuert durch Chefdirigent Hans Graf begeisterte das Sinfonieorchester der Universität Mozarteum mit Werken von Weber und Schumann. Bejubelt wurde die 22jährige Krakauerin Julia Kociuban als Solistin im zweiten Klavierkonzert von Frédéric Chopin.

Wie hoch stehend und reich an Talenten Salzburgs Musikausbildungsstätte ist, zeigt sich auch daran, dass es schon zu Semesterbeginn gelingt, die Studierenden zu einem homogenen Orchester zu verschmelzen. Der gewohnt hohe technische Standard und die musikantische Spielfreude – angefacht durch die präzisen Einsätze Hans Grafs, denen die Ausführenden ebenso präzise folgten – ergaben eine Leistung würdig etwa auch des Podiums im Großen Festspielhaus.

[...] Carl Maria von Webers ‚Oberon‘-Ouvertüre war am Freitag (21.3.) im Großen Studio alles andere als ein ‚Aufwärmstück‘, allein schon vom heiklen Anfangsthema her, das auch gestandene Berufsmusiker fordert. Wie der Hornsolist zu dieser Gelegenheit subtil das Paradeinstrument der Romantik blies – alle Achtung! Und nach ritterlichem Aufschwung kostete das Klarinettenduo im gleichen Sinn warm verströmend seine Kantilene aus. [...]

Chopin gilt ja nicht unbedingt als Meister der Instrumentierung, doch was Hans Graf hier an klanglicher Opulenz aus dem Orchesterpart herausholen ließ, ließ keinerlei derartigen Gedanken aufkommen. Intensiv mitgestaltende Orchester-Assistenz also für die Solistin Julia Kociuban, die sich darin wohlgeborgen fühlen durfte. Bereits 2008 Preisträgerin beim natio-

nen Chopin-Wettbewerb, vervollkommnet sie sich derzeit bei Pavel Gililov. Wie ihr Herzblut an ihrem Landsmann hängt! Das war zu spüren – schlichtweg beeindruckend. Zwischen kraftvollen Attacken glitzernd verspielt hingetupft die Kaskaden des Kopfsatzes; spritzig verschmitzt das tänzerische Animo des Finales. Noch bewegender war freilich, wie sie dazwischen das Larghetto geradezu ‚sang‘: So intensiv gestaltet war dieser Satz schon lange nicht mehr zu erleben gewesen.

Auch nach der Pause schonte Graf seine Mitstreiter keineswegs. Stellt doch Robert Schumanns Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61 mit ihrem immer wiederkehrenden Bläserauf, zuletzt glanzvoll gesteigert durch die Blechbläser, nicht geringe Anforderungen, besonders an die Streicher, denen Hans Graf hörbar intensive Vorarbeit verordnet hat. Eine spannende Entwicklung von der nur vordergründig ruhig gelöst wirkenden Einleitung bis zur Virtuosität des Scherzos. Im tief empfindenden Adagio – das durch Schumanns Auseinandersetzung mit Bach beeinflusst ist – spürten alle Ausführenden mit ebensolcher Spannung dem geforderten Ausdruck nach – ehe der finale Wirbel zum positiven Befreiungsschlag ansetzen konnte. Prächtig dieser aus einem Guss gestaltete Beweis des Könnens aller Beteiligten. Bravo!“

Horst Reischenböck
www.drehpunkt.kultur.at
25. März 2014

11. November 2013

MOZclassic – Benefizakademie

Jahresregenten 2013

Konzertreihe der ÖH Mozarteum und der Universität Mozarteum

Konzeption: Jeanette de Boer und Elisabeth Gellner

Mitwirkende:

Wonji Kim-Ozim, Gerda Guttenberg-Bastian, Jeanette de Boer, Dorothee Oberlinger, Peter Lang, Rolf Plagge, Elisabeth Gellner, Paul Willet-Förster, Milan Stojkovic, Elena Kononenko, Anna Landgraf, Fernando Araujo u.a.

Werke von A. Corelli, J. Dowland, B. Britten, R. Wagner, G. Verdi, A. Dargomytschski, E. Grieg, F. Poulenc, W. Lutoslawski, G. Wimperger, L. Bernstein, M. Stojkovic

**14. November 2013, Salzburg Museum
Mozarteum im Museum**

Studierende spielen auf Originalinstrumenten aus der Sammlung des Salzburg Museums

Mitwirkende:

Angelika Derkits, Andreas Voit, Christina Maurer, Bernadette Ober, Zither

Vorträge: Vanessa Zingale, Sarah Duregger
Werke von A. Huber, C.F.I. Umlauf, J. Petzmayer, W. Pirchner, J. Achleitner, S.L. Weiss, J. Haustein, H. Oberlechner, A. Amon

**17. November 2013, Foyer und Solitär
Jubiläumskonzert Geburtstagsfest für Salzburger
Komponisten**

Konzeption: Stefan David Hummel / Klemens Vereno (in Kooperation mit der IG Komponisten / IGNM Salzburg)

Mitwirkende:

Blechbläserensemble der Universität Mozarteum / ensemble acrobat / Duo :nota bene: / oenm – österreichisches ensemble für neue musik

Simone Waldhart, Angelika Mayer, Teresa Tièschky, Sopran

Dirigenten: Wolfgang Niessner, Hideto Narmuro

Bühnentechnik: Jan Fredrich

Klangaktion: Werner Raditschnig

Programm:

W. Raditschnig (65 Jahre): DAS FOYER – RAUM leer, sich langsam füllend, Klangaktion – konzertante Installation

L. Nussbichler (50 Jahre): Traumbildfragmente III für Violine und Klavier

N. Schapfl (50 Jahre): Tango für Klavierquintett

S. Woodborne (50 Jahre): Dritter Satz aus dem Streichquartett Last of ebb, and daylight waning

W. Niessner (60 Jahre): Io's Dreams Revisited, op. 47 für zwei Soprane und Ensemble

U. Östlund (60 Jahre): ... zerbrechliche Din-

ge ..., vier Lieder nach Texten von Karin Boye für Sopran, Flöte, Klavier und Streichquartett

F. Zaunschirm (60 Jahre): Variation über Wiener Blut für Blechbläserquintett

H. Grassl (65 Jahre): Zwei Solostücke für Violoncello

E.L. Leitner (70 Jahre): Hommage à F.G. Lorca für Blechbläserquintett

W. Pillinger (70 Jahre): Die Wahlverwandtschaften, Suite für Violine und Klavier aus der Bühnenmusik zur dramatisierten Fassung des gleichnamigen Romans von J.W. Goethe

G. Wimperger (90 Jahre): Bachonanzen für 12 Instrumente

C. Bresgen (†) (100 Jahre): Miniaturen für Flöte, Fagott, Vibraphon/Marimba und Kontrabass

19. November 2013

Orgel zu Mittag

Konzertreihe an der Propter Homines Orgel im Großen Saal der Stiftung Mozarteum Salzburg
Yeonju Kim, Orgel

Titelseite des Jubiläumskonzert-Programmheftes

Universität Mozarteum – IG Komponisten – IGNM Salzburg

Sonntag, 17. November 2013
11.00 Uhr
Solitär, Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1, 5020 Salzburg

JUBILÄUMSKONZERT
Geburtstagsfest für
Salzburger Komponisten

Ludwig Nussbichler – 50 Jahre
Nikolaus Schapfl – 50 Jahre
Shane Woodborne – 50 Jahre
Wolfgang Niessner – 60 Jahre
Urban Östlund – 60 Jahre
Franz Zaunschirm – 60 Jahre

Herbert Grassl – 65 Jahre
Werner Raditschnig – 65 Jahre
Ernst Ludwig Leitner – 70 Jahre
Wolfgang Pillinger – 70 Jahre
Gerhard Wimperger – 90 Jahre
Cesar Bresgen (†) – 100 Jahre

Begrüßung: Rektor Reinhart von Gutzeit

Ausführende: Blechbläserensemble der Universität Mozarteum
Duo :nota bene:
ensemble acrobat
oenm – österreichisches ensemble für neue musik

Konzeption: Stefan David Hummel und Klemens Vereno

Mit freundlicher Unterstützung von:

II. AKTIVITÄTEN

FESTIVAL HERBSTTÖNE 2013

22. November 2013

Bläseserenade und Schubertlieder

Mitwirkende:

Mozarteum Parforce Horns: Hansjörg Angerer, Christoph Gapp, Gabriel Cupsinar, Erik Kosak, Lukas Müller, Yuka Uesugi, Paul Kusen, Lauri Vasala

Sophie Mitterhuber, Sopran / Thérèse Lindquist, Klavier

Peter Lang, Klavier / Giorgi Gvantseladze, Oboe / Dario Zingales, Klarinette / Hansjörg Angerer, Horn / Miriam Kofler, Fagott

Programm:

L. Kozeluch: Fanfares de la chasse Parforce

P. Angerer: Jagd Suite für 2 historische Parforcehörner

R. Schumann: Die Sennin, op. 90

F. Schubert: Der Hirt, D 490 / Der Hirt auf dem Felsen, D 965

L.v. Beethoven: Quintett Es-Dur für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, op. 16

Mögliche Begegnung der Herren Händel und Bach

Komödie in drei Szenen von Paul Barz

Eike Gramss, Händel

Robert Meyer, Bach

Albert Weilguny, Faktotum

Musik von G.F. Händel und J.S. Bach

23. November 2013

Der Künstler steht allein – Franz Liszt in Rom (1861–1886)

Mitwirkende:

Helmut Lohner, Sprecher / Pierre Amoyal, Violine / Clemens Hagen, Violoncello / Cordelia Höfer, Klavier

Programm:

F. Liszt / Jules de Swert: Consolation Nr. 3 für Violoncello und Klavier

F. Liszt: Nuages gris für Klavier, S 199 / Resignazione für Klavier, S 187a / Die Zelle in Nonnenwerth für Violoncello und Klavier, S 382 / Csárdás obstinée für Klavier, S 618 / 2. Elegie für Violoncello und Klavier, S 131 / Romance oubliée für Violine und Klavier, S 132 / Unstern: Sinistre, disastro für Klavier, S 208 / La lugubre gondola für Violine und Klavier, S 134 / Bagatelle sans tonalité für Klavier, S 216a / Am Grabe Richard Wagners für Klavier, S 202

V. Bellini: Aus: Norma: „Casta Diva“, für Klavier für die linke Hand gesetzt von A. Fumagalli, op. 6

Texte aus:

A. Brendel: Über Musik

E. Burger: Franz Liszt, Die Jahre in Rom und Tivoli 1861–1886 / Besucher bei Liszt am Monte Mario

R. Voß: Du mein Italien! Aus meinem römischen Leben

K. von Schlözer: Römische Briefe

Giorgi Gvantseladze, Miriam Kofler, Peter Lang, Hansjörg Angerer, Dario Zingales



Robert Meyer, Eike Gramss



F. Liszt: Briefe

G. Graf Zichy: Aus meinem Leben. Erinnerungen und Fragmente, Franz Liszt, Genie im Abseits

A. de Musset: Tristesse / Trauer

S. Schibli: Franz Liszt, Rollen, Kostüme, Verwandlungen

Ein Duell – Cello gegen Gambe

La défense de la basse de viole contre les prétensions du violoncelle / Verteidigung der Viola da Gamba gegen die Anmaßung des Violoncellos, von Hubert le Blanc

Mitwirkende:

Robert Meyer, Sprecher / Enrico Bronzi, Violoncello / Vittorio Ghielmi, Viola da Gamba / Eduardo Egüez, Theorbe / Lorenzo Ghielmi, Cembalo

Programm:

M. Marais: Prelude / La Sautillante – Musette – La Sautillante / Sarabande à L'espagnole / Rondeau le Bijou / La Reveuse / L'Arabesque

F. Geminiani: Sonata II, op. 5 in re minore für Violoncello und Basso continuo / Sonata II, op. 5 in la maggiore für Violoncello und Basso continuo

A. Forqueray: Allemande / La Du Vaucel (Jean-Baptiste Forqueray) / La Léclair

Die Kreuzersonate – Leo Tolstoi / Leoš Janáček

Mitwirkende:

Helmut Lohner, Sprecher / Lukas Hagen, 1. Violine / Michaela Girardi, 2. Violine / Iris Juda, Viola / Giovanni Gnocchi, Violoncello

Programm:

L. Janáček: Streichquartett Nr. 1 nach Leo Tolstois Novelle „Die Kreuzersonate“

24. November 2013

TriAngel – Triosonate

Mitwirkende:

Hiro Kurosaki, Violine / Marco Testori, Enrico Bronzi, Violoncello / Vittorio Ghielmi, Christoph Urbanetz, Pia Pircher, Viola da Gamba / Lorenzo Ghielmi, Cembalo / Matthijs Lunenburg, Andrea Guttmann, Blockflöte

Programm:

G.B. Fontana: Aus: Sonate a 1, 2, 3, per il Violino, o Cornetto, Fagotto, Chitarone ...: Sonata Undecima a doi violini

W. Williams: Aus: Six Sonata's in Three Parts for Two Flutes: Sonata in imitation of Birds

J. Basevi: Aus: Sechs Sonaten oder Trios für 3 Violoncelli: Trio IV

G.Ph. Telemann: Aus: Essercizii musici: Triosonate a-Moll TWV 42:a4 für Blockflöte, Violine und Basso continuo

B. Marcello: Aus: VI sonate a tre, due violoncelli o viole da gamba e violoncello o basso continuo: Trio I

M. Marais: Aus: Suite II et I à trois violes: Livre 4ème 1717 für 2 Gamben und Basso continuo

W.A. Mozart – Divertimento Es-Dur, KV 563 für Streichtrio

Mitwirkende:

Esther Hoppe, Violine / Veronika Hagen, Viola / Clemens Hagen, Violoncello

Notturmi

Mitwirkende:

Alice Depret, Sopran / Christoph Strehl, Tenor / Pierre Amoyal, Lukas Hagen, Harald Herzl, Violine / Thomas Riebl, Viola / Giovanni Gnocchi, Clemens Hagen, Violoncello / Dario Zingales, Klarinette / Tünde Kurucz, Thérèse Lindquist, Herbert Schuch, Klavier

Programm:

F. Chopin: Nocturne für Klavier

F. Schubert: Der Wanderer / Der Wanderer an den Mond / An die Laute

A. Borodin: Aus dem Streichquartett Nr. 2: 3. Satz Notturmo

M. Bruch: Aus den Stücken für Klarinette, Viola und Klavier: Nr. 6 Notturmo

C. Debussy: Claire de Lune für Klavier Solo

C. Debussy: Claire de Lune / Nuit d'étoiles

H.J. Baermann: Adagio für Klarinette und Streichquartett Des-Dur, op. 23

F. Schubert: Aus dem Klaviertrio Es-Dur, D 897: Notturmo

II. AKTIVITÄTEN

21. November 2013

White Box

Performance-Werkstatt mit Studierenden des Carl Orff Institutes im Rahmen der Hospitationswoche (18.–22. November 2013)

25. November 2013

Friedrich Hebbel zum 200. Geburtstag und 150. Todestag

Studierende der Liedklasse Wolfgang Holzmaier:
Justyna Ilnicka, Angelika Mayer, Simone Vierlinger, Sopran / Sonja Bühling, Mezzosopran / Thomas Huber, Woongsu Kim, Tenor / Matthias Winckler, Bariton

Alice Hoffmann, Rezitation

Bernadette Bartos, Dario Vagliengo, Klavier

Programm:

Lieder von R. Schumann, P. Cornelius, H. Pfitzner, J. Brahms, H. Wolf, F. Liszt, M. Kowalski, A. Berg, H. Brückler, M. Reger und R. Stephan

26. November 2013

Gastvortrag Georg Friedrich Haas: „Denken in Musik oder Denken über Musik?“

28. November 2013

mica – music austria

Informationsveranstaltung des Österreichischen Musikinformationszentrums
Services für Komponisten und Musiker der Neuen Musik

3. Dezember 2013

Mit Edvard Grieg auf Trolldhaugen

Lieder mit und ohne Worte

Konzeption: Kjellaug Tesaker

Mitwirkende:

Patrick Lutz, Julia Leckner, Joachim Bischof, Natsumi Uchi, Anna Landgraf, Verena Apfelmöck, Fritz Spengler, Gunnar Nieland, Simone Vierlinger, Gesang

Christine-Maria Höller, Violine

Irma Kliauszaite, Eric Chumachenco, Alessandro Misciasci, Julia Pujol, Henry Seaman, Ching-Miin Wang, Klavier

E. Grieg:

„Norwegische Tänze“ für Klavier zu vier Händen, op. 35 / Aus: Sonate für Violine und Klavier Nr. 3, c-Moll, op. 45: 1. und 2. Satz
Lieder: Lauf der Welt / Am schönsten Sommerabend war's / Im Kahne / Die Prinzessin / Mit einer Wasserlilie / Hoffnung / Aus „Haugtussa“ – „Das Kind der Berge“, Zyklus für Mezzosopran, op. 67: Nr. 1 und 5 / Ein Schwan / Verborg'ne Liebe / Ich liebe dich / Zur Johannismacht / Auf der Reise zur Heimat / Was ich sah / Ein Traum / Letzter Frühling / Aus: Peer-Gynt-Suite Nr. 2 op. 55: Solveigs Wiegenlied, Solveigs Sang

5. Dezember 2013

Weihnachten mit Bach

Mitwirkende:

Alice Depret, Aleksandra Raschinska, Marcia Sacha, Simone Waldhart, Sopran / Katrin Heles, Alt / Koshiro Usui, Tenor / Johannes Gruber, Felix Mischitz, Benjamin Sattlecker, Bass
Collegium Vocale der Salzburger Bachgesellschaft

Instrumentalensemble der Universität Mozarteum

Leitung: Albert Hartinger

Programm:

J.S. Bach: Kantate: „Süßer Trost, mein Jesus kömmt“, BWV 151 / Aus: Weihnachtsoratorium, BWV 248: Kantate IV: „Fallt mit Danken, fällt mit Loben“ / Kantate V: „Ehre sei dir, Gott, gesungen“

10. Dezember 2013

Orgel Plus

Studierende der Orgelklasse Hannfried Lucke an der Propter Homines Orgel im Großen Saal der Stiftung Mozarteum

Daniel Auner, Violine / Bénédicte Royer, Viola / Gundula Leitner, Violoncello / Johannes Moritz, Trompete

Programm:

Werke von G.Ph. Telemann, A. Bruckner, J.S. Bach, T.A. Vitali, J.G. Rheinberger, M. Dupré, Ch.-M. Widor, Y. Bowen, F. Hidas, S. Karg-Elert und W. Albright

MUSIK

10. Dezember 2013

Ensemble Phorminx

Neue Kompositionen von Studierenden der Klassen Reinhard Febel, Tristan Murail und Christian Ofenbauer

12. Dezember 2013

O Bethlehem, du kleine Stadt

Vorweihnachtliche Musik von Studierenden der Universität Mozarteum

Musikalische Konzeption: Günther Firlinger

Mitwirkende:

Johanna Kapelari, Gesang

Yana Uzunova, Marie Decker-Hauzel, Vladimir

Popov, Christian Gelfert, Chistina Scheicher,

Manuel Huber, Su Yeon Kim, Klavier

Chor der Universität Mozarteum, Leitung:

Mario Hernandez El Fakih

Rezitation: Albert Weilguny und Simon Schlingplässer

Programm:

F. Gutschi: Nachtgestalt

D. Worni: Allegro in A-Dur / Fantasie in C-Dur

M. Decker-Hauzel: Menuett in D-Dur von W.A.

Mozart / Die Zeit / Weihnachtsträume

J. Gierl: Sonatine in C-Dur

R. Rothenaicher: Fantasie in f-Moll von W.A.

Mozart

C. Scheicher: Weihnachtssonatine in G-Dur

M. Huber: Weihnachtsliederquodlibet

Y. Jung: Variationen über „O Bethlehem, du kleine Stadt“

R. Genée: Insalata Italiana

12. Dezember 2013

Die Winterreise – Ein Selbstversuch

Kunstliedbearbeitung für Gitarre

David Bader, Winterwanderer, Gitarrist und Volksänger

12.–13. Dezember 2013

Gastkurs Mario Pagotto, Komposition und Musikanalyse

Conservatorio Tomadini Udine

12., 13., 16., 17. Dezember 2013

Studio Oper – Szenen mit Klavier-/Instrumentalbegleitung

Szenen aus:

C.M. v. Weber: Der Freischütz

Agathe: Anastasia Zaytseva / Christina Holowati

Max: Sungwon Park / Shan Huang

Ännchen: Jae-Na Lee / Maria Kjartansdottir

G. Donizetti: Don Pasquale

Don Pasquale: Samo Lampichler / Gunnar Nieland

Norina: Anna Hempel / Maria Kjartansdottir

Dottor Malatesta: Aron Cortes / Yechan Lee

P.I. Tschaikowski: Pique Dame

Lisa: Anastasia Zaytseva / Min-Ji Kim

Hermann: Sungwon Park

C. Debussy: Pelléas et Mélisande

Mélisande: Anna Hempel / Min-Ji Kim

Golaud: Samo Lampichler / Yu-Meng Liao

Pelléas: Benjamin Popson

Don Pasquale: Anna Hempel, Samo Lampichler

Wozzeck: Aron Cortes, Min-Ji Kim



II. AKTIVITÄTEN

A. Berg: Wozzeck
Wozzeck: Aron Cortes / Audrius Martisius
Marie: Marika Rainer / Min-Ji Kim
Tambourmajor: Sungwon Park

Musikalische Leitung: Gernot Sahler
Szenische Leitung / Raum: Hermann Keckeis

13. Dezember 2013

Semper Dowland, semper dolens

Konzert zum 450. Geburtstag von John Dowland

Mitwirkende:

Johanna Kapellari, Sopran / Konstantin Schmidbauer, Tenor

Vittorio Ghielmi, Diskantgambe / Corinna Metz, Tenorgambe / Sheng Ju Chang, Diskant- und Bassgambe

Laura Secco, Verena Thomys, Attila Szilagy, Franziska Grunze, Bassgambe

Sebastian Pointner, Jong Dae Koh, Hans Brüderl, Laute

Programm:

The Earl of Essex Galiard / Lachrimae antiquae

Can she excuse my wrongs

My Lord Willoughby's welcoming home / Sir John Smith his Almayne

From silent night / Lasso vita mia

A Fancy

Mistresse Nichols Almand / Semper Dowland
Semper Dolens

Come away, come sweet love / My Lord Chamberlain, his Galliard

In Nomine for seven viols (Robert Parson)

Come again sweet love doth now invite
Lachrimae triste / Mr. George Whitehead his
Almayne / Captain Digorie Piper his Galliard

13. Dezember 2013

Mozart singen

Lieder und Konzertarien von W.A. Mozart

Abschlusskonzert eines Workshops bei Wolfgang Holzmaier und Josef Wallnig

Mitwirkende:

Alice Depret, Johannes Gruber, Anna Helbig,
Meredith Hoffmann-Thomson, Justyna Ilnicka,
Sarah Lewark, Felix Mischitz, Francesca Paratore,
Simone Waldhart, Gesang

Dario Vagliengo, Bernadette Bartos, Theresa
McDougall-Oeser, Marta Kucbora, Klavier

IKUBIK-Matinéen

Veranstaltungen des Vereins IKUBIK in Zusammenarbeit mit der Universität Mozarteum

17. November 2013, Griesgasse 15

IKUBIK-Matinee

Mitwirkende: Jonas Kublickas, Gitarre/Laute/
Barockgitarre / Veronika Blachuta, Querflöte /
Georg Degenhardt, Persische Ney/Flöte / Mandana Farsani, Tombak/Persische Trommel

Programm:

Werke von B. Bartók, M. Ravel, N. Coste,
R. Beaser, A. Piazzolla sowie traditionelle
persische Musik

15. Dezember 2013, Schloss Arenberg

Interkulturelles Konzert

ROCKMUSIK

Simon Popovski, Gitarre / Armin Agic, Drums

ÖSTERREICHISCHE VOLKSMUSIK

Christina Unseld, Franziska Rosenstatter, Klarinette

VOLKSLIEDER

Türkische Lieder: Eren Kurtoglu, Sars

Nigerianische Lieder: Ara Olawunmi, Gesang

SÜDAMERIKANISCHE MUSIK

Emilie und Selina Memeti, Katarina Lazic,
Jacob Hollergschwandtner, Alina und Julian Vaszi, Blockflöten

Nicolas Hollergschwandtner, Conga / Kento Waltl, Caxixi / Minerva Leidl, Klavier

ZEITGENÖSSISCHE MUSIK

Lena Aigner, Violine / Sarah Moser, Violoncello
VIRTUOSES / IMPROVISATION

Leon Tomic, Klavier

SERBISCHE TANZLIEDER

Marko Petrovic, Akkordeon

26. Jänner 2014, Griesgasse 15

IKUBIK-Matinee

Johanna Kapellari, Sopran / Katharina Aberer,
Blockflöte und Zink / Laura Secco, Viola da Gamba

Jubril Olawunmi (Nigeria) mit seiner Gruppe Agidigbo

16. März 2014, Salzburg Museum
IKUBIK-Matinee

Laura Laszloffy, Milica Pašić, Harfe
Werke von G. Fauré, G.F. Händel, M. Tournier
und F. Godefroid

„Walk through Sarab – They may die if ...“
Fotografien und Gedanken von Shahriyar
Farshid

Ensemble Anantya mit Mandana Farsani
Alte Instrumente der persischen und indischen
Musikkultur und Gesang
Musik von Orient bis Okzident, Orientalische
Kammermusik

18. Dezember 2013

Feu d'artifice – Feuerwerk
Französische Klaviermusik zu vier Händen und
zwei Klavieren

Mitwirkende:

Jacques Rouvier, Rolf Plagge, Yuri Favorin,
Jaeyeon Won, Go Eun Lee, Egle Staskute,
Olga Chelova, Aleksandra Chekmak, Gaspard
Dehaene, Zamir Kabo, Paris Tsenikoglou,
Andrei Gologan, Bokyung Kim, Nora Bartosik,
Kim Da-Hae, Zlata Chochieva, Luisa Imorde,
Jakub Cizmarovic, Alexei Grotz, Jean-Michel
Kim, Xie Li, Mami Hagiwara

Programm:

Werke von C. Debussy, G. Bizet, E. Satie,
C. Saint-Saëns, R. Boutry, F. Poulenc, G. Fauré,
A. Messager, O. Messiaen und M. Ravel

SCHUBERT-JANÁČEK-KLAVIERZYKLUS HERBERT SCHUCH

9. Jänner 2014

Auf verwachsenem Pfade I

Programm:

F. Schubert: Moments Musicaux, op. 94, D 78:
Nr. 1 C-Dur / Nr. 2 As-Dur / Nr. 3 f-Moll
Elf Ecosseisen für Klavier, D 781

SCHUBERT – JANÁČEK – KLAVIERZYKLUS

Herbert Schuch

1. Konzert
Donnerstag, 09. Jänner 2014
„Auf verwachsenem Pfade I“

2. Konzert
Donnerstag, 20. März 2014
„Vorahnung und Tod“

3. Konzert
Donnerstag, 15. Mai 2014
„Auf verwachsenem Pfade II“

4. Konzert
Donnerstag, 09. Oktober 2014
„Der Wanderer“

5. Konzert
Donnerstag, 27. November 2014
„Auf verwachsenem Pfade III“

6. Konzert
Donnerstag, 15. Jänner 2015
„Vollendung und Abschied“



Konzerte jeweils 19.30 Uhr
im Saal der Minoritenplatz 1
5020 Salzburg
Tickets: € 20,- / erm. € 10,-
Gesamtkarte: € 100,- / erm. € 50,-

Räume Travel und Ticketcenter
Reichenslager 3, 5020 Salzburg
Tel. +43 662 8909
Fax +43 662 8909 300
E-Mail: office@polzoo.com
und an der Abendkasse

Di Club-Mitglieder
erhalten eine
Ermäßigung auf
die Kartenerlöse



Plakat Klavierzyklus Herbert Schuch

Sonate C-Dur, D 840

Sonate a-Moll, op. 42, D 845

L. Janáček: Auf verwachsenem Pfade: Nr. 1

„Unsere Abende“ / Nr. 2 „Ein verwehtes Blatt“ /
Nr. 3 „Kommt mit uns!“

Aus: Lachische Tänze: Nr. 2 „Der Blasebalg“

„Verwachsene Pfade durch Hain und Flur
Sensationelle Aussichten und spannende Ein-
sichten: ‚Auf verwachsenem Pfade‘ führte Her-
bert Schuch durch die vielfältigen pianistischen
Landschaften von Franz Schubert und Leos
Janáček. Das erste Konzert des sechsteiligen
Klavierzyklus war ein Triumph für den Pianis-
ten und ein Erlebnis für das Publikum. ‚Auf
verwachsenem Pfade‘: So heißt der Zyklus, in
dem Leos Janáček Klavierstücke eines Jahrzehnts
– basierend auf Liedern und Tänzen seiner
Böhmischen Heimat – zusammenfasst. Genre-
stücke vom dörflichen Tanzboden, fröhlich bis
ekstatisch, sind ebenso dabei wie kantable Lie-
der ohne Worte oder geradezu impressionistisch
anmutende Stimmungsmalereien. [...]

Am Eröffnungsabend hat Herbert Schuch Klavierstücke von Janáček und Schubert ohne Applauspausen quasi als einzigen großen Werkblock durchgespielt. Damit hat er eine geradezu beängstigend intensive Sogwirkung erzielt und seinem Publikum ein hochdramatisches Wechselbad pianistischer Stimmungen geschenkt: eine – bei aller Virtuosität und Brillanz – beinahe introvertiert in sich gekehrte pianistische Sternstunde. Ein Geschenk.

Die ersten drei der Moments Musicaux op. 94 D 780 und die Elf Ecosaisien für Klavier D 781 verschmolzen mit den ersten drei Stücken des Zyklus ‚Auf verwachsenem Pfade‘ und der Nummer 2 der Lachischen Tänze (einem ausgewachsenen Feuerwerk!) von Janáček zu einem einzigen Klanggemälde: Herbert Schuch outete die beiden Melodiker Schubert und Janáček über die Epochen hinweg als eng verwandte Brüder in Geist und Klang. Ein Erlebnis.

Ein Erlebnis waren aber auch die Interpretationen der beiden Sonaten C-Dur D 840 und a-Moll D 845, mit denen Schuch den Mittelblock quasi in einen überreichen Goldrahmen stellte: Delikates Figurenwerk spannungsvoll aufgebaut zu mächtigen dramatischen Gebilden, typische Schubert'sche elegische Melodien über unruhig wandernden Bässen, erschütternde Stimmungs- und Klangfarbenwechsel oft innerhalb einer einzigen Phrase: der pianistischen Wunder waren an diesem Abend unzählige. Allein wie Schuch das Thema im zweiten Satz der ‚Grande Sonate‘ D 485 vom schlichten Lied aufblühen ließ zum strahlenden Frühlingssonnenschein, wird in Erinnerung bleiben – von den unendlich facettenreich gespielten Variationen ganz zu schweigen.

Herbert Schuch ist ein Klangmagier. Strahlend klar und makellos perlen die Töne, sei es in der ruhigen Kantilene oder im dramatischen Lauf. Manchmal scheint der Geist von John Cage im Vorüberhuschen einzelne Tasten zu präparieren – so vielfältig farben- und facettenreich ist sein Klang.“

Heidemarie Klabacher
www.drehpunktkultur.at
(13. Jänner 2014)

20. März 2014

Vorahnung und Tod

Programm:

F. Schubert: Sonate a-Moll, op.post. 143, D 784 / Drei Klavierstücke, D 946 / Sonate G-Dur, op. 78, D 894

L. Janáček: Sonata 1. X. 1905 „Von der Straße“ / Auf verwachsenem Pfade: Nr. 7 „Gute Nacht!“

15. Mai 2014

Auf verwachsenem Pfade II

Programm:

F. Schubert: Sonate a-Moll, op.post. 164, D 537 / Moments Musicaux op. 94, D 780 (Heft 2), Nr. 4 cis-Moll / Nr. 5 f-Moll / Nr. 6 As-Dur / Sonate D-Dur, op. 54, D 850

L. Janáček: Auf verwachsenem Pfade: Nr. 4 „Die Friedecker Muttergottes“ / Nr. 5 „Sie schwatzten wie die Schwalben“ / Nr. 6 „Es stockt das Wort!“

10. Jänner 2014, Foyer des Haupthauses
Volksmusik in Bewegung

Offenes Volkstanzen

11. Jänner 2014, Schloss Goldegg
Künstlerisch-Wissenschaftliches Konzert

Eva-Maria Schossleitner, Sopran / Ruth Dyson, Katharina Samsb, Tatiana Flickinger, Renaissanceflöte / Martina Vögele, Traversflöte / Maria Barnas, Schalmel / Anna-Maria Hefe, Viola a chiavi und Nickelharpa / Shen-Ju Chang, Verena Tomys, Viola da Gamba / Jonas Kublickas, Laute

Programm:

Werke von F. Landini, J. des Prez, P. Hofhaimer, Anonymus, L. Senfl, O. di Lasso und S. Hasenknopf

14. Jänner 2014

Lieder und Briefe – Richard Strauss zum
150. Geburtstag

Konzept: Wolfgang Holzmaier

Studierende der Liedklasse Wolfgang Holzmaier
Simone Waldhart, Angelika Mayer, Simone Vierlinger, Justyna Ilnicka, Sopran

Thomas Huber, Woongsu Kim, Tenor / Matthias Winckhler, Bariton / Manuel Millonigg, Bass
Ulrike Arp, Alice Hoffmann, Rezitation
Einführung: Oswald Panagl

15. Jänner 2014

Masterclass Anneleen Lenaerts, Harfe

16. Jänner 2014

Bring ein Lied!

Tag der offenen Tür des Liedes

Öffentliche Masterclass mit Wolfgang Holzmail

16. Jänner 2014

White Box

Performance-Werkstatt mit Studierenden des Carl Orff Institutes

17. Jänner 2014

Carl Philipp Emanuel Bach

Ein Konzert zum 300. Geburtstag

Studierende des Fachs Aufführungspraxis für Alte Musik: Juan Carlos Rivas Perretta, Jiyoung Kim, Oboe / Ursina Braun, Johanna Furrer, Violoncello

Leitung: Reinhard Goebel

Programm:

C.P.E. Bach:

Concerto B-Dur, HV 466 für Oboe, Streicher und Basso continuo

Concerto a-Moll, HV 432 für Violoncello, Streicher und Basso continuo

Concerto Es-Dur, HV 468 für Oboe, Streicher und Basso continuo

Concerto B-Dur, HV 436 für Violoncello, Streicher und Basso continuo

18. Jänner 2014

Gastkurs Claudia Giottoli, Querflöte

Italienische Musik für Querflöte gestern und heute

20. Jänner 2014

Accademia degli incogniti

Benjamin Herzl, Violine / Marcus Paul Hasenauer, Klavier

Absolventen des Leopold Mozart Institutes für Hochbegabungsförderung

Programm:

W.A. Mozart: Sonate für Klavier und Violine

B-Dur, KV 454

F. Chopin: Nocturne H-Dur, op. 9 Nr. 3

F. Liszt: Soirées de Vienne, Valse-Caprice Nr. 6 d'après F. Schubert

E. Ysaÿe: Sonate für Violine solo, op. 27, Nr. 4 „A Fritz Kreisler“

C. Debussy: Images 2

M. Ravel: „Tzigane“, rapsodie de concert für Violine und Klavier

21. Jänner 2014

Sämtliche Mozart-Lieder

Hammerklavier-Studierende bei Wolfgang Brunner in Zusammenarbeit mit der Liedklasse von Wolfgang Holzmail: Charlotte Brooks, Anna Magdalena Helbig, Justyna Ilnicka, Woongsu Kim, Angelika Mayer, Manuel Millonigg, Felix Mischitz, Matthias Winckhler, Gesang Manuela Giardina, Carlos Goicoechea, Katja Polyakova, Sinziana Alexandru, Hammerklavier Florian Moser, Mandoline

21. Jänner 2014, Großer Saal des Tiroler Landeskonservatoriums Innsbruck

Mozikalisches Konfetti

Ein heiteres Neujahrskonzert

Studierende und Lehrende der Abteilung für Musikpädagogik Innsbruck und des Tiroler Landeskonservatoriums

Programm:

Werke von W.A. Mozart, J. Strauss, L.v. Beethoven, G. Kreisler, A. Steinbrecher u.a.

22. Jänner 2014, Romanischer Saal der Erzabtei St. Peter

Musik zum Vortrag von Susanna Ihninger-Lehnfeld über die Salzburger Konzertharfenistin Maria Mösner (1838–1884)

Laura Laszloffy, Harfe

Programm:

G. Fauré: Impromptu d-Moll, op. 86

II. AKTIVITÄTEN

G.F. Händel: Concerto per Arpa, op. 4
M. Tournier: Vers la source dans le bois

23.–26. Jänner 2014

Gastkurs Tatjana Masurenko, Viola

26. Jänner 2014

Austauschkonzert

Hackbrett, Zither und diatonische Harmonika

Studierende des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums Graz und der Universität Mozarteum Salzburg

29. Jänner 2014

Konzert Alexander Müllenbach

zum 65. Geburtstag

Mitwirkende:

Eva-Maria Schossleitner, Mezzosopran / Fernando Araujo, Bariton / Marina Iglesias Gonzalo, Vera Klug, Alice Guinet, Flöte / Dario Zingales, Klarinette / Bernhard Sowa, Matthias Kritzinger, Trompete / Frank Stadler, Marianne Riehle, Violine / Milan Radic, Yuko Amoyal, Viola / Marcus Pouget, Violoncello / Yvonne Zehner, Christina Schorn-Mancinelli, Gitarre / Cordelia Höfer, Alexander Müllenbach, Abraham Samino, Klavier

Programm:

A. Müllenbach: Festival-Fanfare für 2 Trompeten / Partita III für Bratsche Solo / 3 Lieder für Bariton und Gitarre nach Gedichten von Claudia Storz / 2. Streichquartett / Pastorale für 2 Klaviere / Gesang des schwarzen Vogels für Klarinette, aus: Zeit-Schatten, Quartett auf das Ende vom Lied / In den Wänden des Windes ..., 6 Lieder nach Gedichten von Bertolt Brecht, Kurt Marti u. Paul Fleming für Mezzosopran und Streichquartett

J. Gruchmann: 3 Winterszenen für Violine und Klavier (UA)

A. Castilla-Ávila: Im Dunkel (nach Trakl) für 2 Flöten und Gitarre (UA)

S.D. Hummel: In der Stille für Flöte, Klarinette und Streichquartett

29. Jänner 2014

Konzert des Studios für Elektronische Musik

Mit audiovisuellen Arbeiten von H. Jabarimani, K. Lang, G. Labeylie, E. Pak, A. Polk, S. Solis-Serrano, I. Sixt, H. Ulus, D. Worni

1. Februar 2014, Salle Bastide de l'Opéra national du Rhin, Strasbourg

Liedmatinee Du côté de chez Franz ...

(Einladung anlässlich der Schirmherrschaft Österreichs beim Ministerkomitee des Europarates)

Alice Depret, Sopran / Alice Hoffmann, Mezzosopran / Matthias Winckler, Bariton
Bernadette Bartos, Klavier

6. März 2014

Von Engeln und Dämonen

Das Violinkonzert von Alban Berg

Mitwirkende:

Ensemble für Neue Musik der Universität Mozarteum

Leitung: Chungki Min

Martin Mumelter, Violine

Florian Willeitner, Violine / Lisa Stockner, Fagott / Christoph Slenczka, Viola

Programm:

G. Kurtág: aus: Signs, Games and Messages:

Postkarte für Anna Keller / Pilinszky János: Gerard de Nerval / In Memoriam Aczél György
K. Stockhausen: Gesang der Jünglinge im Feuerofen

A. Berg: Violinkonzert „Dem Andenken eines Engels“, Fassung für Violine und Kammerensemble von Andreas Tarkmann

J. Cage: Atlas Eclipticalis

P. Ablinger: weiss/weisslich 3

10.–12. März 2014

Gastkurs Hartmuth Rohde, Viola

10., 11., 13., 14. März 2014

11. Juli 2014, Teatro Romano, Fiesole,

12. Juli 2014, Teatro Comunale, Florenz

W.A. Mozart: La clemenza di Tito

Tito: Gérard Schneider / Nutthaporn Thammathi

MUSIK

Vitellia: Anna Landgraf (Salzburg) / Katrin Bulke / Meredith Hoffmann-Thomson
Servilia: Claire Craig / Teresa Tièschky
Sesto: Sofiya Almazova / Stepanka Pucálková
Annio: Karin Torbjörnsdóttir (Salzburg) / Sonja Bühling
Publio: Johannes Gruber / Peter Kellner

Musikalische Leitung: Josef Wallnig
Szenische Leitung: Eike Gramss
Bühnenbild und Kostüme: Stephanie Forstner
Orchester Orchestra Giovanile Italiana (Fiesole)
Chor Musicacosì

Die Scuola di Musica di Fiesole (Leitung Andrea Lucchesini) und die Universität Mozarteum Salzburg stehen seit längerem in Verbindung (u.a. leitet Antonello Farulli, Bratschist und Dozent an der Scuola di Musica di Fiesole, bei der Internationalen Sommerakademie Mozarteum Kurse). Eine besondere Kooperation stellt dieses Mozart-Projekt mit jungen, begeisterungsfähigen und hochtalentierten Menschen dar. Das Orchestra Giovanile Italiana aus Fiesole sowie die Solisten und Choristen der Universität Mozarteum haben unter der Leitung von

Josef Wallnig und Eike Gramss Mozarts Oper *La clemenza di Tito* zunächst in Salzburg, vier Monate später im historischen Teatro Romano in Fiesole und im Teatro Comunale in Florenz zur Aufführung gebracht.

„Schon weit vorab – und immer zu Recht – freut man sich auf die Opernproduktionen der Universität Mozarteum. Vorfreude und Freude: Das galt und gilt auch für Mozarts ‚La clemenza di Tito‘, die in einer gewohnt geradlinigen und erhellenden Inszenierung von Eike Gramss und unter der musikalisch-dynamischen Leitung von Josef Wallnig am Montag (10.3.) im Großen Studio Premiere hatte.

Das Orchestra Giovanile Italiana bot eine breite Ausdruckspalette von markanten bläserbetonten Herrschertönen bis hin zu fein phrasierten verinnerlichten musikalischen Seelenbildern. Eine ideale Basis für beachtliche sängerische Leistungen des jungen Solistenensembles und des Chors Musicacosì des Mozarteums. [...] Ein unaufdringlicher Star ist das Bühnenbild von Stephanie Forstner: Eine ansteigende Rampe, schmucklose Seitenwände – das ist auch schon alles. Doch diese auf Hochglanz polierte,

„La clemenza di Tito“ (Aufführung in Salzburg) – Sonja Bühling, Teresa Tièschky, Nutthaporn Thammathi, Peter Kellner



II. AKTIVITÄTEN

ohne Beleuchtung farblich neutrale Rampe scheint weniger eine Spielfläche fürs Musiktheater, denn eine Projektionsfläche für die psychologisch-emotionalen Zustände der Protagonisten und ihrer vielfältigen Verstrickungen zu sein. [...]

Gérard Schneider als Tito der ersten Premiere überzeugte mit einem klangfarbenreichen Timbre in leisen Pianopassagen, das er im zweiten Akt auch in kraftvollen Fortepassagen zu bewegendere Wirkung bringen konnte. Anna Landgraf war eine beredt deklamierende [...] Vitella – eine grandiose Darstellerin. Eine Aura der Ruhe und der Bedachtsamkeit haben Claire Craig als Servilia und Karin Björg Torbjörnsdóttir als Annio um sich herum erstrahlen lassen: zwei klare geradlinig und souverän geführte Stimmen. Johannes Gruber hielt als Publio mit profunder Ruhe das Fähnlein der tiefen Männerstimmen im Mezzo und Sopran dominierten Umfeld aufrecht. [...]

Heißen müsste die Oper ja eigentlich ‚Sesto‘: Der treue Freund des Kaisers, der sich von der Geliebten zum Kaisermord dinge lässt, ist das eigentliche Zentrum der Oper. Sofiya Almazova

sang nicht nur die berühmte Sesto-Arie mit Soloklarinette ‚Parto, ma tu ben mio‘ mit größter technischer Souveränität und klanglichem Facettenreichtum. Sie überzeugte stimmlich und darstellerisch in den Scharmützeln mit Vitellia, den Dialogen mit Annio und als verzweifelter Schuldiger vor Titus in der großen Schluss-Szene. Eine bewegende spannende Aufführung.“

Heidemarie Klabacher
www.drehpunktkultur.at
(11. März 2014)

15. März 2014
Sturm und Drang

Studierende des Institutes für Alte Musik
Leitung: Vittorio Ghielmi

Programm:

C.P.E. Bach: Sinfonie F-Dur, Wq 183 Nr. 3
(H 665)

J. Haydn: Sinfonie Nr. 49 f-Moll „La passione“,
Hob I:49

J.C. Bach: Sinfonie g-Moll, op. 6 Nr. 6, CW C12
(T 265/7)

J.G. Graun: Sinfonia D-Dur, Mennicke Nr. 48

„La clemenza di Tito“ (Aufführung in Fiesole) – hinten v.l.: Claire Craig, Sonja Bühling, Johannes Gruber / vorne v.l.: Katin Bulke, Sofiya Almazova



16. März 2014, Konzertsaal der Hochschule für Musik Dresden
Café Cocteau
... der Mondschein fließt in die Flöte des schwarzen Charmeurs ...

Mitwirkende:

Seri Baek, Alice Depret, Johanna Kapelari, Simone Waldhart, Sopran / Sonja Bühling, Katrin Heles, Alice Hoffmann, Mezzosopran / Thomas Hansen, Felix Mischitz, Bariton Peter Blum, Julius Kuhn, Rezitation Vita Benko, Flöte / Alessandro Misciasci, Klavier Ida Adlgasser, Tanz
Konzeption und Gesamtleitung: Eva Spambalgerend

Programm:

Lieder von E. Satie, D. Milhaud, G. Auric, A. Honegger, F. Poulenc u.a.
Texte von Jean Cocteau

20. März 2014

Here/hear the sounds go round ...

Schnuppertag für Jugendliche am Carl Orff Institut

Möglichkeit zur Teilnahme an Workshops / Information über Studienmöglichkeiten und Angebote / Künstlerische Vorführungen im Rahmen der White Box

20. März 2014, Salzburg Museum

Mozarteum im Museum

Studierende spielen auf Originalinstrumenten aus der Sammlung des Salzburg Museums
Katrín Bulke, Sopran / Martina Vögele, Traversflöte / Saskia Roczek, Barockvioline / Laura Laszloffy, Konzertharfe / Marta Kucbora, Martin Müller, Cordelia Höfer-Teutsch, Hammerklavier
Moderation: Katharina Steinhauser, Margit Haider-Dechant

Programm:

Werke von J. Woelfl, J. Haydn und W.A. Mozart

20.–22. März 2014

Gastkurs Eva Amsler, Flöte

an der Abteilung für Musikpädagogik Innsbruck

21. März 2014

J.S. Bach: Sämtliche Flötensonaten

Studierende der Klassen Michael Martin Kofler, Stefan Schilli und Wolfgang Brunner: Dominika Hucka, Clarissa Böck, Monika Ronaszeki, Tamara Sutonja, Flöte / Artemi Cholokyan, Oboe Aco Biscevic, Katja Poljakova, Sinziana Alexandru, Manuela Giardina, Alexandra Helldorff, Cembalo

23. März 2014

Kammerkonzert

Ana Chumachenco, Violine / Siegfried Mauser, Klavier

Programm:

F. Schubert: Sonatine für Violine und Klavier a-Moll, op. 137/2, D 385
Sonate für Violine und Klavier g-Moll, op. 137/3, D 408
Fantasie für Violine und Klavier C-Dur, op. 159, D 934

Flyer „Here/hear the sounds go round ...“

Hear
ere THE SOUNDS
GO ROUND...

Du singst gern, Du tanzst gern, Du machst gern Musik?

Dann komm zum
SCHNUPPERTAG FÜR JUGENDLICHE
ab 16 Jahre
am Carl Orff Institut der
Universität Mozarteum Salzburg

am Do, 20. März 2014 von 14.30–19.30 Uhr

Hier kannst Du

- mit Körper, Stimme und Instrument gestalten
- in Workshops Deine persönlichen Ausdrucksmöglichkeiten erproben
- Dich über das Studium informieren

Anmeldung bis zum 10.3.2014 bei
sonja.czuk@moz.ac.at, Tel: 0662 6198-6100

Begrenzte Teilnehmerzahl

UNI
ART
www.orffinstitut.at | www.uni-mozarteum.at

Carl Orff Institut Salzburg → facebook
www.orffinstitut.at | www.uni-mozarteum.at

Carl Orff Institut für Elementare Musik- & Tanzpädagogik • Frohnburgweg 55 • 5020 Salzburg

II. AKTIVITÄTEN

„Siegfried Mauser, zukünftiger Rektor der Universität Mozarteum, ist ein Pianist von Rang und bei weitem nicht nur ein Spezialist für spezifisch deutsche Neue Musik, als der er mitunter gehandelt wird. [...] Mauser, gerade mit einer Gesamtaufnahme der Mozart-Sonaten beschäftigt, ist auch im klassisch-romantischen Repertoire ein Musiker, der klare Analyse mit musikantischem Herzblut schlüssig verbinden kann. Noch dazu ist er ein vorbildhafter Musikwissenschaftler, der nicht nur Grundlegendes zur Hermeneutik veröffentlicht hat, sondern über Musik, die er liebt, begeistert und begeisternd reden kann – und zwar so, dass es nicht nur Zunftkollegen verstehen. Die einfühlsamen Worte, die er diesmal zu Schubert fand, bleiben haften.

Ana Chumachenko, Deutsch-Argentinierin mit italienischem Geburtsort und russischer Herkunft, ist eine musikalische Weltbürgerin, eine große alte Dame des Violinspiels mit jugendlich gebliebenem Impetus und obendrein eine fabelhafte Lehrerin. Mit Mauser bildet sie ein mehr als bloß formidables Duo. Nicht oberflächliche Virtuosität steht in den Schubert-Lesarten der beiden im Vordergrund, sondern Tiefe des Ausdrucks und Betonung der Kontraste. Vor der Pause gab es zwei der einst von Anton Diabelli aus Geschäftsgründen zu Sonatinen degradierten Violinsonaten zu hören, jene in a-Moll D 385 und jene in g-Moll D 408 aus dem Frühjahr 1816. Dies sind gültige klassische Klaviersonaten, noch unbelastet von der Tragik späterer Jahre, aber vor allem in den langsamen Sätzen schon unverwechselbar Schubert in ihrer Innigkeit und melodischen Qualität. Ana Chumachenko und Siegfried Mauser spielten die Stücke bedachtsam, durchaus schön und klangvoll. Auch die C-Dur-Fantasie D 934 ist eigentlich eine große, pausenlose Sonate, aber Schubert sprengt hier nicht nur die Form von innen, sondern er setzt, knapp ein Jahr vor seinem Tod, visionäre Wegmarken in die Zukunft der Musik. Vor Wagners ‚Rheingold‘-Beginn habe es keinen so aus mystischem Dunkel kommenden Anfang eines Musikstücks gegeben, erklärte Mauser. Geigerin und Pianist betonten jedoch

nicht nur die immer noch und immer wieder ‚modernen‘ Strukturen dieses Ausnahmewerks, sondern brachten auch die Seelenlandschaften dieser Musik zum Ausdruck, schürften tief und gehaltvoll. Der trotzige Finaljubel der Fantasie bewirkte natürlich großen Jubel im voll besetzten Saal, der mit einer wunderschönen Zugabe aus der A-Dur-Sonate D 574 bedankt wurde. Da war Schubert, anno 1817, schon ganz er selbst. [...]“

Gottfried Franz Kasperek
www.drehpunktkultur.at
(24. März 2014)

25. März 2014

Vortrag Peter Langgartner

„Johann Sebastian Bach: Violoncellosuiten – ein Weg zur authentischen Interpretation“

25. März 2014, Salzburger Dom

Orgelmeditation

Studierende bei Heribert Metzger

26. März 2014

White Box

Wir werden immer gescheiterter Performance-Werkstatt mit Studierenden des Carl Orff Institutes im Rahmen der Hospitationswoche (24.–30. März 2014)

Konzept: Mareike Tiede

31. März–2. April 2014

Gastkurs Hanna Schwarz, Gesang

3., 4., 5. April 2014, Theater St. Ursula
Tangosuite – Choreographische Reisen durch die Welt des Tango Argentino

Gesamtkonzept und Regie: Sonja Stibi

Mitwirkende:

Carlos Maturano, Heide Schmollgruber, Eloy Prím, Susanne Seefried

Studierende des Carl Orff Institutes: Lisa Ellecosta, Marina Razumovskaja, Janina Rubin, Linda Suschko, Bettina Umlauf

Schülerinnen des Gymnasiums St. Ursula: Sarah Bernegger, Sophie Heinrich, Clara Holzer,

Ghazal Honarmand, Sabrina Kastner, Tina Kitzelberger, Anna-Lena Kurz, Konstanze Reiger, Valerie Schulte, Victoria Schulte, Sophie Berghäuser, Ella Breituß, Pia Lehner, Lena Steger, Eva Wallinger, Anny Xu, Pia Gachowetz, Maria Grgic, Clara Kirchgatterer, Sarah Pröll, Victoria Rößlhuber, Julia Wallinger

4. April 2014

Lange Nacht der Forschung

Beiträge der Universität Mozarteum (Standorte Salzburg und Innsbruck)

Was bedeutet der Vogel Strauß in der Bildenden Kunst?

Helga Buchschartner: Darstellungen des Vogels Strauß aus verschiedenen Epochen und in unterschiedlichen Bedeutungen

Was haben ein Bach-Choral und der Tatort gemeinsam?

Claudius Tanski: Einführung in die Harmonik J.S. Bachs als Programmmusik

Wussten Sie, dass man am Mozarteum auch Volksmusik studieren kann?

Anton Gmachl und Studierende: Die Vielfältigkeit der österreichischen Volksmusik mit ihren zugehörigen Tänzen

Werner Pirchners Noten für die Pfoten

Marlies Nussbaumer-Eibensteiner: Musikalische Forschungsreise mit live gespielten Hörbeispielen

Testen Sie Ihre Reaktionen auf Musik!

Biofeedbackstudien an der Abteilung für Musikpädagogik Innsbruck

Das Phänomen des Zurechthörens

Eva Salmutter: Forschungen zur Intervall-Empfindung

Eine Spurensuche zu den Anfängen der Film-musikgeschichte

Reinhard Blum: Lecture Recital mit dem MOZ-Kammerorchester

Musikwerkstatt

Ein buntes Programm zum Mitmachen für zukünftige Studierende von 5 bis 13 Jahren

5. April 2014

Tag der Kinder- und Jugendsingstimme

Organisation und Moderation: Regina Prasser

Programm:

13:00 Begrüßung – Musikalische Einstimmung: Salzburger Chorknaben und Chormädchen, Leitung: Helmut Zeilner

13:20 Werner Jocher: „Bitte nicht so tief!“ Gesangsregister bei Kindern“

14:00 Gerd Guglhör: „Unterschiede im Stimmentraining von Kinder- und Erwachsenenchören. Sängerbische Grundtechniken durch gezielte Vorstellungshilfen“

15:15 Musikalisches Intermezzo: „Ensemble Piccanto“, Leitung: Thomas Huber

15:30 Christian Herbst: „Mutation & Klang. Physiologische Hintergründe und Rahmenbedingungen“

16:10 Andreas Mohr: „Phantasievoll – praktisch – gut!“ Abwechslungsreiche Lieder, Spiele und Geschichten“

5. April 2014

Ensemble Lyeson – Limitless

Arrangements für Blockflöte, Violine, Violoncello, Klavier und Perkussion

Studierende der Abteilung für Musikpädagogik Salzburg

5. April, 18. Mai 2014

Les Préludes – Klavier Masterclasses

Masterclass Pavel Gililov

A. Skrjabin: 24 Préludes, op. 11

7. April 2014

Hommage an Lisa Della Casa

Gesprächsrunde anlässlich des 95. Geburtstages von Lisa Della Casa mit Inge Borkh, Renée Fleming, Olivera Miljakovic und Oswald Panagl

Moderation: Hannes Eichmann

Konzert mit TeilnehmerInnen des 11. Internationalen Mozartwettbewerbes Salzburg 2014 der Sparte Gesang sowie AbsolventInnen der Abteilung für Gesang

II. AKTIVITÄTEN

7. April 2014, Tiroler Landeskonservatorium Sound of Movies

Musikalische Highlights der Filmgeschichte
Lehrende und Studierende der Abteilung für
Musikpädagogik Innsbruck und des Tiroler
Landeskonservatoriums

Programm:

Filmmusik von C. Saint-Saëns, M. Steiner,
S. Prokofjew, J. Williams, H. Zimmer u.a.

7. April 2014

Konzert Ad Libitum

Geistliche Abendmusik mit Johann Sebastian
Bach

Mitwirkende:

Lucia Hausladen, Marcia Sacha, Cornelia
Walter-Nussberger, Sopran / Katrin Heles,
Lisa Kebinger, Alt / Koshiro Usui, Tenor /
Daniel Hinterberger, Felix Mischitz, Daniel
Weiler, Bass

Christina Hahn, Laura Kießkalt, Blockflöte /
Matthias Azesberger, Oboe / Sabrina Gstöttner,
Violine / Corinna Metz, Verena Tomys, Viola
da Gamba / Chiara Borlenghi, Violoncello /
Alexander Steinbacher, Cembalo

Programm:

J.S. Bach: 1. Satz aus der Sonate für Viola da
Gamba und Cembalo g-Moll, BWV 1029 /
„Mein gläubiges Herze“, aus: „Also hat Gott die
Welt geliebt“, BWV 68 / „Komm, süßes Kreuz“,
aus: Matthäus-Passion, BWV 244 / „Bist du bei
mir“, BWV 508 / „Gottes Zeit ist die allerbeste
Zeit“ (Actus tragicus), BWV 106

7. April 2014

MOZclassic Benefizakademie

Jahresregent 2014 – Richard Strauss

Konzertreihe der ÖH Mozarteum und der Uni-
versität Mozarteum

Konzeption: Jeanette de Boer und Elisabeth
Gellner

Mitwirkende:

Michaela Girardi, Victor Aguirre, Andrea
Burger, Hyein Choi, Giovanni Gnocchi,
Susanna Ehn-Riebl, Youn Hee Park, Marlies

Nussbaumer-Eibensteiner, Jeanette de Boer,
Eric Chumachenco, Alessandro Misciasci,
Paul Willot-Förster, Elisabeth Gellner, Maria
Hegele, Isabell Czarnecki, Krzysztof Borysiew,
Fernando Araujo u.a.

Programm:

Werke von R. Strauss, J.S. Bach, O. Nicolai,
F. Liszt, W. Pirschner, E. Grieg

9.–10. April 2014

Gastkurs Julian Shevlin, Violine

11. April 2014

Gastkurs Kjartan Olafsson, Analyse und Komposition

12.–13. April 2014

Les Préludes – Klavier Masterclasses

Masterclass Jacques Rouvier

C. Debussy: 24 Préludes

15. April 2014, ARGEkultur Salzburg,

tanz_house Studio

(Im Rahmen der 24. Internationalen Oster-
tanztage)

Veni, Veni, Venias

Ausschnitte aus und Improvisationen über Car-
mina Burana von Carl Orff

Performancegruppe „Das Collectif“:

Alina Reißmann, Andrea Kraft, Elina Lautamäki,
Elisabeth Weninger, Johanna Bernet, Johanna
von Bibra, Magdalena Eidenhammer, Maria
Benker, Mirjam Stadler, Natalia Shestopalova,
Rahel Imbach, Sara Wilnauer, Stefanie Grutsch-
nig, Susanne Rebholz, Theresa Pfau, Viktoria
Wirth

Konzeption und Choreografie: Irina Pauls

Musikalische Mitarbeit: Mari Honda

Kostüme: Ragna Heiny

16. April 2014, Odeion, Kulturforum Salzburg

Choreographien zu Musik von H. Purcell und Gedichten von E. Jandl

Tanz: Studierende des Carl Orff Institutes

Choreographie: Doris Valtiner-Pühringer

Eine Kooperation der Chor- und Orchesterakademie Salzburg, geleitet von Wolfgang Danzmayr und David Hummel, mit dem Carl Orff Institut

25., 26., 27. April 2014, Kloster Seeon

Mozart bewegt

Gemeinschaftsprojekt des Kultur- und Bildungszentrums Kloster Seeon und des Mozart-Opern Institutes

25. April: „Mozart bittet zu Tisch: ach wenn wir nur clarinetti hätten“

26. April: „Höchstpersönliche Einladung von Herrn Mozart: ... wir machen geschwind ein tanzerl ...“

27. April: „Schäferinnen und Primadonnen“:
Aus: W.A. Mozart: Bastien und Bastienne / Der Schauspieldirektor

Studierende des Mozart-Opern Institutes

Gesamtleitung: Josef Wallnig

Toskana – Salzburg Kooperationsprojekte

25.–29. April 2014 /

29. August–7. September 2014

„BELLA MUSICA Toscana–Salisburgo“ Jugendorchester-Austauschprojekte I/II

Probencamp und Konzert-Tournee in Salzburg
Kooperationspartner der Universität Mozarteum:
STVDIVM FAESVLANVM

Projektwoche I (Salzburg)

26. April 2014: Schloss Arenberg, Salzburg

27. April 2014: Schloss Frohnburg, Salzburg

28. April 2014: Dorothea Porsche Saal, Odeïon Salzburg / Foyer, Haupthaus der Universität Mozarteum

Projektwoche II (Toskana)

31. August 2014: Limonaia, Panzano in Chianti

1. September 2014: Museo Nazionale del Bargello, Firenze

2. September 2014: Istituti di alta formazione musicale R. FRANCI, Siena

4. September 2014: Scuola di Musica, Fiesole

5. September 2014: Terrazza Museo S. Francesco, Greve in Chianti

6. September 2014: Chiesa S. Donato, Lamole

(Festival STAGIONE CONCERTISTICA PRO MUSICA A LAMOLE)

7. September 2014: Museo Nazionale del Bargello, Firenze

Mitwirkende:

SchülerInnen der Rudolf-Steiner-Schule Salzburg und der Scuola di Musica di Greve in Chianti

Studierende des Istituti di alta formazione musicale R. FRANCI di Siena, der Scuola di Musica di Fiesole und der Universität Mozarteum Salzburg

Leitung: Luca Rinaldi, Ann Roos, Guido Corti, Michael Walter und Stefan David Hummel

Ausgehend von gemeinsamen historischen Wurzeln, verwirklicht das basiskulturelle Projekt „BELLA MUSICA Toscana–Salisburgo“ den Traum junger Menschen beider Regionen, miteinander zu musizieren. Das seit 2011 bestehende Projekt wurde 2014 erstmals von Studierenden der Musikpädagogik der Universität Mozarteum begleitet, die ihre ersten Erfahrungen bei der Leitung eines Jugendorchesterprojekts sammeln konnten (Lehrveranstaltung „Orchesterdidaktik für Musikpädagogen“, Leitung: Stefan David Hummel). STVDIVM FAESVLANVM, Kooperationspartner des Mozarteums, hat dieses Projekt maßgeblich unterstützt und finanzierte darüber hinaus die Publikation „Tre anni / Drei Jahre ‚BELLA MUSICA Toscana–Salisburgo‘. 2011/12 – 2012/13 – 2013/14“ (Wien: Hollitzer Wissenschaftsverlag 2014). Diese Publikation wurde am 5. September 2014 in Greve in Chianti, am 7. September 2014 im Rahmen der Konzerte in Florenz und am 29. September 2014 in Salzburg vorgestellt.

27. April 2014, Residenzgalerie Salzburg
Malerische Musik und Musikalische Bilder

Musik und Malerei der Niederländer im goldenen Zeitalter

Studierende der Blockflötenklasse

Leitung: Dorothee Oberlinger

Moderation: Waltraud Grabherr-Hartinger und Christine Walther

II. AKTIVITÄTEN

27. April 2014

BELLA MUSICA Toscana–Salisburgo

Austauschkonzert

Werke von G.F. Händel, J. Haydn, W.A. Mozart, F. Schubert, O. Respighi und F. Mendelssohn Bartholdy

Projektleitung: Stefan David Hummel

28. April 2014

Wer Lebenslust fühlet, der bleibt nicht allein

Studierende der Liedklasse Wolfgang Holzmaier:

Simone Vierlinger, Sopran / Sonja Bühling, Mezzosopran / Thomas Huber, Tenor / Matthias Winckler, Bariton

Wolfgang Brunner, Hammerklavier

Programm:

L. Berger: Gesänge zu einem gesellschaftlichen Liederspiele

F. Schubert: Ein- und mehrstimmige Lieder

28.–30. April 2014

Gastkurs Dan Styffe, Kontrabass

29. April 2014, Salzburger Dom

Orgelmeditation

Studierende bei Elisabeth Bigenzahn-Ullmann und Hannfried Lucke

29. April 2014, Michael-Haydn-SpielRaum

ALLA TURCA – ein türkischer Musiksalon um 1800

Felix Mischitz, Bariton / Manuela Giardina, Hammerflügel

Programm:

Werke von W.A. Mozart, J.N. Hummel, J.B. Vanhal, F. Schubert, Abbé Stadler, F. Kauer, R. Schumann und M. Jertzmanowska

1. Mai 2014, Pfarrkirche Mülln

Viaggio Barocco

Eröffnungskonzert des ERTA-Kongresses 2014 (Europäischer Verband der Blockflötenlehrer)

Dorothee Oberlinger, Blockflöte / Vittorio Ghielmi, Viola da Gamba / Florian Birsak, Cembalo

Programm:

Werke von A.-D. Philidor, M. Marais, G.F. Händel, A. Corelli u.a.

2. Mai 2014

Recital

Beatriz Blanco, Violoncello / Federico Bosco, Klavier

Programm:

G.B. Pergolesi: Sinfonia in F-Dur für Violoncello und Continuo

I. Strawinsky: Suite Italienne für Violoncello und Klavier

F. Mendelssohn Bartholdy: Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 2 D-Dur, op. 58

3. Mai 2014, Schloss Goldegg

Schäferinnen und Primadonnen

Aus: W.A. Mozart: Bastien und Bastienne / Der Schauspieldirektor

Plakat „Gründungskonzert New Art and Music Ensemble Salzburg“

NAMES
NEW ART AND MUSIC ENSEMBLE SALZBURG

Gründungskonzert

**MØLLER
DUFORT
MURAIL
CRUMB
CAGE
DONATONI**

Kleines Studio
Universität Mozarteum Salzburg
Mirabellplatz 1

Donnerstag, 8. Mai 2014
20h

Eintritt frei!

Studierende des Mozart-Opern Institutes
Leitung: Josef Wallnig

4. Mai 2014

Junge Komponisten in Salzburg

Studierende der Universität Mozarteum
Leitung: Chungki Min

Programm:

Werke von K. Lang, A. Bauer und H. Rungelrath

7., 9. Mai 2014, Berchtoldvilla (9. Mai)

Klang und Farbe II

Präsentation der Projektergebnisse aus der Lehrveranstaltung „fächerübergreifende Gestaltungsprojekte“

Ausgangspunkt: Ausstellung „Klang und Farbe II“

Studierende des Carl Orff Institutes für Elementare Musik- und Tanzpädagogik

Leitung: Karin Puchinger (Berchtoldvilla) / Klaus Feßmann und Thomas Heuer (Carl Orff Institut)

8. Mai 2014

Gründungskonzert New Art and Music Ensemble Salzburg

Werke von G. Crumb, J. Cage, F. Donatoni, S. Møller und T. Murail

10.–11. Mai 2014

Gastkurs Gudrun Skamletz, Barocktanz für Musiker

10. Mai 2014

Gastkonzert

Márta Gulyás, Klavier / Özcan Ulucan, Violine / Sebestyén Ludmány, Violoncello

Programm:

J. Haydn: Klaviertrio G-Dur, Hob XV:25

D. Schostakowitsch: Klaviertrio Nr. 2 e-Moll, op. 67

A. Dvořák: Klaviertrio f-Moll, op. 65

12. Mai 2014

Brush up your Shakespeare!

Der „singende“ Shakespeare

Studierende der Liedklasse Thérèse Lindquist
Julia Pujol, Henry Seaman, Vyara Shuperlieva,
Ching-Miin Wang, Klavier

Moderation: Peter Arp

Programm:

Werke von F. Schubert, H. Wolf, E. Chausson, U. Östlund, M. Tippett, R. Strauss, D. Schostakowitsch, C. Porter u.a.

12.–14. Mai 2014, Schloss Goldegg

SPIEL–RAUM–MUSIK

Ein inklusives künstlerisches Projekt basierend auf der künstlerischen Zusammenarbeit von KünstlerInnen, PädagogInnen, Studierenden und Menschen mit Beeinträchtigungen.

Durchgeführt in Kooperation zwischen dem Carl Orff Institut und Institutionen in Stadt und Land Salzburg

Das Projekt stützte sich auf Ergebnisse und Erfahrungen, die heute im humanistischen und soziokulturellen Kontext von höchster Bedeutung sind, nämlich die Inklusion als eine gesellschaftliche Notwendigkeit, behinderte Menschen nicht mehr als Randgruppen zu isolieren. Das Bewusstsein zu schaffen, Menschen mit Einschränkungen als solche mit „besonderen Bedürfnissen“ wahrzunehmen, setzt voraus, dass wir gesellschaftliche Veränderungen und einen offenen und wertschätzenden Umgang mit ihnen suchen. Hierzu bedarf es einer fortschreitenden gesellschaftlichen Entwicklung – hin zu inklusiven Systemen in allen Bildungsbereichen, Betrieben, Organisationen und öffentlichen Einrichtungen.

Im Rahmen des Projektes „SPIEL–RAUM–MUSIK“ wurden Möglichkeiten und Dimensionen eröffnet und erprobt, gesellschaftliche Berührungspunkte und Barrieren gegenüber behinderten Menschen aufzuheben. Freischaffende KünstlerInnen und PädagogInnen des Carl Orff Institutes, jede/jeder mit spezifischen Erfahrungen in der inklusiven Pädagogik, schufen die künstlerische und inhaltliche Basis einer offenen Zusammenarbeit von behinderten und nicht behinderten Menschen.

II. AKTIVITÄTEN

14. Mai 2014

Öffentliche Präsentation der künstlerischen Ergebnisse und Austausch der gemeinsamen Erfahrungen im Rahmen des Projektes SPIELRAUM-MUSIK

Mitwirkende KünstlerInnen und PädagogInnen:
Andreas Kuhnlein, Holzbildhauer, Unterwössen/Chiemgau

Fritz Kronthaler, Jazz-Musiker, Salzburg

Franz Schmuck, Musiker und Instrumentenbauer, Graz

Angelika Holzner, Musik- und Tanzpädagogin, Graz

Katherina Schrott, Tänzerin, Salzburg

Shirley Salmon, Pädagogische und wissenschaftliche Betreuung, Carl Orff Institut Salzburg

Coloman Kallós, Leitung und Dokumentation, Carl Orff Institut Salzburg

14. Mai 2014

Schubertiade

Lieder von F. Schubert

Studierende der Liedklasse Wolfgang Holzmaier:

Justyna Ilnicka, Simone Waldhart, Sopran /

Sonja Bühling, Alice Hoffmann, Mezzosopran /

Thomas Huber, Woongsu Kim, Tenor / Matthias Winckhler, Bariton / Manuel Millonigg, Bass
Eric Chumachenco, Bernadette Bartos, Marta Kucbora, Dario Vagliengo, Klavier

7. Mai 2014, Rumänische Nationaloper Cluj-Napoca

(Gastspiel im Rahmen des 4. Studenten-Opernfestivals VIVA VOX)

15., 17., 19., 20. Mai 2014

Ch. Gounod: Faust

Faust: Shan Huang / Nutthaporn Thammathi

Marguerite: Min-Ji Kim / Anastasia Zaytseva

Mephisto: Yu-Meng Liao / Gunnar Nieland

Marthe: Verena Apfelböck / Sassaya Chavalit

Valentin: Mantas Gacevicius / Yechan Lee

Siebel: Charlotte Brooks / Maria Kjartansdottir

Brander: Audrius Martisius / Przemyslaw Piskozub

Constanze Gemann-Bauer, Violine / Veronika

Würtl, Flöte / Gabriel Gramasc, Oboe / Franziska

Wallner, Klarinette / Lenka Hebr, Klavier

Musikalische Leitung: Kai Röhrig

Szenische Leitung: Hermann Keckeis

„Faust“: Yu-Meng Liao, Min-Ji Kim, Nutthaporn Thammathi



„Große Oper – klein aber fein.
 ‚Faust‘ von Charles Gounod auf der Opern-
 schul-Bühne? Ein spannendes und faszinierend
 vollgültiges Opern-Erlebnis ist die Aufführung
 einer Kammerfassung der großen französischen
 Oper [...].

Auf der Bühne: hohe schmale Rahmen. Im
 rechten Winkel zueinander gedreht, deuten sie
 Räume und Nischen an, parallel ausgerichtet
 Säulen und Pfade. Mephisto, wie so oft Spiel-
 leiter und treibende Kraft, sorgt für die nötigen
 ‚Umbauten‘. Sanft grünes oder drohend rotes
 Licht – mit einem frechen Fingerschnipsen Me-
 phistos auf die weißen Rahmen projiziert: Mehr
 ist nicht nötig, um den Spaziergang der Lieben-
 den in Marthes Garten oder die Gewissensqua-
 len Marguerites im Dom anzudeuten.

So klar und schnörkellos wie die Ausstattung ist
 auch die Personenführung von Regisseur Her-
 mann Keckeis.

Musikalisch war die vorletzte Aufführung der
 Serie am Montag (19.5.) im Großen Studio des
 Mozarteum ebenso überzeugend. [...]

Oper mit Klavier bleibe ‚klanglich immer etwas
 abstrakt‘, schreibt Kai Röhrig, der musikalische
 Leiter, im Programmheft. ‚Und die Version mit
 großem Orchester sprengt manchmal den Rah-
 men der Kapazitäten des Universitätsorches-
 ters‘. So hat Kai Röhrig kurzerhand eine Kam-
 merfassung [...] erstellt.

[...] Das Kammerensemble unter der Leitung
 von Kai Röhrig hat mit einer Fülle farben- und
 facettenreicher Klänge und mit großer tech-
 nischer Souveränität den SängerInnen einen
 überaus tragfähigen Grund gelegt.

Faszinierend die Begegnung mit Nutthaporn
 Thammathi als Faust, einem jungen Tenor, der
 mit Eleganz bruchlos über die Lagen große
 weite Bögen spannt – und mit größter Leichtig-
 keit und Sicherheit die zahlreichen Spitzentöne
 ansteuert und erstrahlen lässt.

Min-Ji Kim sang eine zunächst eher zurückhal-
 tend agierende und untadelig singende Mar-
 guerite. Sie schien erst in der Kerkerzene ihre
 klare tragfähige Stimme zu größter Intensität
 mit packendem Farbenreichtum aufblühen zu
 lassen.



„Faust“: Shan Huang, Gunnar Nieland,
 Mantas Gacevicius

Ebenso souverän war Yu-Meng Liao als beinahe
 zu charmanter Mephisto. Auch er gebietet über
 eine perfekt ausbalancierte reich timbrierte
 Stimme, wie Yechan Lee, der als Valentin me-
 lancholische Töne einbrachte. Charlotte Brooks
 sang kraft- und temperamentvoll die Rolle des
 Siebel, des jungen Verehrers von Marguerite.
 Ebenfalls darstellerisch und stimmlich überzeu-
 gend waren Audrius Martisius als Brander und
 Sassaya Chavalit als Marthe.

Große Oper – klein, aber ganz besonders fein!“

Heidmarie Klabacher
 www.drehpunkt.kultur.at
 20. Mai 2014

15. Mai 2014, Foyer des Haupthauses Volksmusik in Bewegung

Offenes Volkstanzen mit Studierenden, Lehren-
 den und Gästen der Abteilung für Musikpäda-
 gogik Salzburg

16.–17. Mai 2014

Les Préludes – Klavier Masterclasses Masterclass Andrea Lucchesini

F. Chopin: 24 Préludes, op. 28

II. AKTIVITÄTEN

17. Mai 2014

Konzert **Andrea Lucchesini**

Programm:

L.v. Beethoven: Sonate cis-Moll, op. 27,2
„Mondscheinsonate“

F. Schubert: 4 Impromptus, op. 90

19.–20. Mai 2014

The Forqueray: The devils of the gamba

Gastkurs Lucy Robinson, Viola da Gamba

19.–23. Mai 2014

**Concorso 14 – Lionel Tertis / Enrico Mainardi
Interner Viola- und Violoncello-Wettbewerb**

Jury:

Claudio Bohorquez, Garth Knox, Christian
Poltéra, Ilse Wincor

PreisträgerInnen:

Viola:

1. Preis: Andrea Burger (Klasse Thomas Riebl)
2. Preis: Mari Fukazawa (Klasse Thomas Riebl)
3. Preis: Sara Marzadori (Klasse Thomas Riebl)
3. Preis und Sonderpreis: Marko Milenkovic
(Klasse Thomas Riebl)

Violoncello:

1. Preis: Philip Graham (Klasse Clemens Hagen)
1. Preis: Laure-Hélène Michel (Klasse Giovanni
Gnocchi)
3. Preis: Teodor Rusu (Klasse Enrico Bronzi)
3. Preis und Sonderpreis: Marco dell'Acqua
(Klasse Giovanni Gnocchi)

Veranstaltungen im Rahmen des Concorso 14 –
Lionel Tertis / Enrico Mainardi:

Meisterklassen

21. Mai 2014: Garth Knox, Viola

21., 22. Mai 2014: Ilse Wincor, Viola

21. Mai 2014: Claudio Bohorquez, Violoncello

21., 22. Mai 2014: Christian Poltéra, Violoncello

Recitals

21. Mai 2014

Ilse Wincor, Viola / Christian Poltéra, Violoncello
Biliana Tzinlikova, Peter Wittenberg, Klavier

Programm:

J. Brahms: Sonate für Klarinette (Viola) und Kla-
vier f-Moll, op. 120/1

R. Schumann: Adagio und Allegro, op. 70

*Concorso 14 – Lionel Tertis / Enrico Mainardi,
PreisträgerInnen Viola: Mari Fukazawa, Andrea
Burger, Sara Marzadori, Marko Milenkovic*



*Concorso 14 – Lionel Tertis / Enrico Mainardi,
PreisträgerInnen Violoncello: Marco dell'Acqua,
Philip Graham, Laure-Hélène Michel, Teodor Rusu*



A. Dvořák: Sonatine für Violine (Violoncello) und Klavier G-Dur, op. 100
W. Lutoslawski: Grave
B. Martinů: Variationen über ein slowakisches Thema

22. Mai 2014

Garth Knox, Viola / Claudio Bohorquez, Violoncello
Susanne Gruber, Klavier / Thomas Riebl, fünf-saitige Tenorbratsche

Programm:

R. Schumann: Fantasiestücke für Violoncello und Klavier, op. 73
J.S. Bach: Suite Nr. 1 für Violoncello solo G-Dur, BWV 1007
C. Debussy: Sonate für Violoncello und Klavier
R. Boyle: Such Sweet Sorrow
S. Sciarrino: Ai limiti della notte
G. Mahler: Adagietto, Bearbeitung für Viola und Tenorbratsche von Garth Knox/Thomas Riebl
G. Knox: Viola Spaces

19., 26. Mai 2014

F. Schubert: Sämtliche Werke für Violine und Klavier

Studierende der Klassen Igor Ozim, Violine, und Imre Rohmann, Klavier

**23. Mai 2014, Pfarrkirche Mülln
Konzert im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen**

SolistInnen: Eriko Kayukawa, Julia Rath, Marcia Sacha, Sopran / Katrin Heles, Alt / Koshiro Usui, Tenor / Johannes Gruber, Bass
Vokalensemble der Universität Mozarteum
Mitglieder der Müllner Cantorey und Instrumentalensemble
Michaela Aigner, Orgel
Leitung: Albert Hartinger

Programm:

G. Muffat: Toccata X
J.S. Bach: Arien aus dem Magnificat B-Dur, BWV 243
W.A. Mozart: Missa C-Dur, KV 258

Zum Graduale: W.A. Mozart: Sub tuum praesidium, KV 198

Zum Offertorium: A.C. Adlgasser: Salve Regina

24. Mai 2014

Kammermusik von Joseph Woelfl mit der Salzburger Hofmusik

Werner Neugebauer, Violine / Hannah Vinzens, Violoncello / Wolfgang Brunner, Hammerflügel

**25. Mai 2014, Stiftskirche St. Florian
Chorkonzert**

Chor der Universität Mozarteum

Leitung: Karl Kamper

Günther Firlinger, Orgel

Programm:

Charles Gounod: Messe Chorale für gemischten Chor und Orgel

25. Mai 2014

Stars of Tomorrow

GewinnerInnen der Landeswettbewerb prima la musica und Jugend musiziert, Sparte Klavier: Eva Binder, Kalina Ciesielczyk, Vicky Flossmann, Viktoria Hirschhuber, Miriam Laznia, David Lukasser-Weitlaner, Theresa Meier, Anne-Catherine Radauer-Plank, Ferdinand Rauchmann, Natascha Schukoff (als Gast), Leon Tomic

Programm:

Werke von J.S. Bach, J. Haydn, F. Chopin, C. Debussy, L.v. Beethoven, R. Schumann, S. Rachmaninow, F. Liszt, M. Ravel, A. Skrjabin, C. Saint-Saëns, S. Prokofiew, G. Ligeti, J. Takács u.a.

26.–27. Mai 2014

Gastkurs Ulf Schneider, Violine

27.–28. Mai 2014

Workshop Ruben Dubrovsky: Die barocken Rhythmen Lateinamerikas

27. Mai 2014

Changing Practice Paradigms

Vortrag und Workshop Jennifer Borkowski, Flöte an der Abteilung für Musikpädagogik Innsbruck

II. AKTIVITÄTEN

28. Mai 2014, Große Aula der Universität Salzburg

Abschlusskonzert Jugendchorpraktikum

SolistInnen: Aleksandra Zamojska, Sopran / Raphael Pouget, Barocktrompete / Florian Schneider, Horn

Chöre der BAKIP Salzburg und des PG Borromäum

Halleiner Kammerorchester

Studierende der Universität Mozarteum

Leitung: Moritz Guttmann

Programm:

W.A. Mozart: Krönungsmesse, KV 317 /

Hornkonzert Nr. 3, KV 447 / Exsultate, jubilate, KV 165

G. Torelli: Sinfonia für Barocktrompete

G. Croce und J. Gallus: Werke für Doppelchor

3. Juni 2014

Abschlusskonzert Neue Musik

oenm – österreichisches ensemble für neue musik

Studierende der Dirigierklasse Hans Graf: Silvia

Vassalo Paleologo, Yuwon Kim, Paul Willot-

Förster, Manuel Huber

Programm:

E. Varèse: Octandre

L. Dallapiccola: Piccola musica notturna

G. Ligeti: Kammerkonzert

P. Dusapin: Cascando

G. Grisey: Vortex Temporum

3. Juni 2014

Fragmentergänzungen, Stilkopien und andere Kuriositäten

Studierende der Universität Mozarteum

Rezitation: Albert Weilguny und Simon Schlingplässer

Konzeption: Günther Firlinger

Programm:

Werke von G. Thoma, Ch. Scheicher, M. Haulzel-Decker, F. Gutsch, J. Gierl, M. Huber,

J. Ramsauer, C. Böck, Y. Jung, R. Rothenaicher,

H. Wolf, A. Schnee

4. Juni 2014

White Box Atelier

Performance-Werkstatt mit Studierenden des Carl Orff Institutes

5. Juni 2014 (Wiederholung am 21. Juni 2014 in Florenz)

Marathonkonzert: Les Préludes

Studierende der Masterclasses bei Jacques

Rouvier, Pavel Gililov und Andrea Lucchesini

C. Debussy: 24 Préludes / A. Skrjabin: 24 Préludes, op. 11 / F. Chopin: 24 Préludes, op. 28

9.–19. Juni 2014

2. Salzburger Hammerklavierfestival

Kooperation der Johann Michael Haydn Gesellschaft und des Institutes für Alte Musik

9. Juni 2014

Die Poesie des Robert Schumann

Studierende der Hammerklavierklasse Wolfgang

Brunner: Katja Polyakova, Mayu Takahashi, Manuela Giardina, Hammerflügel

Bérengère Le Boulair, Fernanda Villalvazo Na-

varro, Violine / Milica Savkovic, Viola / Anne

Keckeis, Violoncello

Programm:

R. Schumann: Waldszenen, op. 82 /

Humoreske, op. 20 / Klavierkonzert a-Moll,

op. 54 (Arrangement für Klavier und Streichquartett)

14. Juni 2014

Artur Schoonderwoerd, Hammerflügel

Programm:

F. Schubert: 4 Impromptus, D 899 / 3 Klavier-

stücke, D 946 / 6 Moments Musicaux, D 780

15. Juni 2014

Masterclass Arthur Schoonderwoerd, Hammerklavier

15. Juni 2014

Zwischen Krise und Reife – Schuberts Klavier-sonaten 1817

Wolfgang Brunner, Hammerflügel

Programm:

F. Schubert: Sonate As-Dur/Es-Dur, D 557 /
Sonate a-Moll, D 537 / Sonate e-Moll, D 566
(Fragment) / Allegretto Es-Dur, D 946/2

19. Juni 2014

Michael Tsalka, Hammerflügel

Programm:

D. Scarlatti: Sonate D-Dur, K 119
J.S. Bach: Aus: Die Kunst der Fuge: Contra-
punctus XI, BWV 1080
J.B. Wanhal: Capriccio Es-Dur
M. v. Martines: Sonate A-Dur
W.A. Mozart: Sechs Variationen F-Dur über die
Arie „Salve tu, Domine“, aus: I filosofi immagi-
nari (von G. Paisiello), KV 398
D.G. Türk: Sinfonia II D-Dur, HedT.100.4.2
F. Schubert: Sonatensatz fis-Moll, D 571
L. Coral: Sonate Nr. 9 für Fortepiano

10., 11. Juni 2014

Veni, Veni, Venias

Ausschnitte aus und Improvisationen über

Carmina Burana von Carl Orff

Performancegruppe „Das Collectif“:

Alina Reißmann, Andrea Kraft, Elina Lautamäki,
Johanna Bernet, Johanna von Bibra, Magdalena
Eidenhammer, Maria Schreiner, Mirjam Stadler,
Natalia Shestopalova, Rahel Imbach, Sara Wil-
nauer, Stefanie Grutschnig, Susanne Rebholz,
Theresa Pfau, Viktoria Wirth

Konzeption und Choreografie: Irina Pauls

Kostüme: Ragna Heiny

13. Juni 2014

Barocknacht „London“

Künstlerische Gesamtleitung: Hiro Kurosaki

Mitwirkende:

Eva-Maria Schossleitner, Simone Waldhart,
Katrin Heles, Anna Magdalena Helbig, Claudia
Bauer, Maria Hegele, Johanna Kapelari, Felix
Mischitz, Gesang

Ruth Dyson, Anne Suse Enßle, Elisabeth Wirth,
Christina Hahn, Dorothee Oberlinger, Youngjin
Hur, Manuela Mitterer, Felix Gutsch, Tzu Han
Kao, Blockflöte / Claire Sirjacobs, Barockoboe

Gambenconsort: Shen-ju Chang, Treble / Laura
Secco, Alto / Pia Pircher, Tenor I / Verena Tomys,
Tenor II / Corinna Metz, Bass

Florian Moser, Kamile Kubiliute, Violine / Hiro
Kurosaki, Elisabeth Kohler, Christine Baumann,
Raikan Eisenhut, Elize Douylliez, Barockvioli-
ne / Lukas Praxmarer, Barockviola / Pia Pircher,
Viola da Gamba / Riccardo Palumbo, Marco Tes-
tori, Gregor Fele, Hannah Vinzens, Barockcello /
Attila Szilagy, Violone und Kontrabass

Cecilio Perera, Laute / Anne Marie Dragosits,
Agata Meissner, Florian Birsak, Max Volbers,
Cembalo / Almira Kreimel, Manuela Giardina,
Wolfgang Brunner, Hammerflügel

Verena Tomys, Agata Meissner, Vera Zolkina,
Marina Razumovskaja, Tanz
Choreographie: Gudrun Skamletz / Einstudie-
rung: Monika Mittendorfer

Vorträge:

Silke Geppert: „Kostüme aus der Zeit Elisa-
beth I.“

Michael Malkiewicz: „Händels Deutsche Arien“

Klaus Fessmann: „Architektur und Musik“

Programm:

„Early English“

T. Preston: Upon La mi re

J. Bull: In Nomine

G. Bassano: Galliard

J. Dowland: Fine knacks for ladies / Flow my
tears / In darkness let me dwell / Time stands
still / Come again

W. Byrd: Fantazia

R. White: In Nomine

J. Adson: Adson's Masque

Anonymus: Cupararee or Grays Inn

H. Purcell: Prelude in d N 773 / Chaconne in g
Z 730 in four Parts

„Fairy Queen“

H. Purcell: The Fairy Queen

„Händel, Händel, Händel“

G.F. Händel: Sonate für Violine und Basso conti-
nuo D-Dur, op. 1 Nr. 13, HWV 371 / aus: Neun
Deutsche Arien, HWV 202–210: Nr. 3 „Süßer

II. AKTIVITÄTEN

Blumen Ambraflocken“, Nr. 2 „Das zitternde Glänzen“, Nr. 6 „Meine Seele hört im Sehen“ / Sonate für Violine und Basso continuo d-Moll, HWV 359a / Passacaille aus der Triosonate G-Dur, op. 5 Nr. 4, HWV 399 / Sonate für Blockflöte d-Moll, op. 1 Nr. 8, HWV 367a / Minuet aus der Wassermusik, Suite Nr. 1 F-Dur, HWV 348

„Pleasures of the Vauxhall Gardens – London der Aufklärung“

C.F. Abel: Sonata G-Dur, op. 9 Nr. 3
J.C. Bach: Quartett für Oboe, Violine, Gambe und Violoncello B-Dur
C. Graziani: Sonata für Violoncello und Basso continuo D-Dur
C. Avison: Concerto grosso Nr. 6 D-Dur

„Haydn in Love in London“

J.S. Schröter: Konzert für Klavier und Orchester C-Dur, op. 3 Nr. 3 mit Kadenz von W.A. Mozart
J. Haydn: Englische Canzonetten „O tuneful voice“, Hob. XXVIa:42 / „Piercing Eyes“, Hob. XXVIa:35 / „Fidelity“, Hob. XXVIa:30
J. Haydn / F.-H. Barthélemon: Sonata Nr. 1 aus: Three Grand Sonatas, from the Quartetts

of Haydn, adapted for the Piano-Forte with Accompaniments for a Violin and Violoncello by F.H. Barthélemon

14. Juni 2014

Abschlussfeier des Universitätslehrganges für Kinder- und Jugendchorleitung

Mitwirkende:

Gesangsstudio „Do Re Mi“, Telfs, Leitung: Irina Golubkova, Waltraud Reitmeier
Chor der 2. Klassen des Musischen Gymnasiums Salzburg, Leitung: Georg Dürnberger
Vokalensemble „Felice“, Salzburg, Leitung: Barbara Tschugmell
Chorus juvenus der Wiener Sängerknaben, Leitung: Norbert Brandauer
Gesamtchor, Leitung: Gerald Wirth

Programm:

Werke von A. Bruckner, J. Brahms, W. Dawson, J. Estes, F. Biebl u.a.

14., 15., 16., 17., 19., 20. Juni 2014

W.A. Mozart: Don Giovanni

Don Giovanni: Matthias Winckhler / Aron Cortes
Leporello: Peter Kellner / Samo Lampichler

„Don Giovanni“: Chor, Matthias Winckhler, Peter Kellner



Donna Anna: Athanasia Zöhrer / Alice Depret
Donna Elvira: Katrin Bulke / Meredith Hoffmann-Thomson

Zerlina: Marika Rainer / Anna Hempel

Don Ottavio: Sungwon Park / Thomas Huber

Masetto: Robert Davidson / Thomas Hansen

Commendatore: Alessio Cacciamani / Ozan Saygi

Musikalische Leitung: Gernot Sahler / Paul Willot-Förster / Silvia Vassallo Paleologo / Silvia Spinnato

Szenische Leitung: Eike Gramss

Bühnenbild und Kostüme: Linda Hofmann, Mirjam Stängl

Sinfonieorchester der Universität Mozarteum
Chor Musicacosi

„Eine Aufführung von Festspielformat [...]

Er ist ein Zauberer, der aus einfachen Mitteln großes Musiktheater macht. Es genügen ihm ein paar Vorhänge und atmosphärische Beleuchtung. Eike Gramss, der nun Abschied vom Mozarteum nimmt, sind unvergessliche Opernabende zu verdanken. ‚Don Giovanni‘ wurde zu einer Aufführung von Festspielformat. Linda Hofmann und Mirjam Stängl gestalteten

Bühne und Kostüme. Erstere besteht aus einer dunklen Wand mit einem hohen Tor, letztere kleiden die Personen unpräzise und ohne Schnickschnack, nicht alt, nicht neu, schlicht und phantasievoll. Der Hauptvorhang wirkt wie eine archaische Mauer, entpuppt sich bei entsprechender Beleuchtung aber als eine Trophäenwand voll weiblicher Unterwäsche, und dies ohne jegliche Peinlichkeit.

Eike Gramss hat ein packendes Nachtstück inszeniert und in die Tiefen der menschlichen Seele geblickt. Mit souveräner Personenführung wird die tragische Verklammerung der Figuren verdeutlicht, ohne komische Elemente auszusparen. Aggression und Faszination des sinnlichen Freibeuters beherrschen die Szene, ehe sich tatsächlich die Pforten der Hölle auf-tun und den reuelosen Helden schrankenloser Freiheit verschlingen. Die Teufel sind weiblich. Erst im Schlussextekt herrscht die gleißende Helle der Normalität.

Dirigent Gernot Sahler treibt das Orchester ohne Rücksicht auf Reibungen zu einer emphatischen Höchstleistung. Mozarts unglaublich moderne Partitur wird gleichsam mit erotischem Feuer ausgemalt, nicht ganz perfekt,

„Don Giovanni“: Chor, Samo Lampichler, Aron Cortes



II. AKTIVITÄTEN

aber glühend und farbenreich. Die Bühne beherrschen Herr und Diener, zumindest in der Erstbesetzung. Matthias Winckler, der drahtige junge Giovanni, ist ein fabelhaft schönstimmiger Kavaliersbariton, der nie forciert und noch im Untergang betörendes Belcanto verbreitet. Peter Kellner erfüllt den Leporello mit prachtvoller Basskomik und einem quicklebendigen, in sich stets stimmigen Spiel bis hin zum Rad-schlagen am Maskenball. Bei beiden changiert die Persönlichkeit zwischen sympathischer Jungenhaftigkeit und dunklen Abgründen. Leporello rettet sich mit Witz. Athanasia Zöhler, die damenhaft Donna Anna mit klug fokussiertem, in der Höhe geschärftem Sopran, Katrin Bulke, ein Bild von einer verlassenen Ehefrau namens Donna Elvira mit blondem Sex Appeal und ausdrucksvoller Stimmführung, sowie die liebenswert ‚bagschierliche‘, Don Giovannis Attacken immer gerade doch nicht erliegende Zerlina der Marika Rainer mit hellen Soubrettenönen charakterisieren die Frauen rund um den Freibeuter aufs Beste. Sungwon Park verfügt als Don Ottavio über einen geraden Trompetentenor, der gut zu dieser Rollenzeichnung passt. [...] Robert Davidson als Masetto punktet vor allem durch wirkungsvolle Köperkomik, wie überhaupt Bewegungstheater die Szene erfüllt. Allerdings eines, welches in jedem Takt, jeder Phrase mit der Musik mitschwingt. Alessio Cacciamani als Commendatore lässt einen metallischen Sten-torbass hören, der im Finale Gänsehaut erzeugt.

Sándor Végh Institut Kammerorchester,
Wolfgang Redik



Der von Silvia Spinnato perfekt studierte Chor Musicacosi zeichnet sich wie alle Menschen auf der Bühne einschließlich der Musikanten durch die Zeichnung individueller Persönlichkeiten und in jedem Schritt sinnvolle Aktion aus. Ein Sonderlob muss der Technik gelten, welche das grandiose Lichtkonzept wirkungsvoll umsetzt. [...]“

Gottfried Franz Kasperek
www.drehpunktkultur.at
17. Juni 2014

15. Juni 2014, Pfarrkirche St. Nikolaus Bad Ischl Chorkonzert

Chor der Universität Mozarteum Salzburg
Leitung: Johann Michl, Wolfram Seitz
Günther Firlinger, Orgel

Programm:
C. Gounod: Messe Chorale für gemischten Chor
und Orgel

15. Juni 2014 Ensemble SAESCH

Aleksandra Podmogilnaia, Sopran / Alexander
Voronov, Bass
Vita Benko, Flöte / Alexandra Helldorff, Yi Lin
Jiang, Klavier

17. Juni 2014 W.A. Mozart: Chansons und Improvisationen

Studierende der Universität Mozarteum
Konzeption: Günther Firlinger und Olga
Mikhaleva

17. Juni 2014, Salzburger Dom Orgelmediation

Studierende bei Heribert Metzger

18.–22. Juni 2014 4. Salzburger Kammermusik Festival

18. Juni 2014 Eröffnungskonzert: Apotheose des Tanzes

Sándor Végh Institut Kammerorchester
Leitung: Wolfgang Redik
Solist: Menahem Pressler, Klavier



*Sándor Végh Institut Kammerorchester,
Menahem Pressler*

Programm:

S. Prokofiew: 1. Sinfonie D-Dur, op. 25 „Symphonie classique“

W.A. Mozart: Klavierkonzert G-Dur, KV 453

L.v. Beethoven: 7. Sinfonie A-Dur, op. 92

19. Juni 2014

Matinee: Zu zweit – Preisträger & Alumni I

Studierende der Universität Mozarteum:

Ui-Youn Hong, Violine / Andrea Burger, Viola /

Philip Graham, Violoncello / Soo-Jung Ann,

Mari Kato, Luisa Imorde, Klavier

Programm:

C. Saint-Saëns: Sonate für Violine und Klavier d-Moll, op. 75

R. Clarke: Sonate für Viola und Klavier

S. Prokofiew: Sonate für Violoncello und Klavier C-Dur, op. 119

Kammerkonzert: Montreal – Salzburg

ACCio Klaviertrio: Christina Scheicher, Klavier / Clemens Böck, Violine / Anne Keckeis, Violoncello

Vicus String Quartet (McGill University Montreal): Erin Burkholder, Sua Choi, Violine / Eric Burge, Viola / Thomas Beard, Violoncello

Wonji Kim, Violine / Gerda Guttenberg, Klavier

Programm:

W.A. Mozart: Klaviertrio C-Dur, KV 548

E. Grieg: Sonate Nr. 2 für Violine und Klavier G-Dur, op. 13

J. Brahms: Streichquartett Nr. 3 B-Dur, op. 67

Kammerkonzert: Borodin Quartett Russland

Borodin Quartett, Moskau: Ruben Aharonian, Sergei Lomovsky, Violine / Igor Naidin, Viola / Vladimir Balshin, Violoncello

Delta Klaviertrio: Vera Kooper, Klavier / Gerard Spronk, Violine / Irene Enzlin, Violoncello

Programm:

A. Borodin: Streichquartett Nr. 2 D-Dur

D. Schostakowitsch: Klaviertrio Nr. 2 e-Moll, op. 67

P.I. Tschaikowski: Streichquartett Nr. 1 D-Dur, op. 11

20. Juni 2014

Kinder- und Jugendkonzert: Peter und der Wolf

Ensemble des Sándor Végh Institutes

Christopher Widauer, Erzähler

Studierende des Leopold Mozart Institutes für

Hochbegabungsförderung:

Sophie Wang, Violine / Marie Hauzel, Ilia Antoniasdis, Caitlan Rinaldy, Klavier

Leitung: Wolfgang Redik

Programm:

N. Paganini: Capricen Nr. 21 und 22

F. Mendelssohn Bartholdy: Fantasie fis-Moll, op. 28 (2. und 3. Satz)

C. Debussy: Doctor gradus ad parnassum

W.A. Mozart: Sonate D-Dur, KV 311 (1. Satz)

S. Prokofiew: Peter und der Wolf für Erzähler und Kammerensemble, op. 67

Kammerkonzert: Preisträger & Alumni II

Trio Korngold, Berlin: Joachim Carr, Klavier / Diana Tishchenko, Violine / Kajana Packo, Violoncello

Nouveau Noir Trio: Matthias Leboucher, Klavier / Elia Antunez, Violine / Franziska Wallner, Klarinette

II. AKTIVITÄTEN

Programm:

W.A. Mozart: Klaviertrio E-Dur, KV 542
A. Chatschaturjan: Trio für Klarinette, Violine und Klavier
Jazz Standards
F. Mendelssohn Bartholdy: Klaviertrio c-Moll, op. 66

Kammerkonzert: Menahem Pressler & Borodin Quartett

Menahem Pressler, Klavier
Borodin Quartett, Moskau: Ruben Aharonian, Sergei Lomovsky, Violine / Igor Naidin, Viola / Vladimir Balshin, Violoncello
Trio Destounis-Dubova-Morello: Konstantinos Destounis, Klavier / Natalya Dubova, Violine / Leo Morello, Violoncello

Programm:

D. Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 1 C-Dur, op. 49
J. Brahms: Klaviertrio H-Dur, op. 8
A. Dvořák: Klavierquintett Nr. 2 A-Dur, op. 81

21. Juni 2014

Matinee: London – Salzburg

Archos Quartett (Guildhall School of Music and Drama London): Filip Jeska, Maria Laskowska, Violine / Igor Michalski, Viola / Marta Łagoda, Violoncello
Trio Guba-Herbig-Ludmany: Beáta Guba, Klavier / Sophia Herbig, Violine / Sebestyén Ludmány, Violoncello
Irene Enzlin, Violoncello

Programm:

C. Debussy: Klaviertrio G-Dur
A. Kornas: Paradise Regained für Streichquintett (Österreichische Erstaufführung)
F. Mendelssohn Bartholdy: Streichquartett f-Moll, op. 80

Kammerkonzert: Menahem Pressler

Menahem Pressler, Klavier
Trio Grisart, Salzburg: Yeoyoung Yoon, Violine / Manuel Hofer, Viola / David Eggert, Violoncello
Sofia Roldan-Cativa, Violine / Egle Staskute, Klavier

Programm:

S. Veress: Streichtrio
C. Debussy: Sonate für Violine und Klavier g-Moll
R. Schumann: Klavierquartett Es-Dur, op. 47

Lecture Recital: Alfred Brendel: Kühne Kammermusik

Alfred Brendel, Rezitation
Salzburger Streichquartett: Wolfgang Redik, Michaela Girardi, Violine / Firmian Lermer, Viola / Martin Rummel, Violoncello

Programm:

L.v. Beethoven: Streichquartett Nr. 13 B-Dur, op. 130 / Große Fuge B-Dur, op. 133
F. Schubert: Streichquartett G-Dur, D 887

22. Juni 2014

Matinee: Preisträger & Alumni III / Cellissimo mit Clemens Hagen

Spiral Trio: Beatriz Blanco, Violoncello / Pablo Barragán, Klarinette / Federico Bosco, Klavier
Clemens Hagen Cello Ensemble: Ursina Braun, Evamaria Pfanner, Irene Enzlin, Jonas Palm, Johannes Przygodda, Marilies Guschlbauer, Flurin Cuonz, Beatriz Blanco, Gideon den Herder, Kajana Packo, Julia Hagen, Clemens Hagen

Programm:

L.v. Beethoven: Trio für Klavier, Klarinette und Violoncello B-Dur, op. 11 „Gassenhauer“
U. Braun: Das etwas andere Schlaraffenland, op. 4 / Von Poltertrollen und Zaubereifen, op. 10
J. Brahms: Trio für Klavier, Klarinette und Violoncello a-Moll, op. 114

Kammerkonzert: Preisträger & Alumni IV

Trio Rafale: Maki Wiederkehr, Klavier / Daniel Meller, Violine / Flurin Cuonz, Violoncello
Riro Motoyoshi, Violine / Kanako Yoshikane, Klavier

Programm:

J. Haydn: Klaviertrio E-Dur, Hob. XV:28
J. Brahms: Sonate für Violine und Klavier G-Dur, op. 78
A. Schönberg / E. Steuermann: Verklärte Nacht, op. 4

Abschlusskonzert: Schubertiade

Menahem Pressler, Pavel Gililov, Klavier
Wolfgang Holzmaier, Bariton
Salzburger Streichquartett: Wolfgang Redik, Michaela Girardi, Violine / Firmian Lermer, Viola / Martin Rummel, Violoncello
Roberto di Ronza, Kontrabass

Programm:

F. Schubert: ausgewählte Lieder (Der Wanderer an den Mond / Der Einsame / An die Laute / Sehnsucht / Am Fenster / Des Fräuleins Liebeslauschen / Die Forelle) / Quartettsatz c-Moll, D 703 / Fantasie für Klavier zu vier Händen f-Moll, D 940 / Quintett für Klavier, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass A-Dur, D 667 „Forellenquintett“

H. Rungelrath: Goldverkommen

S.E. Perez: Geist

M. Leboucher: The Prisoner

6.–12. Juli 2014

Internationaler Sommerkurs 2014 des Carl Orff Institutes

Elementare Musik- und Tanzpädagogik – Orff-Schulwerk

Leitung: Andrea Ostertag und Doris Valtiner
ReferentInnen: Werner Beidinger (Potsdam), James Harding (San Francisco), Mari Honda (Salzburg), Frajo Köhle (Telfs), Verena Maschat (Madrid), Christoph Maubach (Hamilton), Andrea Ostertag (Salzburg), Isabel Rösner (München), Andrea Sangiorgio (Rom), Doris Valtiner (Salzburg)

**22. Juni 2014, Salzburger Dom
Chorkonzert**

Chor der Universität Mozarteum

Leitung: Martin Seidl

Günther Firlinger, Orgel

Programm:

C. Gounod: Messe Chorale für gemischten Chor und Orgel

22. Juni 2014

**Sämtliche Etüden, op. 10 und op. 25 von
F. Chopin**

Hyeonjun Jo, Klavier

28. Juni 2014

Aktionstag Flötendidaktik

Improvisation und Jazz im Querflötenunterricht

Gastdozenten: Michael Heupel, Querflöte /

Christian Ramond, Bass

29. Juni 2014

Crossroads – Elektro-Akustische Musik

Mitwirkende:

Maxime Michaluk, Masayoshi Matsui, Violine /
Silvija Ciuladyte, Viola / Jonas Palm, Violoncello /
Marina Iglesias Gonzalo, Flöte

Programm:

D. Digimas: Rem / In Sense

24., 25., 26., 27. Juli, 1., 2., 3. August 2014,

Florian-Stadl, Kloster Andechs

**Carl Orff: Carmina Burana / Catulli Carmina
Eingetaucht in magische Bilder**

Tanz: Studierende des Carl Orff Institutes

Choreographie: Irina Pauls

Orchester der Andechser ORFF-Akademie des
Münchner Rundfunkorchesters

Andechser Festspielchor

Musikalische Leitung: Christian von Gehren

27. Juli 2014

Konzert für Peter Gülke

Begrüßung: Rektor Reinhart von Gutzeit

Orchester Musicacosì, Salzburg

Leitung: Silvia Spinnato und Carlos Chamorro

Programm:

W.A. Mozart: Sinfonie C-Dur, KV 551

„Jupiter-Sinfonie“

R. Wagner: Siegfried-Idyll

A. Dvořák: Streicherserenade, op. 22

**1.–10. August 2014, Tiroler Landeskonservatorium
Innsbruck Barock – Akademie für barocke
Musizierkultur**

Meisterkurse und Seminare für Alte Musik

1.–8. August 2014: Barockcello – Marco Testori

II. AKTIVITÄTEN

- 4.–8. August 2014: Barockoboe – Alfredo Bernardini
4.–5. August 2014: Barocktrompete – Andreas Lackner
1.–8. August 2014: Barockvioline – Hiro Kurosaki
1.–5. August 2014: Blockflöte – Han Tol
4.–8. August 2014: Blockflöte – Dorothee Oberlinger
1.–8. August 2014: Cembalo, Generalbass, Clavichord – Florian Birsak
7.–8. August 2014: Historische Aufführungswissenschaft und Ensembleleitung – Reinhard Goebel
1.–4. August 2014: Traversflöte – Michael Schmidt-Casdorff
5.–8. August 2014: Traversflöte – Linde Brunmayr-Tutz
4.–8. August 2014: Viola da Gamba – Vittorio Ghielmi
1.–4. August 2014: Violone und Kontrabass – Walter Rumer
8. August 2014: Abschlusskonzert mit Werken des Früh- und Hochbarock, gestaltet von Teilnehmenden und DozentInnen der Akademie

II.4 SCHAUSPIEL / BÜHNENBILD

4., 5., 11., 12., 13., 17., 18., 19. Oktober 2013,
19. März 2014

Das große Shakespeare-Abenteuer von Thomas Birkmeir

Ein Stück für junge Menschen ab 6 Jahren und Erwachsene

Diplominszenierung des Studiengangs Regie

William: Ralph Kinkel

Puck: Zeynep Bozbay

Oberon: Wolf Danny Homann

Titania: Vidina Popov

Prospero: Christoph Hackenberg

Kaliban: Martin Esser

Regie: Adnan Taha

Dramaturgie: Gerald Bauer

Kostümbild: Sophie-Marie Frauscher

Bühnenbild: Tobias Kreft

21.–23. Oktober 2013

True Face

Collage-Workshop der Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungs-

Plakat „Innsbruck Barock“



Barock
2014

Barockcello: Marco Testari 1.–8. 8. 2014 ■ Barockoboe: Alfredo Bernardini 4.–8. 8. 2014
Barocktrompete: Andreas Lackner 4.–5. 8. 2014 ■ Barockvioline: Hiro Kurosaki 1.–8. 8. 2014
■ Blockflöte: Han Tol 1.–5. 8. 2014 ■ Blockflöte: Dorothee Oberlinger 4.–8. 8. 2014 ■
Cembalo, Generalbass, Clavichord: Florian Birsak 1.–8. 8. 2014 ■ Historische Aufführungswissenschaft und Ensembleleitung: Reinhard Goebel 7.–10. 8. 2014 ■ Traversflöte: Michael Schmidt-Casdorff 1.–4. 8. 2014 ■ Traversflöte: Linde Brunmayr-Tutz 5.–8. 8. 2014 ■ Viola da Gamba: Vittorio Ghielmi 4.–8. 8. 2014 ■ Violone & Kontrabass: Walter Rumer 1.–4. 8. 2014

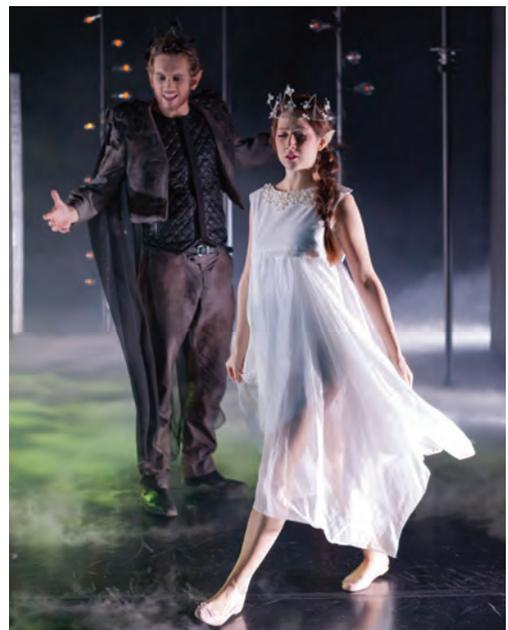
1. bis
10. August
2014
Innsbruck
Austria

www.uni-mozarteum.at/foe/kunst/fb

UNI MOZARTEUM
BAROCK 2014
MEISTERKURSE UND SEMINARE
FÜR ALTE MUSIK
DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM



„Das große Shakespeare-Abenteuer“:
Wolf Danny Homann, Vidina Popov





„In der Höhe. Rettungsversuch. Unsinn“: Elisa Plüss, Vassilissa Reznikoff, Alexander Tröger, Simon Rußig

architektur mit Sergei Sviatchenko im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Positionen“
Studentische Portraits in digitaler Fotografie und Collage

17., 23., 24. November 2013

In der Höhe. Rettungsversuch. Unsinn

Stückentwicklung aus der frühen Prosa von Thomas Bernhard, anlässlich der Institutstaufe des Thomas Bernhard Institutes
Mitwirkende: Ludwig Kohl, Elisa Plüss, Vassilissa Reznikoff, Simon Rußig, Alexander Tröger
Regie: Michael Kalejaiye
Dramaturgie: Kai Ohrem
Ausstattung: Maria Moser

28., 29. November 2013

Törleß. Eine fixierte Improvisation nach Robert Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß

Beineberg: David Dumas
Reiting: Thomas Kramer

Basini: Anton Andreew

Törleß: Peter Blum

Regie: Kai Ohrem

„Die Sadisten sind eigentlich auch Opfer [...]. Vier Mozarteumsstudenten gestalten einen sehr kurzweiligen und aussagekräftigen Ausschnitt. In diesem geht es ebenso um die Ichfindung in der Pubertät als auch um die gesellschaftlichen Strukturen im Internat, um Machtmissbrauch bis hin zur (Homo)Sexualität und Sadismus. Konkret geht es um die vier Zöglinge Reiting, Beineberg, Basini und Törleß und deren Umgang mit den autoritären Gesellschaftsstrukturen und ihren eigenen Positionen eben darin. Rein äußerlich wirken die jungen Herren auf der weißen Guckkastenbühne ‚gleich‘ und ohne signifikante Unterschiede: schwarze Hose, weißes Hemd – Schuluniform. Einzig Basini wirkt durch seine Körpersprache und Mimik empfindsamer und zerbrechlicher – somit schwächer als der Rest der Gruppe. [...]

II. AKTIVITÄTEN

Während anfangs zwischen Törleß und Basini noch eine innige Bindung besteht, löst auch diese sich auf, als sich Törleß dem Gruppenzwang unterwirft und sich gegen Basini und somit gegen seine eigenen Emotionen entscheidet. Psychische wie auch physische Foltermethoden werden an dem schwachen Kollegen angewendet – unter dem Deckmantel der Selbstjustiz. Törleß flüchtet sich in die Intellektualität und umgibt sich mit dem mathematischen Rätsel der imaginären Zahlen. In der Aufführung ist es trotz der ersten Thematik gelungen, auch die Ironie und die Absurditäten, die im Text vorherrschen, heraus zu arbeiten. In Mimik und Gestik entstehen markante Rollenbilder. Ein rotes Handtuch ist die einzige Requisite. Mehr bedarf es nicht, um die Zuschauer die Grausamkeiten spüren zu lassen. Man erkennt, dass es sich bei allen vier Zöglingen gleichermaßen um Opfer im gesellschaftlichen Erziehungsapparat zum Ende des 19. Jahrhunderts hin handelt.“

Oliwia Blender
www.drehpunktkultur.at
(2. Dezember 2013)

17., 18. Dezember 2013

Shakespearathon

Regieszenen aus Stücken von William Shakespeare

Mitwirkende: Clemens Ansorg, Mirjam Birkel, Sina Ebell, Robert Herrmanns, Tim-Fabian Hoffmann, Claudia Kainberger, Johannes Lange, Sophia Papanikandrou, Josephine Raschke und Martin Trippensee

Regie: Peter Blum, Jakob Höhne, Cornelia Maschner, David Schnaegelberger
Bühnen- und Kostümgestaltung: Anna Brandstätter, Marie Hartung, Maria Moser, Thilo Ullrich, Anna Zadra

Musik: ANATOMIE LAVINIA: Tanja Brüggemann-Stepien, Johannes Wagner

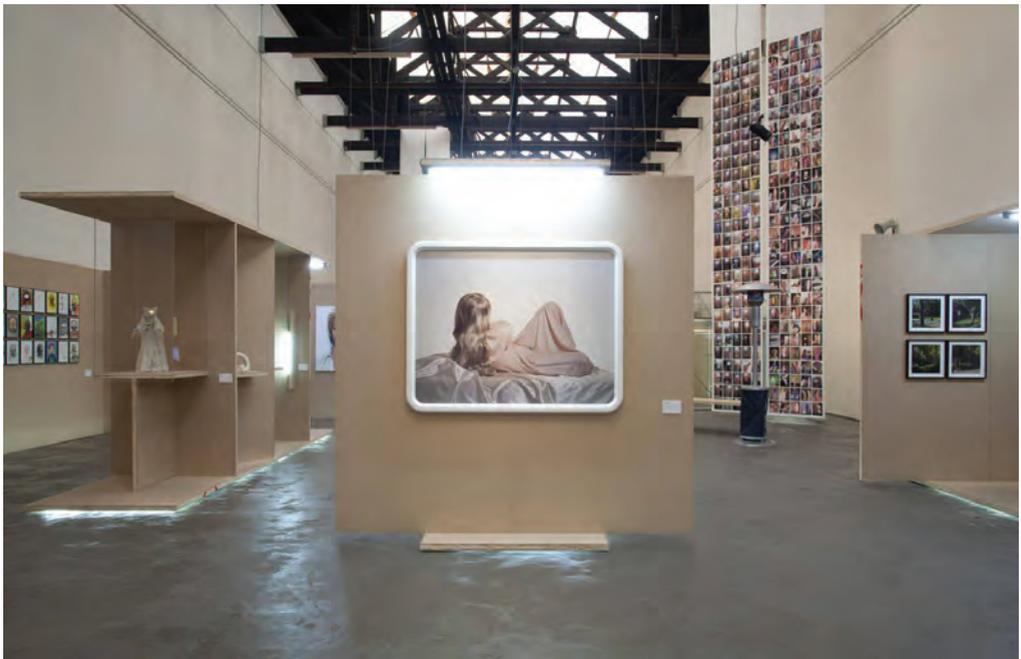
18., 19., Jänner, 21., 22. März, 3., 4. April,
9., 10., 27. Mai 2014

Anja Hilling: Protection

Abschlussproduktion des 4. Jahrgangs Schauspiel

Mitwirkende: Anton Andreew, Ludwig Hohl, Elisa Plüss, Vassilissa Reznikoff, Simon Rußig, Alexander Tröger

Ausstellung „Faceless III“



Regie: Kai Ohrem
 Bühne: Maria Moser
 Kostüme: Annelies Vanlaere

26. Jänner–13. April 2014, Mediamatic,
 Amsterdam
 Faceless III

Teil III der dreiteiligen Ausstellung
 Kurator: Bogomir Doring in Zusammenarbeit
 mit Brigitte Felderer
 Ausstellungsarchitektur: Martin Hickmann und
 Thilo Ullrich
 Gesamtumsetzung: Martin Hickmann
 Studierende der Abteilung für Bühnen- und
 Kostümgestaltung, Film und Ausstellungsarchi-
 tektur

30. Jänner 2014

Bring me the Disco King. Wir rechnen mit allem
 Songs von Kurt Weill bis David Bowie

Studierende des 1. und 2. Jahrgangs Schauspiel
 Mitwirkende: Anton Andreev, Tobias Artner,
 Mirjam Birkel, Zeynep Bozbay, Sophia Burtscher,
 Sergej Czepurnyi, David Dumas, Martin Esser,
 Marcel Heupermann, Wolf Danny Homann,
 Thomas Kramer, Julius Kuhn, Adrienne Lejko,
 Niklas Maienschein, Vidina Popov, Dominik
 Puhl, Anna-Maria Rieser, Simon Rußig, Julius
 Schulte, Rebecca Seidel, Nina Steils, Caner
 Sunar

Disco Band: Bruno Juen, Leitung, Piano / Tom
 Reif, Guitars / Klaus Kircher, Bass / Andy Grab-
 ner, Drums

15., 16., 21., 22. Februar, 8., 9. März 2014
 Michael Kohlhaas nach Heinrich von Kleist

Diplominszenierung des Studiengangs Regie
 Mitwirkende: Tim-Fabian Hoffmann, Agnes
 Kammerer, Johannes Lange, Leoni Schulz,
 Martin Trippensee

Regie: Julia Wissert

Dramaturgische Unterstützung: Andrea Kosch-
 witz

Bühne: Thilo Ullrich

Kostüme: Loriana Casagrande, Janna Keltsch

Musik: Artur Mroz

Plakat: „Bring me the Disco King“



„Michael Kohlhaas‘ – ein Mann sieht rot. [...] Heinrich von Kleists Novelle spielt im 16. Jahr-
 hundert und handelt vom Pferdehändler Mi-
 chael Kohlhaas, der zur Selbsthilfe greift, nach-
 dem ihm das Recht schnöde verweigert wurde. Julia Wissert lässt in ihrer Diplominszenierung
 im KunstQuartier die fünf Kinder über das tra-
 gische Schicksal ihres Vaters berichten. [...] Agnes Kammerer, Leoni Schulz, Tim-Fabian
 Hoffmann, Johannes Lange und Martin Trip-
 pensee erzählen die Geschichte, wobei jede
 und jeder von ihnen zeitweise in die Rolle des
 Rebellen schlüpfen darf. Sie geben sich auch
 gegenseitig Anweisungen, um die Erzählung
 lebhafter und authentischer wirken zu lassen:
 ‚Etwas wilder bitte!‘ oder ‚Etwas gefühlvoller
 bitte!‘ Auf der Bühne ist eine kleine Miniatur-
 stadt aufgebaut. Sie ist umgeben von grauem
 Sand (kleinen Gummischnipseln), durch den
 sich geräusch- und effektiv marschieren und

II. AKTIVITÄTEN

reiten lässt und der sich auch hervorragend als Munition in den wilden Kämpfen bewährt. Eine rundum gelungene Vorstellung, die beweist, wie perfekt ausgebildet die jungen KünstlerInnen nach vier Jahren Schauspielunterricht das Thomas Bernhard Institut verlassen. Die meisten von ihnen können bereits bei Abschluss ihres Studiums ein festes Engagement für die Spielzeit 2014/15 vorweisen. Agnes Kammerer und Johannes Lange werden in der kommenden Saison am Staatstheater Oldenburg auf der Bühne stehen, Leoni Schulz am Staatstheater Mainz. Man kann den jungen, talentierten SchauspielereInnen nur viel Erfolg in diesem sicherlich nicht einfachen Beruf wünschen. [...]“

Elisabeth Pichler
dorfzeitung.com
(27. Februar 2014)

6., 7. März 2014

Regieszenen

Anatomie Europa – nach H. Müllers Anatomie

Titus Fall of Rome

Mitwirkende: Vidina Popov, Rebecca Seidel,
Wolf Gerlach, Julius Schulte

Regie: Kathrin Herm

Bühne und Kostüm: Eleni Boutsika-Palles

Put down this wild track, would you?

Mitwirkende: Sofia Papanikandrou, Niklas
Maienschein, Justus Wilcken

Regie: Jana Vetten

Bühne und Kostüme: Genija Leis

24. März 2014

Open Stage

Neue studentische Open-Stage-Reihe:

Der Stammtisch

„das erste mal“

28., 29. März 2014

Als wir träumten

Nach dem Roman von Clemens Meyer

Mitwirkende: Tobias Artner, Marcel Heuper-

man, Vidina Popov, Anna-Maria Rieser

Regie: Stefan Kaminsky

7. April 2014

Open Stage

„kürze“

„Michael Kohlhaas“: Agnes Kammerer, Johannes Lange, Martin Trippensee, Tim-Fabian Hoffmann, Leoni Schulz



11., 12., 13. April 2014

Porque?

Studierende des 3. Jahrgangs Schauspiel
Mitwirkende: Anton Andreew, Tobias Artner,
Mirjam Birkel, Zeynep Bozbay, David Dumas,
Marcel Heuperman, Thomas Kramer, Julius
Kuhn, Vidina Popov, Anna Maria Rieser, Julius
Schulte

Regie, Bühne: Ulf Kirschhofer

Musikalische Betreuung: Cornelia Mélian

3. Mai 2014

-sprung

Tanzperformance

Mitwirkende: Ludwig Hohl, Elisa Plüss, Vassilissa Reznikoff, Simon Rußig, Alexander Tröger,
Justus Wilcken

Choreographie: Mirjam Klebel

Kostüme: Eugenia Leis

5. Mai 2014

Open Stage

„ménage à trois – lass ma wen töten!“

14., 16., 17. Mai 2014

Salzburg on Stage

GmbH – Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Dokumentarische Theaterprojekte von und mit
Regie-Studierenden des 2. und 3. Jahrgangs
Projektleitung: Ulrike Hatzler

14. Mai 2014: Szenen aus dem Leben der
Salzburger Bohème. Eine Bettleroper

16. Mai 2014, Salzburger Landestheater: Wir
sind SalzBürger

16. Mai 2014: Let's talk about Sex, Baby

17. Mai 2014: Der Kaufmann von Salzburg

20. Mai 2014

Prozesse, nichts als Prozesse

Lesung zum 25. Todestag von Thomas Bernhard
Mitwirkende: Lehrende und Studierende der
Abteilung für Schauspiel/Regie – Thomas Bern-
hard Institut

Moderation: Manfred Mittermayer (Salzburger
Literaturarchiv), Martin Huber (ehemaliger
Leiter des Bernhard-Archivs)

„Porque?“, Thomas Kramer, David Dumas, Tobias Artner, Julius Schulte



II. AKTIVITÄTEN

23.–24. Mai 2014

MCBTH

The woods began to move – Tour 2014

Projekt des Berliner Musikers Jacob Suske mit Studierenden des 1. Jahrgangs Schauspiel

6., 7. Juni 2014

Short Cuts

Regieszenen

Studierende des 2. Jahrgangs Schauspiel

Szenen aus:

B. Brecht: Die heilige Johanna der Schlachthöfe

T. Dorst: Fernando Krapp hat mir diesen Brief geschrieben

A. Borodin: Bitte Zeit einwerfen

J.M. Barrie: Peter Pan

Mitwirkende: Sophia Burtscher, Sergej Czepurnyi, Martin Esser, Wolf Danny Homann, Adrienne Lejko, Niklas Maienschein, Dominik Puhl, Rebecca Seidel, Nina Steils und Caner Sunar
Regie: Kathrin Herm, Cornelia Maschner, Jana Vetten, David Schnaegelberger

20., 21., 28. Juni, 3., 4. Juli 2014

Camelot – Handbuch für Ritter

nach Chretien de Troyes, Hartmann von Aue, T.W. White und Ruth Schirmer

Mitwirkende: Anton Andreew, Tobias Artner, Mirjam Birkl, Zeynep Bozbay, David Dumas, Marcel Heuperman, Thomas Kramer, Julius Kuhn, Vidina Popov, Anna-Maria Rieser, Julius Schulte

Regie: Niklaus Helbling

Ausstattung: Eugenia Leis

Musik: Imre Lichtenberger-Bozoki

Kämpfe: Ulf Kirschhofer

„Die spinnen die Ritter.

Zum Ende des Studienjahres macht sich [die Abteilung] für Schauspiel und Regie am Mozarteum unter dem Titel ‚Camelot – Handbuch für Ritter‘ über einen handfesten Stoff her: die Geschichten um König Artus und seine Tafelrunde. Bessere Bedingungen für die Studierenden, wenn sie sich präsentieren wollen, als das KunstQuartier in der Bergstraße sind kaum vorstellbar. Das Theater hat alles, was für die Vor-



„Camelot“: Julius Kuhn, Marcel Heuperman, Julius Schulte, Tobias Artner

bereitung auf den Ernst des Schauspielerlebens gebraucht wird.

Mit welchem Elan man im Thomas-Bernhard-Institut für Schauspiel und Regie an der Arbeit ist, zeigt nun eine kleine Aufführungsserie, für die man sich selbst eine Spielvorlage geschaffen hat. Der Artus-Stoff dient dazu als unerschöpflicher Fundus. Vier Schauspielerinnen und sieben Schauspieler gingen mit ihrem Spielleiter, Niklaus Helbling, daran, einen Pfad ins Gestrüpp von Geschichten über die Artus-Ritter und ihre Frauen zu schlagen. Das Ziel ist nicht etwa, einen Überblick zu vermitteln. Auch ein auf die Tafel gezeichneter Stammbaum, der zeigen soll, wie versippt die Gestalten untereinander sind, hilft kaum. Es geht drunter und drüber. Genau daran hat das Ensemble seinen Spaß. Einfache Paneele (Ausstattung: Genia Leis) machen die Verwandlungen von einem Schauplatz

zum anderen leicht. Die Sitzgelegenheiten für die Tafelrunde sind übrigens sachliche Büro-
stühle von heute.

[...] Für Kurzweil sorgen die virtuosens Kampfszenen, viel Witz und etliche Showeinlagen mit Musik. Wie gespielt wird? Der Nachwuchs ist hoch motiviert und begabt. Alle sind dazu animiert, so richtig aus sich herauszugehen und aufzudrehen. Eine Übung für Zwischentöne ist das nicht.“

Werner Thuswaldner
www.drehpunkt.kultur.at
23. Juni 2014

26.–28. Juni 2014

EIN FESTIVAL

26. Juni 2014: what would vitali do?

27. Juni 2014: Open Stage

27. Juni 2014: Trick.Film, Filmpräsentation der Bühnenbildabteilung

28. Juni 2014: Camelot

27.–28. Juni 2014: Atelier Rundgang Nr. 4

26., 29. Juni 2014

what would vitali do?

Mitwirkende: Ludwig Hohl, Elisa Plüss, Vassilissa Reznikoff, Simon Rußig, Alexander Tröger, Justus Wilcken

Regie: Laura Linnenbaum

Bühne/Kostüm: Valentin Baumeister, Sascha Thomas Koch

Dramaturgie: Johanna Vater

27., 28. Juni 2014

Atelier Rundgang Nr. 4

Jahresausstellung der Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur

Der Atelier Rundgang Nr. 4 war Teil des Projektes Ein Festival

Plakat „Ein Festival“



Jahresausstellung „Atelier Rundgang Nr. 4“



II. AKTIVITÄTEN



Jahresausstellung „Atelier Rundgang Nr. 4“

Präsentation folgender Projekte:

- Superhelden, ein Raum-Kostüm
- Das Mädchen mit den Schwefelhölzern, Animationsfilme
- Don Giovanni, Bühnenbild
- Geschichten aus dem Wienerwald, Bühnenbild
- Liliom, Bühnenbild
- Wiederholungen, Narrativer Raum
- Entwürfe für eine Dauerausstellung zur Geschichte der Universität Mozarteum

2. Juli 2014

Clowns!

Abschlussabend eines Workshops mit Jos Houben und Studierenden des 3. Schauspieljahrgangs

16.–20. Juli 2014

Young Actors Week 2014

Festival mitteleuropäischer Theaterhochschulen in Salzburg



Programm

16. Juli 2014

Camelot

Handbuch für Ritter nach Chretiens de Troyes,
Hartmann von Aue, T.W. White und Ruth Schirmer

Universität Mozarteum Salzburg

Regie: Niklaus Helbling

Ausstattung: Eugenia Leis

17. Juli 2014

Gandalf meets Harry Potter

Universität Mozarteum Salzburg

Regie: Cornelia Maschner

Sagt Lila

Ein interdisziplinäres Projekt von Markus Paul
und Larissa Semke

Hochschule für Musik und Theater Rostock

18. Juli 2014

Trunkener Prozeß

von Bernard-Marie Koltès

Otto Falckenberg Schule München

Regie: Pia Richter

19. Juli 2014

Usain Bolt hat einen richtig schlechten Tag
geschrieben von Lukas Darnstädt

Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“

Berlin

Regie: Nikolas Darnstädt

Die verlorene Geschichte

frei nach dem Roman von Otto F. Alter

Eine Produktion Pascale Utz

Regie: Pascale Utz

20. Juli 2014

Rose Bernd

von Gerhart Hauptmann

Hochschule für Theater und Musik Hamburg

Regie: Abdullah Kenan Karaca

Konsonanten – Liederabend

Universität Mozarteum Salzburg

8.–12. August 2014

Montblanc & Salzburg Festival – Young Directors
Project

36566 Tage – Dokumentarstück über den Ersten
Weltkrieg

Koproduktion der Salzburger Festspiele mit der
Universität Mozarteum

Leitung: Hans-Werner Kroesinger

Dramaturgie: Christoph Lepschy, David Tushingham

Mitwirkende (Studierende der Abteilung für
Schauspiel/Regie – Thomas Bernhard Institut
und der Abteilung für Bühnen- und Kostüm-
gestaltung):

Alexander L. Bauer, Valentin Baumeister, Peter Blum, Anna Brandstätter, Sophia Burtscher, Sergej Czepurnyi, Eric Droin, Martin Esser, Sylvia I. Häring, Kathrin Herm, Ludwig Hohl, Wolf Danny Homann, Sascha Thomas Koch, Adrienne Lejko, Niklas Maienschein, Cornelia Maschner, Maria Moser, Dominik Puhl, Dejana Radosavljevic, Vassilissa Reznikoff, Simon Rußig, David Schnaegelberger, Rebecca Seidel, Nina Steils, Caner Sunar, Alexander Tröger, Jana Vetten, Elisabeth Wegener, Anna Zadra

II.5 BILDENDE KUNST

GALERIE DAS ZIMMER

9.–25. Oktober 2013

Ausstellung Stefan Pinl: „Im Außen aus Innen“
Rauminstallation

30. Oktober–15. November 2013

Ausstellung Isabella Heigl: „Landschaft –
ЛАНДШАФТЪ“
Malerei

20. November–6. Dezember 2013

Gruppenausstellung

„Kunst bewegt Neumarkt (an der Raab)“

Grafik, Malerei, Fotografie

Ausstellung der HTL Hallein, Ausbildungszweig
Bildhauerei, Klasse 3YFKUB, Leitung: Rose
Winkler

II. AKTIVITÄTEN



Ausstellung Isabella Heigl: „Landschaft“

Plakat zur Ausstellung Katharina Spiß: „Schrödingers Katze“

S C H R Ö D I N G E R S K A T Z E

08.04.2014, 19:00
Das Zimmer, Mirabellplatz 1
Ausstellung: 09.04 -
09.05.2014
geöffnet täglich 10:00 - 20:00
Katharina Spiß



Ausstellung Ulli Gruber und Sarah Pirker:
„SchnappSchuss“

11. Dezember 2013–17. Jänner 2014

Gruppenausstellung „inszenierte Natur“

Eine Nicht-nur-Foto-Ausstellung der Malerei-
klasse, Leitung: Tommy Schneider
Arbeiten von Mariya Diener, Alexandra Gruch-
mann, Victoria Hamberger, Magdalena Heller,
Johanna Hemedinger, Viktoria Kunze, Doris
Moser, Anja Schönau, Katharina Spiß und Lisa
Wieder

22. Jänner–13. März 2014

Ausstellung Hannah Vulcana: „Spielzimmer“

12. März–1. April 2014

Abschlussausstellung Anna Kirchwegger:

„Heimelig“

Installation

8. April–9. Mai 2014

Ausstellung Katharina Spiß: „Schrödingers
Katze“

Malerei

14.–30. Mai 2014

Ausstellung Ulli Gruber und Sarah Pirker:

„SchnappSchuss“

Malerei

Plakat zur Sommerausstellung „Extrazimmer III“

EXTRAZIMMER III

BARBARA REISINGER
_ Keramik



DIETER KLEINPETER
_ Malerei

Galerie DAS ZIMMER

Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1
5020 Salzburg



Vernissage: Mi. 25. Juni, 19 Uhr
Ausstellungsdauer: 26. Juni–31. August 2014
Mo–So 10–20 Uhr

II. AKTIVITÄTEN

4.–20. Juni 2014

Ausstellung Cornelia Burger und Hanna Weichselbaumer: „Boring is interesting, interesting is boring“

Multimedia Arbeiten

25. Juni–31. August 2014

Sommerausstellung „EXTRAZIMMER III“

Barbara Reisinger, Keramik

Dieter Kleinpeter, Malerei

GALERIE KUNSTWERK

1.–7. Oktober 2013

Ausstellung Julia Bachleitner:

„Unkraut ... vergeht nicht“

Textil und Fotografie

8.–11. Oktober 2013

Ausstellung Katharina Rasberger:

„It's a pleasure anytime“

Malerei

16.–25. Oktober 2013

Ausstellung Gabriele Thaler:

„4x4 – oder Schwung in der Landschaft“

Möbel-, Bau-, Textil-Design

29. Oktober–1. November 2013

Ausstellung „Pur“

Abschlussausstellung der Lehrveranstaltung

„Alternative Fotografie“

TeilnehmerInnen: Sarah Altenbuchner, Claudine Blankenburg, Christine Fegerl, Katrin Galler, Veronika Gavino, Sarah Haitzinger, Tobias Hofer, Felicitas Kohlweg, Caroline Kothgasser, Susanne Lankmair, Veronika Leopold, Adrian Lüders, Andrea Marchner-Bertagnol, Marietta Mühlfellner, Edin Mustafic, Daniela Pirker, Katharina Schabauer

4. November 2013

Next Art Education

Vortrag Torsten Meyer, Universität zu Köln

5.–15. November 2013

Ausstellung Anja Schönau

Digitale Installation

6.–13. November 2013

Ausstellung „Wahre Geschichten und private Wirklichkeiten“

Raumgreifende Objekte und Kleidung formieren sich zu virtuellen und realen Installationen

Studierende der Klasse Textiles Gestalten

Einführung: maxRIEDER – Generalist

19.–29. November 2013

Ausstellung Mariya Diener: „Ovum Concretum“

Installation

3.–6. Dezember 2013

Ausstellung Martina Kienberger „imbalance“

Video

10.–20. Dezember 2013

Abschlussausstellung Romana Schiller:

„Musterbildungen II“

Textil – Objekt

7.–17. Jänner 2014

Ausstellung Clara Widerin: „p = F/A“

Tonobjekte

14.–16. Jänner 2014

Das Künstlerkollektiv AO& in Salzburg

Philipp Furtenbach, Philipp Riccabona, Thomas A. Wisser

Vortrag über die Arbeit von AO&

Workshop mit AO&: „Arbeiten im Anaeroben“

21.–31. Jänner 2014

Ausstellung Eva Metzenbauer

Grafik

28.–31. Jänner 2014

Ausstellung Monika Heigl: „Dosierung“

Rauminstallation

4.–7. März 2014

Ausstellung Sonja Brandl:

„das vertraute unbekannte“

Textil/Gewebe

11.–14. März 2014

Ausstellung Elisabeth Ablinger, Irmi Hasenauer,
Margret Breitfuss: „Hülle und Fülle“
Textil

18.–21. März 2014

Ausstellung Julia Jordan:
„Angedreht/Umgeschaut“
Grafik

25.–28. März 2014

Ausstellung Marion Zwerger:
„Lost in Transformation“
Installation/Video

1.–4. April 2014

Ausstellung Hanna Weichselbaumer,
Anna Kirchwegger: „herumwurschteln“
Multimedia Rauminstallation

9.–11. April 2014

Rundgang 2014

Jahresausstellung der Abteilung für Bildende
Künste, Kunst- und Werkpädagogik

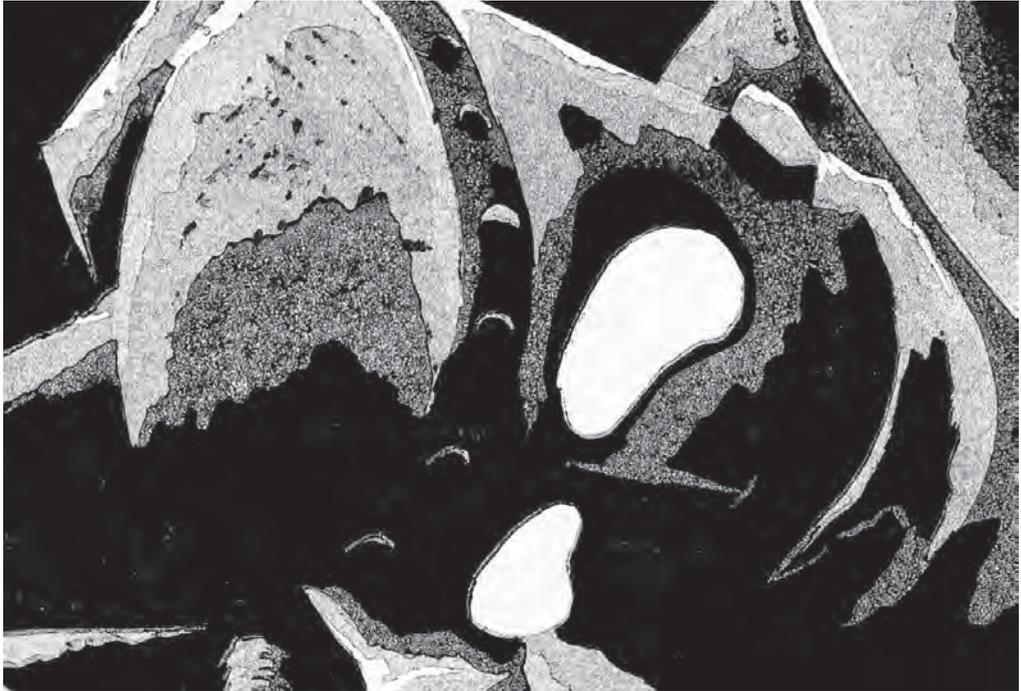


Jahresausstellung „Rundgang 2014“ – Aufbau

Jahresausstellung „Rundgang 2014“ –
Plakat auf Litfaßsäule



II. AKTIVITÄTEN



Ausstellung Patrick Brandstätter: „Machines“

Eröffnungsrede: Séamus Kealy, Direktor des Salzburger Kunstvereins

28. April–2. Mai 2014
Ausstellung Anja Schönau:
„::: perzeptinszenierung“
Malerei, Installation

6.–9. Mai 2014
Ausstellung Patrick Brandstätter: „Machines“
Grafik (Zeichnung und Hochdruck)

13.–16. Mai 2014
Ausstellung Monika Heigl:
„... hörst du das Plätschern?“
Rauminstallation – Textil

20.–23. Mai 2014
Ausstellung Sieglinde Weiler:
„Zwischen den Grenzen“
Textil

27.–28. Mai 2014
Ausstellung Annemarie Derwart:
„Übersetzungen (gelb)“
Malerei

3.–13. Juni 2014
Ausstellung Clara Widerin: „Druckoptionen“
Linolschnitt

17.–20. Juni 2014
Ausstellung Julia Anna Genser
Textil

24.–27. Juni 2014
Ausstellung Mariya Diener
Textil

26.–29. November 2013, Künstlerhaus
„wieder die ganze Spucke beim Schlucken
verschwendet“
Ausstellung der Klassen für Bildhauerei, Grafik,
Malerei und Neue Medien

Arbeiten von Cornelia Burger, Sarah Haitzmann, Martina Kienberger, Brigitte Naprudnik, Katha Spiß, Julia Wörgötter und Hanna Weichselbaumer

23. Jänner 2014, Schloss Arenberg

Barcamp zur Ausstellung von Mario Marino

Studierende und Lehrende der Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik Jubril Olawunmi (Präsident der National Association of Nigerian Communities Austria NANCA – Salzburg), Karin Rehn-Kaufmann (Leica Galerie Salzburg), Alma Agić (Schloss Arenberg)

24. Juni–23. September 2014, Kajetanerplatz Öffentliche Intervention Bernhard Gwiggner „ZELLE“

Am Kajetanerplatz in der Stadt Salzburg stand den Sommer über eine rosafarbene ZELLE als „temporäre Intervention im urbanen Raum“ (Ergebnis eines offenen Wettbewerbes des Landes Salzburg). Aus dem konkreten Ort heraus hat Bernhard Gwiggner die Thematik der hier ansässigen Justizvollzugsanstalt Schanzlgasse aufgegriffen und mit seiner abstrahierenden Rekonstruktion einer historischen Gefängniszelle in Originalgröße mittels Dämmmaterials ihr eine frische Sichtbarkeit verliehen, um ein Nachdenken über gesellschaftliche Ein- und Ausschlussmechanismen anzuregen.

Mit dem Transfer einer ZELLE aus dem abgesicherten in den öffentlichen Raum macht er

gesellschaftlich Ausgeschlossenes sichtbar und schafft Kommunikationsangebote zu randständigen Themen wie Gesetzesbruch, Freiheitsentzug und dessen konkrete Umsetzung „hinter Gittern“.

Durch begleitende diskursive und partizipative Aktionen wurden offene Auseinandersetzungsmöglichkeiten zu gesellschaftlichen Kernfragen der Grenzen von Freiheit und möglicher Sanktionsmechanismen geschaffen. So haben etwa jugendliche Häftlinge der Justizvollzugsanstalt Laufen persönliche Texte geschrieben, worauf SchülerInnen des Christian-Doppler-Gymnasiums mit eigenen Texten antworteten: Diese wurden von den SchülerInnen selbst präsentiert und zugleich direkt in die Zellenaußenwand eingeschrieben. Diese und andere Textfragmente bildeten einen literarischen Referenzraum, der von PassantInnen mit Kommentaren und Anmerkungen erweitert werden konnte. So wurde zu einem Dialog zwischen Inhaftierten und PassantInnen eingeladen.

Aus den „ZELLE“-Aktivitäten:

15., 25. Juni 2014

Häf'n:Texte

Jugendliche lesen

26. Juni 2014

Häf'n:System

Gespräch mit Pfarrer Markus Fellingner, Reinhard Klaushofer, Dietmar Knebel, Josef Rammerstorfer und Peter Wieser

Moderation: Bernhard Gwiggner

„ZELLE“ am Kajetanerplatz bei Nacht



SchülerInnen kommunizieren mit Häftlingen über die „ZELLE“



II. AKTIVITÄTEN

8. Juli 2014

Häf'n:Kunst

Gespräch zwischen Bernhard Gwiggner, Petra Nagenkögel und Sabine Sandberger

Moderation: Gabi Wagner

II.6 AUSSTELLUNGEN

15.–26. April 2014

Wanderausstellung „Arabellissima Lisa Della Casa“

Ausstellung zum 95. Geburtstag von Lisa Della Casa

24. April–6. Mai 2014

„Wunder der Singstimme“

Ausstellung im Rahmen des World Voice Day 2014, veranstaltet vom Austrian Voice Institute
Eröffnung: Rektor Reinhart von Gutzeit

21. Juni–5. Juli 2014

Ausstellung und Performance „Skulptur – Musik – Tanz – Textil“

„Aufbruch“: Musikalisch-tänzerische Performance zu einer Skulpturengruppe von Andreas Kuhnlein

Konzeption und Koordination: Coloman Kallós

Komposition: Josef Ramsauer

Choreographie: Ruth Burmann

Kostüme: Amira Willen und Sonja Brandl

II.7 WISSENSCHAFT & KUNST / FORSCHUNGSINSTITUTIONEN

Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst

Leitung: Gerbert Schwaighofer

Strategische Weichenstellungen

- Neuausschreibung der Programmbereiche ab Herbst 2014

Im Herbst 2013 stellte der Vorstand des Schwerpunkts *Wissenschaft & Kunst* die Weichen für die Neuausschreibung der Programmbereiche ab 1. Oktober 2014. Die Ausschreibung zum Rahmenthema „Kunst und ihre öffentliche Wirkung. Konzepte – Transfer – Resonanz“ fand regen Zuspruch. Eine unabhängige externe Expertenjury wählte nach eingehender Prüfung aller 12 Anträge in einem Hearing drei Projekte aus. Folgende Programmbereiche haben ihre Arbeit ab Herbst 2014 begonnen bzw. fortgesetzt:

- *Contemporary Arts & Cultural Production* (Leitung: Elke Zobl / Paris Lodron Universität Salzburg, Elisabeth Klaus / Paris Lodron Universität Salzburg, Iwan Pasuchin / Universität Mozarteum)
- *Mediating Contemporary Music* (Leitung: Simone Heiligendorff / Paris Lodron Universität Salzburg, Martin Losert / Universität Mozarteum)
- *Kunstpolemik – Polemikkunst* (Leitung: Manfred Kern / Paris Lodron Universität Salzburg, Norbert Christian Wolf / Paris Lodron Universität Salzburg)

- Zweites Doktoratskolleg

Ein neues Doktoratskolleg, das im Herbst 2015

Plakat „Skulptur – Musik – Tanz – Textil“

Skulptur Musik Tanz Textil
Ein Kooperationsprojekt der Universität Mozarteum mit dem bildenden Künstler Andreas Kuhnlein

Vernissage & Performance
Samstag, 21.06.2014, 19:00

Ausstellungsdauer
22.06. - 05.07.2014

Finnissage & Performance
Samstag, 05.07.2014, 19:00

im Foyer der Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1, 5020 Salzburg

Idee/Koordination: Coloman Kallós
Komposition: Josef Ramsauer
Choreographie: Ruth Burmann
Kostüme: Amira Willen & Sonja Brandl

Mitwirkende Abteilungen: Komposition und Dirigieren, Carl-Orff-Institut
Musik- und Tanzpädagogik, Bildende Künste, Kunst und Werkpädagogik

starten soll, ist in Planung; hierfür soll ein passendes interdisziplinäres Curriculum entstehen.

- Sparkling Science

2014 wurde dem Programmbereich *Contemporary Arts & Cultural Production* das zweijährige, mit €200.000 dotierte Sparkling Science – Projekt „MAKING ART – TAKING PART! Künstlerische und kulturelle Interventionen von und mit Jugendlichen zur Herstellung von partizipativen Öffentlichkeiten“ bewilligt. Bei dieser Ausschreibung gab es 240 Einreichungen. Das vom BMWF ausgeschriebene Förderprogramm Sparkling Science dient der gemeinsamen Arbeit von WissenschaftlerInnen mit Jugendlichen an aktuellen Forschungsfragen.

Ausgewählte Aktivitäten

- Die Zusammenarbeit mit Salzburger Kulturstätten wurde von den Programmbereichen

Arts & Aesthetics, Arts & Humanities, Arts & Festival Culture, Contemporary Arts & Cultural Production und der *Forschungsplattform Salzburger Musikgeschichte* in bewährter Weise fortgesetzt; dies trug wesentlich dazu bei, den Schwerpunkt einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Die Führungen der *Forschungsplattform Salzburger Musikgeschichte* (s.u.), zahlreiche Workshops und Symposien, Ringvorlesungen, „Atelier Gespräche“ und „Festspiel Dialoge“ wurden zum fixen Bestandteil der Kulturlandschaft Salzburgs.

- Das Doktoratskolleg „Kunst und Öffentlichkeit“, unterstützt vom Land Salzburg, endete mit Oktober 2013.
- „Enter“, der Raum für Kunst im Kunst-Quartier, wurde für Ausstellungen genützt. Studierende erarbeiteten mit großem Engagement innerhalb von Lehrveranstaltungen die

W & K – Prospekt für das WS 2013/14



STUDIENPROGRAMM

WINTERSEMESTER 2013 / 2014

Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst.

II. AKTIVITÄTEN

Ausstellungen „Künstlerische Interventionen“, „Hot Spots Wien“ und „Die freien Szenen Österreichs“. Den mitwirkenden Studierenden bot sich so Gelegenheit, direkt im Anschluss an ihre Lehrveranstaltungen theoretisch Gelerntes in die Praxis umzusetzen.

- Die Zahl der AbsolventInnen der Studienergänzungen konnte weiter gesteigert werden. Besonders Lehrveranstaltungen aus „Kulturmanagement“ – wie etwa „Kunst und Kultur ermöglichen: rechtliche, finanzielle und politische Grundlagen des Kulturmanagements“ (Martin Lücke) – trafen auf reges Interesse bei den Studierenden.

Personalstand

1 Leiter
2 Professorinnen, 3 Professoren
4 Referentinnen
1 Sekretärin

Veranstaltungen (Auswahl)

21. November 2013

Artists Talk: Kathryn Armstrong

27. November 2013, Hörsaal Agnes Muthspiel, Unipark Nonntal

Vortrag Silke Geppert: „Kleidung als sprechende Hülle von Heiligen“

Im Rahmen der Öffentlichen Ringvorlesung „Kleiderfragen: Mode und Kulturwissenschaft“

4. Dezember 2013, Hörsaal Agnes Muthspiel, Unipark Nonntal

Vortrag Hildegard Fraueneder: „Schrilles Outfits, extravagante Auftritte. Die Pose als Vermittlungsfigur“

Im Rahmen der Öffentlichen Ringvorlesung „Kleiderfragen: Mode und Kulturwissenschaft“

15. Jänner 2014

Vortrag Peter Holzinger, Christa Pichler-Satzger: „Mode aus Wien, Individualität im Trend?“

Im Rahmen der Öffentlichen Ringvorlesung „Kleiderfragen: Mode und Kulturwissenschaft“

16. Jänner 2014, periscope

Artists Talk: Nicole Weniger

22. Jänner 2014

Podiumsdiskussion: Schnittbogen Mode:

„Zwischen Fashion Studies und Kleiderschrank“

mit Susanne Bisovsky, Joseph Gerger, Anne Feldkamp, Peter Holzinger und Silke Geppert
Im Rahmen der Öffentlichen Ringvorlesung „Kleiderfragen: Mode und Kulturwissenschaft“

20. März 2014

Artists Talk: Monika Romstein

4.–5. April 2014

Tagung „Kleiderfragen: Mode und/oder Tracht?“

Im Anschluss an die Öffentliche Ringvorlesung „Kleiderfragen: Mode und Kulturwissenschaft“ im Wintersemester 2013/14

Organisation und Konzeption: Silke Geppert (Universität Mozarteum, Abteilung Bühnen- und Kostümgestaltung), Christa Gürtler (Paris Lodron Universität Salzburg, Fachbereich Germanistik), Eva Hausbacher (Paris Lodron Universität Salzburg, Fachbereich Slawistik)

10. April 2014

Artists Talk: Nica Junker

Anlässlich des Rundgangs 2014 für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik

16.–17. Mai 2014, Unipark Nonntal, Tanzstudio Workshop „Re-Stagings of Don Juans“

Theatrale (Re-)präsentationen in Tanz, Musik und Kunst der 1920er Jahre

Beiträge von Irene Brandenburg, Sibylle Dahms, Andrea Gotttdang, Laure Guilbert, Martina Haager, Nicole Haitzinger, Sabine Huschka, Claudia Jeschke, Rainer Krenstetter, Gunhild Oberzaucher-Schüller, Irina Pauls und Matthias Pernerstorfer

Lecture Performance: „Die theatrale Figur und deren Körperlichkeit im zeitgenössischen Tanztheater von Irina Pauls – eine Herangehensweise“

Studierende des Carl Orff Institutes für Elementare Musik- und Tanzpädagogik

22. Mai 2014

Artists Talk: Mohammad Ali Talpur

12. Juni 2014

Artists Talk: Róbert Németh

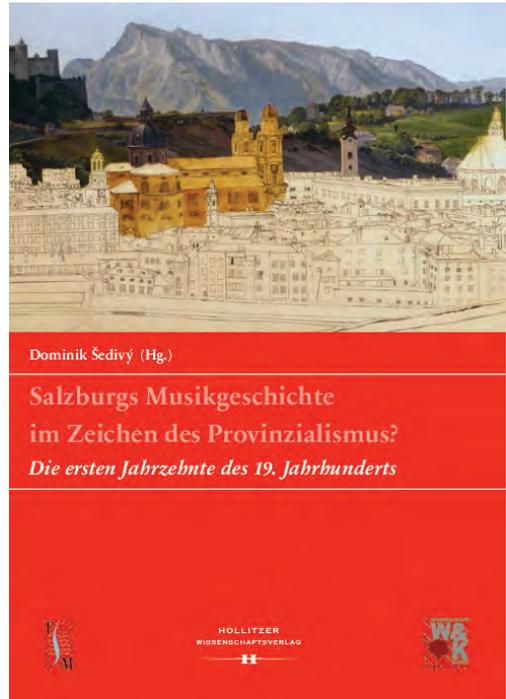
Forschungsplattform Salzburger Musikgeschichte

Leitung: Thomas Hochradner

Die *Forschungsplattform Salzburger Musikgeschichte*, ein Interessensverbund von Mitgliedern der Abteilung für Musikwissenschaft an der Universität Mozarteum Salzburg und Mitgliedern der Abteilung für Musik- und Tanzwissenschaft an der Paris Lodron Universität Salzburg im Rahmen des Schwerpunktes *Wissenschaft & Kunst*, widmet sich Themen der Salzburger Musikgeschichte, besonders der Erschließung von Beständen und der Koordination von Forschungsinitiativen. Darüber hinaus werden selbständig sowie in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, teils gefördert von öffentlicher Hand, Projekte und Symposien zur Salzburger Musikgeschichte durchgeführt. Die Budgetierung und Finanzierung erfolgen grundsätzlich über die Universität Mozarteum Salzburg, darüber hinaus wird projektbezogen um Drittmittel angesucht. Über die Aktivitäten der Forschungsplattform informiert ausführlich die Homepage <http://www.w-k.sbg.ac.at/salzburger-musikgeschichte/ueberblick.html>.

Im Studienjahr 2013/14 wurden geleistet:

- Besetzung einer Qualifizierungsstelle zur Erforschung der Geschichte der Universität Mozarteum (Ass.Prof. Mag. Dr. Julia Hinterberger)
- Ausbau und Aktualisierung der Homepage im Rahmen von *Wissenschaft & Kunst*
- Symposium „Von Venedig nach Salzburg – Kultureller und wirtschaftlicher Transfer“. Tagung in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Musikwissenschaft der Universität Mozarteum, den Fachbereichen Geschichte sowie Kunst-



Dominik Šedivý (Hg.), *Im Zeichen des Provinzialismus?*

Musik- und Tanzwissenschaft der Paris Lodron Universität Salzburg und dem Deutschen Studienzentrum in Venedig (16 Referate)

- Arbeitstagung „Forschungsberichte zu Themen der Musik in Salzburg im 17. Jahrhundert“ in Zusammenarbeit mit der Johann-Michael-Haydn-Gesellschaft, Salzburg
- Arbeitstagung „Liturgische Musik im Spannungsfeld zwischen Rezeption, Produktion und Tradition in der mittelalterlichen Kirchenprovinz Salzburg“ (9 Referate)
- Reihe Meisterwerke der Musik aus Salzburg: „Heinrich Ignaz Franz Bibers ‚Rosenkranzsonaten‘. Werkeinführung und Konzert“ in Zusammenarbeit mit der Johann-Michael-Haydn-Gesellschaft und den Kulturellen Sonderprojekten des Landes Salzburg (3 Referate und Konzert im Presbyterium der Stiftskirche St. Peter)
- Vorbereitung der Drucklegung von Band 2 der Veröffentlichungen der *Forschungsplattform*

II. AKTIVITÄTEN

Salzburger Musikgeschichte: „Im Zeichen des Provinzialismus? Salzburgs Musikgeschichte in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts“, herausgegeben von Dominik Šedivý (Hollitzer Wissenschaftsverlag, Wien)

- Werkvertrag „Salzburger Musikquellen vor 1600“ (Datenerhebung durch Veronika Obermeier und Karina Zybina, Projektleitung: Andrea Lindmayr-Brandl)
- Werkvertrag „Profile um das Musikleben verdienter Salzburger Persönlichkeiten im 20. Jahrhundert“ (Erarbeitung von 10 Kurzbiografien durch Sarah Haslinger, Projektleitung: Thomas Hochradner)
- Werkvertrag „Ausbau der bibliografischen Datenbank der *Forschungsplattform Salzburger Musikgeschichte*“ (Erschließung von Sammelbänden und Fachliteratur seit 2000 durch Karina Zybina, Projektleitung: Thomas Hochradner)
- Führungen für speziell interessiertes Publikum: Die Faistauer-Fresken im Foyer zum Haus für Mozart und der Malsaal der Werkstätten der Salzburger Festspiele; Hinter die Kulissen des Salzburger Adventsingens; Das Instrumentendepot im Salzburg Museum; Das Haus Mirabellplatz 1 und der Kunst-ARCHIV-Raum der Universität Mozarteum; Die Abteilung „Kostüm & Maske“ der Salzburger Festspiele; Das Eliette und Herbert von Karajan Institut

Veranstaltungen (Auswahl)

24.–26. Oktober 2013, Palazzo Barbarigo della Terrazza, Venedig
„Von Venedig nach Salzburg. Kultureller und wirtschaftlicher Transfer“

Tagungsprogramm:

24. Oktober 2013

16:00, Deutsches Studienzentrum Venedig, Vorsitz: Andrea Gott dang

Thomas Hochradner: „Venedig ↔ Salzburg. Musikalische Querverbindungen im Zeitspiegel“

Daniela Bähr: „Die Ausbreitung des venezianischen Druck- und Verlagswesens im deutschsprachigen Raum, unter besonderer Berücksichtigung Salzburgs“

Elisabeth Giselbrecht: „Musica transalpina: Die Rolle Salzburgs in der Verbreitung venezianischer Musikdrucke im 16. Jahrhundert“

Ulrike Kammerhofer-Aggermann: „Salzburger ‚Maschkeraläufe‘ im 17. und 18. Jahrhundert. Alpine Formen des Karnevals an den Fernhandelsrouten zwischen Venedig und Leipzig“

25. Oktober 2013

09:00, Fondaco dei Tedeschi

Sybille Backmann: „Salzburger Kaufleute am Fondaco dei Tedeschi in Venedig (1570–1650)“
10:15, Deutsches Studienzentrum Venedig, Vorsitz: Sabine Meine

Stefan Engels: „Die gedruckten Bücher für den Gesang in der Liturgie des Salzburger Domes“

Walter Kreyszig: „Heinrich Ignaz Franz von Bibers Teilnahme am kulturellen Transfer von Venedig nach Salzburg: Die ‚Missa Salisburgensis‘ im Kontext der von San Marco ausgehenden ‚cori spezzati‘ – Tradition im Zuge einer erweiterten antiphonalen Praxis“

14:00, Deutsches Studienzentrum Venedig, Vorsitz: Andrea Gott dang, Gerhard Ammerer

Carlo Bosi: „Oper, Politik und Philosophie in der ‚Serenissima‘ des 17. Jahrhunderts und ihre internationalen Vernetzungen“

Adriana De Feo: „Die Serenata im 18. Jahrhundert zwischen Salzburg und Venedig“

16:00, Chiesa San Giovanni Crisostomo

Andrea Gott dang: „Beziehungen zwischen Salzburg und Venedig in der Malerei des 17. und 18. Jahrhunderts“

Mariana Scheu: „Der Einfluss venezianischer Bildhauer auf die Salzburger Bildhauerei des Barock“

Gerhard Ammerer: „Handelsbeziehungen zwischen Venedig und Salzburg im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit“

26. Oktober 2013

09:00, Piazzetta San Marco

Ingonda Hanneschläger: „Vincenzo Scamozzi und Alessandro Vittoria – der Einfluss der venezianischen Architektur und Dekorationskunst auf die Salzburger Künstler und Bauwerke um 1600“

Regina Kaltenbrunner: „Entwürfe venezianischer Künstler in der Sammlung Rossacher und ihre Ausführungen in Venedig. Eine Spurensuche“

Eva Neumayr: „... in das Welschland hineingeschickt, um aldorten in dem singen zu perfectioniren ...‘ Musikalische Beziehungen zwischen Salzburg und Venedig“

Michael Malkiewicz: „Geschichte(n) zum Tanz zwischen Salzburg und Venedig“

11:00, Ospedale delle Pietà

Konzert mit Werken von F. Rasi, J. Schenk, F. Caroso, A. Caldara, A. Vivaldi, J. Stadlmayr, C. Negri, O. Vecchi, G.F. Sances

**8. November 2013, Erzabtei St. Peter
Arbeitstagung zur Musikgeschichte Salzburgs
im 17. Jahrhundert**

Tagungsprogramm:

10:00, Beiträge von Monika Kammerlander, Lars Laubhold, Michael Malkiewicz, Eva Neumayr, Hanna Pelwecki, Werner Rainer, Barbara Walter, Gerhard Walterskirchen und Franz Witek

15:00, Einführende Vorträge zu den „Rosenkranzsonaten“ von H.I.F. Biber durch Dieter Haberl, Rudolf Pacik und Manfred Hermann Schmid

18:00, Presbyterium der Stiftskirche St. Peter:
Konzert mit ausgewählten Rosenkranzsonaten von H.I.F. Biber
Ensemble Bell'Arte Salzburg, Annegret Siedel, Barockvioline

Forschungsinstitutionen

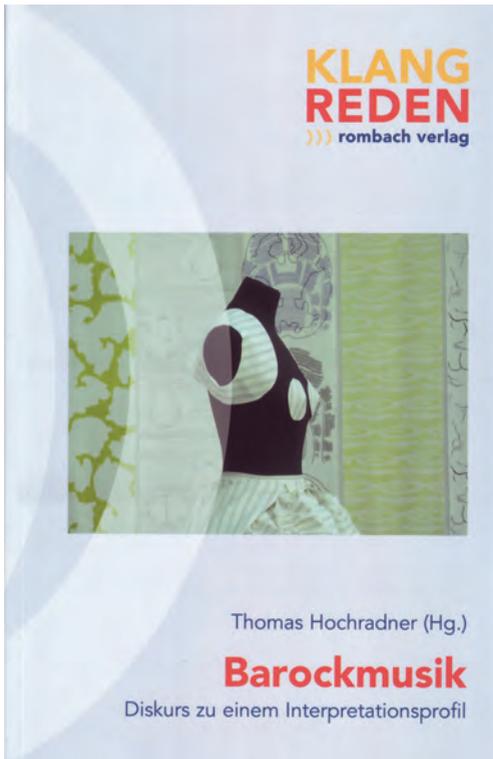
Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsforschung

Leitung: Joachim Brügge

Dieses Forschungsinstitut wurde 2006 von Joachim Brügge, Wolfgang Gratzner und Thomas Hochradner gegründet. Besonderes Augenmerk gilt der Rezeptions- und Interpretationsgeschichte der Werke W.A. Mozarts. Forschungsergebnisse werden in Symposions- bzw. Buchprojekten, Einzelstudien, Vorträgen bzw. Aufsätzen sowie in Lehrveranstaltungen zur Diskussion gestellt.

TeilnehmerInnen der Tagung in Venedig





Thomas Hochradner (Hg.), *Barockmusik*



Joachim Brügge, *Intertextualität und Rezeptionsgeschichte?*

September 2013

Als Bd. 11 der Institutsreihe *klang-reden. Schriften zur Musikalischen Rezeptions- und Interpretationsgeschichte* gab Joachim Brügge den Sammelband *Coverstrategien in der Populärmusik nach 1960* (Freiburg/Br., Rombach 2013) heraus. Die Beiträge gehen auf eine Tagung an der Universität Mozarteum im Juni 2012 zurück.

Oktober 2013

Der von Thomas Hochradner herausgegebene, eine Institutstagung vom November 2011 dokumentierende Sammelband *Barockmusik. Diskurs zu einem Interpretationsprofil* erschien als Bd. 10 der Institutsreihe *klang-reden*. Der Band umfasst 11 Beiträge.

Wintersemester 2013/14

Entsprechend den Leistungsvereinbarungen mit dem Bund wurden (auf drei Jahre befristete) Postdoc-Stellen zur Erforschung der Interpretationsgeschichte Mozartscher Werke ausgeschrieben. Auf Vorschlag einer vierköpfigen Jury unter externer Beteiligung (Wolfgang Rathert / LMU München) hat das Rektorat mit 1. Februar 2014 angestellt:

- Bernadetta Czapruga (Salzburg / Interpretationsgeschichte der Violinsonaten Mozarts)
- Alexander Drcar (München / Mozart-Interpretationen der Wiener Philharmoniker)
- Rainer Schwob (Wien / Interpretationsvergleich von Mozart-Klavierkonzerten).

März 2014

Joachim Brügge veröffentlichte seine 188-sei-

tige Studie *Intertextualität und Rezeptionsgeschichte? W.A. Mozart, Divertimento in Es-Dur KV 563* (Klangreden, Bd. 12, Freiburg/Br., Rombach 2014).

Institut für Spielforschung

Leitung: Rainer Buland

Bernadette Edtmaier arbeitete als Studienassistentin bis Ende Februar 2014 erfolgreich am Institut.

22. Oktober 2013

Rainer Buland hielt an der Universität zu Köln den Eröffnungsvortrag der Ringvorlesung „Spiele – Ich spiele, also bin ich“ (WS 2013/14) unter dem Titel „Das Spiel – Formen, Kulturgeschichte und autopoesische Wirklichkeit“.

25. März 2014

Bei der Präsentation des Buches „Auf die Plätze ... Generationenspiele“ (Salzburg: Verlag Anton Pustet 2014) war das Salzburger „Oval“ bis auf den letzten Platz besetzt. Das Institut hat wesentlich an dem von der ARGE MITeinerandereN herausgegebenen Band mitgewirkt.

20.–27. April 2014

Bei der 19. Mozartwoche im Kloster Seeon wurde vom Institut ein Spielkabinett eingerichtet und betreut. Für diesen Anlass entstand zudem eine Tischkegelbahn nach historischem Vorbild.

9. Mai 2014

Der von Rainer Buland, Bernadette Edtmaier und Georg Schweiger als Bd. 2 der Reihe *Ludographie – Spiel und Spiele* (München, LIT 2014) herausgegebene Reprint *Das Gästebuch der Schachweltmeisterschaft 1934 in Deutschland* wurde in der Schachakademie München vorgestellt. Dies auf den Tag genau 80 Jahre nachdem die geschichtsträchtige Schachpartie zwischen Aljechin und Bogoljubow in München stattgefunden hat.

Buland, Edtmaier und Schweiger beleuchten in ihren Beiträgen Hintergründe der Organisation und des geschichtlichen und kulturgeschicht-



Reprint: *Das Gästebuch der Schachweltmeisterschaft 1934 in Deutschland*

lichen Umfeldes dieses Großereignisses. Der Faksimile-Teil ist mit einer alphabetischen Namensliste versehen. Darin sind alle Personen angeführt, deren Unterschrift identifiziert werden konnte. Rund 840 verschiedene Unterschriften konnten unterschieden werden. Die Forschung wird vom Institut weitergeführt (www.Ludographie.at).

15. Mai–28. September 2014

Für die Ausstellung „Experiment Metropole, 1873: Wien und die Weltausstellung“ (Kuratoren: Ralph Gleis, Wolfgang Kos) wurden einige historische Spielbücher an das veranstaltende Wien Museum verliehen.

November 2014–Februar 2014

Für „AVOS – Arbeitskreis für Vorsorgemedizin Salzburg“ wurde am Institut das Gesundheitsspiel „Avolino“ entwickelt.

II. AKTIVITÄTEN



Entwicklung der Spielkarten zum Gesundheitsspiel „Avolino“ am Institut für Spielforschung

Sommersemester 2014

Fertig gestellt wurde ein Buch über Günther G. Bauer, zwischen 1983 und 1991 Rektor der Hochschule bzw. Universität Mozarteum. Diese Publikation versammelt auf 330 Seiten über 160 Abbildungen, viele davon aus dem Bauerschen Privatarchiv. Außerdem findet sich hier eine von Günther G. Bauers Erzählungen erstmals veröffentlicht (Vgl. S. 150).

II.8 DISKURSE

VORLESUNGSREIHE UND KONZERTE GENDER STUDIES

Leitung, Konzeption und Organisation:
Gertraud Steinkogler-Wurzinger

Wintersemester 2013/14

? Die Waffen nieder ! Zum 170. Geburtstag von
Bertha von Suttner (1843–1914)

23. Oktober 2013

Eröffnung der Gender Studies Reihe

coffee to help – Syrienhilfe (Caritas Salzburg)
UNHCR Wanderausstellung mit Musik, Performance, Objekten

Vortrag Gundi Dick: „Herrinnen der Wüste. Der zivile Widerstand der Sahrauischen Frauen“

20. November 2013

Romantik und Revolution

Ein musikalisches und literarisches Programm
zu Bertha von Suttner und ihrer Zeit

Einführungsvortrag: Julia Hinterberger

Mitwirkende:

Kristina Busch, Sonja Bühling, Katrin Heles,
Gesang

Eric Chumachenco, Gerda Guttenberg-Bastian,
Klavier

Wonji Kim-Ozim, Violine

Anna Helbig, Andrea Jarnach, Julia Leckner,

Veronika Obermaier, Fritz Spengler, Rosa

Steiner, Eva Girsule, Vokalensemble

Rezitation und Leitung: Gertraud Steinkogler-
Wurzinger

Programm:

Musik:

D. Pejacevic: 2 Lieder, op. 27

R. Wagner: Im Treibhaus / Träume / Engel

C. Schumann: Ich stand in dunklen Träumen /
Sie liebten sich beide

E. Smyth: aus: Klaviersonate C-Dur

E. Grieg: aus: Sonate für Violine und Klavier
G-Dur, op. 13

G. Verdi: Laudi alla vergine Maria

Texte:

B.v. Suttner: aus: Die Waffen nieder!

R. Wagner: Brief an Minna Wagner

M. Wagner: Brief an R. Wagner, Brief an Benedikt Kietz

E. Smyth: aus: Ein stürmischer Winter (women's
suffrage 1910)

L. Lehmann: aus: Mein Weg

27. November 2013

Vortrag Luisa Dietrich: „Revolutionary Feminism? A comparative study into women's organisation of guerilla ex-combatants in Latin America“

5. Dezember 2013, Altomontesaal,

Stift St. Florian

Porträtkonzert Tanja Brüggemann-Stepjen:
„Man wird euch nie fragen“

11. Dezember 2013

Vortrag Siegrid Schmidt: „Erlösung im Tode?
Richard Wagner – Zeitgenosse von Bertha von
Suttner“

8. Jänner 2014

Vortrag Petra Unger: „Über die Rolle von
Frauen in nationalen und internationalen
Friedensbewegungen sowie Friedensprozessen
nach Kriegsereignissen“

16. Jänner 2013

Vortrag Michaela Schwarzbauer: „Prophezeiun-
gen aus Frauenmund“

23. Jänner 2013

Vortrag Gerhard Ammerer: „Besessene Frauen
in der frühen Neuzeit unter besonderer Berück-
sichtigung von Graz und Salzburg“

Sommersemester 2014

1814 – Der Kongress tanzt (auf dem Vulkan)

**18. Mai 2014, Evangelische Christuskirche
Sonntagsmusik**

Studierende, Lehrende und AbsolventInnen der
Universität Mozarteum

Solistin: Judith Engel, Klavier

Belcantochor Salzburg, Kirchenchor Ebensee

Leitung: Gertraud Steinkogler-Wurzinger

Programm:

M. Martines: Klavierkonzert

F. Hensel-Mendelssohn: Oratorium nach Bil-
dern der Bibel

**23. Mai 2014, Katholische Pfarrkirche Ebensee
Ebensee – Die Sommerfrische der Familie
Mendelssohn**

Studierende, Lehrende und AbsolventInnen der
Universität Mozarteum

Belcantochor Salzburg, Kirchenchor Ebensee

Leitung: Gertraud Steinkogler-Wurzinger

Programm:

F. Hensel-Mendelssohn: Oratorium nach Bil-
dern der Bibel

G. Firlinger: Improvisationen auf der Orgel

**29. Mai 2014, Stiftskirche Reichersberg am Inn
Musik am Wiener Michaelerplatz**

Studierende, Lehrende und AbsolventInnen der
Universität Mozarteum

Belcantochor Salzburg, Kirchenchor Ebensee

Leitung: Gertraud Steinkogler-Wurzinger

M. Martines: Messa Quarta für Soli, Chor und
Orchester

11. Juni 2014

Vortrag Petra Unger: „Fanny von Arnstein“

**18.–19. Oktober 2013, Tiroler Landesmuseum
Ferdinandeum Innsbruck**

**Symposium „Zur (alpenländischen?)
Frühgeschichte des Walzers“**

veranstaltet von den Tiroler Landesmuseen
und der Abteilung für Musikwissenschaft der
Universität Mozarteum, Bereich Musikalische
Volkskunde

8. November 2013

**Symposium „Futur 2.0 – Musik-, Kunst- und
Werkpädagogik aus Sicht der Zukunft“**

Veranstaltet von der SOMA – School of Music,
Arts and Education

Vorstellungen und Visionen der möglichen und
notwendigen Zukunft der Fächer Musik-, Kunst-
und Werkpädagogik wurden von Lehrenden
an der SOMA präsentiert und zur Diskussion
gestellt.

**STREIFLICHTER – VORTRAGSREIHE DES
CARL ORFF INSTITUTES**

5. November 2013

Rainer Kotzian, Rudolf Nykrin: Buchpräsen-
tation „Musik voraus – das Entdeckerbuch“,
Unterrichtswerk der Reihe „Musik und Tanz für
Kinder – Grundausbildung für Kinder von 6 bis
8 Jahren“

13. März 2014

Barbara Haselbach: „Die Orff-Schulwerkinfor-
mation“ und das Orff-Schulwerk Forum Salz-
burg

2. April 2014

Doris Valtiner-Pühringer: „Mittendrin“-Konzerte – Ein Einblick
Sprachgestaltungs-Performance von Studierenden bei Mareike Tiede

19.–20. März 2014

Individuum ↔ Collectivum: Nachklänge

Interdisziplinäres Symposium im Rahmen eines Sparkling Science Projektes

Produktionen von SchülerInnen unterschiedlicher Altersgruppen bildeten den Kristallisationspunkt einer zweitägigen, von der Abteilung für Musikpädagogik veranstalteten Tagung. WissenschaftlerInnen, LehrerInnen, Studierende und SchülerInnen hatten sich zusammengefunden, um sich – sei es im unmittelbaren praktischen Tun, sei es in der Präsentation erster Ergebnisse einer empirischen Untersuchung, sei es im angeregten Diskutieren – mit der Bedeutung ästhetischen Gestaltens sowie Möglichkeiten der Beschreibung künstlerischer Interaktionen in ihrer Relevanz für schulisches Lehren und Lernen zu beschäftigen. Kinder und Jugendliche überraschten mit einer beeindruckenden Vielfalt an Möglichkeiten kreativen Gestaltens: teilweise klar orientiert an den Anregungen der Materialsammlung „Individuum ↔ Collectivum“ des zeitgenössischen Komponisten Vinko Globokar, die zum Experiment mit Klängen und zu Improvisation einladen will, teilweise geleitet von einer vorerst assoziativen Annäherung an das ganz unterschiedlich empfundene Spannungsfeld zwischen Individuum und Kollektiv der Gruppe, die sich dann in Bildern, Skulpturen und tänzerischer Ausgestaltung „verfestigte“. Für „uns MusikpädagogInnen“ eine Einladung, uns insbesondere mit dem in Wissenschaftskreisen kontroversiell rezipierten Begriff „ästhetischer Kompetenz“ noch intensiver auseinanderzusetzen.

Tagungsprogramm:

19. März 2014

9:00 Eröffnung der Tagung

9:15 Einführung 1

Individuum ↔ Collectivum im Rahmen der Salzburg Biennale 2013

Julia Hinterberger und Johannes Rubenz (Salzburg): Präsentation des Projektkonzeptes und erster Ergebnisse

Céline Loibl (Wien): Das Förderprogramm „Sparkling Science“

11:00 Individuum ↔ Collectivum: Neuklänge
Projektpräsentationen ausgewählter Schulklassen und Gruppen basierend auf Vinko Globokars Materialsammlung

„Individuum ↔ Collectivum“

Volksschule Mödlham (Leitung: Thomas Körner), Blockflötenconsort (Leitung: Anne-Suse Enßle)

12:00 Diskussion der Beiträge im Plenum, basierend auf Impulsen durch zwei Gruppen von BeobachterInnen

14:45 Perspektivenwechsel 1

Präsentationen zur Tagungsthematik aus den Bereichen der Bildenden Kunst und der Theaterpädagogik

Irene Molyneux (Innsbruck), Susanne Lehner (Passau / Linz)

16:00 Interludium

Round Table: „Zeitgenössische Kunst, ein ‚angst-einflößendes‘ Thema (nicht nur) im Bereich der Schule?“

Barbara Dobretsberger (Salzburg), Matthias Handschick (Freiburg/Br.), Reinhold Kletzander (Salzburg), Martin Losert (Salzburg)

18:00 Perspektivenwechsel 2

Individuum ↔ Collectivum aus der Perspektive einer Studierendengruppe der Gakugei-Universität Tokyo

(Leitung: Masayuki Nakaji)

19:00 Vernissage zum Thema „Individuum ↔ Collectivum“ der Schülerinnen des Gymnasiums St. Ursula (Leitung: Natalie Cortiel)

20. März 2014

9:00 Einführung 2

Andrea Creech (London): „Facilitating Creative and Collaborative Musical Ensembles“

Matthias Handschick (Freiburg/Br.): „Künstlerische Freiheit pädagogisch anleiten?“

Michaela Schwarzbauer (Salzburg): „Individu-

um ↔ Collectivum: Zwischen Nachklang und Neuklang“

11:45 Perspektivenwechsel 3

Präsentationen zur Tagungsthematik aus dem Bereich Tanz durch SchülerInnen des Musischen Gymnasiums Salzburg (Leitung: Astrid Weger-Purkhart und Monika Gruber) sowie eine Studierendengruppe der PH-Salzburg (Leitung: Nina Minimayr)

Christopher Wallbaum (Leipzig): „Gestaltungsprozesse als ästhetische Praxis“

14:15 Individuum ↔ Collectivum: Neuklänge Projektpräsentationen ausgewählter Schulklassen und Gruppen basierend auf Vinko Globokars Materialsammlung

„Individuum ↔ Collectivum“ 7b mus (Musikzweig) des Bundes-Oberstufen-Realgymnasiums Straßwalchen (Leitung: Katharina Anzengruber) Instrumentalgruppe des Bundes-Oberstufen-Realgymnasiums Nonntal (Leitung: Reinhold Kletzander)

15:00 Diskussion der Beiträge im Plenum, basierend auf Impulsen durch zwei Gruppen von BeobachterInnen

16:00 Postludium

Abschließende Gesprächsrunde zum Tagungsthema mit Birgit Jank (Potsdam), Dietmar Jürgens (Köln) und Monika Oebelsberger (Salzburg)

19.–28. März 2014, Foyer des Haupthauses

Ausstellung der Schülerinnen des Gymnasiums St. Ursula Salzburg im Rahmen der Tagung „Individuum ↔ Collectivum: Nachklänge“

Präsentation der Ergebnisse ihrer künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema des Jugendprojekts der Salzburg Biennale 2013: „Individuum ↔ Collectivum“

28. April 2014

Stimmgesundheit für Sänger und Sprecher

Vortrags- und Diskussionsabend mit Lektoren der Universität Mozarteum im Rahmen des World Voice Day 2014, veranstaltet vom Austrian Voice Institute

Teilnehmer: Josef Schlömicher-Thier, Günther Bernatzky, Christian Herbst, Rudolf Lackner

15. Mai 2014, Frohnburg / Mozart-Wohnhaus / Archiv der Salzburger Festspiele
Tagung „Tanz im Don Giovanni“

Teil I, Frohnburg

9:00 Begrüßung

9:20 Johannes Weidinger (Wien): „Musik und Tanz im Don Juan vor Da Ponte / Mozart“

10:00 Hannelore Unfried (Wien): „Zur Inszenierung der Tanzszene aus Don Giovanni unter Martin Haselböck (Wiener Akademie), Ludwigs-hafen 1990“

11:00 Ches Themann: „Tango Barocco. Tanzexpedition in das weite Land der Seele. Die Dramaturgie der Emotionen, Befindlichkeiten und Empfindungen in den Tänzen aus Don Giovanni“

Teil II, Mozart-Wohnhaus

14:00 Michael Malkiewicz (Salzburg): „Kein Menuett – kein Kontratanz – kein Deutscher Tanz. Mozart als Choreograph der Tanzszene“

14:40 Bernd Bienert: „Peter von Winters Melodram Lenardo und Blandine und die Musik im Don Giovanni“

15:20 Stephanie Krenner (Salzburg): „Einführung in das Archiv [der Mozart Ton und Filmsammlung]. Die früheste existierende Tonaufnahme eines Mozart-Werks: eine Arie aus Don Giovanni“

Teil III, Archiv der Salzburger Festspiele

16:30 Franziska Lettowsky (Salzburg) „Don-Giovanni-Inszenierungen im Archiv der Salzburger Festspiele“

17. Mai 2014

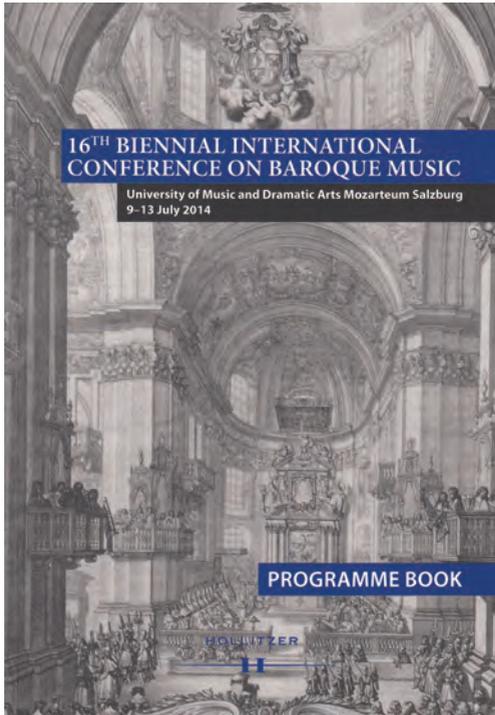
Workshop „Qualitative Inhaltsanalyse – Herausforderung für viele“

Veranstaltet auf Initiative der Abteilung für Musikpädagogik Salzburg

Qualitative Inhaltsanalyse als methodisches Werkzeug insbesondere im Bereich der Sozialwissenschaften und ihre Bedeutung für unterschiedliche wissenschaftliche Studien

TeilnehmerInnen: Lehrende und Studierende der Universität Mozarteum Salzburg und der Paris Lodron Universität Salzburg

II. AKTIVITÄTEN



Programmbuch der 16th Biennial International Conference on Baroque Music, Wien, Hollitzer Wissenschaftsverlag 2014

9.–13. Juli 2014

16th Biennial International Conference on Baroque Music

Konferenzkoordinator: Thomas Hochradner
Programmkomitee: Claudio Bacciagaluppi (RISM Schweiz), Valeria De Lucca (University of Southampton), Norbert Dubowy (Universität Frankfurt), Tassilo Erhardt (Hope University, Liverpool), Elisabeth Hilscher (ÖAW), Thomas Hochradner (Universität Mozarteum Salzburg), Kordula Knaus (Karl-Franzens-Universität Graz), Peter Maria Krakauer (Universität Mozarteum Salzburg), Raphaëlle Elgrand (Université de Paris-Sorbonne), Robert Rawson (Christchurch College, Canterbury)

Von 248 eingereichten Proposals wurden vom Programmkomitee 215 ausgewählt und auf 64 thematische Sessions verteilt. Insgesamt wurden 245 TeilnehmerInnen aus 28 Nationen registriert. Folgende Nationen waren am stärksten

vertreten: United States (45), United Kingdom (36), Österreich (17), Deutschland (14), Italien (13), Australien (10), Kanada (10).

Tagungsprogramm

9. Juli 2014

Eröffnung

Konzert „Viaggio musicale“

mit Mitgliedern und Gästen des Institutes für Alte Musik, Leitung: Dorothee Oberlinger
Dorothee Oberlinger, Blockflöte / Vittorio Ghielmi, Viola da Gamba / Luca Pianca, Laute / Florian Birsak, Cembalo

Programm:

M. de la Barre: Suite Nr. IX G-Dur

A. Forqueray: Allemande – Girouette – Carillon de Passy – La Leclair

C.P.E. Bach: Variationen über La folia d'Espagne d-Moll / Trois Pièces de caractère

A. Corelli: Sonate, op. 5 Nr. 12 „La Follia“

F.M. Veracini: Sonata Sesta a-Moll

G.P. Telemann: Fantasie Nr. 1 A-Dur, TWV 40:2 / Sonata a tre d-Moll, TWV 42:d7

Begrüßung

Thomas Hochradner

“Ladies and Gentleman,
Dear Delegates to the 16th Biennial International Conference on Baroque Music, hosted by University Mozarteum Salzburg. As the conference’s co-ordinator I warmly welcome you to our conference. It is an honour-

Eröffnungskonzert „Viaggio musicale“: Florian Birsak, Dorothee Oberlinger, Vittorio Ghielmi, Luca Pianca



able pleasure that the University Mozarteum was chosen as a venue, and my Conference team and I, we will do our best to make your stay pleasant and comfortable, and we wish you plenty of profitable insights and productive conversations.

This conference would never have come into being without the consent of the presidency of the University Mozarteum and the head of its Department of Musicology. The consent of the Institute of Early Music was just as instrumental in making this conference possible.

Afterwards you are invited to a small reception before the concert starts at half past seven. Moreover, it is my special desire to thank everybody in the University's administration who has contributed to the preparation of this conference – and indeed, a lot of helping hands have been involved. Finally, I'm especially grateful to my small but dynamic conference team.

Hopefully we will be able to fulfill your expectations."

Grußworte Rektor Reinhart von Gutzeit

"Good Afternoon, Ladies and Gentlemen! May I wish you all a very warm welcome! Since I moved to Salzburg eight years ago I have become aware of something very special over and over again: everyone is excited about the opportunity to travel to this city, in particular those who are passionate about music. Indeed: Salzburg is the only city I have ever known where music is of prime importance, *la prima causa*, and where it goes without saying that people are interested in music and also understand a lot about music. I hope very much that you will enjoy your stay in this special place!

We are here in the Solitär, the chamber music hall of our university, and it is here that the heart of the Mozarteum beats regularly and particularly vigorously. This is where students perform their concerts for their Master's degree exams; here they not only have the chance to take part in workshops and masterclasses, but

also to perform in the annual chamber music festivals and the legendary Baroque nights together with their eminent teachers such as Barbara Bonney, Benjamin Schmid, the Hagen Quartet or Dorothee Oberlinger.

This is also where they can encounter world renowned artists who are not on staff at the Mozarteum. For instance, three weeks ago during the Mozarteum chamber music festival, the 91-year-old Menachem Pressler made music with us over five days. Or Alfred Brendel who presented an evening talk about Schubert's and Beethoven's late string quartets.

From the Solitär we have a really wonderful view of the Mirabell Gardens across to the Mönchsberg, and the hall has excellent acoustics, as you will hear for yourselves tonight. The view is even more impressive when the sun is shining – but we never turn on sunshine during conferences because the landscape around Salzburg is so beautiful and seductive, and we don't want our guests to be distracted from their scientific research.

It was here in this hall where, in January 2008, we awarded Nikolaus Harnoncourt an honorary doctorate in considering of both his artistic life's work and also in grateful remembrance of the years from 1973 to 1993 when he taught as a professor at the Mozarteum. I do not mention this to adorn ourselves with his great name but because he is an outstanding example of how musical research is of importance not only for a small group of researchers – some artists even regard it as an esoteric circle of scholars – and that it can have a profound influence on the living practice of making music. He also demonstrates in exemplary manner that far-reaching innovations can and do indeed result from a competent analysis of history.

The experimental ideas unleashed during the 1950s have had repercussions that simply do not want to wither away. The long-term effect that Nikolaus Harnoncourt and his artistic adherents certainly could not have foreseen has grown well beyond the analysis of a 'correct' and an artistically true interpretation of Early Music. In close association with the highly

expressive concept of *Klangrede* (musical language) Nikolaus Harnoncourt made a major contribution towards significantly correcting our perception of music, as well as defining a changed, modern role of the artist.

What do I mean? It is not merely a matter of fulfilling certain norms free of mistakes, or playing as well as this or that shining idol, or of being so well prepared in playing an instrument, or in singing technique and expression that the magnificent success of winning a competition is within reach.

These are of course perfectly meaningful aims but beyond this it is ultimately a matter of getting to the true heart of a composition, in the interaction between the academically supported inquiring mind and a masterful command of technique and artistic interpretation so as to arrive at a performance that creates something very special and unique. In the case of music that has been handed down through the centuries, the aim must be to seek and find truths, messages from the past, to bring them to life and to allow listeners to share and experience them.

In all earnestness I would like to say: every student, every young musician should take Harnoncourt's work as a model: his untiring spirit of seeking to find truth in music with all his artistic passion and enthusiasm. I will never forget how, at the end of the ceremony Nikolaus Harnoncourt took the microphone, expressed his gratitude very politely (as was to be expected) and then, with a certain smile and completely unplanned, said, 'As an honorary doctor I feel obliged to make a contribution to academic life.' He then went on to give a brief lecture about the fifth overtone, the third. Completely unexpected! He would probably have done something similar today – he would have liked to have come to this conference – but as he is rehearsing intensively he is unable to be here. He sends warm greetings to you all.

Twenty years after the end of his teaching career here, I am extremely pleased that we now finally have an Institute of Early Music at the Mozarteum. Dorothee Oberlinger, director, driving force and spirit of the institute will be

speaking to you immediately afterwards, and later on she will perform together for all of us with some of her colleagues. In 1949, not long before Harnoncourt began to work with his *Concentus musicus*, the ensemble he founded, Deutsche Grammophon created a record label specially dedicated to Early Music. It was called *Archiv Produktion* 'Archive Production' and was specially intended as an academic edition as is evident from its entire concept.

In the meantime artists such as Nikolaus Harnoncourt, Reinhard Goebel and Dorothee Oberlinger (and many others in all your countries) building upon your research and very much reliant upon it, have led Baroque music out of the archive and onto the stage, proving how attractive it is in concert life and creating an interesting field for young musicians to work in.

I am sure that you are all very happy about this because indeed in academic work this brings additional meaning and new inspiration.

With all this in mind I should like to wish you fascinating and rewarding days in Salzburg, rich in new experiences and working towards new knowledge.

With great pleasure I now declare the 16th International Conference on Baroque Music to be open."

10. Juli 2014

Section "Focus on Bach's Well-Tempered Clavier" (Chair: Michael Marissen)

Yo Tomita: Revisiting Altnickol's 1744 Copy of the *Well-Tempered Clavier*, Book II
Russell Stinson: Richard Wagner and the *Well-Tempered Clavier*: A Closer Look

Section "Viewpoints on Music in 17th- and 18th-Century England" (Chair: Peter Holman)

Katherine Butler: Changing Attitudes to Classical Mythology and the Powers of Music in 17th-Century England

Bronwyn Ellis: "Wresteth and Turneth": Creating and Recreating Music in Early Stuart and Interregnum England

Suzanne Aspden: Burney's 'Boors': Discovering 'Real National Music' in 18th-Century Europe

Section “French Harpsichord Music”

(Chair: **Cathérine Deutsch**)

David Chung: French harpsichord *doubles* and Creativity in the 17th-Century Keyboard Tradition

Ruta Bloomfield: The French Connection: Influence of François Couperin on the Music of Bernard de Bury

Lysiane Boulva: Lecture Recital Between Contrast and Fusion: Jacques Duphy’s Use and Incorporation of the Italian Style in His *Second Livre de pièces de clavecin* (1748)

Section “Seicento Sacred Music”

(Chair: **David Ledbetter**)

Sarah M. Iacono: “Concertati alla moderna”: New Motets by Giulio San Pietro Del Negro between Pavia Cathedral and Patrician Circles

Michael Dodds: Organ Transpositions in Italian Sacred Vocal Polyphony, c. 1600

Jeffrey Kurtzman / Licia Mari: Monteverdi and Sacred Music at Mantua: What the Evidence Tells (and Doesn’t Tell) Us – a Response to Roger Bowers

Section “Opera Crossing the Alps (I)”

(Chair: **Kordula Knaus**)

Michael Lee: From Venice to Dresden and beyond: The Translations of *Alarico, rè de Goti* and *La Gierusalemme Liberata*, and the Dynamics of Cultural Transfer

Rebekah Ahrendt: The Most Beautiful Italian Arias (Amsterdam 1691)

Section “Christoph Graupner and the Cantata at the Court of Hesse-Darmstadt (I)”

(Chair: **Christoph Großpietsch**)

Guido Erdmann: Sacred Dialogue Cantatas by Christoph Graupner (1683–1760)

Rashid S. Pegah: In Search of Settings and Occasions: Secular Cantatas at the Landgraviate Court of Hesse-Darmstadt

Beate Sorg: Graupner and the Use of Musical Borrowings

Section “Christoph Graupner and the Cantata at the Court of Hesse-Darmstadt (II) / German Music Theory (Chair: **Christoph Großpietsch**)

Ursula Kramer: What Do Musical Sources Tell Us about Matters beyond Music? Christoph

Graupner and the State of (Musical) Affairs at the Court of Hesse-Darmstadt

Julia Dokter: Codified Tempo Changes in 17th-Century Germany: Michael Praetorius and Matthias Weckmann’s Organ Music

Section “Patronage and Institutions in 17th- and 18th-Century Italy” (Chair: **Christoph Riedo**)

Donald Burrows: Following Handel across the Alps, between Germany and Italy (and eventually to London)

Christine Getz: Meditating at the Sacred Font in 17th-Century Milan

Ilaria Grippaudo: Women and Music at the Religious Institutions of Palermo (17th/18th Centuries): A Preliminary Overview

Section “Music in 17th-Century Austria”

(Chair: **Elisabeth Hilscher**)

Katharina Aberer: The Graz Court Chapel on Its Way into the Baroque Era

Marko Deisinger: The Hofkapelle of Empress Eleonora II: Source-Related Difficulties in Researching the History of an Italian-Dominated Institution in Vienna

Petr Slouka: The Secular Dramatic Music of Johann Heinrich Schmelzer: A Contribution to the History of Festive Serenatas in the 17th Century

Section “Theological Ideas Influencing Bach”

(Chair: **Szymon Paczkowski**)

Ruth Tatlow: Metaphor or Reality: Harmonic Proportions, Canons and Compositions in Heaven

Michael Marissen: J.S. Bach’s Church Cantatas and ‘the Jews’ in the Gospel of John

Uri Golomb: The *Passion* Animated, Ritualised and Monumentalised: Expressive Engagement and Emotional Distance in Productions of Bach’s *Matthäus-Passion*

Section “Continuo, Cello and Basse de viole Playing in France” (Chair: **Robert Rawson**)

Thérèse de Goede: “After Observing the Rules Exactly, You May Take Some Liberties”: How to Enhance the Continuo Accompaniment of an Air by Our Choice of Harmony and Ornament

Francis Yapp: Les prétentions du violoncelle: French Cello Sonatas in the Pre-Berteau Era

Pia Pircher: La basse de viole après la mort de Marais 1728

Section “Sacred Music in England” (Chair: Bruce Wood)

Andrew Cheetham: Conflict and Contradiction in Porter’s *Mottets*

James Hume: The Use of Restoration Symphony

Anthems at the Early 18th-Century Chapel Royal

Robert Shay / Roderick Sharpe: A New Source of Restoration Cathedral Music in Illinois: Previously Unknown Works by William Turner

Section “String Playing in 17th-Century Italy” (Chair: Claudio Bacciagaluppi)

Greta Haenen: Bowling, Slurring and Expression in 17th-Century String Playing

Eva Kuhn: Observations on a Tablature in a Bononcini Manuscript

Guido Olivieri: A New Source for the History of the Early Violoncello in 17th-Century Naples

Section “Henry Purcell” (Chair: Tassilo Erhardt)

Bruce Wood: Purcell’s Revisions

Alan Howard: A New Purcell ‘Borrowing’ from Orlando Gibbons

Alon Schab: Purcell and the Modality of the Minor Key

Section “Bach’s Thomaner – Results of a Research Project” (Chair: Samantha Owens)

Bernd Koska: Bach’s Students at St. Thomas School as Church Musicians

Michael Maul: Bach’s or Ernesti’s Sons? – New Sources on Bach’s Prefects

Manuel Bärwald: From Bach to Galuppi – Musical Transfer across the Alps and Its Influence on Leipzig Concert Life

Section “Marc-Antoine Charpentier” (Chair: Thierry Favier)

Cathérine Cessac: “Airs italiens à 3 voix”: A Recently Authenticated Charpentier Autograph

Graham Sadler: “The Maga and the Shepherds”:

Marc-Antoine Charpentier’s Appropriation of a Poetic Convention from Italian Opera in His Dramatic Motets

Shirley Thompson: “How the Earth Moved for Charpentier”: A Misunderstood Notation in Baroque France

Section “Traces of Italian Opera in 17th-Century Austria” (Chair: Elisabeth Hilscher)

Nicola Usula: The Crumbs of the Emperor: Aria Collections from Italy in the *Schlafkammer-Bibliothek* of Leopold I

Dominique Lauvernier: Virtual Restitution of the Baroque Operas Performed at “Theater auf der Cortina”, Vienna 1668ss

Adriana De Feo: *Extemporanea theatri* (1678) and the Tradition of Baroque Theatre Life in Salzburg

Section “Gender and Pedagogics” (Chair: Sheila Kreyszsig)

Sigrid Harris: “Women Are as Roses”: Floral Symbolism in Gesualdo and Monteverdi

Gioia Filocamo: Women, Food and Music in the 17th Century

Evaghelia Kopsalidou: Ways of Teaching Baroque Music in Primary School and University

Section “Bassoons, Keyboard Teaching and Keyboards” (Chair: Ulrich Leisinger)

Klaus Hubmann: Bassoons in German-Speaking Countries from c. 1685 to c. 1735

Jarmila Pačlová: Historical Clavichords in Czech Collections

Joyce Lindorff: Poglietti’s Musical Legacy: *The Compendium* of 1676

Christoph Prendl: “Wie man soll die finger richten zu lehrnen schlagen”: Alessandro

Poglietti and the Teaching of Keyboard Technique in the Late 17th Century

Section “Arcangelo Corelli” (Chair: Michael Robertson)

Alberto Sanna: Arcangelo Corelli According to Giuseppe Ottavio Pitoni: The Theory and the Practice of the Roman ‘Minute’ Styles

Carolyn Gianturco: Was Corelli, Handel or Stradella the Inventor and Earliest Master of the Concertino-Concerto grosso Ensemble?

Gregory Barnett: Arcangelo Corelli in 18th-Century American Musical Culture

Peter Walls: Ornamented Versions of Corelli’s Opus 5: Coincidence or Connectedness?

Section “Opera and Cantata in Early 18th-Century England” (Chair: Bryan White)

Alison DeSimone: “All’s Made up Abed”: The



16th Biennial International Conference on Baroque Music

Comic Collaborations of Richard Leveridge and Mary Lindsey in London Operas (1705–1710)
 Bill Mann: The *Ergasto* Puzzle. Haymarket to Hofburg (London to Vienna: 1705–11)

Erica Levenson: French Turn'd English: The English Musical Adaptation of Fuzelier's *Momus Fabuliste* for the London Stage

Marie-Claire Gervasoni: Nicola Porpora's *Cantata* Op. 1 and the Italian-Language Cantata's 'Final Flowering'

Section "Aspects of Antiquity and Modernism"
 (Chair: Jen-yen Chen)

David R. M. Irving: Modern European Music and the Antiquity of the World: Baroque Perspectives on Ancients and Others

Bella Brover-Lubovsky: Representation of the Greek Monody in 18th-Century Italian Music

Théodora Psychoyou: Ancients and Moderns, Italians and French: Status and Transformations of Ancient Greek Models in 17th-Century Writings on Music

Michael Malkiewicz: "To the Courteous Reader": Forewords of Music Prints as a Key for Historically Informed Performance Practice

Section "Bach Analyses"
 (Chair: John Lutterman)

Konstantinos Alevizos: Hidden Forms of Inversion (Mirror) inside the Contrapunctus "in stylo francese" of *The Art of Fugue* of Johann Sebastian Bach (BWV 1080, 6)

Michael Baker: A Dorian Middleground Schema in Bach's Minor-Key Fugue Expositions

Zachary Carter: J.S. Bach's *Violone* and the Fundamental Texture: The Contrabass-Bowed Instrument in the Bach Cantata

Section "Music in Spain and in the New World"
 (Chair: Luís Antonio González Marín)

Alejandro Vera: The Circulation of Baroque Guitar Music between Spain and the New World: New Contributions from Sources Preserved in Madrid, Mexico and Lima

John Swadley: "Plainchant So That an Eight Year Old Girl Could Understand It": The Pepusch Student Ricardo de la Main in Mexico City, 1747

Konzert "Mozart and the Salzburg Baroque Heritage", Pfarrkirche Mülln

Collegium Vocale der Salzburger Bachgesellschaft

Salzburger Barockensemble

Michaela Aigner, Orgel

Leitung: Albert Hartinger

Programm:

G. Muffat: Toccata Septima aus: "Apparatus musico-organisticus"

S. Bernardi: Canzon aus: Canzoni a tre

M.S. Biechteler: Motette "Venite, populi" /

Sonata da chiesa d-Moll

W.A. Mozart: Motette "Venite, populi", KV 248a (260) / Missa brevis d-Moll KV 61a (65)

L. Mozart: Litaniae lauretanae F-Dur

J. Stadlmayr: Introitus: In Assumptione B. Mariae Virginis "Gaudeamus omnes in Domino"

A. Caldara: Motette "Lauda, anima mea"

11. Juli 2014

Section "George Frideric Handel (I)"

(Chair: Donald Burrows)

Fred Fehleisen: What's Really Crooked and Straight in "Ev'ry Valley"?

Paul McMahon: The Premiere of *Alexander's Feast* and *Cecilia, volgi un sguardo*: Handel's Vocal Writing for Tenors John Beard and Carlo Arrigoni in 1736

Peter Holman: Another Long Movement: New Light on Handel, the First Vauxhall Gardens Organ, and the Direction of His Oratorios

Section "Aspects of Music in Baroque Germany"

(Chair: Michael Maul)

Olga Gero: The Unidentified Source of the Text in Dietrich Buxtehude's *Fallax Mundus*

Barbara Reul: "Never Believe Anything You Read" – A Critical Examination of J.F. Fasch's "Lebenslauf" (1757)

Section "New Light on Bach's Copyists and Students" (Chair: Ruth Tatlow)

Tatiana Shabalina: Bach's Parody Process: Observations from the Early Leipzig Manuscripts
Susan McCormick: The Multiple Bass Chorale Tradition: Purpose, Origin and Transmission
Szymon Paczkowski: J.Ph. Kirnberger and the Musical Patronage of Count Wacław Rzewuski in Podhorce

Section "Charpentier, Bach and Marais"

(Chair: David R. M. Irving)

Korre D. Foster: The Rhetorical Implications of Charpentier's Use of Silence

Adrian Powney: A Time of Uncertainty: Marc-Antoine Charpentier's Use of Ç and 2

Michael O'Loughlin: Melodic, Harmonic and Structural Symbols in the Labyrinths of J.S. Bach and Marin Marais: Who Was the More Cerebral Composer?

Section "Source Research and Music in Social Life in Austria and Switzerland"

(Chair: Tassilo Erhardt)

Johannes Prominczel: Remarks on the Copyists of the Imperial Court in the First Half of the 18th Century

Christoph Riedo: Collegia Musica and the Development of the Public Concert in Switzerland

Section "From Philip V and Archduke Charles of Habsburg to the Borbonic Consolidation: Instrumental Music in the Iberian Peninsula and Areas of Mutual Influence (the Spanish Indies, Italy and Vienna)" (Chair: Thomas Hochradner)

Antonio Ezquerro Estebán: Dissemination, Meaning and Problems of the Musicians and the Music Output and Production of the 18th Century between the Iberian Peninsula and Latin America (Nebra, Scarlatti, Soler): Its Knowledge and Presence in Catalogs and Repertoires

Luis Antonio González Marín: Lecture Recital Between Neapolitan Overture and French Suites: A Re-Examination of the Instrumental Music by José de Nebra (1702–1768)

Celestino Yáñez Navarro: Musical Sources of Domenico Scarlatti in the Music Archive of the Cathedrals of Zaragoza: An Important Contribution to International Markets for Study

Section “Sacred Music in Rome”

(Chair: Christine Getz)

Carrie Churnside: “Che Roma viva di Sensi priva è van pensier”: Depictions of the Senses in Mid-Seicento Roman Sacred Song

Michela Berti: A Particular Case of Exchange: The National Churches in Rome and Their Related ‘Nations’

Roseen Giles: Jesuit Spirituality and the Fate of Carissimi’s Oratorios

Alan Maddox: Musical Affect at the Intersection between the Sacred and Secular Realms: The ‘Storm’ Topos in Two Solo Bass Motets by Nicola Porpora

Section “Bach’s String Solo Works”

(Chair: Yo Tomita)

Zoltán Szabó: An Exceedingly Careless Scribe? – J.P. Kellner’s Copy of the Bach String Solo Works

Charles Medlam: Approaches to the Bach Violoncello Suites: The Purpose, Origins and Performance of the “Suites a Violoncello Solo senza Basso composées par Sr. J.S. Bach Maitre de Chapelle.”

Herbert Lindsberger: Il segno – a Discussion of Different Manuscripts and Editions of Gavotte 2 from Suite 6 BWV 1012 for Violoncello

Vasiliki Papadopoulou: Lecture Recital Performance Practice Aspects of J.S. Bach’s Sei Solo for Violin as Reflected in Instructive Editions

Section “Sacred Music in France”

(Chair: Raphaëlle Legrand)

Catherine Gordon-Seifert: Combatting the Demons Within: The Role of Jean-Joseph Surin’s *Cantiques spirituels* (1655) in Mystical Contemplation and Demonic Exorcism

Louis Delpech: Musical Transfers from France to Northern Germany (1694–1696): New Sources and Perspectives from the Bokemeyer Collection

Thierry Favier: Telemann’s *Deus judicium tuum* at the Concert Spirituel: The French motet à grand chœur in the Scope of Cultural Transfers
Marie Demeilliez: The Jesuit College ‘Louis-le-Grand’: High-Place of Music and Dance in the 18th Century

Section “Music during English Restoration”

(Chair: Théodora Psychoyou)

John S. Powell: French Music and Musicians during the English Restoration

Bryan White: Lost in Translation? Grabu’s and Dryden’s *Albion and Albanus*

Katherina Lindekens: Words and Music in Restoration Opera: *Albion and Albanus* versus *King Arthur*

Martin Adams: Poetry for Reading or Singing?

Purcell, Dryden, Dramatic Opera and the Musicality of the Iambic Pentameter

Section “Music in Austrian and Czech Monasteries” (Chair: Marko Deisinger)

Ikarus Kaiser: Music Practice in the Cistercian Abbey of Wilhering in Late Baroque Times: The Inventory in the Music Collection Established in the Tenure of Office of Abbot John Baptist IV Hinterhölzl and His Successors

Michaela Freemanová: In the Heart of Europe: Oratorios in the Early 18th-Century Prague

Janet K. Page: A Happy Union of Nobility and Virtue: Music and Education in a Viennese Convent c. 1688

Section “Lute Music”

(Chair: Thomas Hochradner)

Tim Crawford: Matthias Siegmund Biechteler as Lute Teacher

Žak Ozmo: Lecture Recital Vincenzo Galilei and the Well-Tempered Lute

Section “Music in Middle and Northern Germany” (Chair: Steven Zohn)

Janette Tilley: An Uneasy Eros: Secularization and the Changing Musical Expression of Mystical Love in Early Modern Germany

Walter K. Kreyszig: “I Hope That This Work Will One Day Bring Me Fame”: On Georg Philipp Telemann’s *Musique de table* (Hamburg 1733) as a Testimony of Exceptional Spiritual Nourishment in the Context of the *stilus mixtus*

Michael Robertson: “Reprinted to My Great Damage”: English Sources in Balthasar Christoph Wust’s Three 17th-Century *Exercitium* Collections of Dance Music



Thomas Hochradner, Konferenzkoordinator

Section "Aspects and Traces of Musical Baroque in Austria" (Chair: Peter M. Krakauer)

Kimberly Beck: "Where a String Harmonizes with a Human Voice, There the Hearts of Heavenly Ones Are Easily Moved towards Thanksgiving and Praise": Heinrich Biber, Instrumental Music, and the Liturgy
Ladislav Kačič: Emericus Esterházy's Ensemble in the Years 1725–1745

Section "Institutional Layouts and Performance Practice in England and Scotland" (Chair: Fred Fehleisen)

Amanda Eubanks Winkler: Beyond Chelsea: Music and Dance at Restoration Boarding Schools
Chris Price: As Thomas Was Cudgell'd One Day by His Wife: Rediscovering the Music of the Canterbury Catch Club
Ronnie Gibson: Folk Meets Baroque: Violin Performance in 18th-Century Scotland

Section "Venetian Opera" (Chair: Wendy Heller)

Angel Manuel Olmos: Antonio Lotti's *La forza del sangue* (1711): The Full Score Rediscovered
Carlo Bosi: Stage and Literature: Interconnections between Librettos and Other Literary Genres in Early Venetian Operas
Giulia Giovani: A Venetian Agent in Rome on Behalf of Grimani: Polo Michiel and the Journey of 1674/75

Section "Moments of Exchange between England and Ireland" (Chair: Martin Adams)

John Cunningham: Revision and Revival: William Boyce's *David's Lamentation over Saul and Jonathan*
Estelle Murphy: "As Full of *It pro modulo nostro* as London Can Be": Musical Relationships between London and Dublin in the Early 18th Century

12. Juli 2014

Section "Sources of Music in England around 1700" (Chair: Robert Shay)

Janine Wiesecke: Music Listening behind Closed Doors: And What Pepys, Evelyn and Wood Had to Say about It
Andrew Woolley: The Latin Correspondence of John Clerk of Penicuik: Further Light on Clerk's Relationship with Italian Music and Musicians and on His Status as an Amateur
Christopher Roberts: Edward Finch, the Italian Style and Creativity in Early 18th-Century York

Section "Telemann and Neumeister" (Chair: Klaus Hubmann)

Matthew Olson: Manipulating Mythology in Opera: The Musical and Lingual Affectations in Georg Philipp Telemann's *Die wunderbare Beständigkeit der Liebe, oder Orpheus* (1726)
Jeanne R. Swack: "A Curse and Abomination to God and Men": Erdmann Neumeister's Anti-Jewish Writings in the Context of Early 18th-Century Hamburg
Steven Zohn: Morality, German Cultural Identity, and Telemann's *Faithful Music Master*

Section “Opera in Hamburg and Hanover, Hautboisten in Prussia” (Chair: Ursula Kramer)

Samantha Owens: “The Incomparable Director”: J.S. Cousser at Hamburg’s *Gänsemarkt* Theatre, 1694–96

Corinna Herr: Madness between Comedy and Tragedy: Ortensio Mauro’s and Agostino Steffani’s *Orlando generoso* (Hanover 1691)

Georg Corall: The Lilien Partbooks in the Sonsfeld Collection: A Primary Source of Music for *Hautboisten* in 18th-Century Prussia

Section “Opera and Ballet in 17th-Century France” (Chair: John S. Powell)

Katharina N. Piechocki: *La Sincerità trionfante*: Articulating Genre, Eroticizing Sterility in Early 17th-Century Librettos

Michael Klaper: Reconsidering the *Ballet de la raillerie* (1659)

Don Fader: *Le Régent en Bacchus?* French Noble Self-Construction and Philippe d’Orléans’s *Penthée* (1703)

Section “Opera Crossing the Alps (II)” (Chair: Carlo Bosi)

Antonella d’Ovidio: Compositional Strategies and Dramaturgy in Jommelli’s First *Didone abbandonata* in Rome (1747)

Metoda Kokole: Roman and Neapolitan Opera Arias of 1738 Seasons in the Travelling Case of a Styrian Nobleman

Ingrid Schraffl: Venetian Opera buffa in Vienna: The Case of Galuppi’s *Il marchese villano*

Section “18th Century Italian Opera” (Chair: Wendy Heller)

Anne Desler: Nicolini and Metastasio’s Meteoric Rise to Fame

Kordula Knaus: Opera buffa on the Road: The Dissemination of Baldassare Galuppi’s Comic Operas in Europe

Marco Beghelli: The Manly Voice of Castrati: A Hypothesis

Section “Consort Music in Austria” (Chair: Walter K. Kreyszig)

Charles E. Brewer: Echos of Valentini

Robert Rawson: Gottfried Finger as Music Collector and Arranger

Maciej Jochymczyk: Instrumental Music by Amandus Ivanschiz: Some Remarks on the Formation of the Symphony and String Trio

Section “Bach in the 20th and 21st Centuries” (Chair: Yo Tomita)

Yulia Kreinin: Choosing an Influence, or the Rorschach Test: Images of Bach as Reflected in 20th-Century Compositions

Chiara Bertoglio: Lecture Recital Instructive Editions of Bach’s *Well-Tempered Clavier* in Italy Round table Bach Network UK Advisory Council and Trustees: The Role and Aims of Bach Network UK in Bach Studies Today – Ruth Tatlow (Chair), Peter Smaill (Chair of Trustees), Szymon Paczkowski, Yo Tomita

Section “Schütz and Dresden” (Chair: Barbara Reul)

Benjamin Dobbs: Of the Dreadful Rock and the Tiger’s Milk: The *Stylus luxurians* of Heinrich Schütz

Gregory Johnston: Credit, Debt, and Economic Survival in the Electoral Saxon Hofkapelle of Heinrich Schütz

Patricia Corbin: Dazzling Divas of Dresden: Selected Solo Repertoire of Singers Associated with the Dresden Augustan Court in the Mid-18th Century

Section “Aspects of Early English Opera” (Chair: Alan Howard)

Patrick Bonczyk: Nursing the Soul: Spiritual Hunger in Henry Purcell’s “With Sick and Fainish’d Eyes”, Z200

Patricia Alessi: Performing as One of English Opera’s First Bitches, Witches and Women in Britches: Re-Creating the Emotive Performance Practices of Mary “Moll” Davis

Section “Baroque Spectacles” (Chair: Agnese Pavanello)

Naomi J. Barker: Stadium Baroque: 17th-Century Horse Ballet as Source for Improvised Instrumental Ensemble Music?

Kelley Harness: Fighting for Relevance: *Guerra d’Amore* and Florentine Colonial Aspirations in the First Decades of the 17th Century

Danielle M. Kuntz: “Che i raggi spanderà dal

Tago à Roma”: Portuguese Self-Mythologizing in Roman Baroque Musical Spectacle

Section “George Frideric Handel (II)”

(Chair: Suzanne Aspenden)

Judit Zsovár: Lecture Recital Handel’s Exception – Anna Maria Strada: The Dramatic Lyricism of a *prima donna* Crossing the Alps and the Borders of Voice Type

Marjo Suominen: Tracking Performance Traditions of Handel’s Opera *Giulio Cesare in Egitto*

Section “Contexts of 18th-Century Opera and Ballet” (Chair: Carolyn Gianturco)

Jen-yen Chen: Maria Theresia and the ‘Chinese’ Voicing of Austrian Imperial Selfhood: The Contexts of Metastasio’s China Operas

Vera Grund: Operatic Reforms and the Media
Elise L. Bonner: Revising Opera seria Conventions in Pantomime: Gasparo Angiolini’s Debut at the Russian Court

Section “Analysis and Reception of Bach’s Works” (Chair: David Chung)

Gergely Fazekas: J.S. Bach and the Two Cultures of Musical Form

Hiltrun Haberl: Rediscovering Baroque: A Romantic Approach towards Johann Sebastian Bach’s *Chaconne* by Felix Mendelssohn Bartholdy and Robert Schumann

Section “Music in Naples”

(Chair: Norbert Dubowy)

Claudio Bacciagaluppi / Angela Fiore / Rodolfo Zitellini: “Musico Napolitano” – an Online Biographical Index of Music Professions in Naples
Marie-Louise Catsalis: A Collection (or Collaboration?) of Serenatas from Naples, July 1696
Francesco Cotticelli / Paologiovanni Maione: “Commedejape’ Museca”: A New Database, a New Approach to the History of a Musical Genre

Section “Opera in 18th-Century France (I)”

(Chair: Catherine Gordon-Seifert)

Ana Stefanović: Comparison of Narrative Structures in Lully’s and Rameau’s *tragédie lyrique*
John Pizer: French Baroque Pomp vs. German Enlightenment Inwardness: The *Alceste* Operas of Lully/Quinault and Schweitzer/Wieland

Raphaëlle Legrand: She Who Holds the Lyre: Allegories of Female Creativity in Rameau’s Opera

Section “Backgrounds of Music in Habsburg Austria” (Chair: Michaela Freemanová)

Andrew H. Weaver: Musical Diplomacy at the End of the Thirty Years’ War: Negotiating the Emperor’s Power in Andreas Rauch’s *Currus triumphalis musicus* (1648)

Katalin Kim-Szacsvai: Tactics of Repertory Compilation of Vocal-Instrumental Ensembles in 18th-Century Hungary

Matjaž Barbo: Music Accompanying the Public Celebrations of Baroque Ljubljana

Section “Aspects of Keyboard Music”

(Chair: Michael Dodds)

Vincent P. Benitez: A Passacaglia Principle for the North German Baroque?: Distinguishing between Passacaglia and Ciaccona in the Organ Works of Dieterich Buxtehude

Marcos Krieger: The Susanas of Manoel Rodrigues Coelho: Finely Woven Baroque Dresses for a Renaissance Chanson

Matthew Hall: Contrapuntal Structure as Keyboard Technique in the Pedagogy of J.S. Bach

Ulrich Leisinger: Lecture Recital From Keyboard Suite to Keyboard Sonata in the Mid-18th Century

Section “Encountering Italian Music in England” (Chair: Gregory Barnett)

Ester Lebedinski: Cultural Encounter as Cultural Capital: Samuel Pepys, Vincenzo Albrici, and Roman Vocal Music in 1660s London

Agnese Pavanello: The Other Corelli: Sonatas Attributed to Corelli in English Sources

Matthew Gardner: Handel’s Singers and the Transition from Italian Opera to English Oratorio in the 1730s and 40s

Graydon Beeks: “Sweet Bird”: The Story of Dame Nellie Melba’s 1907 Recording

Section “Sacred Monodrama and Aspects of Music Theory” (Chair: Michael Malkiewicz)

Robert Crowe: Lecture Recital Asserting Barbara Strozzi’s Ownership of “*Oleum effusum est*” (GB-Lam/MS42)

Andrej Šuba: Introductio in Generalem Bassum
Johanis Franciscii

Lawrence Molinaro: Lecture Recital Exemplars
from Johann Mattheson's *Grosse General-Bass-
Schule* (1731)

Section "Seicento Italian Opera"

(Chair: Norbert Dubowy)

Cathérine Deutsch: "Jamais il n'y eut Musique
si armonieuse": French Reception of the Flo-
rentine Celebrations for Maria de' Medici and
Henri IV's Wedding

Wendy Heller: "Più propria al drameggiare": *Il
favore degli dei*, Opera, and Ovidian Dramatur-
gy in the Seicento

Robert Ketterer: *L'inclemenza di Tito*: Noris' *Tito
Manlio* and the Translation of Imperial Authority

Valeria De Lucca: Two Operas about Silence
and the Power of the Voice: *La Tessalonica*
(1683) and *Il silentio d'Arpocrate* (1686) in
Rome

Section "Cultural Dialogues between Italy and Austria" (Chair: Michaela Schwarzbauer)

Tassilo Erhardt: Giacinto Cornacchioli – a Musi-
cal Headhunter for Archduke Leopold Wilhelm

John Lutterman: "Ob es rathsam sey in die com-
position manieren mit einzustreuen, und solche
express formulis zu annotiren?": Johann Beer
on the Value of Written-Out Ornamentation

Teresa Chirico: The Imperial Ambassador
Johann Wenzel von Gallas, Patron of the Sere-
nata *Sacrificio a Venere* by Giovanni Bononcini
(Rome 1714)

Andrea Zedler: "A la louange de Son Altesse
Serenissime": The Significance of Early Modern
Travel Journals for Music-Historical Research

Section "Opera in 18th-Century France (II)"

(Chair: Graham Sadler)

Anita Hardeman: "An Eternal Peace": Venus
and the French Opera Prologue, 1700–1750

Rebecca Harris-Warrick: Ringing Down the
Curtain

Delegates' Concert

13. Juli 2014

Business Meeting / Excursion

II.9 FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Aufgabenfeld

Das Aufgabenfeld des Referates für Forschungs-
förderung (RfF) erstreckt sich von der Beratung
bei Einzelanträgen über die Anregung und
Initiativsetzung von Kooperationen innerhalb
der Universität Mozarteum bis hin zu Projekten
mit anderen Institutionen, Fachhochschulen
und Universitäten. Im Zentrum steht dabei die
Begleitung und Beratung von Lehrenden, Stu-
dierenden und Alumni sowie auch anderer dem
Haus verbundener Personen. Im Studienjahr
2013/14 fanden zahlreiche Informations- bzw.
Kooperationsgespräche statt.

Projekte

Das im Oktober 2012 unter der Leitung von
Michaela Schwarzbauer (Musikpädagogik) er-
folgreich eingereichte und betreute Sparkling
Science-Projekt „Individuum ↔ Collectivum“
befand sich im Sommersemester 2014 bereits in
der Endphase.

Zwei erfolgreich eingereichte Projekte im
Rahmen der vom Bundesministerium für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft aus-
geschriebenen Hochschulraum-Strukturmittel
(HRSM) wurden mit 1. Oktober 2013 (Laufzeit
bis 31. Dezember 2018) gestartet. Michael
Malkiewicz ist Leiter des Kooperationsprojektes
„Instrumentensammlungen in Salzburg und
Innsbruck“. Hier soll ein dauerhafter künstle-
risch-wissenschaftlicher Austausch in Forschung
und Lehre zwischen den beiden bedeutenden
Instrumentensammlungen des Salzburg Mu-
seums und des Ferdinandeums Innsbruck mit
der Universität Mozarteum Salzburg, der Paris
Lodron Universität Salzburg (Fachbereiche
Zeitgeschichte und Kunstgeschichte) sowie
der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität
(Fachbereich Experimentelle Radiologie) ge-
schaffen werden. Daraus ging bereits die Kon-
zertreihe „Mozarteum im Museum“ hervor, im
Rahmen derer Studierende unter Verwendung
von Archivmaterialien bzw. der Museums-
instrumente auftreten können. Vorbereitet wur-

II. AKTIVITÄTEN

den weiters der Nachbau und die Beforschung ausgewählter Instrumente, interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Exkursionen sowie eine Kooperation bei der Neuaufstellung der Musikinstrumente im Salzburg Museum. Christian Ofenbauer ist Leiter des HRSM-Kooperationsprojektes „Werkstatt-Akademie für Neue Musik“. Ziel ist die Weiterentwicklung des Unterrichts von Zeitgenössischer Musik anhand von Kompetenzstärkung der Studierenden im Bereich Komposition, Dirigieren und Interpretation von Neuer Musik. Dieses Projekt findet in enger Kooperation mit dem oem (österreichisches ensemble für neue musik) statt. Ein weiteres vom RfF im Rahmen des Wissenstransferzentrums West eingereichtes Projekt zur Schaffung von Strukturen für eine engere Kooperation zwischen Universitäten und Museen ist noch in der Begutachtungsphase.

Internationale Kontakte

China/Taiwan: Das RfF strebt eine Synergieeffizienz im Rahmen der Austrian Chinese Music University an. Michael Malkiewicz (Historische Tänze, Rhetorik in der Musik) und Georges-Emmanuel Schneider (Alumnus, Neue Musik) waren über ein Drittmittelat des Eurasia Pacific Uninet an Partneruniversitäten in Peking, Shanghai und Taipeh tätig.

Albanien: Michael Malkiewicz unterrichtete dank eines Drittmittelats der Österreichischen Forschungsgesellschaft (MOEL-Programm) an der Universiteti i Arteve in Tirana (Albanien). Im Mai 2014 fand ein Kooperationskonzert anlässlich der New Music Days in Tirana statt, bei dem Kompositionen von Lehrenden und Studierenden der Universität Mozarteum Salzburg aufgeführt wurden.

Italien: Studierende konnten an den vom Kooperationspartner „Stdivm Faesvlnvm – Österreichisch-italienischer Forschungsverein“ (Johannes Weidinger / Kuno Trientbacher) organisierten Bardi-Days in Greve sowie Sezate teilnehmen. Studierende gestalteten ein moderiertes Konzert zu der von der Forschungsplattform Salzburger Musikgeschichte initiierten

Tagung „Von Venedig nach Salzburg. Kultureller und wirtschaftlicher Transfer“. In beiden Fällen spielten Studierende jeweils ein programmatisch ausgewähltes Konzert und nahmen auch selbst passiv oder aktiv am Symposium teil.

Kooperationen mit Salzburger Institutionen

Ein vom RfF hergestellter Kontakt zwischen Klaus Fessmann und Bernhard Iglseider (Primar der Universitätsklinik für Geriatrie an der Christian-Doppler-Klinik) führte zur Installierung einer Klangsteinausbildung für vorbeugende und therapiebegleitende Maßnahmen im Bereich der Demenz- und Stressbehandlung. Das RfF organisierte in Kooperation mit dem Don Juan Archiv Wien (Johannes Weidinger / Matthias Pernerstorfer), der Stiftung Mozarteum Salzburg sowie dem Archiv der Salzburger Festspiele eine künstlerisch-wissenschaftliche Tagung zum Thema „Tanz und Don Giovanni“. Für die MitarbeiterInnen der Verwaltung wurde ein Besuch in der Bibliothek sowie im Tresorraum der Stiftung Mozarteum Salzburg (Besichtigung von Mozartautographen) organisiert. Gemeinsam mit dem Verein IKUBIK wurden interkulturelle Matineen veranstaltet, im Rahmen derer Lehrende und Studierende der Universität Mozarteum gemeinsam mit in Salzburg lebenden MigrantInnen konzertierten. Das RfF konnte zahlreiche Studierende für künstlerische Beiträge bei verschiedenen Veranstaltungen der Paris Lodron Universität Salzburg, des Salzburg Museums sowie zum Kaigassenfest empfehlen.

Kooperationen innerhalb der Universität Mozarteum

Das vom Referat für Forschungsförderung im SS 2012 initiierte „Offene Volkstanzen“ im Foyer wurde mittlerweile zu einem festen Bestandteil des Universitätsjahres und findet nun jedes Semester statt. Die daraus hervorgehende Kooperation der Gestaltung eines Tanzfestes mit historischen und volkstümlichen Tänzen mit dem Mozart-Opern Institut konnte anlässlich des Mozartfestes 2014 fortgesetzt werden.

Die Barocknacht 2014 wurde auf Anregung des RfF mit drei thematischen Vorträgen aus anderen Abteilungen ergänzt. Besondere Aufmerksamkeit verdiente hierbei der Vortrag von Klaus Fessmann, der sein Bauprojekt in Heidelberg vorstellte, im Rahmen dessen Partituren, wie etwa jene eines Concerto grosso von G.F. Händel, städtebaulich umgesetzt wurden.

Kooperation der Forschungsbüros in Salzburg

Das RfF ist aktiv am „Runden Tisch Forschung“ beteiligt. Dies ist eine von den Servicestellen für Forschungsförderung der Salzburger Universitäten, Privatuniversitäten und Fachhochschulen zur Vernetzung von Themen sowie zur raschen Kommunikation gegründete Plattform (<http://www.forschunginsalzburg.at>). Dabei konnte in Kommunikation mit der Salzburger Hochschulkonferenz das Potenzial gemeinsamer Projekte ausgelotet werden.

Nicht zuletzt war das RfF organisatorisch an der „Langen Nacht der Forschung“ beteiligt.

Kai Bachmann, Der dritte Satz von Schostakowitschs Zweitem Klaviertrio op. 67



Kai Bachmann

Der Dritte Satz von Schostakowitschs Zweitem Klaviertrio op. 67 im Lichte 50 verschiedener Interpretationen

II.10 VERÖFFENTLICHUNGEN

Bücher:

Ruedi Arnold: *Vorweg und hinterher. Texte von Ruedi Arnold übers Bildermachen*

Hg. von Hildegard Fraueneder
Weitra, Verlag Bibliothek der Provinz 2013

Kai Bachmann

Der dritte Satz von Schostakowitschs Zweitem Klaviertrio op. 67 im Lichte 50 verschiedener Interpretationen

Norderstedt, Books on Demand 2014

Joachim Brügge (Hg.)

Coverstrategien in der Populärmusik nach 1960 (klang-reden. Schriften zur Musikalischen Rezeptions- und Interpretationsgeschichte, Bd. 11)
Freiburg/Br., Rombach Verlag 2013

Joachim Brügge

Intertextualität und Rezeptionsgeschichte?
W.A. Mozart, Divertimento in Es-Dur KV 563

Joachim Brügge (Hg.), Coverstrategien in der Populärmusik nach 1960



Joachim Brügge (Hg.)

**Coverstrategien
in der Populärmusik
nach 1960**

II. AKTIVITÄTEN

(klang-reden. Schriften zur Musikalischen Rezeptions- und Interpretationsgeschichte, Bd. 12) Freiburg/Br., Rombach Verlag 2014

Joachim Brügge / Niels Grosch (Hg.)
Singin' in the Rain. Kulturgeschichte eines Hollywood-Musical-Klassikers
(Populäre Kultur und Musik, Bd. 9)
Münster, Waxmann 2014

Rainer Buland (Hg.)
Spiel-Geschichten Bd. 1: Willi Sauberer, Schach-Lang-Läufer. Erinnerungen eines Spielers, Funktionärs und Beobachters
Münster, LIT-Verlag 2013

Rainer Buland, Bernadette Edtmaier (Hg.)
Günther G. Bauer, ein „Ewigspielender“.
Schauspieler, Rektor, Spiel- und Mozartforscher
(Veröffentlichungen zur Geschichte der Universität Mozarteum Salzburg, Bd. 5)
Wien, Hollitzer Wissenschaftsverlag 2014

Stefania Gitto / Giovanni Weidinger (Hg.) unter Mitarbeit von Stefan David Hummel
Mozart. La clemenza di Tito. Teatro Romano di Fiesole
(Programmbuch, vgl. S. 86f.)
Wien, Hollitzer Wissenschaftsverlag 2014

Wolfgang Gratzner (Hg.)
Almanach der Universität Mozarteum Salzburg 2012/13
(Veröffentlichungen zur Geschichte der Universität Mozarteum Salzburg, Bd. 4)
Wien, Hollitzer Wissenschaftsverlag 2013

Wolfgang Gratzner, Otto Neumaier (Hg.)
Der Gordische Knoten. Lösungsszenarien in Kunst und Wissenschaft
(Schnittstellen. Wissenschaft und Kunst im Dialog, Bd. 3)
Münster, LIT-Verlag 2014



Rainer Buland / Bernadette Edtmaier (Hg.),
Günther G. Bauer



Wolfgang Gratzner / Otto Neumaier (Hg.),
Der Gordische Knoten

Barbara Haselbach, Shirley Salmon (Hg.)
Orff-Schulwerk Informationen Spring / Winter
2013. Carl Orff Institut und Orff-Schulwerk
Forum Salzburg
Salzburg, Eigenverlag 2013

Thomas Hauschka, Gerhard Croll (Hg.)
Sechs Bearbeitungen für Harmoniemusik nach
Arien von Christoph W. Gluck, eingerichtet von
Johann Went
Regensburg, Edition Molinari 2013

Thomas Hochradner (Hg.)
Barockmusik. Diskurs zu einem Interpretations-
profil
(Klang-reden. Schriften zur Musikalischen Re-
zeptions- und Interpretationsgeschichte, Bd. 10)
Freiburg/Br., Rombach Verlag 2013

Stefan David Hummel (Hg.)
Internationaler Mozartwettbewerb 2014.
Streichquartett. Gesang. 31.01.–25.02.2014.
Dokumentation (mit DVD)
Salzburg, Universität Mozarteum 2014

Stefan David Hummel (Hg.)
Tre anni / Drei Jahre BELLA MUSICA Toscana–
Salisburgo
Wien, Hollitzer Wissenschaftsverlag 2014

Die Zeit, die ist ein sonderbar Ding



Sandra Hupfaut, Silvia Maria Erber
Liedgeschichten. Musik und Lied in Tiroler
Politik und Gesellschaft 1796–1848
(Schriften zur musikalischen Ethnologie, Bd. 2,
hg. von Thomas Nußbaumer und Brigitte Ma-
zohl)
Innsbruck, Universitätsverlag Wagner 2013

Thomas Nußbaumer, Franz Gratl (Hg.)
Zur Frühgeschichte des Walzers
Innsbruck, Universitätsverlag Wagner 2014

Shirley Salmon (Guest Editor)
Approaches: Music Therapy & Special Music
Education
Special Issue 5 (2) 2013

Dominik Šedivý (Hg.)
Salzburgs Musikgeschichte im Zeichen des
Provinzialismus? Die ersten Jahrzehnte des
19. Jahrhunderts
(Veröffentlichungen der Forschungsplattform
„Salzburger Musikgeschichte“, Bd. 2)
Wien, Hollitzer Wissenschaftsverlag 2014

CDs:

Die Zeit, die ist ein sonderbar Ding
Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg,
Leitung: Hansjörg Angerer
Solist: Benjamin Schmid, Violine
E.L. Leitner: Die Zeit, die ist ein sonderbar
Ding, Metamorphosen nach R. Strauss für Blä-
ser, Schlagwerk und Harfe
K. Weill: Konzert für Violine und Blasorchester,
op. 12 / Youkali
B. Hummel: Faustszenen nach einem Tanzpoem
von Heinrich Heine für Bläser- und Schlagzeug-
ensemble, op. 72b
Universität Mozarteum, UNIMOZ 64, 2014
(2 CDs)

Eine musikalische Reise von Wien über Spanien
nach Lateinamerika
Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg,
Leitung: Hansjörg Angerer
Live-Mitschnitt des Neujahrskonzertes 2014 aus
dem Großen Festspielhaus Salzburg

II. AKTIVITÄTEN

Werke von J. Fucík, F.v. Suppé, C.M. Ziehrer, J. Strauss, J. Strauss (Vater und Sohn), J. Hellmesberger, J. Serrano, P. Sorozábal, G. Bizet, A. Lara, P.M. Narro, A. Márquez, A. Ginastera, L. Bernstein
Universität Mozarteum, UNIMOZ 65, 2014
(2 CDs)

Federico Colli, Preisträger des 10. Internationalen Mozartwettbewerbes Salzburg

W.A. Mozart: Variationen F-Dur, KV 398 / Rondo D-Dur, KV 485 / Eine kleine Gigue in G-Dur, KV 574 / Sonate G-Dur, KV 283
L.v. Beethoven: Sonate Nr. 1 f-Moll, op. 2/1
M. Ravel: Gaspard de la nuit / Ondine / Le Gibet / Scarbo
Universität Mozarteum, UNIMOZ 53, 2014

Fremde Töne

18 Miniaturen für Violine solo von Johannes Kotschy, Gedichte von Roswitha Klaushofer
Lukas Hagen und seine Violinklasse
Universität Mozarteum, UNIMOZ 61, 2013

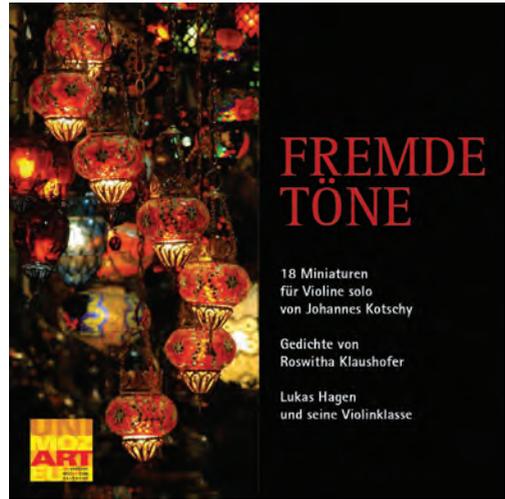
Märsche, Märsche, Märsche

Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg,
Leitung: Hansjörg Angerer, Albert Schwarzmann
Werke von J. Labsky, J. Fucík, R. Achleitner, C.M. Ziehrer, S. Tanzer, H. Schmid, V. Vackar, J. Strauss (Vater und Sohn), K. Komzák, D. Schostakowitsch, J. Williams, N. Rota, E. Coates
Universität Mozarteum, UNIMOZ 63, 2013

Michael Haydn: Sämtliche Bläserkonzerte Vol. 1
Salzburger Hofmusik, Leitung: Wolfgang Brunner
CPO, 2013

Wunderhornlieder

Wolfgang Holzmaier, Bariton / Thérèse Lindquist, Klavier
Lieder von F. Mendelssohn Bartholdy, J. Brahms, G. Mahler, A. Zemlinsky, A. Schönberg, R. Schollum, R. Strauss u.a.
col legno, 2013



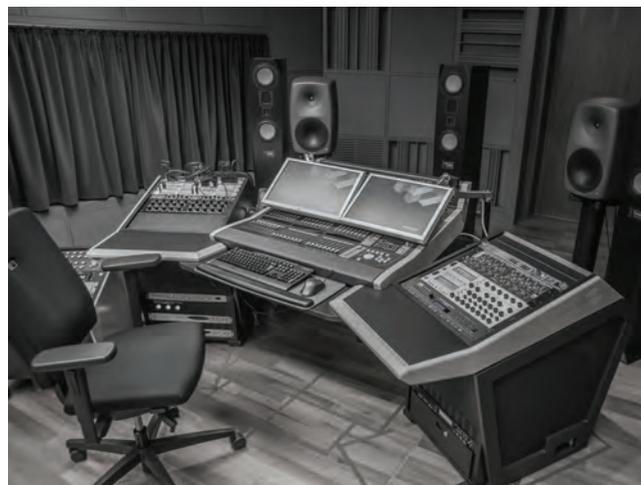
Fremde Töne

II.11 TON- UND VIDEOSTUDIO / MEDIALAB

Ausstattung

Im Studienjahr 2013/14 konnten die Arbeitsbedingungen deutlich optimiert werden. Nach einem Konzept von Christoph Feiel wurde die „Regie B“ von Grund auf neu geplant, möbliert und verkabelt. Ein zentrales

„Regie B“ des Ton- und Videostudios



Speichersystem für „Regie A“ und „Regie B“ unterstützt nunmehrige freie Wahl des Bearbeitungsplatzes.

Langzeitprojekte

- Imagefilm Universität Mozarteum: Fertigstellung Anfang Sommer 2014 durch Manuela Schuster. Der 5-minütige Film gibt sowohl einen Überblick über die zahlreichen Gebäude, Institutionen und Abteilungen als auch einen Einblick in die Zusammenarbeit der Lehrenden und Studierenden. Das strukturelle Konzept ermöglicht es, den Imagefilm auch in Zukunft durch neue Aufnahmen zu aktualisieren.
- UniClips: Mit diesem neuen Format regelmäßiger aktueller Berichterstattung wurde die Online-Videopräsenz der Universität Mozarteum verbessert.
- Historische Musikinstrumente des Salzburg Museums (Projektleiter: Michael Malkiewicz): Vorbereitung einer DVD-Produktion und einer Dauerausstellung.

DVD-Produktionen

- Dokumentationsmitschnitt (4 Kameras) / Kurzfilm: Feierliche Einweihung des Bösendorfersaals (ehemaliger Studienkonzertsaal) (vgl. S. 31ff.)
- DVD-Produktion (4 Kameras) / Kurzfilme / DVD-Authoring: Finalkonzerte des Internationalen Mozartwettbewerbes 2014 (vgl. S. 59ff.)
- DVD-Produktion (5 Kameras) / Filmtrailer: „La clemenza di Tito“ (vgl. S. 86ff.)
- DVD-Produktion (5 Kameras) / DVD-Authoring: „50 Jahre Orff-Schulwerk – Internationales Symposium Orff-Schulwerk“ Salzburg, 7.–10. Juli 2011
- DVD Produktion (3 Kameras) / Trailer: Anja Hilling, „Protection“ (vgl. S. 110f.)
- DVD-Produktion (4 Kameras): „Don Giovanni“ (vgl. S. 102ff.)
- DVD-Produktion (4 Kameras): Marathonkonzert „Les Préludes“ (vgl. S. 100)

CD-Produktionen

- Sinfonieorchester der Universität Mozarteum / Leitung Hans Graf: Konzert vom 8. November 2013 (vgl. S. 75)
- Wolfgang Holzmaier, Bariton: Werke von C.W. Gluck, J.S. Bach und F. Schubert
- Konstantinos Tosidis, Gitarre: Werke von T. Hurwitz, A. Ginastera, C. Halffter und A. Ourkouzounov
- Daniel Auner, Violine / Robin Green Klavier: Violinsonaten von W.A. Mozart

Dokumentationsmitschnitte / Trailer

- „Wahre Geschichten und private Wirklichkeiten“. Raumgreifende Objekte und Kleidung formieren sich zu virtuellen und realen Installationen. Eine Ausstellung mit Studierenden der Klasse Textiles Gestalten / Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik (vgl. S. 120).
- „Hommage an Lisa Della Casa“. Aufzeichnung des Konzertes anlässlich des 95. Geburtstages von Lisa Della Casa mit TeilnehmerInnen des Internationalen Mozartwettbewerbes Salzburg 2014 der Sparte Gesang sowie AbsolventInnen der Abteilung für Gesang.
- „Brush up your Shakespeare!“ (vgl. S. 95)
- C. Gounod, „Faust“ (vgl. S. 96f.)
- „Camelot – Handbuch für Ritter“ (vgl. S. 114f.)

Aufnahmetechnik beim Marathonkonzert „Les Préludes“



II. AKTIVITÄTEN

- Konzert der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg mit Werken von I. Strawinsky, B. Hummel, K. Ager und P. Chihara.

Sonstiges

Im Studienjahr 2013/14 wurden 31 Audio-CDs als künstlerische Masterarbeiten und 97 CD- bzw. DVD-Wettbewerbssaufnahmen für die Bewerbung von Studierenden bei internationalen Wettbewerben realisiert.

II.12 UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Projekte

Das 2010 initiierte Projekt „Gender-Budgeting“ wurde erfolgreich fortgeführt. Wie in den Jahren davor fand 2014 eine Bestandspräsentation mit Werken von Komponistinnen und Büchern von und über Künstlerinnen (diesmal unter dem Titel „Erfreuliche Aussichten – Der weibliche Blick in der Kunst“) statt.

Im Zuge des seit Juli 2013 laufenden Projekts zur Provenienzforschung wurde der gesamte vor 1945 erschienene Buchbestand auf Besitzervermerke und sonstige Auffälligkeiten durchgesehen. Die bisher durchgeführten Überprüfungen ergaben keine Hinweise auf NS-Raubgut.

Bildungspartnerschaft / Teaching library

Nach erfolgreichem Abschluss der einjährigen Pilotphase wurde die Bildungspartnerschaft mit dem Musischen Gymnasium Salzburg dauerhaft fixiert. Mehrere Veranstaltungen fanden statt:

- Vorstellung des Modells „Bildungspartnerschaft“ beim Landesschulrat auf Einladung von Fachinspektorin Christa Musger.
- Pilotveranstaltung für die Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik (BAKIP) im Hinblick auf eine künftige Partnerschaft.
- Je eine ca. zwei- bis dreistündige Veranstaltung für das Bundes-Oberstufen-Realgymnasium Straßwalchen, das Bundes-Oberstufen-Realgymnasium Hofgastein und das Bundesgymnasium Zaunergasse.

In bewährter Weise wurden auf Anfrage von Lehrenden des Hauses interne Veranstaltungen sowie allgemeine Schulungen zu den Themen OPAC-Recherche und Datenbanken durchgeführt.

Aus- und Weiterbildung

Die MitarbeiterInnen der Bibliothek absolvierten insgesamt 19 Fortbildungstage zu einzelnen bibliothekarischen Themenstellungen wie Katalogisierung, Recherche und Bestandserhaltung. Zusätzlich wurden von einzelnen MitarbeiterInnen Sprachkurse belegt.

Schenkungen an die Bibliothek

Seit vielen Jahren überlässt Gerhard Wimberger, Emeritus für Dirigieren und Komposition, langjähriges Mitglied des Direktoriums der Salzburger Festspiele und international anerkannter Komponist, der Bibliothek kostbare Autographe seiner Werke. Im Studienjahr 2013/14 waren dies die Autographe seines *Zweiten Klavierkonzerts*, der *Sonetti in vita e in morte di Donna Laura* und der *6 Liebeslieder nach Texten der Barockzeit*.

Statistik

Die jährlich zu erstellende Statistik der Bibliothek weist für das Jahr 2013 folgende Kennwerte aus:

Bestand in Medieneinheiten: _____ 271.064
Neuerwerbungen: _____ 5.262

Aktive NutzerInnen: ____ 2.499 (2012: 2.403)
Entlehnungen: _____ 60.459 (2012: 62.642)

Bibliotheksschulungen: _____ 19 (2012: 17)
TeilnehmerInnen insgesamt: _ 197 (2012: 210)

II.13 MOBILITÄT

Erasmus Charta für Hochschulbildung

Nach erfolgreicher Bewerbung bei der Europäischen Kommission wurde der Universität

Mozarteum Salzburg die Erasmus Charta für Hochschulbildung verliehen. Die Charta gilt für die vollständige Periode des Erasmus+ Programms von 2014 bis 2020 und berechtigt zur Teilnahme an allen Aktivitäten im Rahmen des neuen EU-Programms Erasmus+ sowie z.B. Studierendenmobilität und Personalmobilität in Form eines Lehraufenthaltes oder einer Aktivität zur beruflichen Entwicklung. In Vorbereitung auf die Einführung des neuen Programms wurden die Erasmus-Partnerschaften evaluiert. Als Ergebnis daraus wurde eine Fokussierung auf eine engere Auswahl an Kooperationspartnern erzielt, mit denen nun eine intensivere Zusammenarbeit gepflegt werden soll.

Kooperation mit der Scuola di Musica di Fiesole

Im SS 2014 fanden zwei erfolgreiche Projekte in Zusammenarbeit mit der Partnerinstitution Scuola di Musica di Fiesole statt: Das renommierte *Orchestra Giovanile Italiana* aus Fiesole sowie SolistInnen und ChoristInnen der Universität Mozarteum führten unter der Leitung von Josef Wallnig und Eike Gramss Mozarts Oper *La clemenza di Tito* auf – sowohl in Salzburg als auch im historischen Teatro Romano in Fiesole. Die Abteilung für Tasteninstrumente produzierte eine DVD mit den drei Zyklen von Chopin, Skrjabin und Debussy in Zusammenarbeit mit der Partnerinstitution in Fiesole, wobei die Professoren Pavel Gililov und Jacques Rouvier von der Universität Mozarteum und Andrea Lucchesini von Fiesole 39 PianistInnen der beiden Institutionen betreuten. Nach Meisterklassen in Fiesole und Salzburg wurde das Marathonkonzert „Les Préludes“ an beiden Orten aufgeführt (vgl. Kap. II.10).

Oper in Cluj-Napoca (Klausenburg)

Auf Einladung der „Gheorghe Dima“ Musikakademie in Cluj-Napoca (Klausenburg) wurde am 7. Mai 2014 die hauseigene Produktion der Oper *Faust* von Charles Gounod unter der Leitung von Hermann Keckeis als Gastspiel beim Opernfestival „Viva Vox“ in der rumänischen

Nationaloper aufgeführt. Dies war bereits die zweite Teilnahme des Mozarteums an jenem Festival.

Kammermusik-Kooperationen

Zur Förderung von jungen Streichquartetten laufen gemeinsame Kammermusikprojekte mit der Guildhall School in London und der McGill University in Montreal, Kanada. Im vergangenen Studienjahr war ein Studierenden-Ensemble zu Gast in Montreal, im Rahmen des Kammermusik-Festivals im Juni 2014 war ein Quartett der McGill-Universität an der Universität Mozarteum zu Gast. Ebenfalls im Juni 2014 erhielt ein Klaviertrio unseres Hauses Unterricht von namhaften Lehrenden an der Guildhall School. Zusätzlich zum Unterricht konzertierte das Trio gemeinsam mit den Londoner Studierenden im Österreichischen Kulturforum London.

Schauspiel bei der Ruhrtriennale

Die Universität Mozarteum wurde eingeladen, am Festivalcampus der Ruhrtriennale in Bochum teilzunehmen. Insgesamt waren dort 15 europäische Theaterhochschulen vertreten. Neun Studierende und zwei Professoren der Abteilung für Schauspiel und Regie sowie der Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur nahmen im September 2013 an Workshops und Seminaren der Ruhrtriennale teil.

Austauschprojekte mit asiatischen Hochschulen

Die Universität Mozarteum ist Mitgliedsinstitution von Netzwerken wie z.B. Eurasia Pacific Uninet. Im Rahmen dieses Netzwerkes besteht seit 2008 eine Kooperation mit dem China Conservatory Peking namens Austrian Chinese Music University (ACMU). Die Aktivitäten im Rahmen von ACMU, von Klaus Kaufmann und Paul Roczek geleitet, wurden im Studienjahr 2013/14 weitergeführt. Mehrfach fanden Aufenthalte in Peking statt (Unterricht, Konzerte, Programmentwicklung). Eine besondere Kooperation gibt es im Bereich

II. AKTIVITÄTEN

Fernunterricht. Über Video- und Tonübertragung werden Klavier-Studierende am China Konservatorium in Peking und am Kobe College in Japan von Lehrenden der Universität Mozarteum unterrichtet.

Studierende des Mozart-Opern Institutes der Universität Mozarteum führten im Oktober 2013 Mozarts *Bastien und Bastienne* in Macao auf. Das Ensemble unter der Leitung von Josef Wallnig, Professor für musikdramatische Darstellung, wurde vom Kulturinstitut in Macao eingeladen, im Rahmen des Macao International Music Festivals aufzutreten.

Im Mai 2014 fand in Kyoto der erste Teil eines Austauschprojektes zwischen der Universität Mozarteum und der Kyoto City University of Arts statt. Reinhard Febel hielt in Kyoto Kompositionsworkshops und der Salzburger Pianist Gereon Kleiner erarbeitete gleichzeitig in Zusammenarbeit mit der dortigen Gesangsprofessorin Taemi Kohama ein Konzertprogramm mit Werken für Stimme und Klavier (Uraufführungen von Studierenden und Kompositionslehrenden beider Institutionen).

Zur Vorbereitung des „Zhuhai International Mozart Competition for Young Musicians“, der auf Einladung und in Zusammenarbeit mit der südchinesischen Stadt Zhuhai (Macao) von der Universität Mozarteum im September 2015 in den Sparten Klavier und Violine ausgerichtet wird, wurden Klaus Kaufmann und Paul Roczek beauftragt, diesen Wettbewerb auf höchstem künstlerischem Niveau inhaltlich zu gestalten, die Jury-Zusammensetzungen zu benennen und deren Vorsitz zu übernehmen.

II.14 KUNST-ARCHIV-RAUM

Seit April 2013 steht der Kunst-ARCHIV-Raum allen Angehörigen der Universität, externen ForscherInnen sowie einem interessierten Publikum offen (Paris-Lodron-Straße 9, 1. Stock, werktags 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr). Susanne Prucher, Archivleiterin, und Ilse Tiebert dokumentieren zusammen mit ProjektmitarbeiterInnen

gegenwärtige und historische Aktivitäten der Universität Mozarteum.

Anfragen / Besuche

Im Studienjahr 2013/14 wurden 24 Anfragen bearbeitet. Der Kunst-ARCHIV-Raum wurde von 63 Personen besucht, darunter von Mitgliedern der Forschungsplattform Salzburger Musikgeschichte sowie von Studierenden im Rahmen von Seminaren.

Sammlung

Derzeit liegt der Sammlungsschwerpunkt auf den Veranstaltungen, über die sich die Universität Mozarteum seit jeher in besonderer Weise identifiziert und präsentiert hat: Es werden vorrangig Veranstaltungsprogramme, Fotos, Presseberichte, Plakate, Folder und sonstige Dokumente zu Veranstaltungen gesammelt. Die kontinuierliche Sammlungstätigkeit gilt zudem weiteren archiwwürdigen Dokumenten wie Personalakten, Korrespondenzen und Jahresberichten der Universität.

Digitale Archivierung

Für die digitale Archivierung wird an der Einführung eines elektronischen Dokumentenmanagementsystems (DMS) gearbeitet. Dieses soll zukunftsorientiert die verlässliche Ablage und rasche Recherche gewährleisten. Möglichst viele Akten sollen in das System eingespeist werden, mit entsprechenden Metadaten versehen und somit (online) verfügbar und leicht zu finden sein.

Die Jahresberichte der Universität Mozarteum von 1880/81 bis 1967/68 wurden digitalisiert und stehen als PDF-Dokumente auf der Website des Kunst-ARCHIV-Raumes zur Verfügung. (<http://www.uni-mozarteum.at/administration.php?o=18725>)

Universität Mozarteum – Erzählte Geschichte

Im Rahmen des Projektes „Universität Mozarteum – Erzählte Geschichte“ (UMEG) werden seit 2012 ausführliche Interviews mit früheren

und derzeitigen Lehrenden und Bediensteten geführt. Das Projekt strebt auf Basis von Audio-interviews die Schaffung eines Bestandes von Zeugnissen an, die einen Einblick in die lebendige Geschichte des Mozarteums vermitteln. Alle im Rahmen von UMEG durchgeführten Interviews werden im Kunst-ARCHIV-Raum der Universität Mozarteum und in der Österreichischen Mediathek Wien über das Kooperationsprojekt „MenschenLeben“ archiviert. Im Studienjahr 2013/14 wurden vier Interviews geführt.

Alumni-Datenbank

Mit diesem Projekt, das im Oktober 2013 gestartet wurde, erstellt der Kunst-ARCHIV-Raum eine Datenbank, in der alle ehemaligen Studierenden der Universität Mozarteum seit deren Bestehen elektronisch erfasst werden. Mit Fertigstellung dieser Datenbank wird es möglich sein, Alumni nach Namen, Geburtsjahr, Nationalität, Jahrgang, Abteilung, Studienrichtung und LehrerInnen zu suchen.

Ausstellung zur Geschichte der Universität Mozarteum

Es ist ein besonderes Anliegen des Kunst-ARCHIV-Raumes, die Geschichte der Universität Mozarteum ansprechend zu präsentieren. Zu diesem Zweck wurde im Oktober 2013 ein Projekt gemeinsam mit einer Klasse für Bühnen- und Kostümgestaltung initiiert, in dessen Rahmen die Studierenden Ausstellungskonzepte entwickelt haben. Die fertigen Konzeptionen und Modelle sollen im Foyer der Universität Mozarteum ausgestellt werden. Ausgewählte Entwürfe werden im Studienjahr 2014/15 weiterentwickelt.

Publikation zur Universität Mozarteum von 1910 bis 1922

Gemeinsam mit dem Forschungsplattform Salzburger Musikgeschichte (vgl. S. 127ff.) startete der Kunst-ARCHIV-Raum im Studienjahr 2013/14 ein von Julia Hinterberger initiiertes



Das Team des Kunst-ARCHIV-Raumes 2014: Daniela Leitner (geringfügig beschäftigt), Sandra Dewald (geringfügig beschäftigt), Susanne Prucher (Leitung), Waltraud Rambichler (geringfügig beschäftigt), Ilse Tiebert (Recherche und Dokumentenverwaltung), nicht im Bild: Vanessa Pritz (geringfügig beschäftigt)

Projekt zur Veröffentlichung eines Sammelbandes zur „Ausbildungsstätte Mozarteum 1910–1922. Zwischen Grundsteinlegung des Schwarzstraßengebäudes und Verstaatlichung des Konservatoriums“ (Arbeitstitel).

Besuch von Studierenden im Kunst-ARCHIV-Raum im Oktober 2013 im Rahmen der Lehrveranstaltung „Didaktisches Seminar für MusikpädagogInnen I“ mit Martin Losert und Michaela Schwarzbauer





III. ERFOLGE

III.1 UNIVERSITÄTSRAT / REKTORAT / HONORATIOREN

Nikolaus HARNONCOURT
(Ehrendoktor der Universität Mozarteum sowie ehemaliger Lehrender für Historische Aufführungspraxis) wurde mit seinem Ensemble *Concentus Musicus* im Oktober 2013 im Konzerthaus Berlin mit dem Deutschen Musikpreis „ECHO Klassik“ für das Album „Walzer Revolution“ als „Ensemble/Orchester des Jahres“ ausgezeichnet.

III.2 LEHRENDE

Wolfgang BRUNNER
(Lehrender für Historische Tasteninstrumente) wurde zusammen mit dem Klarinettenisten Ernst Schlader für die Einspielung „Johann Baptist Vanhal: Sonaten für Klarinette und Hammerklavier“ (Gramola) im Jänner 2014 mit dem Ö1 Pasticcio-Preis ausgezeichnet.

Klaus FESSMANN
(Lehrender für Studium Generale Musik) wurde im Februar 2014 zum offiziellen Mitglied der „Académie Européenne des Sciences des Lettres et des Arts“ mit Hauptsitz in Paris gewählt.

Marino FORMENTI
(Lehrender für Neue Musik) wurde im März 2014 für das Album „Notturmi“ (col legno, Mitschnitt eines „Wien Modern“ Konzertes mit Werken von F. Cerha, K. Stockhausen u.a.) mit einem Diapason d'Or der französischen Fachzeitschrift „Diapason“ gewürdigt.

Bernhard GWIGGNER
(Lehrender für Bildhauerei) wurde im Rahmen eines offenen Landeswettbewerbes von einer Fachjury zur Umsetzung seines Projektes „Zelle“ ausgewählt. Die „temporäre Intervention im urbanen Raum in der Stadt Salzburg“ wurde von Juni bis September 2014 auf dem Kajetanerplatz in Salzburg umgesetzt.

Andreas Martin HOFMEIR
(Lehrender für Tuba) erhielt im Oktober 2013

im Konzerthaus Berlin den Deutschen Musikpreis „ECHO Klassik“ für die CD „Uraufnahmen“ als „Instrumentalist des Jahres (Tuba)“.

Wolfgang HOLZMAIR
(Lehrender für Lied / Oratorium) wurde im Februar 2014 für seine gemeinsam mit der Pianistin Imogen Cooper eingespielte CD „Schumann – Reimann“ mit dem „Gramophone Editor's Choice Award“ der gleichnamigen englischen Fachzeitschrift ausgezeichnet.

Dorothee OBERLINGER
(Lehrende für Blockflöte) erhielt im Oktober 2013 im Konzerthaus Berlin den Deutschen Musikpreis „ECHO Klassik“ für die gemeinsam mit den „Sonatori de la Gioiosa Marca“ aufgenommene CD „Flauto Veneziano“ als „Konzerteinspielung des Jahres (bis inkl. 18. Jh./Flöte)“.

Benjamin SCHMID
(Lehrender für Violine) wurde für seine Einspielung des Violinkonzertes von György Ligeti (Label: Ondine) mit dem „Gramophone Editor's Choice Award“ der gleichnamigen englischen Fachzeitschrift ausgezeichnet. Die Aufnahme mit dem Finnish Radio Symphony Orchestra unter der Leitung von Hannu Lintu wurde zum Album des Monats Februar 2014 gekürt.

III.3 STUDIERENDE / ALUMNI

PRIMA LA MUSICA – LANDESWETTBEWERB (24. Februar–1. März 2014)

Violine:

Lena AIGNER (Studierende bei Klara Flieder-Pantillon): 1. Preis mit Entsendung zum Bundeswettbewerb

Alexandra MOSER (Studierende bei Lukas Hagen): 1. Preis mit Entsendung zum Bundeswettbewerb

Clara SCHWÖLLINGER (Studierende bei Brigitte Schmid): 1. Preis

Marie-Therese SCHWÖLLINGER (Studierende bei Lukas Hagen): 1. Preis mit Entsendung zum Bundeswettbewerb

Violoncello:

Marianne Lisa HERZIG (Studierende bei Susanna Riebl und Heidi Litschauer): 1. Preis
 Bettina RATHAUSCHER (Studierende bei Susanna Riebl): 1. Preis mit Entsendung zum Bundeswettbewerb

Gitarre:

Gyöngyi BARTHA (Studierende bei Maria Isabel Siewers): 1. Preis
 Antonia HASLINGER (Studierende bei Maria Isabel Siewers): 1. Preis mit Entsendung zum Bundeswettbewerb
 Elina Luisa SALZMANN (Studierende bei Marco Tamayo): 1. Preis

Klavier:

Eva BINDER (Studierende bei Stan Ford): 1. Preis mit Entsendung zum Bundeswettbewerb
 Kalina CIESIELCZYK (Studierende bei Gereon Kleiner): 1. Preis mit Entsendung zum Bundeswettbewerb
 Miriam LAZNIA (Studierende bei Lucy Revers-Chin): 1. Preis mit Entsendung zum Bundeswettbewerb
 David LUKASSER-WEITLANER (Studierender bei Georg Steinschaden): 1. Preis mit Entsendung zum Bundeswettbewerb
 Lukas MOSER (Studierender bei Georg Steinschaden): 1. Preis
 Anne-Catherine RADAUER-PLANK (Studierende bei Stan Ford): 1. Preis mit Entsendung zum Bundeswettbewerb
 Ferdinand RAUCHMANN (Studierender bei Hiroko Miki): 1. Preis mit Entsendung zum Bundeswettbewerb
 Leon TOMIC (Studierender bei Gereon Kleiner): 1. Preis mit Entsendung zum Bundeswettbewerb
 Johann ZHAO (Studierender bei Gereon Kleiner): 1. Preis mit Auszeichnung

Kammermusik in offenen Besetzungen:

SALZMÄDCHEN: Elina Luisa SALZMANN, Gitarre (Studierende bei Marco Tamayo) / Leonie SALZMANN, Klarinette (Studierende bei Georg Winkler, Musikum Hallein): 1. Preis mit Entsendung zum Bundeswettbewerb

PRIMA LA MUSICA – BUNDESWETTBEWERB
(6.–11. Juni 2014, Wien)

Violine:

Lena AIGNER (Studierende bei Klara Flieder-Pantillion): 1. Preis (Altersgruppe III)
 Laura-Maria WALDAUF (Studierende bei Esther Hoppe): 1. Preis (AG III)
 Theresa Giehl (Studierende bei Brigitte Schmid): 2. Preis (AG II)

Viola:

Benedict MITTERBAUER (Studierender bei Thomas Riebl): 1. Preis (AG V)

Violoncello:

Bettina RATHAUSCHER (Studierende bei Susanna Riebl): 1. Preis (AG II)

Gitarre:

Antonia HASLINGER (Studierende bei Maria Isabel Siewers): 1. Preis (AG III)

Klavier:

Eva BINDER (Studierende bei Stan Ford): 1. Preis (AG II)
 Viktoria HIRSCHHUBER (Studierende bei Stan Ford): 1. Preis (AG IV)
 Miriam LAZNIA (Studierende bei Lucy Revers-Chin): 1. Preis (AG II)
 Anne-Catherine RADAUER-PLANK (Studierende bei Stan Ford): 1. Preis (AG IV)
 David LUKASSER-WEITLANER (Studierender bei Georg Steinschaden): 2. Preis (AG IV)
 Ferdinand RAUCHMANN (Studierender bei Hiroko Miki): 2. Preis (AG III)
 Leon TOMIC (Studierender bei Gereon Kleiner): 2. Preis (AG IV)
 Kalina CIESIELCZYK (Studierender bei Gereon Kleiner): 3. Preis (AG II)

Schlagwerkensembles:

QUATTRO PER UNO: Jonathan GEROLDINGER, Schlagzeug (Studierender bei Martin Grubinger): 1. Preis (AG IV)

Kammermusik in offenen Besetzungen:

ESPRIT: Jonathan GEROLDINGER, Schlagzeug (Studierender bei Martin Grubinger): 1. Preis (AG III)

Kammermusik für Holzbläser:
BASSOONTRIO: Katharina STEINER, Fagott
(Studierende bei Daniele Muleri): 1. Preis
(AG IV)

Kammermusik in offenen Besetzungen:
SALZMÄDCHEN: Elina Luisa SALZMANN, Gitarre
(Studierende bei Marco Tamayo): 2. Preis
(AG III)

Soo Jung ANN
(Studierende bei Pavel Gililov, Klavier) gewann im Oktober 2013 bei der Klavierakademie Eppan in Südtirol den mit € 5.000 dotierten „Arturo Benedetti Michelangeli“-Preis (1. Preis der Gemeinde Eppan. Weiters wurde sie im Dezember 2013 mit dem 1. Preis der „International Beethoven Competition Bonn 2013“ ausgezeichnet.

Ana BAJO
(Studierende bei Klara Flieder-Pantillon / Lukas Hagen, Violine) wurde für die Saison 2014/15 für eine Akademie-Stelle des Deutschen Sinfonie-Orchesters Berlin engagiert.

Arabella BOZIC
(Studierende bei Thomas Riebl, Viola) gewann das Auswahlspiel um einen Zeitvertrag der Bayerischen Staatsoper München.

Agustín CASTILLA-ÁVILA
(Absolvent im Fach Komposition) wurde das Jahresstipendium für Musik 2013 des Landes Salzburg in Höhe von € 10.000 verliehen, die offizielle Würdigung fand am 3. Dezember 2013 in der Salzburger Residenz statt. Aus der Jury-Begründung: „Der Komponist Agustín Castilla-Ávila überzeugt durch seine ausgeprägte musikalische Persönlichkeit, die auch all seinen Werken zu Grunde liegt.“

Anna-Lena CECH und Arisa YOSHIDA
(Studierende bei Christine Hoock, Kontrabass) wurden als Stipendiatinnen der Landesstiftung Villa Musica Rheinland-Pfalz angenommen.

Isaac CHALK
(Studierender bei Thomas Riebl, Viola) gewann das Auswahlspiel für Solobratsche beim Kam-



Soo Jung Ann

merorchester „Les Violons du Roy“ in Quebec City (Kanada).

Bernadeta CZAPRAGA
(Absolventin im Fach Musikwissenschaft) wurde im Dezember 2013 in Wien mit dem „Award of Excellence 2013“ des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ausgezeichnet. Mit diesem Preis wurden österreichweit die besten Dissertationen des Studienjahres 2012/13 gewürdigt.

Das DELTA PIANO TRIO,
bestehend aus Gerard SPRONK (Studierender bei Pierre Amoyal, Violine), Irene ENZLIN (Studierende bei Clemens Hagen, Violoncello) und Vera KOOPER (Studierende bei George Kern, Klavier), gewann im April 2014 bei der „International Stasys Vainiunas Chamber Ensemble Competition“ in Vilnius (Litauen) den 1. Preis sowie einen Sonderpreis für die beste Interpretation eines Werkes des 20. Jahrhunderts.

Alice DEPRET
(Studierende bei Martha Sharp, Gesang / Ger- not Sahler / Hermann Keckeis, Musiktheater / Thérèse Lindquist, Lied / Oratorium) wurde im November 2013 mit der Lilli-Lehmann-Medaille der Stiftung Mozarteum Salzburg ausgezeichnet.



Alice Depret in der Rolle der Donna Anna, Produktion der Opernklasse („Don Giovanni“, Juni 2014)

Konstantinos DESTOUNIS
(Studierender bei Rolf Plagge, Klavier) gewann im Oktober 2013 in Australien den 1. Preis der „Southern Highlands International Piano Competition“.

David EGGERT
(Absolvent im Fach Violoncello) gewann im Jänner 2014 den von der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart vergebenen „Domnick-Cello-Preis 2014“.

Marios Joannou ELIA
(Absolvent im Fach Komposition) wurde in seiner Heimat zum Künstlerischen Leiter der Europäischen Kulturhauptstadt 2017 – Paphos (Zypern) bestellt.

Judith ENGEL (Studierende bei Pavel Gililov, Klavier) und Oddur JÓNSSON (Studierender bei Breda Zakotnik, Lied / Oratorium)

gewannen den 3. Preis beim Internationalen Schubert-Wettbewerb LiedDuo im September 2013 in Dortmund.

Anne-Suse ENSLE
(Studierende bei Dorothee Oberlinger, Blockflöte) gewann im November 2013 den 1. Preis der „Moeck/SRP Solo Recorder Playing Competition“ in London.

Mari FUKAZAWA
(Studierende bei Thomas Riebl, Viola) gewann das Auswahlspiel für die Orchesterakademie beim RSO Wien.

Alexander GADJIEV
(Studierender bei Pavel Gililov, Klavier) gewann im November 2013 den zum 30. Mal veranstalteten „Premio Venezia“ in Venedig.

Carlos GOICOECHEA
(Studierender bei Imre Rohmann, Klavier) gewann im November 2013 beim Internationalen Klavierwettbewerb „Frechilla-Zuloaga“ in Valladolid (Spanien) den 1. Preis, den Publikumspreis und den Sonderpreis für den besten spanischen Teilnehmer.

Andrei GOLOGAN
(Studierender bei Pavel Gililov, Klavier) gewann im November 2013 die 22. Lions European Musical Competition 2013 in Istanbul.

Antonia HASLINGER
(Studierende bei Maria Isabel Siewers, Gitarre) erhielt im August 2013 beim 16. Jugendgitarrenwettbewerb „Forum Gitarre Wien“ den Sonderpreis für die beste Interpretation eines klassischen Werkes. Weiters gewann sie im November 2013 beim 4. Internationalen Heinrich-Albert-Gitarrenwettbewerb in Gauting bei München den 1. Preis in der Altersgruppe II. Darüber hinaus wurde sie im Februar 2014 bei der 6. Internationalen Rago Guitar Competition in Stuttgart mit dem 1. Preis und dem Vicente Carillo Sonderpreis ausgezeichnet.

Ziyu HE
(Studierender bei Paul Roczek, Violine) erhielt im August 2013 den 3. Preis beim Internationalen



Ziyu He

Violinwettbewerb in Kloster Schöntal (Baden-Württemberg) sowie den Sonderpreis für die beste Interpretation einer klassischen Sonate. Weiters gewann er im November 2013 den 3. Preis in der Kategorie bis 14 Jahre beim Internationalen Louis Spohr Wettbewerb für Junge Geiger in Weimar. Darüber hinaus wurde Ziyu He im Mai 2014 als Vertreter Österreichs Gewinner des Wettbewerbes „Eurovision Young Musicians“.

Das Vokalensemble HOHES C, bestehend aus Benjamin SATTLECKER (Studierender bei Elisabeth Wilke) / Tobias KREMHUBER (Studierender bei Albert Hartinger) / Johannes FORSTER (Studierender bei Albert Hartinger) / Tobias WIDHALM (Studierender bei Bernd Valentin) / Bernhard AINZ / Florian SCHNEIDER / Johannes SCHMIDHUBER, Leitung: Moritz GUTTMANN (Lehrender für Kinder- und Jugendchorliteratur),

erhielt im Juli 2014 beim Internationalen Chorwettbewerb „World Choir Games“ in Riga die Goldmedaille in der Kategorie „Male Vocal Ensemble“ und wurde mit dem Titel „World Choir Champion“ ausgezeichnet.

Subin HWANG

(Studierende bei Martin Mumelter, Violine) gewann im März 2014 beim Internationalen Musikwettbewerb „Giovani Musicisti 2014“ in Treviso (Italien) einen 2. Preis.

Janina Nicoletta IBEL (Studierende bei Peter Langgartner, Viola) und Sofia ROLDAN-CATIVA (Studierende bei Esther Hoppe, Violine) gewannen das Auswahlspiel für die Angelika Prokopp Sommerakademie der Wiener Philharmoniker 2014.

Alexandra KARASTOYANOVA-HERMENTIN (Absolventin im Fach Komposition) erhielt 2013 die mit 8.000 Euro dotierte Auszeichnung „Outstanding-Artist-Award“ in der Sparte Musik, welche jährlich vom Österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur in zehn Kategorien für herausragende Leistungen an KünstlerInnen vergeben wird.

Yeonju KIM

(Studierende bei Heribert Metzger, Orgel) gewann im September 2013 den 2. Preis beim Orgelwettbewerb Wuppertal.

Konstantinos KLIRONOMOS

(Absolvent im Fach Oper und Musiktheater) erhielt ein Engagement am Theater für Niedersachsen, Hildesheim.

Miha KOSEC

(Absolvent im Fach Klarinette) gewann im Oktober 2013 den 1. Preis des Internationalen Solistenwettbewerbes mit sinfonischem Blasorchester „Intermusica Birkfeld“, Steiermark. Als Auszeichnung für den Sieg wurde die „Goldene Dohle“ vergeben.

Andrew LEE

(Studierender bei Christine Hooock, Kontrabass) gewann das Probespiel um die Stelle des Stellvertretenden Solokontrabassisten im Sinfonieorchester Wuppertal.

You-Young LEE

(Studierende bei Christine Hoock, Kontrabass) wurde 2013 in die Orchesterakademie der Düssel-dorfer Symphoniker aufgenommen.

Miranda LIU

(Studierende bei Pierre Amoyal, Violine) erhielt im Juli 2013 den 1. Preis beim Internationalen Wettbewerb „Musik ohne Grenzen“ in Balassa-gyarmat (Ungarn). Weiters wurde sie im Februar 2014 bei der Forte International Music Competition 2014 in der New Yorker Carnegie Hall als höchst bewertete Geigerin aller Altersgruppen mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Darüber hinaus gewann sie im April 2014 beim 4. Ede Zathureczky Violinwettbewerb in Budapest den 1. Preis sowie einen Sonderpreis für die beste Interpretation des ungarischen zeitgenössischen Pflichtwerkes. Außerdem erhielt sie im April 2014 den 2. Preis der Alterskategorie B bei der „New York International Artists Violin Competition“.

Hossam MAHMOUD

(Absolvent im Fach Komposition) wurde mit dem „Großen Kunstpreis für Musik“ des Landes Salzburg in Höhe von € 15.000 ausgezeichnet. Die offizielle Würdigung fand am 3. Dezem-

ber 2013 in der Salzburger Residenz statt. Er erhielt den Preis für seine Verdienste und die Präsenz in der Salzburger Musikszene sowie als Anerkennung für sein kompositorisches Gesamtwerk.

Andrea MAIRHOFER

(Studierende bei Irena Grafenauer/Henrik Wiese, Flöte) wurde im November 2013 beim Internationalen Flöten-Wettbewerb „Friedrich Kuhlau“ in Uelzen (Niedersachsen) in der Kategorie „Flöte solo/Flöte und Klavier“ mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Shanshan MIAO

(Absolventin im Fach Flöte) trat im März 2014 die Stelle der 2. Flötistin im Singapore Symphony Orchestra an.

Stefan MILOJICIC

(Studierende bei Christine Hoock, Kontrabass) wurde im September 2014 in die Orchesterakademie der Essener Philharmoniker aufgenommen.

Manuela MITTERER

(Studierende bei Andrea Guttmann-Lunenburg, Blockflöte) gewann die 6. Internationale Svirél Competition 2014 in Sežana (Slowenien) in der Altersgruppe G in der Kategorie Holzblasinstrumente/Blechblasinstrumente/Perkussion.

Brendan O'DONNELL

(Absolvent im Fach Blockflöte) wurde im Juli 2013 in Australien bei der „Don Cowell Memorial Trust – Solo Recorder Competition 2013“ mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Maria-Pilar PEREIRA

(Studierende bei Cordelia Höfer-Teutsch, Klavier) gewann im Mai 2014 einen 2. Preis beim Concorso Nazionale di Esecuzione Musicale „Città di Piove di Sacco“ (Italien).

Minka POPOVIC

(Studierende bei Cordelia Höfer-Teutsch, Klavier) gewann im April 2014 beim 21. Internationalen Klavierwettbewerb „Ramon Llull“ in Palma de Mallorca einen 3. Preis. Weiters wurde sie vom Serbischen Tonkünstlerverband

Hossam Mahmoud



III. ERFOLGE

UMUS als „Most Promising Young Artist of the Year 2013“ ausgezeichnet.

Danor QUINTEROS FUENTES
(Studierender bei Pavel Gililov, Klavier) gewann im November 2013 den 1. Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb „Premio Internazionale di Interpretazione Pianistica – Giuliano Pecar“ in Gorizia (Italien).

Janko RAŠETA
(Studierender bei Marco Tamayo, Gitarre) wurde im April 2014 beim 1. Internationalen Kompositionswettbewerb für Gitarre in Favria (Italien) für seine Gitarrenkomposition „Noon“ als „Absoluter Gewinner“ ausgezeichnet.

Ziming REN
(Studierender bei Andreas Weber, Klavier) gewann im März 2014 beim 7. Internationalen Klavierwettbewerb „Isidor Bajić“ in Novi Sad (Serbien) den 1. Preis in der Alterskategorie B.

Sofía ROLDAN-CATIVA
(Studierende bei Esther Hoppe, Violine) gewann im April 2014 den 1. Preis beim Internationalen Knopf Wettbewerb für Violine der Rubinstein Akademie Düsseldorf. Weiters wurde sie beim Alois Kottmann Preis 2014 der „Internationalen Musiktage Hessen-Main-Taunus-Hofheim“ im Mai 2014 mit einem Sonderpreis ausgezeichnet.

Silvia ROSANI
(Absolventin im Fach Komposition) wurde im November 2013 mit der Bernhard-Paumgartner-Medaille der Stiftung Mozarteum Salzburg ausgezeichnet.

Carina SAMITZ
(Studierende bei Bernhard Krabatsch, Querflöte) gewann im April 2014 beim Sinfonieorchester Bern das Probespiel für eine Stelle der Orchesterakademie.

Chiara SANNICANDRO
(Studierende bei Klara Flieder-Pantillon, Violine) gewann im Mai 2014 beim Concorso Internazionale „Città di Barlassina“ (Italien) den 1. Preis in der Kategorie „Violine/Romanisches Konzert“.

Herbert SCHUCH
(Absolvent im Fach Klavier) erhielt im Oktober 2013 im Konzerthaus Berlin den Deutschen Musikpreis „ECHO Klassik“ für das Album „Viktor Ullmann: *Piano Concerto op. 25 / Beethoven: Piano Concerto No. 3*“ – zusammen mit dem WDR Sinfonieorchester unter der Leitung von Olari Elts – als „Konzerteinspielung des Jahres (20./21. Jh./Klavier)“.

Verena SCHULTE
(Studierende bei Michael Martin Kofler, Flöte) gewann mit ihrem Ensemble im November 2013 den 3. Preis beim Internationalen Flöten-Wettbewerb „Friedrich Kuhlau“ in Uelzen (Niedersachsen) in der Kategorie „Zwei Flöten/Zwei Flöten und Klavier“.

Mukhammadjan SHARIPOV
(Studierender bei Harald Herzl, Violine) gewann im März 2014 beim Internationalen Wettbewerb „Bravo!“ für junge Geiger in Namur (Belgien) den 3. Preis der Alterskategorie D.

Tamara SUTONJA
(Studierende bei Bernhard Krabatsch, Flöte) gewann im Februar 2014 das Probespiel für die Stelle Soloflöte im Orchester der Oper in Belgrad.

Milos STANOJEVIC
(Studierender bei Klara Flieder-Pantillon, Violine) erhielt im Juli 2014 ein Engagement im Orchester der Frankfurter Oper.

Alexey SYCHEV
(Studierender bei Jacques Rouvier, Klavier) gewann im Mai 2014 den 3. Preis beim Internationalen Wettbewerb „Alessandro Casagrande“ in Terni (Italien).

Luca TONCIAN
(Studierender bei Cordelia Höfer-Teutsch, Klavier) erhielt im August 2013 den 3. Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb in Thailand. Weiters gewann er im Oktober 2013 den 20. Internationalen Klavierwettbewerb „Premio Franz Schubert“ in San Cristoforo (Italien) und erhielt den Spezialpreis für die beste Interpretation eines Werkes von Franz Schubert.

Das VIOLETTE TRIO, bestehend aus Elena VERONESI (Studierende bei Alois Brandhofer, Klarinette), Ekaterina MANAFOVA (Studierende bei Peter Langgartner, Viola) und Peggy SUNG (Studierende bei Peter Lang, Klavier), gewann bei der „eMuse“ Online Music Competition in der Sparte Kammermusik einen 2. Preis in der Kategorie E.

Sophie WANG (Studierende bei Igor Ozim, Violine) erhielt beim Internationalen Festival der Künste des Residenzschlossvereins Mirow in Mecklenburg-Vorpommern im September 2013 den Werner-Scholz-Sonderpreis für die beste Interpretation eines Werkes für Violine. Weiters wurde sie im November 2013 mit dem 1. Preis in der Kategorie bis 14 Jahre beim Internationalen Louis Spohr Wettbewerb für Junge Geiger

in Weimar ausgezeichnet. Darüber hinaus gewann sie im Mai 2014 beim Internationalen Violinwettbewerb „Andrea Postacchini“ in Fermo (Italien) den 1. Preis der Alterskategorie B.

Lisa WIEDER (Studierende der Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik) wurde der Förderpreis 2013 der Karl-Anton-Wolf-Stiftung in Höhe von € 5.000 zuerkannt.

Tomoaki YOSHIDA (Studierender bei Pavel Gililov, Klavier) gewann im September 2013 den mit € 18.000 dotierten „Concurso Internacional de Piano de Valencia Premio Iturbi“ (Spanien), außerdem erhielt er den Sonderpreis „Clemente Pianos“ für den besten Solisten mit Orchesterbegleitung sowie den Publikumspreis.



IV. GESCHICHTE

IV.1 100 Jahre Mozarteum Schwarzstraße Julia Hinterberger

„Mozart zur Ehr, Salzburg zur Zier, der Kunst eine Stätte“, mit diesen programmatischen Worten setzte Erzherzog Eugen am 6. August 1910 den ersten Hammerschlag bei der Grundsteinlegung des „Mozarthauses“, des heutigen „Alten Mozarteums“ in der Schwarzstraße. Diesen Quader zieren (in nicht ganz korrekter Wiedergabe) die ersten vier Takte des Mozart zugeschriebenen Freimaurer-Kettenliedes KV 623a („Laßt uns mit geschlungnen Händen“ bzw. „Brüder reicht die Hand zum Bunde“), dessen Melodie die Grundlage für die 1947 eingeführte Österreichische Bundeshymne bildet. Der Verlegung des Steines, der noch heute im Boden des Eingangsfoyers des Großen Saals zu sehen ist, ging ein Jahrzehnte währendes Ringen um die Errichtung des „Mozarthauses“ voran.

Erste Bestrebungen reichen in das Jahr 1856 zurück, in dem sich auf Initiative des Hof- und Gerichtsadvokaten Josef Valentin Stieger ein „Mozarteum-Bauverein“ konstituiert hatte.

Erklärtes Ziel dieser Vereinigung war die Schaffung eines Gebäudes, das neben der damals noch dem Dom-Musik-Verein zugehörigen, nach Unabhängigkeit strebenden Musikschule einem dem wiederaufblühenden Salzburger Musikwesen adäquaten Konzertsaal sowie einer Bibliothek und einem Archiv Platz bieten sollte. Einen ersten monetären Grundstock stiftete der Kunsthändler und Fotograf Gregor Baldi, der in seinem Verlag anlässlich der Mozart-Säkularfeier das Erinnerungsblatt „Mozarts Apotheose“ herausgab, dessen Reinerlös er letztlich dem von ihm fünf Jahre später gegründeten „Mozarteums-Baufonds“ einverleibte.

Die schlechte wirtschaftliche Lage und die Kriegswirren der Folgezeit bedingten ein mehrjähriges Brachliegen des Projektes. Erst im Zuge der Fusion der Internationalen Stiftung Mozarteum mit der vom Dom-Musik-Verein getrennten Musikschule 1880 kam es zu einer nunmehr mit Vehemenz verfolgten Reaktivierung des Projektes, zumal sich die bis 1914 andauernde Unterbringung der Ausbildungsstätte im Anatomiestöckl der alten Universität in der Hofstallgasse lediglich als Übergangslösung erwies.

Grundstein des „Mozarthauses“



Den Stellenwert der Musikschule im Bewusstsein und Wertesystem vornehmlich der bürgerlichen Bevölkerung der Stadt Salzburg zeigt unter anderem deren rege Beteiligung an Veranstaltungen. So besuchten Presseberichten zufolge 1882 mehr als 1.200 Personen die in der Aula academica abgehaltene „Schüler-Production“, darunter hohe Vertreter der lokalen Politik, der Kirche und der Aristokratie. „Alles in allem genommen hat also das ‚Mozarteum‘ die in dasselbe gesetzten Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen. Möge es auf dem betretenen Wege fortschreiten, auf daß es bleibe, was es heute schon ist, der Stolz Salzburgs, der Mozartstadt“, lautet das Fazit des Berichterstatters (Salzburger Volksblatt, 15. Juli 1882). Der identitäre Aspekt, gepaart mit der Möglichkeit, den Kindern in gutbürgerlicher Manier eine gediegene musikalische Ausbildung angedeihen zu lassen, erwies sich als günstige Voraussetzung für die nunmehrige schrittweise Verwirklichung des kostspieligen Bauprojektes, das nicht zuletzt auf die Spendenfreudigkeit der wohlhabenden Teile der Salzburger Bevölkerung angewiesen war. Außermusikalische regionale Aktionen wie die „Mozarteumbau-Effektenlotterien“, ein „Sommerfest für Alt und Jung“, ein Schauflug auf dem Exerzierfeld in Maxglan-Himmelreich, der Verkauf von „Mozarthaus-Bausteinen“ etc. füllten den 1902 auf Antrag von Friedrich Gehmacher gegründeten „Mozarthausbaufonds“ ebenso wie die Erträge aus den zahlreichen regionalen, nationalen und internationalen Spendenaufrufen der Mozart-Gemeinde. Die 1888 ins Leben gerufene Vereinigung hatte sich der Unterstützung der Internationalen Stiftung Mozarteum in all ihren Bestrebungen verschrieben. Der Jargon ebenso wie der inhaltliche Fokus ihrer Sammelaktivitäten waren geprägt von einer für das 19. Jahrhundert typischen Heroisierung Mozarts. Tituliert als „Salzburger Olympier“, wollte man ihm mit dem „Mozarthaus“ ein „zweites Denkmal“, einen „Tempel“ errichten, der zur „Zentralstelle für den Mozartkult“ avancieren sollte (Jahresberichte der Internati-

onalen Stiftung Mozarteum sowie der Mozart-Gemeinde).

Um die Finanzierung des Bauvorhabens machten sich neben der öffentlichen Hand mehrere Privatpersonen besonders verdient. Stellvertretend sei Kammersängerin Lilli Lehmann genannt, die nicht nur die kulturelle Entwicklung Salzburgs in der Zeit von 1901 bis 1928 entscheidend mitprägte, sondern mit großen Beträgen aus ihrem Privatvermögen, Konzerten zugunsten des „Mozarthausbaufonds“ und mehrfachen Spendeninitiativen einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung des Projektes leistete. Von Kaiser Franz Joseph I. und Erzherzog Eugen aus der „Privatschatulle“ zur Verfügung gestellte Summen verliehen dem Bauvorhaben zusätzliche Bedeutung.

Als hürdenreich erwies sich die Frage der Grundstücksbeschaffung. Lange Verhandlungen mit der Stadtgemeinde bezüglich des Imhofstockes am Mozartplatz scheiterten letztlich, ebenso wurde die Idee, den ebenfalls im Besitz der Stadt Salzburg befindlichen Nutzgarten am Mirabellenschloss zu bebauen, verworfen. Als idealtypische Alternative aus privater Hand bot sich indes die an der Schwarzstraße gelegene Villa Lasser, deren Ankauf 1907 vertraglich besiegelt werden konnte. Auf den zwei Jahre später ausgeschriebenen Architektur-Wettbewerb folgten 64 Einreichungen unterschiedlichster Stile, stand doch den detaillierten Vorgaben zu den Innenräumen des Gebäudes die große Freiheiten eröffnende Angabe gegenüber: „Bezüglich des Baustils werden keine besonderen Vorschriften gemacht, doch sollte das neue Objekt mit seiner näheren Umgebung und dem Stadtbilde im allgemeinen Einklange stehen“ (Jahresbericht der Internationalen Stiftung Mozarteum). Den Zuschlag erhielt die Einreichung „Larghetto“ des Münchner Architekten Richard Berndl, die mit der Beibehaltung der Villa Lasser, den darum gruppierten Konservatoriumstrakten, dem westlich davon positionierten „Konzerthaus“ mit dem Großen Saal und einem ausgefeilten, ästhetisch wie funktional entsprechenden Innenraumkonzept den Vorstellungen des Preisgerichtes und des Baukomitees Genüge tat.



Das „Mozarthaus“ im 21. Jahrhundert

Am 17. März 1912 erfolgte der Spatenstich, die Bauarbeiten verliefen mit Ausnahme eines wetterbedingten Einsturzes einer Außenmauer im September desselben Jahres planmäßig, sodass im Dezember die Gleichfeier abgehalten werden konnte. Aufgrund des regen Interesses der Bevölkerung bot das Baukomitee sonntags Führungen durch den Rohbau an, womit nicht zuletzt die abermalige Spendenfreudigkeit der Bevölkerung animiert werden sollte, da die explodierenden Kosten zwischenzeitlich die Fertigstellung des Projektes gefährdeten.

Im Herbst 1913 bezogen zunächst die beiden Vereine Salzburger Liedertafel und Schlaraffia Juvavia die von ihnen angemieteten Räumlichkeiten, im Juli 1914 erfolgte die Übersiedlung des nunmehrigen Konservatoriums des Mozarteums in das neue Gebäude.

Die offizielle Eröffnung des „Mozarthauses“ am 12. August 1914 sollte den Auftakt und Hö-

hepunkt des 9. Salzburger Musikfestes bilden. Diese seit 1877 in unregelmäßigen Abständen abgehaltenen mehrtägigen Veranstaltungen entwickelten sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts von regionalen Kleinereignissen zu Festen mit internationaler Strahlkraft und gelten als die Vorläufer der Salzburger Festspiele. Das bis ins Detail geplante Fest sah Mozarts letzte Sinfonien als Mittelpunkt der philharmonischen Konzerte vor, zudem standen die Mozart-Opern *Don Giovanni*, *Die Entführung aus dem Serail*, *Bastien und Bastienne*, Glucks *Orpheus und Eurydice* sowie Mozarts *c-Moll-* und *C-Dur-Messe* auf dem Programm. Die Ermordung des Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gattin veranlasste das Festkomitee jedoch dazu, am 30. Juli die Absage der Großveranstaltung zu beschließen. Trotz umfassender finanzieller Einbußen appellierte die Festleitung, auf die Rückvergütung gelöster Karten zugunsten des Roten Kreuzes zu verzichten.

Die Eröffnung des „Mozarthauses“ erfolgte in einer den politischen Wirren entsprechend schlichten Form: Unter Ausschluss der Presse fand am 15. September die Weihe des „Mozarthauses“ statt, am 29. September wurde zu einem Festkonzert geladen, das bei der Salzburger Bevölkerung nicht zuletzt aufgrund der Auftritte international renommierter, Salzburg verbundener Künstlerpersönlichkeiten wie Lilli Lehmann, Anna Bahr-Mildenburg und Richard Mayr auf große Resonanz stieß. Wie unmittelbar die Salzburger Musikkultur von den Zeitläufen eingeholt worden war, verdeutlicht ein Passus auf der Vorankündigung des Eröffnungskonzertes: „Die Hälfte des Ertrages zu Gunsten der II. Sektion des Frauen Kriegshilfs-Komitee.“

IV.2 Ein Treffpunkt für die Gitarre

Gottfried Franz Kasperek im Gespräch mit Matthias Seidel

Am 28. März 2007 begann im Solitär der Universität Mozarteum mit einem Gitarrenduo-Abend eine Erfolgsgeschichte. Anabel Montesinos und Marco Tamayo eröffneten den Zyklus „Treffpunkt Solitär: Die Gitarre“. Reinhard Kriechbaum schrieb damals in den Salzburger Nachrichten über die „Wunderwelt der zwölf Saiten“. Professor Matthias Seidel, 1949 in Stuttgart geboren, kam 1969 als Student nach Salzburg und ist seit 1973 Lehrender, seit 1980 Inhaber einer Professur am Mozarteum. In dieser besonderen Konzertreihe hat er 29 Abende mit der Gitarre im Zentrum gestaltet. Am 22. Jänner 2014 ging die Serie mit einem Schubert-Programm zu Ende. Grund genug, mit Prof. Seidel ein Gespräch über seine künstlerische Arbeit zu führen.

Wie ist die Idee entstanden, im Solitär einen „Treffpunkt Gitarre“ zu machen?

Wir konnten anfangs mit dem Solitär gar nicht so viel anfangen. Der direkt auf die Bühne führende Lift, die fehlenden Künstlerzimmer und der schmale Künstleraufgang entpuppten sich als schwierig. Doch dann war ich bei der sehr schönen „Vivaldi-Nacht“ Wolfgang Brun-



Einladung zum geplanten 9. Salzburger Musikfest

ners und habe gespürt, wie gut der Raum mit seiner blendenden Akustik für die unverstärkte Gitarre geeignet ist und wie die praktischen Probleme überwunden werden können. Dazu war es mir schon lange ein Bedürfnis, mein Instrument mehr in die Salzburger Öffentlichkeit zu bringen, vor allem seine Vielseitigkeit. Der ständige kreative Austausch mit meiner lieben Frau Roswitha, die auch Musikerin ist, wirkte verstärkend beim Entwickeln von solchen Ideen. Es sollten ja keine normalen Vortragsabende werden, sondern etwas Spezielles, mit Begegnungen im Mittelpunkt. Wichtig war dabei für uns, dass die Menschen im Publikum – viele mit der Gitarre gut vertraut – mit den Künstlerinnen und Künstlern am Podium in persönlichen Kontakt kommen, also ein wirklicher Treffpunkt stattfindet. Das ist in der Pause

schwer möglich. Darum habe ich Programme von etwa 80 bis 90 Minuten Länge ohne Pause konzipiert. Anschließend sorgte meine Frau im Foyer für Speis und Trank und so klang der Abend bei regem Gedankenaustausch aus. Insgesamt hat sich dieses Konzept als sehr attraktiv herausgestellt und war sofort ein Erfolg.

Wie war das mit der pädagogischen Arbeit verbunden?

Diese Verbindung war natürlich wesentlich. Der Schwerpunkt lag immer bei den Studierenden und bei den Absolventinnen und Absolventen, allerdings möglichst klassenübergreifend. Ich finde, dass wir als gut bezahlte Unterrichtende den Auftrag haben, unsere Arbeit bei freiem Eintritt zu zeigen. Dass es für die Ausführenden keine Gagen gab, war so gut wie nie ein Problem. Das hatte auch praktische Vorteile, was Organisationsarbeit und entsprechende Gebühren betrifft. Die Werbung hat funktioniert und der Saal war immer voll.

Was war das Zielpublikum?

Ich habe gar nicht erwartet, dass viele Kolleginnen und Kollegen vom Haus kommen. Natürlich kamen welche, aber ich wollte die Gitarre in ihrer Vielfalt der Salzburger Bevölkerung präsentieren. Wir hatten bald ein richtiges Fanpublikum von über 200 Menschen, nicht nur Musikerinnen und Musikern, sondern auch interessierten Laien. Die Generalprobe fand übrigens meist bei uns daheim im Wohnzimmer statt – und dann sind wir ins „große Wohnzimmer“ Solitär übersiedelt. Dort habe ich immer versucht, mit Moderation eine lockere und familiäre Atmosphäre zu schaffen.

Wie sind die vielfältigen Programme entstanden?

Es gab wenige Soloabende, da diese meist Konzerte von Gitarristen für Gitarristen sind. Spannender sind schon Duos oder Quartette und natürlich gemischte Kammermusik mit Streichern, Werke für Gesang und Gitarre oder die Verbindung mit Hammerklavier. Einmal brachte ein Student aus Brasilien sogar eine Popgruppe

mit. Ich habe da keine Berührungsängste. Die Gitarre gibt es in aller Welt und in vielen faszinierenden musikalischen Welten. Es war oft sehr spannend, Musik aus den Kulturen zu erleben, aus denen unsere Studierenden kommen. Insgesamt sind in den 29 Konzerten über 100 Künstlerinnen und Künstler aufgetreten, darunter prominente Namen wie Benjamin Schmid mit Georg Breinschmid und der junge Diknu Schneeberger, Michael Martin Kofler, Thomas Riebl, Enrico Bronzi, aber natürlich auch meine Gitarrenkolleginnen und -kollegen Isabel Sievers, Eliot Fisk, Marco Tamayo und z.B. auch Alexander Swete aus Wien – nicht zu vergessen unsere nächsten Verwandten, die Lauteninstrumente, vertreten vor allem durch Hans Brüderl und Jürgen Hübscher.

Wie hat sich die Gitarrenszenen in Salzburg seit Ihren Anfängen als Lehrender hier, das war 1973, entwickelt?

Damals hat es so etwas wie eine Gitarrenszenen ja kaum gegeben. Sie zum Blühen zu bringen war von Anfang an mein Ziel, das ich durchaus mit einer Strategie verfolgt habe. Das ist geglückt und hat in der Reihe „Treffpunkt Solitär“ den Höhepunkt gefunden. Sehr wichtig war mir immer eine familiäre Atmosphäre. Zum Beispiel kam Jürgen Hübscher mit einer ganzen Jugendgruppe. Die Kinder mussten irgendwo nächtigen und wurden spontan von Leuten aus dem Publikum privat aufgenommen – ein besonders schönes Erlebnis!

Wie kann es weitergehen?

Von Beginn an war der „Treffpunkt Solitär“ von mir ja nicht nur für die Gitarre gedacht. Auch viele andere Instrumente könnten in ähnlichem Rahmen präsentiert werden. Ich selber würde sehr gerne in der Zukunft immer wieder Künstlerinnen und Künstler aufs Podium bitten, aber nicht nur als Interpretierende, sondern auch als über ihre Arbeit und ihr Leben Erzählende. Also das gute alte Künstlergespräch, verbunden mit musikalischen Darbietungen, in ungezwungener Atmosphäre und im Dialog mit dem Publikum.

Wie sehen Sie die Zukunft, was die öffentlichen Konzerte der Universität Mozarteum betrifft?

Ich glaube nicht, dass man alle Vortragsabende, so wichtig diese auch für die pädagogische Arbeit sind, groß als Veranstaltungen vermarkten sollte, sondern nur strukturierte Konzerte von breiterem Interesse. Es genügt, wenn ein relativ kleiner und dafür repräsentativer Teil unserer Arbeit öffentlich hör- und sichtbar wird, und zwar noch mehr in geblockten, dramaturgisch gestalteten Reihen. Da gibt es ohnehin sehr schöne Entwicklungen, wie die Erfolge mit dem Beethoven-Zyklus von Peter Lang oder jene der „KlangReisen“ beweisen.

*... und natürlich auch „Treffpunkt Gitarre“!
Herzlichen Dank für das Gespräch und auf Wiedersehen im Solitär!*

IV.3 Aus der (Schönen) Neuen Welt?

Neue Musik einst und jetzt am Beispiel Salzburg
Ein sehr persönlicher Überblick von Martin Mumelter

Zu Neuer Musik verbindet mich eine alte Liebe. Sie geht auf meine Kindertage zurück. Aus dem Stockwerk über unserer Innsbrucker Wohnung drang damals permanent Musik: Eine Gitarren- und Blockflötenlehrerin wirkte dort, die alle damaligen Klischees dieses Berufs erfüllte; heute würde man das, was da herunterdrang, als geballte Hausbackenheit bezeichnen. Verstärkt wurde dieser Effekt durch ihre Nachbarin, die auf vier verschiedenen Klavieren ständig spielte, meist obsessiv das *Frühlingsrauschen* von Sinding, unterbrochen nur vom stolpernden Gehämmern ihrer sogenannten Schüler. Die Bemühungen meiner Klavier spielenden älteren Schwestern bildeten dazu ein schwaches Gegengewicht und bewegten sich zudem recht brav im Rahmen bürgerlicher Musikerziehung. Eines Tages aber, wohl um 1954, bat besagte Blockflötenlehrerin meine Schwester, eine ihrer Schülerinnen in einem Hauskonzert zu begleiten; dafür war ein Werk zu üben, dessen bloßer Klavierpart mich schon etwas aufhorchen ließ und das mich dann beim Hinzukommen der

Blockflöte faszinierte. „Wie heißt denn dieser Komponist?“, fragte ich. „Ganz unbekannt“, sagte sie: „Cesar Bresgen“.

Man mag lächeln über solch eine erste Erfahrung mit der „Moderne“, aber für mich waren die bescheidensten Abweichungen von gewohnten Klängen bereits ein Abenteuer, sie eröffneten das Tor zu einer neuen Welt, und damit begann eine selbige Sucht, die bis heute kein Ende gefunden hat.

Es bestätigte sich, dass „neu“ eine höchst relative Bezeichnung ist, immer zu verstehen im Bezug zu einem Status quo. Und dass es immer auf die daraus entstehende Spannung ankommt, wie bei der Erzeugung von Strom. Ganz von selbst entwickelten sich die Dinge weiter. Bald erprobte ich am Piano, das eben noch die Blockflöte begleitet hatte, kühne Cluster, öffnete heimlich die Abdeckung, zupfte an den Saiten, erst an einer, dann an vielen, bis hin zu gewaltigen Arpeggi, erst mit den Fingern, dann den Fingernägeln, dann mit diversen Stiften, im höchsten Fortissimo, endlos, zeitlos, rauschhaft, zugleich sang, brüllte oder piff ich in den halligen Schallkasten hinein. Ich verstehe, warum meine Kollegin Adriana Hölszky ihren Kompositionsstudierenden nahelegt, ihre Kindlichkeit wieder zu entdecken. Doch ging der Weg ins Neue nicht geradeaus, sondern in weiten Serpentinaen, auf lohnenden Umwegen. Neu war für mich, dass mein Geigenlehrer mit dem Violinkonzert von Chatschaturjan auftrat und die Kadenz mit einigen jazzigen Rhythmen aufpolierte, neu war dann, dass er das Konzert von Schostakowitsch übte, ebenso neu war wenig später die erste Begegnung mit dem Konzert von Alban Berg, gespielt von einem jungen Geiger namens Günter Pichler. Im eigenen Lernprogramm dieser Kinderjahre waren dann die Duos von Bartók neu, da wurden erstmals Dissonanzen ein Thema für genaue Intonation – zu einer Zeit, als in Pausenfoyers von Konzertsälen durchaus noch zu hören war: „Bartók? Da kann ja jeder spielen, was er will!“ Sogar von Berufsmusikern bekam ich, als ich schon selbst das Konzert von Alban Berg spielte, den gut gemeinten Rat: „Warum verschwenden Sie Ihr

Talent an so hässliches Zeug? Kein Mensch hört doch, wie gut Sie das spielen!“ Mit Entrüstung und dem Sendungsbewusstsein meiner achtzehn Jahre reagierte ich darauf und versuchte, durch die Expressivität jedes einzelnen Tons solchem Philistertum entgegenzutreten. Auch so kann Motivation entstehen.

Was hat sich seither geändert, und wie sieht das speziell in Salzburg aus, wo ich nun schon so lange arbeiten darf?

Rund zwanzig Jahre nach dem Blockflötenerlebnis habe ich Bresgen kennen gelernt, er kam in Salzburg zu einem Abend meines Concertodrom im Petersbrunnhof, wo wir Improvisationen der verschiedensten Stilrichtungen mit ebenso unterschiedlichen Werken vom Barock bis zur jüngsten Moderne verbanden. Ziel unserer Programme war eigentlich, die Erfahrung zu vermitteln, wie neu jede gute Musik ist, wenn man sie entsprechend wahrnimmt. Das galt für uns selbst am Podium ebenso wie für das Publikum. Niemand wusste vorab, was wir spielten und ob wir improvisierten. Manche von uns waren Jazzmusiker, andere kamen aus der noch jungen – neuen! – Szene der Alten Musik. Es war wohl für alle Beteiligten ein Genuss, wenn dem applaudierenden, überwiegend jungen Publikum gesagt werden konnte: „Was Ihr gehört habt, war keine Improvisation, sondern der erste Satz einer Sonate von Ernst Krenek. Das Trio, das wir dann spielten, war kein Stück, sondern eine Improvisation über Themen, die Frau XY an der Abendkasse für uns hinterlegt hat. Und jetzt spielen wir zwei Sätze von Bach und vertonen dann barock improvisierend eine Heiratsannonce aus der heutigen Zeitung als Rezitativ und Arie.“

Ich glaube nicht, dass ich Bresgen, der sich nach dem Konzert in bester Laune gratulierend einfand, von meiner Kindheitsbegegnung mit seiner Blockflötensonate erzählt habe. All das war schon so fern. Doch haben sich vergleichbare Episoden spiralartig immer wieder ergeben. Zum Beispiel, als ich als blutjunger Leiter des Sinfonieorchesters am Konservatorium Innsbruck für einen Auftritt vor tausend Kindern

ein wirkungsvolles Stück suchte. Ich stöberte im Archiv, stieß auf die Partitur eines Komponisten namens Hans Zender und setzte das Werk entgegen allen Warnungen auf das Programm. Werbung für Musikunterricht sollte das werden? Ausgerechnet Neue Musik? Der Erfolg gab uns Recht. Einige Jahre später spielte ich im Wiener Konzerthaus das Violinkonzert von Erich Urbanner und wurde mit dem Dirigenten bekannt gemacht: Hans Zender. „Ich kenne Sie schon“, sagte ich, „ich habe Ihre Musik bereits dirigiert.“ Wir haben sehr gelacht.

Begegnungen, Spiralen, Weitertasten – so lässt sich meine Erfahrung mit Neuer Musik generell beschreiben, und ich habe mich auch in Salzburg bemüht, die Räume dafür zu nutzen und anderen zu eröffnen.

Ich liebe Musik am meisten, wo sie neu ist. Und das ist sie latent ständig. Diese Erfahrung kann sich bei Haydn einstellen, bei Perotin, Liszt oder dem Werk eines Kompositionsstudierenden. Marino Formenti, den ich eingeladen hatte, an unserem Institut das Ensemble für Neue Musik zu leiten, sagte: „Ich liebe Neue Musik. *Don Giovanni* zum Beispiel.“

Wenn man mich fragt, was mich am meisten bewog, neben meiner Violinklasse am Mozarteum Neue Musik zu unterrichten und zu fördern, so lässt sich dies immer auf diesen Motivationskern zurückführen: das Neue schlechthin zu erspüren. Es gibt noch immer Studierende, für die Webern ein Spanisches Dorf ist, andere hingegen kommen mit der Bitte um Vorbereitung eines Auftritts bei „Wien modern“ zum ersten Unterricht. Wenn man jede dieser so unterschiedlichen Persönlichkeiten dort abholt, wo sie steht, kann man mit jeder ein Gespür für das jeweils Neue, ihr Neues, entwickeln, und das wirkt sich auch höchst befruchtend auf das Standardrepertoire aus: Man spielt seinen Mozart wie neu und antwortet auf die Frage „Was studierst du denn gerade?“ nicht mehr schnoddrig „Ach ja. A-Dur-Konzert ...“, als ginge es um „Hänschen klein“.

Ich denke, das gilt für Musizierende ebenso wie für das Publikum. Wenn sich etwas im Laufe

der Jahre geändert hat, so stelle ich vor allem eine größere Offenheit und einen größeren Respekt – im positiven Sinn – vor dem Neuen und Verstörenden fest, auch in der Rezeption des Klassischen. Missionarsarbeit ist nicht mehr in vergleichbarem Ausmaß nötig, heute würde mir kein Veranstalter mehr sagen: „Das Konzert von Schönberg wollen Sie spielen? Dafür gibt es hier kein Publikum.“ Nötig scheint mir heute eher, einer allgemeinen, aber oft lau-kritiklosen Akzeptanz, einem „Alles ist o.k., ist eh alles gut“ kritische Wachheit und Freude an Qualität gegenüberzustellen. Natürlich hat es das immer gegeben, aber es geht um eine generelle Tendenz. Auf meine Eindrücke im Salzburg von damals und jetzt befragt, kann ich nur zu orten versuchen, wo Neues und die Suche nach Qualität aus meiner Sicht jeweils stattfanden und -finden. Viele Jahre habe ich die Stadt und das Land nur konzertierend besucht, das aber intensiv und mit vielen Kontakten: Ich habe Musik von so unterschiedlichen hiesigen Komponisten wie Irmfried Radauer und Josef Maria Horvath aufgeführt und aufgenommen, von Helmut Eder und dem damals ganz jungen Klaus Ager, und mit Werken aus dem „Rest der Welt“ kombiniert. Als Juror eines lokalen Wettbewerbes lernte ich anonym eingereichte Partituren von Nachwuchskomponisten wie Alexander Mullenbach oder Clemens Vereno kennen und empfahl diese beiden für Preise. Ager war es, der mich zu Konzerten des gerade erst entstehenden Österreichischen Ensembles für Neue Musik einlud, wir haben unter seinem hervorragenden Coaching Programme rund um Messiaens *Quatuor pour la fin du temps* erarbeitet und aufgeführt. „Endlich wieder einmal ein Komponist, der wirklich gut hört“, dachte ich zufrieden. Doch hatte ich zu viele andere Verpflichtungen, um als verlässliches Mitglied bei dem enthusiastischen kleinen Ensemble zu bleiben, das in seiner heutigen Form aus dem Kulturleben nicht mehr wegzudenken ist.

Einen deutlichen Wandel gibt es seither bei den Veranstaltern zu verzeichnen. Die ORF-Landesstudios zum Beispiel hatten früher unvergleich-

Plakat Konzert „Gaspra“

lich größere Möglichkeiten, auch jenes von Salzburg hatte eine eigene erfolgreiche Konzertreihe mit Neuer Musik, reichlich eigene Produktionskapazitäten und wesentlich mehr Sendeplätze in Ö1. Dennoch herrschte in der Szene – auch bei den Veranstaltern – mehr als heute der Geist einer verschworenen Gemeinschaft, die sich mit höchstem Einsatz gegen zähe Widerstände für Neues einsetzte. „De Ijsbreker“ (der Eisbrecher) heißt ein legendäres Zentrum für Neue Musik in Amsterdam, in dem ich einmal auftrat, und wie ein Eisbrecher fühle ich mich noch heute manchmal, wenn ich auf die mittlerweile recht breite Fahrrinne zurückblicke, zu deren Öffnung ich hoffentlich meinen kleinen Beitrag geleistet habe. „Dem Freund und Kampfgenossen Anton von Webern“ lautete ursprünglich die Widmung von Arnold Schönbergs Violinkonzert, und es ist kein Zufall, dass sie später schlicht in „to Anton Webern“ geändert wurde. Generell gesehen

ist Neue Musik heute viel präsenter, auch in Salzburg, angefangen von regelmäßigen und (noch!) etablierten Spezialveranstaltungen wie den Festivals „Dialoge“, „Aspekte“ und der „Salzburg Biennale“ bis zu den selbstverständlich gewordenen Programmpunkten der Mozartwoche und der Salzburger Festspiele. Ich erinnere mich, dass Klaus Ager damals, in den ersten Jahren, sagte: „Es ist ein großes Umdenken im Gange, Sie werden sehen, unsere Musik setzt sich durch.“ „Welch ein Optimist!“, dachte ich skeptisch. Doch er hat ein gutes Stück weit Recht behalten. Zwar ist Neue Musik noch immer eine Minderheit innerhalb der kulturellen Minderheit, die man ‚Klassik‘ nennt, jedoch eine in jedem Sinn unüberhörbare Minderheit mit beträchtlichem Einfluss auf die Gesamtkultur. Nicht zuletzt macht sich das auch an der Universität Mozarteum bemerkbar, deren extreme Internationalität weltweite kulturelle Tendenzen widerspiegelt und beeinflusst. Als um 1984 der aus Salzburg stammende Bundesminister Moritz mich näher an die Hochschule binden wollte (ich war damals Gastprofessor an der Innsbrucker Abteilung), bot er dem Stammhaus die Finanzierung einer kompletten Professur für Interpretation Neuer Musik an. Dies wurde dankend abgelehnt mit der Begründung, Professor Horvath könne den Unterricht für die paar interessierten Interpreten neben seiner Kompositionsklasse locker abdecken. Wenn man das damit vergleicht, dass 2003 zunächst ein Studio Neuer Musik eingerichtet wurde, seit 2006 ein eigenes Institut für Neue Musik besteht und mehr als ein halbes Dutzend betrauter Lehrkräfte damit beschäftigt ist, all jene zu betreuen, die zuerst oft wegen ihrer Pflichtfächer und Prüfungen, später dann aus Begeisterung und für ihre Konzerte zum Unterricht für Neue Musik kommen, wenn man das Niveau hört, auf dem junge Leute Neue Musik heute spielen und singen – ähnlich radikal verbessert wie das Niveau auf den historischen Instrumenten –, wenn man ihr erfrischendes Verstehen und Agieren begleitet und sieht, wie viel mehr sachkundig begeistertes Publikum in die Konzerte kommt, wenn man

über Jahre beobachtet, dass sich die PreisträgerInnen unserer hauseigenen Kompositions- und Interpretationswettbewerbe und unser Ensemble für Neue Musik bei international renommierten Festivals wie den „Klangspuren“ in Schwaz und der „Salzburg Biennale“ oder beim groß gefeierten Hundertjahrjubiläum des Österreichischen Komponistenbundes in Wien bewähren, und last not least sieht, wie viele unserer mittlerweile prägenden Hauptfachlehrenden völlig selbstverständlich Neue Musik im eigenen Konzertrepertoire und dem ihres Unterrichts haben, dann kann man sagen, es gibt Grund zur Freude und zur Hoffnung. Nicht allein für die Neue Musik als Selbstzweck, sondern für eine Gesellschaft, die Neues braucht, um nicht zu ersticken.

Allerdings sollten auch die Probleme nicht übersehen werden. Zum Beispiel wirkt die Tatsache geradezu provokant, dass Studierende fast nie die Konzerte des Österreichischen Ensembles für Neue Musik besuchen. Man halte sich vor Augen: Da hat sich ein Ensemble zu einem Fixpunkt der hiesigen Kultur entwickelt, und da gibt es mehr wache, interessierte Studierende denn je. Und die beiden Gruppierungen gehen fast völlig aneinander vorbei! Doch spiegelt das nicht Desinteresse wider, sondern vielmehr eine allgemeine und alarmierende Problematik: die Kluft zwischen einem verkürzten und extrem leistungsorientierten Studium und den alten Idealen universeller Bildung. Nicht nur die Konzerte des OENM, sondern die meisten Konzerte überhaupt werden von Studierenden konsequent ignoriert, und das nicht ohne Grund. Viele arbeiten während des Studiums und nehmen bereits an höchst selektiven Probespielen und Wettbewerben über Jahre teil, um irgendwann unter Hunderten von MitbewerberInnen eine Stelle zu ergattern, andere ersticken allein schon unter dem Zeitdruck der Studienpläne, des Übens, der Prüfungen. Musik spiegelt Tendenzen wider, die allgemein als Bildungsproblem beklagt werden: die Verschulung vieler Universitätsstudien, die Reduzierung von Bildung zur bloßen Ausbildung für den Job, die

erbarmungslose Leistungskette vom Kindergarten bis zum Magistertitel, der Vormarsch der Fachidiotie, ein Problem, das einer gesamten Kultur das Genick brechen könnte. Dass auch Pädagogikstudierende voll betroffen sind und manche jenseits ihres engsten Fachbereiches erschütternde Ahnungslosigkeit an den Tag legen, stimmt besonders bedenklich, sollten sie doch das Publikum und die Musizierenden von morgen heranziehen.

Das Verstörende, Ungewisse, Riskante immer wieder zu wagen, sich das zu leisten, was weder sofortigen Profit noch allgemeine Zustimmung verspricht, Umwege zu gehen, scheitern zu dürfen – das sollte zu den Grundrechten gehören, es ist für die Gesellschaft so unentbehrlich wie Grundlagenforschung. Den Freiraum dafür zu verteidigen finde ich entscheidend, ebenso aber, ihn mit einem hohen Qualitätsanspruch zu verbinden. Denn es wäre fatal, sich bloß in einem subventionierten Hegegärtlein narrenfrei einrichten zu wollen. Damit liefere Wasser auf die Mühlen jener, die nur darauf warten, die Mittel für überheblich scheinende Minderheiten endlich zugunsten von Unternehmungen mit gesicherter Breitenwirkung einzusparen. Insofern ist das gestiegene Qualitätsbewusstsein eine wichtige Schwester des Anspruchs auf das Experiment. Zusätzlich in Erinnerung zu rufen ist meines Erachtens ein weiterer Anspruch: der auf etwas Muße ...

Neue Musik steht beispielhaft im Zentrum solcher allgemein relevanter Forderungen. In gewissem Sinn hat es die Neue Musik heute zwar etwas leichter als früher. Sie muss sich nicht mehr gegen wütendes Unverständnis schützen,

sehr wohl aber gegen Indifferenz breiter Kreise, Reizüberflutung, Marktdiktat und künstlerisches Fast-Food. In solchem Kontext könnte eine notgedrungen auf Legislaturperioden und Wählerstimmen ausgerichtete Politik sehr rasch darin bestärkt werden, sich und der Gesellschaft eine teure Hochkultur Schritt für Schritt zu ersparen und dafür zu allererst deren avantgardistische Minderheiten auszuhungern. Gerade damit aber würden unverzichtbare Energiezellen der Kultur zerstört, die ständig Neues schaffen und zugleich das Alte in seiner Neuheit am Leben erhalten. Weniger spektakulär als ausgerissene Stuhlbeine bei Saalschlachten, Hohn oder wütende Ausbrüche „gesunden Volksempfindens“ könnte sich der Sparstift still und leise zu einer noch gefährlicheren Waffe gegen unsere eigene Kultur entwickeln – genau gesagt zur Selbstmordwaffe.

Die Universität Mozarteum bewährt sich bislang noch immer als ein unentbehrliches Laboratorium. Zuweilen wirkt sie wie eine Insel der Seligen. Doch sie sollte nicht zum Fluchort werden, sondern ein gesellschaftliches Paradigma bleiben. Ich denke, es ist unerhört wichtig, dass wir Freiräume gegen Druck von außen schützen, statt diesem Druck nachzugeben und ihn an unsere Studierenden weiterzuleiten. Das finde ich professioneller als Expressausbildung für einen immer enger werdenden Arbeitsmarkt. In der Kombination von Muße und Qualitätsbewusstsein können Leistungen erwachsen, die Druck allein nie hervorbringt. Nachhaltige Rückgaben an die Gesellschaft dürfen erwartet werden.



V.
ALUMNI-NETZWERK /
VEREIN DER FREUNDE

ALUMNI-NETZWERK

Kontakt: Iris Wagner

Mentor: Franz Zaunschirm

Das 2011 ins Leben gerufene Alumni-Netzwerk konnte im Studienjahr 2013/14 erfolgreich erweitert werden: Die Mitgliederzahl hat sich von 110 (Studienjahr 2012/13) in Berichtsjahr auf 140 Mitglieder erhöht.

Das jährliche Alumni-Treffen fand erstmals im Rahmen einer Theaterproduktion der Abteilung für Schauspiel/Regie – Thomas Bernhard Institut statt. Alumni und Emeriti besuchten gemeinsam die Aufführung *Camelot* am 28. Juni 2014.

Das Programm umfasste die Begrüßung durch Rektor Reinhart von Gutzeit sowie eine kurze Werkeinführung durch Jörg Lichtenstein.

Am 29. Juni 2014 fand zum 60-jährigen Jubi-

läum ein Treffen ehemaliger Studierender des Abschlussjahrgangs 1954 statt. Die Zusammenkunft im Restaurant Friesacher in Anif wurde vom Oboisten Wolfgang Billeb organisiert und mit Unterstützung von Susanne Prucher und Ilse Tiebert (des Kunst-ARCHIV-Raumes) umgesetzt. Teilnehmende waren: Wolfgang Billeb, Oskar Hagen, Traudl Hager, geb. Entleitner (in der Administration des Mozarteums in der Ära Eberhard Preussners tätig) und Leopold Hager, Friedrich Kramer, Erika Leitner-Fauss mit Ehemann, Josef Mayr sowie Heinz Walter mit Gattin Christl Walter.

Im Oktober 2013 wurde in Zusammenarbeit mit dem Kunst-ARCHIV-Raum ein Projekt zur Erstellung einer digitalen AbsolventInnen-Datenbank ins Leben gerufen, in der alle ehemaligen Studierenden der Universität Mozarteum erfasst werden (vgl. S. 157).

Alumni-Treffen 29. Juni 2014: vordere Reihe: Erika Leitner-Fauss, Christl Walter, Heinz Walter; hintere Reihe: Ehemann von Erika Leitner-Fauss, Wolfgang Billeb, Josef Mayr, Friedrich Kramer, Irma Hager, Leopold Hager, Oskar Hagen



VEREIN DER FREUNDE DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

Präsident Dr. Bernd Lange

www.unimozarteum-freunde.at

Die laufenden Vereinsaktivitäten wurden erfolgreich fortgeführt und ergänzt:

- Preisgünstige Vermietung von Studentenzimmern im Mozarteum-Studentenheim Schloss Frohnburg, Hellbrunner Allee 53, Salzburg; wie in den Vorjahren überstieg die Nachfrage das Angebot an Zimmern deutlich; Vollausslastung in der Mietperiode von September 2013 bis Juni 2014
- Fortführung laufender Modernisierungsinvestitionen in Zimmerstandards, Kücheneinrichtung, Gemeinschaftsräume, Renovierung des Studentenheimes (Ausmalen)
- Preisgünstige Zimmervermietung als Gästehaus Schloss Frohnburg im Juli/August 2014; wie in den Vorjahren Vollausslastung des Gästehauses
- Vergabe von Stipendien und Förderungen an Studierende, Anschaffung von Musikinstrumenten zum Verleih an Studierende
- Vergabe von Preisgeldern bei Musikwettbewerben
- Positive Finanz- und Ertragssituation, Rückzahlung von Baudarlehen, Risikovorsorge durch Rücklagenbildung
- Laufende Prüfung des Ausbaus der Vermietungskapazitäten durch Kauf/Neubau eines weiteren Heimes
- Stabile Mitgliedersituation



VI. ORGANISATION

VI.1 HONORATIONEN

VI.1.1 Ehrenmitglieder der Universität Mozarteum Salzburg

Wilhelm BACKHAUS †
Günther G. BAUER
Luciano BERIO †
Barbara BONNEY
Cesar BRESGEN †
Johann Nepomuk DAVID †
Hertha FIRNBERG †
Paul HINDEMITH †
Herbert von KARAJAN †
Ernst KRENEK †
Peter LANG
Franz LEDWINKA †
Hans LEYGRAF †
Rolf LIEBERMANN †
Carl ORFF †
Bernhard PAUMGARTNER †
Eberhard PREUSSNER †
Ruggiero RICCI †
David Ritchie ROBERTSON †
Paul SCHILHAWSKY †
Heinz SCHOLZ †
Sándor VÉGH †
Gerhard WIMBERGER
Meinhard von ZALLINGER †

VI.1.2 Ehrendoktor

Nikolaus HARNONCOURT

VI.1.3 Ehrensensator

Generalkonsul DDI Dr. Max W. SCHLERETH

VI.1.4 Ehrenbürger

Dr. Martin BRENNER

VI.1.5 Ehrenmedaillen

O.HProf. Ruedi ARNOLD †
(Silberne Ehrenmedaille 1999)
Ronald BARAZON
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
KR Senator Prof. DDR. Herbert BATLINER
(Goldene Ehrenmedaille 1993)

Em.O.HProf. Liselotte BRÄNDLE †
(Goldene Ehrenmedaille 1994)
DR Dr. Martin BRENNER
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
HR Dr. Helga DOSTAL (Ehrenring 2001)
HR em.O.HProf. Alois FORER †
(Goldene Ehrenmedaille 1989)
Em.O.HProf. Heinz Bruno GALLÉE †
(Goldene Ehrenmedaille 1992)
Em.O.HProf. Dr. Walter HASEKE †
(Goldene Ehrenmedaille 1994)
Univ.Prof.i.R. Barbara HASELBACH
(Ehrenmedaille 2010)
Mag. Dr. Adolf HASLINGER †
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
Em.O.HProf. Dr. Alois HEINE †
(Silberne Ehrenmedaille 1999)
Intendant Lutz HOCHSTRAATE
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
Prof. Walter KEFER
(Silberne Ehrenmedaille 1999)
Gertrude KREUZER
(Silberne Ehrenmedaille 1988)
Em.O.HProf. Kammersängerin Wilma LIPP
(Goldene Ehrenmedaille 1995)
MR Sektionschef i.R. Dr. Franz LOICHT
(Goldene Ehrenmedaille 2001)
Em.O.HProf. Hanna LUDWIG †
(Goldene Ehrenmedaille 1998)
Em.O.HProf. Josef MAYR
(Silberne Ehrenmedaille 1999)
Regierungsrat Amtsdirektor Erika MÖSSL
(Goldene Ehrenmedaille 1989)
Prof. Mag. Erwin NIESE
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
Dr. Helga RABL-STADLER
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
Generaldirektor i.R. Dr. Roland RÄDLER
(Goldene Ehrenmedaille 1992)
Em.O.HProf. Dr. Hermann REGNER †
(Goldene Ehrenmedaille 1994)
Generaldirektor Dr. Gert RIESENFELDER
(Goldene Ehrenmedaille 1992)
Em.O.HProf. Franz SAMOHYL †
(Goldene Ehrenmedaille 1988)
Charlotte SAUER †
(Goldene Ehrenmedaille 1987)

Franz SCHEIBL †
(Silberne Ehrenmedaille 2000)
DI Gerhard SCHMID
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
Generaldirektor Dr. Guido SCHMIDT-CHIARI
(Goldene Ehrenmedaille 1992)
GD Walter SCHWIMBERSKY
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
KR Richard SPÄNGLER †
(Goldene Ehrenmedaille 1986)
HR Dr. Raimund SPRUZINA
(Goldene Ehrenmedaille 1986)
Em.Univ.Prof. Dr. Josef SULZ
(Goldene Ehrenmedaille 2001)
Univ.Prof. Dr. Felix UNGER
(Ehrenmedaille 2011)
O.HProf. Mag. Friedrich UNTERBERGER
(Silberne Ehrenmedaille 1998)
HR DI Axel WAGNER
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
Em.Univ.Prof. Dr. Karl WAGNER
(Ehrenmedaille 2010)
Em.O.HProf. Dr. Robert WAGNER †
(Goldene Ehrenmedaille 1995)

Generaldirektor Dr. Leo WALLNER
(Goldene Ehrenmedaille 1991)
Oberbaurat DI Erich WENGER
(Goldene Ehrenmedaille 2000)

VI.2 UNIVERSITÄTSLEITUNG

VI.2.1 Universitätsrat

Dr. Viktoria KICKINGER Vorsitzende
Univ.Prof. Dr. Heinrich MAGOMETSCHNIGG
Stellvertretender Vorsitzender
Kammerschauspieler Robert MEYER
Prof. Dr. Ingrid MOSER (bis 7. April 2014)
Dr. Nike WAGNER

Büro: Rosa Maria Hintermaier

VI.2.2 Rektorat

Rektor

Univ.Prof. Reinhart VON GUTZEIT
Büro: Renate Adam
Persönlicher Referent des Rektors:
Stefan David Hummel

Viktoria Kickinger, Heinrich Magometschnigg (Universitätsrat)



VI. ORGANISATION

VizerektorInnen

O.Univ.Prof. Brigitte ENGELHARD

Vizerektorin für Lehre

Büro: Cora Keplinger (bis 30. April 2014)

Bettina Tüchler (ab 3. Februar 2014)

Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang GRATZER

Vizerektor für Entwicklung und Forschung

Assistentin: Mag. Sandra Dewald (ab 1. April 2014)

Assistentin: Mag. Dr. Julia Hinterberger BA (bis 30. März 2014)

Referat für Forschungsförderung: Dr. Michael Malkiewicz

O.Univ.Prof. Lukas HAGEN

Vizerektor für künstlerische Projekte

Assistent: Henning Pankow MA

Mag. Brigitte HÜTTER

Vizerektorin für Ressourcen

Büro: Alexandra Schwab

Mag. Christian Breckner BA

VI.2.3 Beauftragte des Rektorats

Ao.Univ.Prof. Dr. Joachim BRÜGGE Beauftragter für gute wissenschaftliche Praxis

O.Univ.Prof. Mag. Gottfried HOLZER-GRAF
Beauftragter für den Universitätslehrgang für Alte Musik am Standort Innsbruck

O.Univ.Prof. Paul ROCZEK Beauftragter für Internationales

Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER
Beauftragte zur Gleichstellung und Frauenforschung

VI.2.4 Senat

Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER
Vorsitzende

Univ.Prof. Gernot SAHLER

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglieder:

UniversitätsprofessorInnen

Univ.Prof. Hansjörg ANGERER

Univ.Prof. Mario DIAZ VARAS

Univ.Prof. Pavel GILILOV

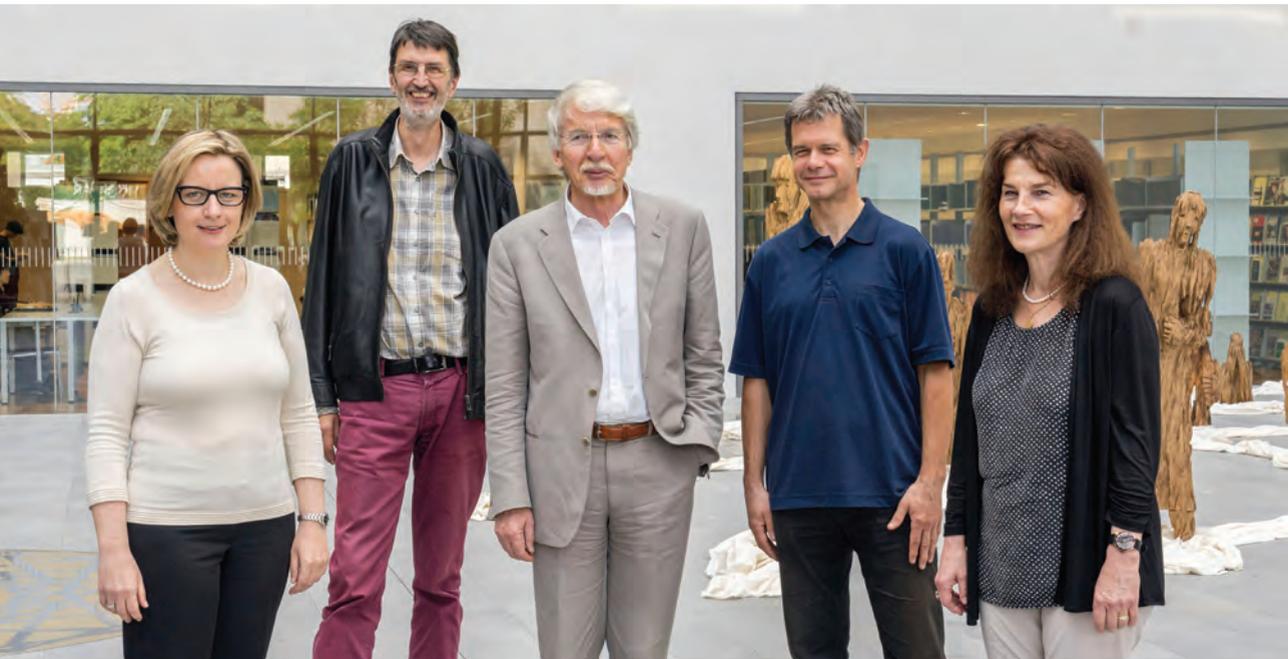
Univ.Prof. Christoph LEPSCHY

Univ.Prof. Mag. Dr. Maria NUSSBAUMER-EIBENSTEINER

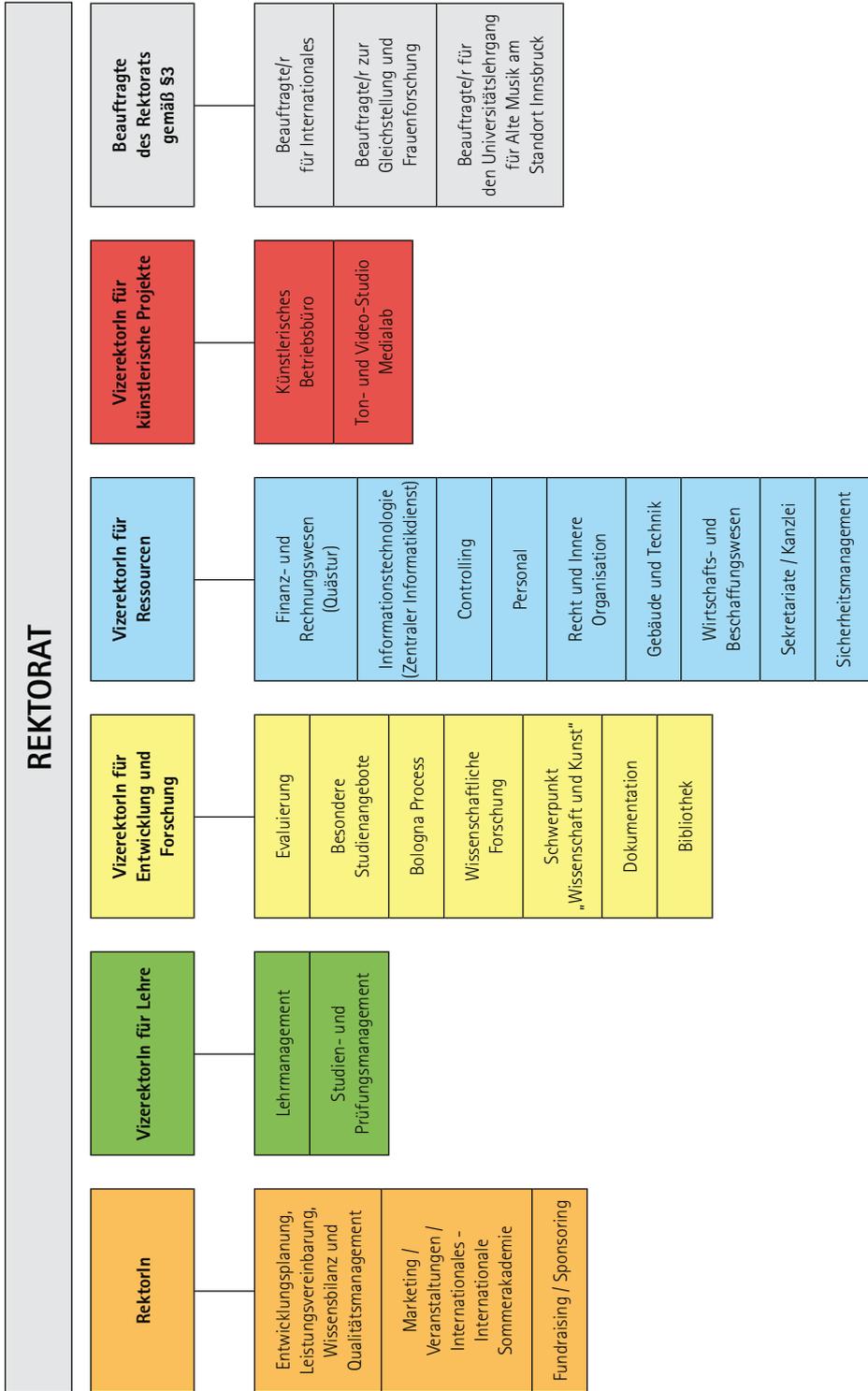
Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER

O.Univ.Prof. Dr. Monika OEBELBERGER

Brigitte Hütter, Wolfgang Gratzler, Reinhart von Gutzeit, Lukas Hagen, Brigitte Engelhard



ORGANIGRAMM – GLIEDERUNG DER ADMINISTRATION



VI. ORGANISATION

Univ.Prof. Gernot SAHLER
O.Univ.Prof. Mag. Dr. Franz ZAUNSCHIRM
UniversitätsdozentInnen sowie wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb
Mag. Reinhard BLUM
Mag. Francisco DE BRITO E CUNHA (bis 28. Februar 2014)
Elke NIEDERMÜLLER
Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER
Dario VAGLIENGO (ab 1. Mai 2014)

Studierende
Elisabeth Kathrin GELLNER BA
Gabriel Mario MORRE
Stefan SLUGA (ab 1. Jänner 2014)
Milan STOJKOVIC (bis 31. Dezember 2013)
Maximilian VOLBERS

Allgemeines Universitätspersonal
DI (FH) Klaus POSCH

Administrative Assistenz
Rosa Maria HINTERMAIER

Ersatzmitglieder:

UniversitätsprofessorInnen (nach Listen gereiht)

Professorinnen und Professoren der Universität Mozarteum

Univ.Prof. Christine HOOCK
Univ.Prof. Mag. Sonja STIBI
Univ.Prof. Mag. Herbert BÖCK
O.Univ.Prof. Dr. Peter SADLO
Univ.Prof. Beatrice RENTSCH
O.Univ.Prof. Mag. Elisabeth BIGENZAHN-ULLMANN
Univ.Prof. Barbara SCHMALZ-RAUCHBAUER
Univ.Prof. Gottfried MENTH
O.Univ.Prof. Mag. Kurt ESTERMANN

DIE STIMME

Univ.Prof. Andreas MACCO
O.Univ.Prof. KS Elisabeth WILKE
O.Univ.Prof. Mag. Wolfgang HOLZMAIR
Univ.Prof. Barbara BONNEY
Univ.Prof. Michèle CRIDER
O.Univ.Prof. Mag. Norbert PRASSER
O.Univ.Prof. Dr. Albert HARTINGER

KUNST TRIFFT PÄDAGOGIK

Univ.Prof. Kurt HÜTTINGER
Univ.Prof. Mag. Eva SALMUTTER
O.Univ.Prof. Peter ULLRICH
O.Univ.Prof. Dr. Norbert RICCABONA
Univ.Prof. Mag. Norbert SALVENMOSER
Univ.Prof. Mag. Christa PICHLER-SATZGER
Univ.Prof. Dr. Armin LANGER
O.Univ.Prof. Peter LANG
Univ.Prof. Karl STEININGER

UPM (Universitätsprofessoren und -professorinnen MOZARTEUM)

Univ.Prof. Wolfgang REDIK
Univ.Prof. Beate TERFLOTH
Univ.Prof. DI (FH) Henrik AHR
Univ.Prof. Maria Isabel SIEWERS DE PAZUR
Univ.Prof. Dr. Martin LOSERT
Univ.Prof. Klara-Elisabeth PANTILLON-FLIEDER
Univ.Prof. Mag. Dieter KLEINPETER
Univ.Prof. Harald HERZL
Univ.Prof. Amélie NIERMEYER
Univ.Prof. Stephen FITZPATRICK
O.Univ.Prof. Thomas RIEBL

UniversitätsdozentInnen sowie wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb (nach Listen gereiht)

KUNST und LEHRE

Brigitte SCHMID (bis 28. Februar 2014)
Dario VAGLIENGO (bis 28. Februar 2014)
Ao.Univ.Prof. Lucy REVERS
Mag. Helmut SCHARINGER
Susanne GRUBER
MMag. Bernhard GWIGNER
Susanna RIEBL
Mag. Klaus EIBENSTEINER
Mag. Brigitte LEBEN

VIVE (Vielfalt – Interesse – Verantwortung – Engagement)

Albert WEILGUNY
Heideloire SCHAUER MA
Martin FUCHSBERGER MA
Ao.Univ.Prof. Dr. MMag. Barbara DOBRETSBERGER



*Vordere Reihe: Dario Vagliengo, Elisabeth Gellner, Gertraud Steinkogler-Wurzinger, Monika Oebelsberger, Pavel Gililov, Dorothee Oberlinger;
hintere Reihe: Reinhard Blum, Gabriel Mario Morre, Maximilian Volbers, Christoph Lepschy, Franz Zaun-
schirm, Maria Nussbaumer-Eibensteiner, Hansjörg Angerer*

Mag. Peter GASTEIGER
Mirjam KLEBEL
Ass.-Prof. Dr. Kai BACHMANN
Mag. Christine PREYER
Achim BORNHÖFT
Mag. Doris VALTINER-PÜHRINGER

Studierende
Bastian BERCHTOLD
Rosemarie FLOTZINGER
Dominik GEYR (ab 1. Jänner 2014)
Annabell OPELT
Stefan SLUGA (bis 31. Dezember 2013)

Allgemeines Universitätspersonal
Dr. Stefan WEIERMANN MBA
Sigrid SULLIVAN
Sabine PFAFFINGER
Christian SEIDL

VI.3 STUDIENORGANISATION

VI.3.1 Studiendirektorin

Vizerektorin O.Univ.Prof. Brigitte ENGELHARD

VI.3.2 Curricularkommissionen

Curricularkommission Bühnengestaltung

Vorsitzender: Univ.Prof. DI (FH) Henrik AHR
Stellvertretender Vorsitzender: Mag. Gerhard
MAYER

Mitglieder:
Univ.Prof. DI (FH) Henrik AHR
Mag. Gerhard MAYER
Thilo ULLRICH

Ersatzmitglieder:
Univ.Ass. DI Stephan BACHMANN
Susanne LEITNER

Curricularkommission Darstellende Kunst

Vorsitzender: Univ.Prof. Helmut ZHUBER

Stellvertretender Vorsitzender:

Univ.Prof. Christoph LEPSCHY

Mitglieder:

Univ.Prof. Christoph LEPSCHY

Univ.Prof. Barbara SCHMALZ-RAUCHBAUER

Univ.Prof. Helmut ZHUBER

Ulfried KIRSCHHOFER

Katja RUTHENBERG

Albert WEILGUNY

Kathrin HERM

Ludwig HOHL

Rebecca SEIDEL

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Amélie NIERMEYER

Stephen BARCZAY

Mirijam KLEBEL

Mag. Simon SCHLINGPLÄSSER

David SCHNAEGELBERGER

Curricularkommission Dirigieren/Komposition und Musiktheorie

Vorsitzender: O.Univ.Prof. Reinhard FEBEL

Stellvertretender Vorsitzender: Achim BORNHÖFT

Mitglieder:

O.Univ.Prof. Reinhard FEBEL

O.Univ.Prof. Karl KAMPER

O.Univ.Prof. Mag. Dr. Franz ZAUNSCHIRM

Achim BORNHÖFT

Ao.Univ.Prof. Dr. MMag. Barbara DOBRETSBERGER

Mag. Helmut SCHARINGER

Manuel HUBER

Stefan SLUGA

Michael WASSERMANN

Ersatzmitglieder:

O.Univ.Prof. Mag. Kurt ESTERMANN

Univ.Prof. Hans GRAF

Univ.Prof. Mag. Christian OFENBAUER

Günther FIRLINGER

Olga MIKHALEVA

Klemens VERENO

Curricularkommission Gesang, Musiktheater, Lied und Oratorium

Vorsitzender: Univ.Prof. Christoph STREHL

Stellvertretender Vorsitzender: Dario VAGLIENGO

Mitglieder:

Univ.Prof. Gernot SAHLER

Univ.Prof. Christoph STREHL

Dario VAGLIENGO

Ching-Miin WANG

Elisabeth GELLNER BA

Christina HOLOWATI

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Barbara BONNEY

Univ.Prof. Michèle CRIDER

Univ.Prof. Mario DIAZ VARAS

Univ.Prof. Dr. Hermann KECKEIS

Univ.Prof. Andreas MACCO

O.Univ.Prof. Elisabeth WILKE

Lenka HEBR

Ass.Prof. Mag. Andrea STROBL

Manuel MILLONIGG

Fritz SPENGLER

Curricularkommission Instrumental(Gesangs) Pädagogik

Vorsitzender: Univ.Prof. Dr. Martin LOSERT

Stellvertretender Vorsitzender: Univ.Prof. Mag. Norbert PRASSER

Mitglieder:

Univ.Prof. Dr. Martin LOSERT

Univ.Prof. Mag. Norbert PRASSER

Univ.Prof. Maria Isabel SIEWERS DE PAZUR

Mag. Regina HOPFGARTNER

Elke NIEDERMÜLLER

Mag. Andreas SCHNEE

Mag. Jens EMMERT

Magdalena FRAISS

Mario NIETO NAVACERRADA

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Thomas BÖCKHELER

Univ.Prof. Mag. Stan FORD

Univ.Prof. Mag. Norbert SALVENMOSER

Mag. Michaela AIGNER

Britta BAUER

Priv.Do. Mag. Maximilian BAUER

Curricularkommission Musik- und Bewegungserziehung

Vorsitzender: Univ.Prof. Thomas HEUER
Stellvertretender Vorsitzender: Michel WIDMER

Mitglieder:

Univ.Prof. Thomas HEUER
Univ.Prof. Sonja STIBI
Michel WIDMER
Reinhold WIRSCHING
Maria SCHREINER
Mirjam STADLER

Ersatzmitglieder:

O.Univ.Prof. Klaus FESSMANN
Mag. Micaela GRÜNER-HÖNNEMANN
Andrea OSTERTAG
Stefanie GRUTSCHNIG
Johanna HELLER

Curricularkommission Instrumentalstudium

Vorsitzender: Ao.Univ.Prof. Gereon KLEINER

Mitglieder:

Univ. Prof. Hansjörg ANGERER (bis 25. April 2014)
Univ.Prof. Pavel GILILOV
Univ.Prof. Klara-Elisabeth PANTILLON-FLIEDER
Univ.Prof. Wolfgang REDIK (ab 26. April 2014)
Ao.Univ.Prof. Dr. Gerda GUTTENBERG
Ao.Univ.Prof. Gereon KLEINER
Elke NIEDERMÜLLER
Veronika BLACHUTA
Maximilian VOLBERS
Franziska WALLNER

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Thomas BÖCKHELER
O.Univ.Prof. Mag. Hannfried LUCKE
Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER
Susanne GRUBER
Mag. Margarethe WILLIM-BURNECKI

Curricularkommission Lehramtsstudium mit den Unterrichtsfächern Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung

Vorsitzender: Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER
Stellvertretende Vorsitzende: Univ.Prof. Dr. Monika OEBELBERGER

Mitglieder:

Univ.Prof. Dr. Monika OEBELBERGER
Univ.Prof. Maria Isabel SIEWERS DE PAZUR
MMag. Andreas BERNHOFER
Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER
Rosemarie FLOTZINGER
Jakob PEJCIC
Ersatzmitglieder:
Univ.Prof. Mag. Stan FORD
Mag. Klaus EIBENSTEINER
Lisa GRÜNEIS

Curricularkommission Lehramtsstudium mit den Unterrichtsfächern Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung/Standort Innsbruck

Vorsitzender: Mag. Reinhard BLUM
Stellvertretende Vorsitzende: Dr. Petra MUSIC

Mitglieder:

Univ.Prof. Dr. Armin LANGER (bis 23. Mai 2014)
Univ.Prof. Kurt HÜTTINGER (ab 24. Mai 2014)
Univ.Prof. Mag. Dr. Maria NUSSBAUMER-EIBENSTEINER
Univ.Prof. Mag. Eva SALMUTTER
Mag. Reinhard BLUM
Dr. Petra MUSIC
Friederike WAGNER-LEINHÄUPL
Bastian BERCHTOLD
Dominik GEYR
Lisa STRICKNER

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Kurt HÜTTINGER (bis 23. Mai 2014)
Univ.Prof. Dr. Norbert RICCABONA
Dr. Helga Maria PALM-BEULICH
Mag. Christine PREYER
Mag. Christian WEGSCHEIDER
Daniel FLEPS
Magdalena HORNSTEINER
Gabriel Maria MORRE

Curricularkommission Lehramtsstudium mit den Unterrichtsfächern Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten und Werkerziehung

Vorsitzender: O.Univ.Prof. Alfred GILOW
Stellvertretender Vorsitzender: Univ.Prof. Franz BILLMAYER

Mitglieder:

Univ.Prof. Franz BILLMAYER
O.Univ.Prof. Alfred GILOW
Univ.Prof. Mag. Christa PICHLER-SATZGER
Ao.Univ.Prof. Dr. Helga BUCHSCHARTNER
Mag. Erwin NEUBACHER
Mag. Brigitte LEBEN
Adelheid HASLAUER
Ines Sarah RUESS
Clara WIDERIN

Ersatzmitglieder:

Gertrud FISCHBACHER
Ingrid SCHREYER
Dr. Michaela WEIHS

Curricularkommission Wissenschaftliches Doktoratsstudium (PhD)

Vorsitzender: Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCH-
RADNER

Stellvertretender Vorsitzender: O.Univ.Prof. Dr.
Peter Maria KRAKAUER

Mitglieder:

Univ.Prof. Franz BILLMAYER
O.Univ.Prof. Dr. Peter Maria KRAKAUER
Ao.Univ.Prof. Dr. Helga BUCHSCHARTNER
Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCHRADNER
MMag. Sabine TÖFFERL
Mag. Judith SUCHANEK

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Dr. Armin LANGER
O.Univ.Prof. Dr. Monika OEBELSBERGER
Ao.Univ.Prof. Dr. MMag. Barbara DOBRET-
BERGER
Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER
Mag. Anita MELLMER

VI.4 LEHRENDE

VI.4.1 Berufungen

Univ.Prof. Giovanni GNOCCHI
Abteilung für Streich- und Zupfinstrumente
seit 1. Oktober 2013, Berufung nach § 98 UG

Univ.Prof. Hans GRAF
Abteilung für Dirigieren/Komposition und
Musiktheorie
seit 1. Oktober 2013, Berufung nach § 99 UG1

Univ.Prof. Christoph STREHL
Abteilung für Gesang
seit 1. Oktober 2013, Berufung nach § 98 UG

Univ.Prof. Marco TESTORI
Abteilung für Streich- und Zupfinstrumente
seit 1. Oktober 2013, Berufung nach § 99 UG1

Univ.Prof. Nicole WERMERS
Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und
Werkpädagogik
seit 1. Oktober 2013, Berufung nach § 98 UG

VI.4.2 Emeritierungen

Univ.Prof. Rudolf ARNOLD († 2. April 2014)
Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und
Werkpädagogik
seit 1. Oktober 2013

Univ.Prof. Daniel CHORZEMPA
Abteilung für Tasteninstrumente
seit 1. Oktober 2013

Univ.Prof. Adelheid LITSCHAUER
Abteilung für Streich- und Zupfinstrumente
seit 1. Oktober 2013

Univ.Prof. Martha SHARP
Abteilung für Gesang
seit 1. Oktober 2013

Univ.Prof. Helmi VENT
Abteilung für Musiktheater
seit 1. Oktober 2013

VI.4.3 Todesfälle

HProf. Hans-Joachim ROTZSCH
25. April 1929–25. September 2013

Em.O.HProf. Mag. Ladislaus PIEKARZ
11. April 1930–14. November 2013

Em.O.HProf. Hanna LUDWIG
10. Jänner 1918–10. März 2014

Prof. Günther PASSIN
20. Mai 1937–18. März 2014

Em.Univ.Prof. Rudolf ARNOLD
8. August 1945–2. April 2014

Martin BÜRGSCHWENDTNER
16. Februar 1966–9. August 2014

Em.O.Univ.Prof. Mag. Heiner HOPFNER
28. Juni 1941–31. August 2014

In memoriam

Em.O.HProf. Kurt NEUMÜLLER
22. Juni 1914–5. Juni 1982

VL.4.4 Abteilungen und Institute

Abteilung für Dirigieren / Komposition und Musiktheorie

Abteilungsleiter: Univ.Prof. Mag. Christian OFENBAUER, Prof. für Harmonielehre und Kontrapunkt

Stellvertretender Abteilungsleiter: O.Univ.Prof. Reinhard FEBEL, Prof. für Komposition

O.Univ.Prof. Klaus AGER, Prof. für Musikanalytik

Mag. Michaela AIGNER, Lehr. für Klavier

Univ.Prof. Mag. Herbert BÖCK, Prof. für Chor und Ensembleleitung

Achim BORNHÖFT, Lehr. für Elektronische Musik, Leiter Studio für elektronische Musik

Kranzniederlegung durch Angehörige und Schüler zum hundertsten Geburtstag von Kurt Neumüller



Ao.Univ.Prof. Dr. MMag. Barbara DOBRETSBERGER, Doz. für Historische Musikwissenschaft

Marco DÖTTLINGER BA MA, Studentischer Mitarbeiter

O.Univ.Prof. Mag. Kurt ESTERMANN, Prof. für Kirchliche Komposition und Tonsatz

Günther FIRLINGER, Lehr. für Klavier und Gehörbildung

Univ.Prof. Hans GRAF, Prof. für Orchesterdirigieren

O.Univ.Prof. Karl KAMPER, Prof. für Chordirigieren

Siglinde LANG, Lehr. im Rahmen des Schwerpunktes Wissenschaft & Kunst

VL Yoon-Kuk LEE, Assistent Univ.Prof. Hans Graf

Mag. Olga MIKHALEVA, Lehr. für Stimmbildung

Alexander MULLENBACH, Lehr. für Tonsatz

Univ.Prof. Tristan MURAIL, Prof. für Komposition

Wolfgang NIESSNER, Lehr. für Klavier

Ao.Univ.Prof. Dr. Gerhard PIRKLBAUER, Doz. für Tonsatz

Ao.Univ.Prof. Jorge ROTTER, Doz. für Dirigieren

VL Mag. Helmut SCHARINGER, Lehr. für Klavier

Mag. Andreas SCHNEE, Lehr. für Klavier

Stefan SLUGA, Studentischer Mitarbeiter

Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER, Lehr. für Gehörbildung

Constantin STIMMER, Studentischer Mitarbeiter

VL Klemens VERENO, Lehr. für Tonsatz und Klavier

Dominik Mika WORNİ, Studentischer Mitarbeiter

O.Univ.Prof. Mag. Dr. Franz ZAUNSCHIRM, Prof. für Harmonielehre und Kontrapunkt

Abteilung für Tasteninstrumente

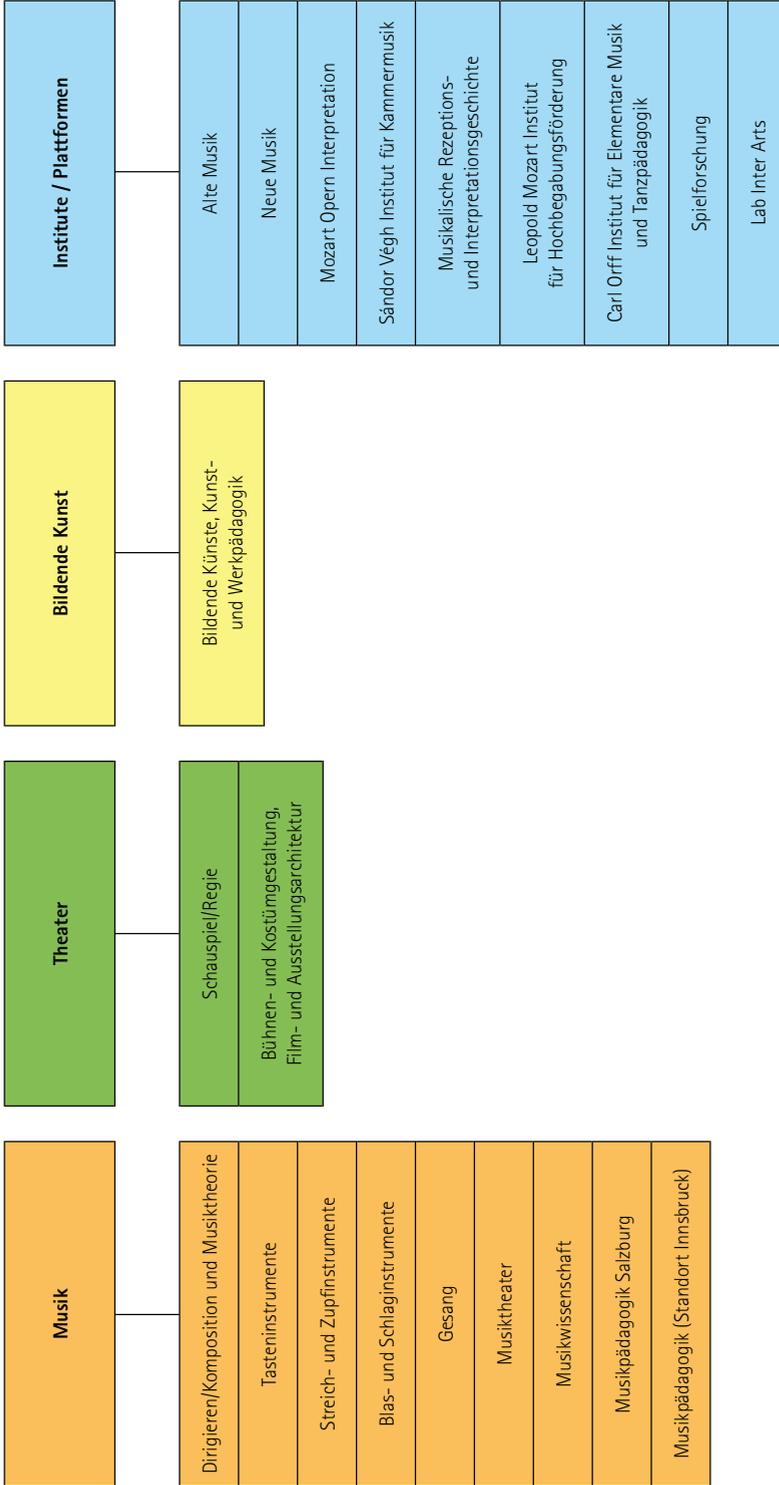
Abteilungsleiter: Univ.Prof. Klaus KAUFMANN, Prof. für Klavier

Stellvertretender Abteilungsleiter: Ao.Univ.Prof. Gereon KLEINER, Doz. für Klavier

O.Univ.Prof. Mag. Elisabeth BIGENZAHN-ULLMANN, Prof. für Orgel

Univ.Prof. Florian BIRSAK, Prof. für Cembalo und Generalbass/Ensembleleitung

ORGANIGRAMM – FACHABTEILUNGEN & INSTITUTE



Univ.Prof. Thomas BÖCKHELDER, Prof. für Klavier und Klavierdidaktik
Ao.Univ.Prof. Wolfgang BRUNNER, Doz. für Historische Tasteninstrumente
Zlata CHOCHIEVA, Studentische Mitarbeiterin
Ao.Univ.Prof. Jeanette DE BOER, Doz. für Klavier
Mag. Francisco DE BRITO E CUNHA, Lehr. für Klavier
Christoph DECLARA MA, Assistent Univ.Prof. Pavel Gililov
Davide DE ZOTTI MA, Assistent Ao.Univ.Prof. Nicola Frisardi
O.Univ.Prof. Brigitte ENGELHARD Vizerektorin, Prof. für Klavier
Jean Pierre FABER, Lehr. für Korrepetition und Liedbegleitung
Univ.Prof. Mag. Stan FORD, Prof. für Klavier
Ao.Univ.Prof. Nicola FRISARDI, Doz. für Klavier
Univ.Prof. Pavel GILILOV, Prof. für Klavier
Dr. Thomas HAUSCHKA, Lehr. für Klavier
Ao.Univ.Prof. Cordelia HÖFER-TEUTSCH, Doz. für Klavier
O.Univ.Prof. Mag. Gottfried HOLZER-GRAF, Prof. für Orgel
Univ.Prof. George KERN, Prof. für Klavier
O.Univ.Prof. Peter LANG, Prof. für Klavier
Em.Univ.Prof. Johannes-Christoph LIESKE, Prof. für Klavier
Yao LU, Junior Prof. für Klavier in der ACMU (Austrian Chinese Music University in Peking)
O.Univ.Prof. Mag. Hannfried LUCKE, Prof. für Orgel
Univ.Prof. Dr. Siegfried MAUSER, Lehr. für Klavier
Lei MENG, Studentische Mitarbeiterin
O.Univ.Prof. Heribert METZGER, Prof. für Orgel und Orgelimprovisation
Ao.Univ.Prof. Hiroko MIKI, Doz. für Klavier
O.Univ.Prof. Rolf PLAGGE, Prof. für Klavier
Ao.Univ.Prof. Lucy REVERS, Doz. für Klavier
Ao.Univ.Prof. Imre ROHMANN, Doz. für Klavier
Univ.Prof. Jacques ROUVIER, Prof. für Klavier
Ao.Univ.Prof. Georg STEINSCHADEN, Doz. für Klavier
Ao.Univ.Prof. Claudius TANSKI, Doz. für Klavier
Michael WALTER, Lehr. für Klavier

Ryoko WATANABE, Lehr. für Klavier
Ao.Univ.Prof. Andreas WEBER, Doz. für Klavier
Johannes WILHELM BA BA BA MA MA, Lehr. für Klavier
Yu-Jung YU, Studentische Mitarbeiterin

Abteilung für Streich- und Zupfinstrumente

Abteilungsleiter: Univ.Prof. Harald HERZL, Prof. für Violine
Stellvertretender Abteilungsleiter: O.Univ.Prof. Thomas RIEBL, Prof. für Viola
Univ.Prof. Pierre AMOYAL, Prof. für Violine
Mag. Božena ANGELOVA, Assistentin Univ.Prof. Harald Herzl
Ellen BRASLAVSKY, Korrepetitorin und Lehr. für Pflichtfach Klavier
Univ.Prof. Enrico BRONZI, Prof. für Violoncello
Univ.Prof. Johann BRÜDERL, Lehr. für Gitarre und Alte Musik
Mag. Marco-Antonio DIAZ-TAMAYO Priv.Doiz., Lehr. für Gitarre
David EGGERT MA, Assistent Univ.Prof. Clemens Hagen
O.Univ.Prof. Eliot FISK, Prof. für Gitarre
Univ.Prof. Stephen FITZPATRICK, Prof. für Harfe
Simone FONTANELLI, Lehr. für Neue Musik
Marino FORMENTI, Lehr. für Neue Musik
Anneliese-Clara GAHL, Assistentin Univ.Prof. Harald Herzl, Lehr. für Vorbereitungslehrgang Violine
Em.Univ.Prof. Dankwart GAHL, Prof. für Violoncello und Kammermusik
Univ.Prof. Vittorio GHIELMI, Prof. für Viola da Gamba
Michaela GIRARDI, Assistentin O.Univ.Prof. Paul Roczek, Lehr. für Violine
Univ.Prof. Giovanni GNOCCHI, Prof. für Violoncello
Univ.Prof. Reinhard GOEBEL, Prof. für Barockvioline
Susanne GRUBER, Korrepetitorin und Lehr. für Pflichtfach Klavier
Ao.Univ.Prof. Dr. Gerda GUTTENBERG, Doz. für Klavierkammermusik
O.Univ.Prof. Mag. Wolfgang GUTTMANN, Prof. für Gitarre

VI. ORGANISATION

- Univ.Prof. Clemens HAGEN, Prof. für Violoncello
- O.Univ.Prof. Lukas HAGEN Vizerektor, Prof. für Violine
- Univ.Prof. Veronika HAGEN-DI RONZA, Prof. für Viola
- Sabina HANK, Lehr. für Schwerpunkt Improvisation und Komposition
- Erich HEHENBERGER, Orchesterstellentraining Kontrabass
- Christine HÖLLER, Lehr. für Vorbereitungslehrgang Violine
- Univ.Prof. Christine HOOCK, Prof. für Kontrabass
- Univ.Prof. Esther HOPPE, Prof. für Violine
- Christos KANETTIS, Lehr. für Instrumentalpädagogik Violine
- Mari KATO, Korrepetitorin
- Wonji KIM, Assistentin Univ.Prof. Igor Ozim, Lehr. für Vorbereitungslehrgang Violine
- Irma KLIAUZAITÉ-FRANC, Korrepetitorin
- Mag. Veronica KRÖNER, Lehr. für Pädagogik Violine und Viola
- Univ.Prof. Hiro KUROSAKI, Prof. für Barockvioline
- Ao.Univ.Prof. Tünde KURUCZ, Doz. für Klavier und Kammermusik
- Univ.Prof. Peter LANGGARTNER, Prof. für Viola
- Firmian Tobias LERMER, Assistent O.Univ.Prof. Thomas Riebl, Lehr. für Kammermusik
- Patrick Pok-man LEUNG MA, Korrepetitor
- Masayoshi MATSUI MA, Studentischer Mitarbeiter
- Milan MILOJICIC, Assistent O.Univ.Prof. Thomas Riebl
- Ao.Univ.Prof. Anita MITTERER, Doz. für Violine
- Gesine MÜCKE-ELSCHEK, Lehr. für Instrumentenbau und Pflege Streichinstrumente
- O.Univ.Prof. Martin MUMELTER, Prof. für Violine
- Werner NEUGEBAUER, Lehr. für Vorbereitungslehrgang Violine
- Carsten NEUMANN, Lehr. für Orchestertraining Violine
- Univ.Prof. Igor OZIM, Prof. für Violine
- Univ.Prof. Klara-Elisabeth PANTILLON-FLIEDER, Prof. für Violine
- Cecilio PERERA VILLANUEVA, Assistent
- O.Univ.Prof. Eliot Fisk
- Marcus POUGET, Lehr. für Orchestertraining Violoncello
- Alexandru PREDĂ, Korrepetitor
- Milan RADIC, Lehr. für Orchestertraining Viola
- Univ.Prof. Wolfgang REDIK, Prof. für Kammermusik
- Susanna RIEBL, Lehr. für Violoncello und Kammermusik
- O.Univ.Prof. Paul ROCZEK, Prof. für Violine und Quartett in Residence
- Nadejda RUBANENKO, Korrepetitorin und Lehr. für Pflichtfach Klavier
- Brigitte SCHMID, Assistentin O.Univ.Prof. Paul Roczek, Lehr. für Vorbereitungslehrgang Violine
- Ao.Univ.Prof. Rainer SCHMIDT, Doz. für Violine
- Univ.Prof. Matthias SEIDEL, Prof. für Gitarre
- Noriko SHIOZAKI, Korrepetitorin und Lehr. für Pflichtfach Klavier
- Lavard SKOU-LARSEN Priv.Do., Lehr. für Violine
- Eva Maria STEINSCHADEN-VAVTAR, Lehr. für Instrumentalpädagogik Violine
- Sebastian STENZEL, Lehr. für Instrumentenbau und Pflege Zupfinstrumente
- Em.Univ.Prof. Wilfried TACHEZI, Prof. für Violoncello
- Tomoko TADOKORO, Assistentin Univ.Prof. Christine Hock
- Univ.Prof. Marco TESTORI, Prof. für Barockcello
- Katharina TEUFL-LIELI, Assistentin Univ.Prof. Stephen Fitzpatrick
- Markus TOMASI, Lehr. für Orchestertraining Violine
- Konstantinos TOSIDIS, Assistent O.Univ.Prof. Eliot Fisk
- Biliana TZINLIKOVA, Korrepetitorin
- Peter WITTENBERG MA, Korrepetitor
- O.Univ.Prof. Dr. Robert WOLFF, Prof. für Gitarre
- Abteilung für Blas- und Schlaginstrumente**
- Abteilungsleiter: Univ.Prof. Hansjörg ANGERER, Prof. für Horn
- Stellvertretender Abteilungsleiter: O.Univ.Prof. Johann GANSCH, Prof. für Trompete

- Britta BAUER, Lehr. für Flöte und Didaktik
Univ.Prof. Daniel BONVIN, Prof. für Posaune
O.Univ.Prof. Alois BRANDHOFER, Prof. für Klarinette
Mag. Maria DORNER-HOFMANN, Lehr. für Blockflöte
Ralf EBNER, Lehr. für Oboe
Martin FUCHSBERGER MA, Lehr. für Blasorchesterleitung
Mag. Wolfgang GAISBÖCK, Lehr. für Naturtrompete
Mag. Peter GASTEIGER, Lehr. für Saxophon
O.Univ.Prof. Irena GRAFENAUER-RUPPEL, Prof. für Flöte
Martin GRUBINGER, Lehr. für Schlaginstrumente
Mag. Andrea GUTTMANN-LUNENBURG, Lehr. für Blockflöte
Arno HASELSTEINER, Lehr. für Jazz und Pop / Schlaginstrumente
Univ.Prof. Andreas HOFMEIR, Prof. für Tuba
Livia HOLLO, Korrepetitorin
Mari HONDA, Lehr. für Schlaginstrumente
Yoshinori HONDA-TOMINAGA, Lehr. für Fagott
Univ.Prof. Michael Martin KOFLER, Prof. für Flöte
Bernhard KRABATSCH, Lehr. für Flöte
Gabriele KRÖTZ, Lehr. für Piccoloflöte
Matthijs LUNENBURG, Lehr. für Blockflöte
Univ.Prof. Gottfried MENTH, Prof. für Trompete
Mag. Chungki MIN, Lehr. für Klavier und Partiturspiel sowie Vergleichende Werkanalyse
Marie-Luise MODERSOHN, Lehr. für Oboe
Florian MÜLLER, Lehr. für Schlaginstrumente
Elke NIEDERMÜLLER, Korrepetitorin
Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER, Prof. für Blockflöte
Albert OSTERHAMMER, Lehr. für Klarinette
Mag. Andreas ÖTTL, Lehr. für Orchesterstellen-
training Trompete
Prof. Günther PASSIN, Lehr. für Oboe
(† 18.3.2014)
Univ.Prof. Marco POSTINGHEL, Prof. für Fagott
Florian PODGOREANU, Korrepetitor
Univ.Prof. Beatrice RENTSCH, Prof. für Flöte
Univ.Prof. Mag. Emil RIEDER, Prof. für Klarinette
und Saxophon
O.Univ.Prof. Mag. Peter SADLO, Prof. für
Schlaginstrumente
Mag. Elke SALLER, Korrepetitorin und Lehr. für
Pflichtfach Klavier und Cembalo
Univ.Prof. Mag. Norbert SALVENMOSER, Prof.
für Posaune
Mag. Josef Klaus SCHELLANDER, Lehr. für Po-
saune
Univ.Prof. Stefan SCHILLI, Prof. für Oboe
Albert SCHWARZMANN MA, Lehr. für Blas-
orchesterleitung
Noriko TAKAMORI, Korrepetitorin
O.Univ.Prof. Radovan VLATKOVIC, Prof. für
Horn
Olga WATTS, Korrepetitorin Cembalo
Mag. Henrik WIESE, Lehr. für Flöte
Mag. Margarethe Barbara WILLIM-BURNECKI,
Korrepetitorin und Lehr. für Pflichtfach Kla-
vier
Elisabeth WIRTH, Studentische Mitarbeiterin
Seiko YAMADA, Korrepetitorin und Lehr. für
Pflichtfach Klavier
Dario ZINGALES MA, Assistent Univ.Prof. Alois
Brandhofer
Alexey ZUEV, Korrepetitor
- ### Abteilung für Gesang
- Abteilungsleiterin: O.Univ.Prof. KS Elisabeth
WILKE, Prof. für Sologesang
Stellvertretender Abteilungsleiter: O.Univ.Prof.
Mag. Norbert PRASSER, Prof. für Gesang und
Didaktik
Ulrike ARP, Lehr. für Sprecherziehung
MMag. Christine AUGUSTIN-GOHLERT, Lehr.
für Gesang (Musik- und Bewegungserziehung,
Musikpädagogik)
Em.Univ.Prof. Boris Ilie BAKOW, Prof. für Solo-
gesang
Mag. Gaiva BANDZINAITE, Korrepetitorin und
Lehr. für musikalische Einstudierung
Mag.art. Bernadette BARTOS, Korrepetitorin
und Lehr. für musikalische Einstudierung
Univ.Prof. Barbara BONNEY, Prof. für Solo-
gesang
Em.Univ.Prof. Horia Branisteanu, Prof.
für Sologesang

- Christiane Maria BRUCKMANN, Lehr. für Sprecherziehung
- Eric CHUMACHENCO, Korrepetitor und Lehr. für musikalische Einstudierung
- Univ.Prof. Michèle CRIDER, Prof. für Sologesang
- Jan Adriaan DE WIT, Korrepetitor und Lehr. für musikalische Einstudierung
- Univ.Prof. Mario Antonio DIAZ VARAS, Prof. für Sologesang
- Mag. Klaus EIBENSTEINER, Korrepetitor und Lehr. für musikalische Einstudierung
- Lisa Magdalena FORNHAMMAR, Lehr. für Führungspraxis Moderne Musik
- Werner FRIEDL, Lehr. für Rezitation
- Ao.Univ.Prof. Maria-Bernadette FURCH, Doz. für Gesang (Kirchenmusik, Musikpädagogik)
- Maria GRUBER, Lehr. für Grundlagen des Bühnentanzes
- O.Univ.Prof. Dr. Albert HARTINGER, Prof. für Gesang (Musikpädagogik)
- Dr. Yvonne HARTINGER, Lehr. für Gesang (Musikpädagogik)
- O.Univ.Prof. Mag. Wolfgang HOLZMAIR, Prof. für Lied und Oratorium
- Mag. Regina HOPFGARTNER, Lehr. für Gesang und Atemschulung (Musikpädagogik)
- Mag. Helga JUNGWIRTH, Lehr. für Italienisch
- Prof. Ingrid KREMLING-DOMANSKI, Prof. für Gesang
- Katrin LEHISMETS-VASAR, Korrepetitorin und Lehr. für musikalische Einstudierung
- Ao.Univ.Prof. Thérèse LINDQUIST, Doz. für Lied und Oratorium
- Univ.Prof. Andreas MACCO, Lehr. für Sologesang
- Alessandro MISCIASCI, Korrepetitor und Lehr. für musikalische Einstudierung
- Bärbel MÜLLER, Lehr. für Gesang (Musikpädagogik)
- Dr. Dirk MÜRBE, Lehr. für Stimmkunde
- Nils Urban ÖSTLUND, Korrepetitor und Lehr. für musikalische Einstudierung
- Nathalie PELÉ, Lehr. für Französisch
- Regina PRASSER MA, Lehr. für Gesang und Sprechtechnik / Rhetorik (Musikpädagogik)
- Mag. Julia PUJOL WOLTER, Korrepetitorin und Lehr. für musikalische Einstudierung (karenziert)
- Ao.Univ.Prof. Mag. Otto RASTBICHLER, Doz. für Gesang (Pädagogik) und Alte Musik
- Mag. Gunther SCHMID, Lehr. für Gesang (Musikpädagogik)
- Henry SEAMAN, Korrepetitor und Lehr. für musikalische Einstudierung
- Regina-Sibylle SGIER, Lehr. für Gesang (Musik- und Bewegungserziehung, Musikpädagogik)
- Em.O.Univ.Prof. Martha SHARP, Prof. für Sologesang (bis 28. Februar 2014)
- Mag. Vyara SHUPERLIEVA, Korrepetitorin und Lehr. für musikalische Einstudierung
- Karl SIBELIUS MA, Lehr. für Schauspiel
- Univ.Prof. Christoph STREHL, Prof. für Sologesang
- Ao.Univ.Prof. Aud Kjellaug TESAKER, Doz. für Gesang
- Dario VAGLIENGO, Korrepetitor und Lehr. für musikalische Einstudierung
- Univ.Prof.i.R. Gudrun VOLKERT, Prof. für Sologesang
- Dr. Carl Philip VON MALDEGHEM, Lehr. für Rechtskunde, Bühnen- und Medienrecht
- Ching-Miin WANG, Korrepetitorin und Lehr. für musikalische Einstudierung
- O.Univ.Prof. Breda ZAKOTNIK, Prof. für Lied und Oratorium

Abteilung für Musiktheater

- Abteilungsleiter: O.Univ.Prof. Dr. Josef WALLNIG, Prof. für Musikdramatische Darstellung (musikalisch)
- Stellvertretender Abteilungsleiter: Univ.Prof. Eike GRAMSS, Prof. für Musikdramatische Darstellung (szenisch)
- Julia ANTONOVITCH, Lehr. für musikalische Einstudierung
- Chariklia APOSTOLU, Lehr. für musikalische Einstudierung
- Fernando ARAUJO, Lehr. für musikalische Einstudierung
- Mag. Dariusz BURNECKI, Lehr. für musikalische Einstudierung

Lenka HEBR, Lehr. für musikalische Einstudierung
Lutz HOCHSTRAATE, Lehr. „Dialoge“
Katia IANEVA-BORISSOVA, Lehr. für musikalische Einstudierung
Univ.Prof. Dr. Hermann KECKEIS, Prof. für Musikdramatische Darstellung (szenisch)
DI Adrienne KLOSS-ELTHES, Lehr. für Bühnenfechten
Margit LEGLER, Lehr. für Historisch gestisch-szenische Aufführungspraxis
Angieszka LIS, Assistentin für Regie
Jutta Christine MARTENS, Lehr. für Maske
Theresa Bridget MCDOUGALL-OESER, Lehr. für musikalische Einstudierung
Mag. Kai RÖHRIG, Lehr. für musikalische Einstudierung
Univ.Prof. Gernot SAHLER, Prof. für Musikdramatische Darstellung (musikalisch)
Ass.Prof. Andrea STROBL, Assistentin für Musikdramatische Darstellung (musikalisch)

Abteilung für Musikwissenschaft

Abteilungsleiter: O.Univ.Prof. Dr. Peter KRAKAUER, Prof für Theorie und Geschichte der Musik
Stellvertretender Abteilungsleiter: Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas NUSSBAUMER, Doz. für Volksmusikforschung
Stephanie AZESBERGER, Studentische Mitarbeiterin (ab 1. April 2014)
Mag. Florian BAUER, Lehr. für Deutsch als Fremdsprache
Dr. Günther BERNATZKY, Lehr. für Musikermedizin
Ao.Univ.Prof. Dr. Joachim BRÜGGE, Doz. für Historische Musikwissenschaft
Ass.Prof. Dr. Rainer BULAND MAS, Univ.Ass. für Spielforschung
Peter COSSE, Lehr. für Musikwissenschaft
Dr. Bernadeta CZAPRAGA, Univ.Ass. für Musikwissenschaft
Mag. Sandra DEWALD, Studentische Mitarbeiterin (bis 28. Februar 2014)
Dr. Alexander DRČAR, Univ.Ass. für Musikwissenschaft

Mag. Reinhard GLÄTZLE, Studentischer Mitarbeiter
Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang GRATZER Vizerektor, Doz. für Musikwissenschaft
Mag. Hildrun HABERL, Studentische Mitarbeiterin (bis 31. März 2014)
Sarah HASLINGER, Studentische Mitarbeiterin
Christian HERBST PhD, Lehr. für Musikermedizin
Mag. Dr. Julia HINTERBERGER BA, Ass.Prof. für Musikwissenschaft
Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCHRADNER, Doz. für Historische Musikwissenschaft
Lisa HÖLL (HAINZL) Msc, Lehr. für Deutsch als Fremdsprache
Mag. Franz KAINZBAUER, Lehr. für Kirchenmusik
Mag. Jernej MAZEJ, Studentischer Mitarbeiter
Ao.Univ.Prof. Dr. Monika MITTENDORFER, Doz. für Tanzwissenschaft
Em.O.Univ.Prof. Dr. Oswald PANAGL, Lehr. für Musikwissenschaft und Literaturwissenschaft
Mag. Sonja PRLIC MA, Lektorin
Dr. Josef SCHLÖMICHNER-THIER, Lehr. für Musikermedizin
Dr. Rainer Josef SCHWOB, Univ.Ass. für Musikwissenschaft
Ass.Prof. Dr. Wolfgang THIES, Univ.Ass. für Akustik
Veronika Magdalena WIMMER, Studentische Mitarbeiterin (ab 1. März 2014)

Abteilung für Musikpädagogik Salzburg

Abteilungsleiterin: Univ.Prof. Dr. Monika OEBELSBERGER, Prof. für Musikpädagogik
Stellvertretende Abteilungsleiterin: Ao.Univ. Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER, Doz. für Musikpädagogik
Liliana-Sinziana ALEXANDRU, Studentische Mitarbeiterin
Mag. Peter BAXRAINER, Lehr. für Gitarrepraktikum
Beate Sabine BEESE, Lehr. für Jazz und Pop
Wolfgang BERMADINGER, Lektor
MMag. Andreas BERNHOFER BA, Assistent
Univ.Prof. Dr. Monika Oebelsberger

VI. ORGANISATION

- Ruth BURMANN, Lehr. für Tanz
Mag. Shirley DAY-SALMON, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik
Sonja EDER, Studentische Mitarbeiterin
Magdalena EIDENHAMMER, Studentische Mitarbeiterin
Andreas ESSL, Lehr. für Diatonische Harmonika
O.Univ.Prof. Klaus FESSMANN, Prof. für Studium Generale Musik
Gerhard FÜSSL, Lehr. für Volksmusik
Ari GLAGE, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik
Mag. Anton GMACHL, Lehr. für Volksmusik
Mag. Micaela GRÜNER-HÖNNEMANN, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik
MMag. Moritz GUTTMANN, Lehr. für Kinder- und Jugendchorliteratur
Erich HEILIGENBRUNNER, Lehr. für Musik und Tanz in sozialer Arbeit und integrativer Pädagogik
Univ.Prof. Thomas HEUER, Prof. für Studium Generale Tanz und Aufbauarbeit / Abt. Schauspiel und Regie
Rahel IMBACH-FERNER, Lektorin
Coloman KALLÓS, Lehr. für Mediendidaktik
Klaus KIRCHER, Lehr. für Jazz und Pop
Matthias KLEBEL, Studentischer Mitarbeiter
Andrea KRAFT, Studentische Mitarbeiterin
Univ.Prof. Dr. Martin LOSERT, Prof. für Instrumental- und Gesangspädagogik
Ines MAINZ, Lehr. für Elementare Komposition
Andrea MAIRHOFER, Studentische Mitarbeiterin
Manuela MITTERER, Assistentin für Instrumental- und Gesangspädagogik
Andreas MOHR, Universitätslehrgang Kinder- und Jugendchor
Kordula MÖSER MA., Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik
Mag. Christa MUSGER, Lehr. für Musikpädagogik
Brigitte NAPRUDNIK, Studentische Mitarbeiterin
Mag. Markus OBEREDER, Lehr. für Musikpädagogik
Harald OBERLECHNER, Lehr. für Volksmusik
Annabell OPELT, Studentische Mitarbeiterin
Mag. Andrea OSTERTAG, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik
Dr. Iwan PASUCHIN, Lehr. für Neue Medien
Irina PAULS, Lehr. für Tanzensemble
Prof. Dr. Regina PAULS, Lehr. für Didaktik von Musik und Tanz sowie Entwicklungspsychologie
Johannes PRISCHL, Lehr. für Jazz und Pop und Neue Medien
Susanne REBHOLZ, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik
Alina REISSMANN, Studentische Mitarbeiterin
Dr. Johannes RUBENZ, Univ.Ass. für Musikdidaktik (bis 31. Jänner 2014)
Prof. Petra SACHSENHEIMER, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik
Heidelore SCHAUER MA, Lehr. für Hackbrett
Mag. Helmut SCHAUMBERGER, Univ.Ass. für Musikpädagogik
Mag. Karen SCHLIMP, Lehr. für Grundlagen der Improvisation
Tomaz SIMATOVIC, Lehr. für Tanztechnik
Mag. Harald SOWA, Lehr. für berufsvorbereitendes Praktikum
Gerrit STADLBAUER, Lektor
Mag. Hildegard STARLINGER, Lektorin
Alexander STEINBACHER, Studentischer Mitarbeiter
Univ.Prof. Mag. Sonja STIBI, Prof. für elementare Musik- und Tanzpädagogik
Mag. Andreas TENTSCHERT, Lehr. für Jazz und Populärmusik sowie Bandpraktikum
Mareike TIEDE, Lehr. für Sprecherziehung
Mag. Doris VALTINER-PÜHRINGER, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik
Reinette VAN ZIJVELD-LUSTIG, Universitätslehrgang Kinder- und Jugendchor
Mag. Maria WALCHER, Lehrende für Volksmusik
Mag. Dr. Astrid WEGER, Lehr. für Bewegungslehre
Dr. Manuela WIDMER, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik
Michael WIDMER, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik
Sara WILNAUER, Studentische Mitarbeiterin

Reinhold WIRSCHING, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik
Gerald WIRTH, Lehr. für Schwerpunktmodule innerhalb Kinder- und Jugendchorleitung

Abteilung Musikpädagogik Innsbruck

Abteilungsleiter: Univ.Prof. Kurt HÜTTINGER, Prof. für Klavier

Stellvertretender Abteilungsleiter: Mag. Reinhard BLUM, Lehr. für musikalische Einstudierung

Nicoletta ALBERTI, Lehr. für Harfe
Claudia BAUER, Lehr. für Didaktik
Priv.-Doz. Mag. Maximilian BAUER, Lehr. für Klarinette
Linde BRUNMAYR-TUTZ, Lehr. für Traversflöte
Stephan COSTA MA, Lehr. für Jazz und Pop
Mag. François-Pierre DESCAMPS, Lehr. für Chor
Otto EHRENSTRASSER, Lehr. für Volksmusik
Dr. Wilhelm EISNER, Lehr. für Körperschulung/ Anatomie
Markus FORSTER-KADNAR, Lehr. für Gesang
Mag. Gunnar FRAS, Lehr. für Schlagzeug
Eva FÜRTINGER-GRUBER BA, Lehr. für Viola da Gamba
Franz GRATL, Lehr. für Musikgeschichte / theoretische Grundlagen der Aufführungspraxis
Reinhard GRITSCH, Lehr. für Tuba
Dr. Stefan HACKL, Lehr. für Gitarre
Klaus HOFER, Lehr. für Instrumentalpraktikum
Romed HOPFGARTNER, Lehr. für Saxophon
MMag. Markus HUBER, Lehr. für Violine und Viola
Reinhard JAUD, Lehr. für Orgel
Christine KISIELEWSKY, Lehr. für Jazz- und Popmusik
Patricia KLEMM, Lehr. für schulbezogenes Singen und Musizieren
Angelica LADURNER, Lehr. für Sprecherziehung
Univ.Prof. Dr. Armin LANGER, Prof. für Musikpädagogik
Julia MORETTI, Lehr. für Barockoboe
Rudolf MOSER, Lehr. für Grundlagen des Klavierbaus und der Klavierpflege
MMag. Dr. Petra MUSIC MA, Lehr. für Querflöte

Mag. Thomas NEUHOLD, Lehr. für Neue Medien
Stefan NEUNER, Lehr. für Jazz und Pop
Martin Peter NITSCH, Lehr. für Jazz und Pop
Univ.Prof. Mag. Dr. Maria NUSSBAUMER-EIBENSTEINER, Prof. für Klavier
Toshio OISHI, Lehr. für Violine
Dr. Helga Maria PALM-BEULICH, Lehr. für Formenlehre und Musikgeschichte
Michael PLATTNER, Lehr. für Lehrpraxis
Dr. Anton PRESSL, Lehr. für Lehrpraxis
Mag. Christine PREYER, Univ.Ass. für wissenschaftliches Arbeiten
Norbert RABANSER, Lehr. für Schlaginstrumente
O.Univ.Prof. Dr. Norbert RICCABONA, Prof. für Klavier
Mag. Alexander RINGLER, Lehr. für musikalische Einstudierung
Markus ROHREGGER, Studentischer Mitarbeiter
Christoph RÖSEL, Lehr. für Gesang
Dr. Wolfram ROSENBERGER, Lehr. für berufsbegleitendes Praktikum
Walter RUMER, Lehr. für Kontrabass
Univ.Prof. Mag. Eva SALMUTTER, Prof. für Klavier
Vera SCHOENENBERG, Lehr. für Gesang
Wiltrud SCHREINER, Lehr. für Blockflöte
Martina SCHWÄRZLER, Studentische Mitarbeiterin
Univ.Prof. Maria Isabel SIEWERS DE PAZUR, Prof. für Gitarre
Kaspar SINGER, Lehr. für Barockcello
Marion SPINGLER, Lehr. für Gesang
Univ.Prof. Karl STEININGER, Prof. für Trompete
Michael TOMASI, Lehr. für Violoncello
Laurence TRAIGER, Lehr. für Tonsatz
Mag. Marco TREYER, Lehr. für Horn
O.Univ.Prof. Peter ULLRICH, Prof. für Gesang
Friederike WAGNER-LEINHÄUPL, Lehr. für Gesang
Mag. Peter WALDNER, Lehr. für Orgel und Cembalo
Mag. Christian WEGSCHEIDER, Lehr. für Jazz- und Popmusik
Mag. Angelika WOLF-JUNGREITHMEYER, Lehr. für Musik und Bewegung

Ursula WYKYPIEL, Lehr. für Barockvioline und historische Musizierpraxis
Konrad ZELLER, Lehr. für Oboe

Abteilung für Schauspiel und Regie

Abteilungsleiterin: Univ.Prof. Amélie NIERMEYER, Prof. für Schauspiel

Stellvertretender Abteilungsleiter: Univ.Prof. Jörg LICHTENSTEIN, Prof. für Schauspiel

Ulrike ARNOLD, Lehr. für Szenenstudium
Rosa BALDURSDOTTIR, Lehr. für Stimmbildung

Stephen-Andrew BARCZAY, Korrepetitor

Iris BÖHM, Lehr. für Szenenstudium

Rolf BOLWIN, Lehr. für Bühnenrecht

Sebastian BRÜNGER, Lehr. für dokumentarische Theaterformen

Klaus BUHLERT, Lehr. für Hörspiel Regie

Paula DOMBROWSKI, Lehr. für Szenenstudium

Karin DRECHSEL, Lehr. für Szenenstudium und Regie

Joachim FIEBACH, Lehr. für Dramaturgie

Matthias GÜNTHER, Lehr. für Spielformen und Erzählweisen

April HAILER, Lehr. für szenisch musikalische Gestaltung

Ulrike HATZER, Lehr. für Nichtliterarische Theaterformen

Sabine HAUPT, Lehr. für Szenenstudium

Niklaus HELBLING, Lehr. für Szenenstudium

Kathrin HERM, Studentische Mitarbeiterin

Gebhard HÖLZL, Lehr. für Filmgeschichte

Jozef HOUBEN, Lehr. für Clownworkshop/
Commedia dell'arte

Franz HUBER, Lehr. für Dramaturgie

Bruno JUEN, Korrepetitor

Tobias JUNDT, Lehr. für szenisch musikalische Gestaltung

Gerrit JURRDA, Lehr. für Lichttechnik

Fabian KALKER, Lehr. für szenisch musikalische Gestaltung

Stephan KALUZA, Lehr. für Regie

Stefan KAMINSKY, Lehr. für Szenenstudium

Ulfried KIRSCHHOFER, Lehr. für Körperliches Basistraining, Akrobatik, Fechten

Michael KLAMMER, Lehr. für Szenenstudium

Mirjam KLEBEL, Lehr. für Tanz

Felix KNOPP, Lehr. für Szenenstudium

Andrea KOSCHWITZ, Lehr. für Szenenstudium

Thomas KRAMER, Studentischer Mitarbeiter

Hans-Werner KRÖSINGER, Projekt Salzburger Festspiele

Christina LAABS, Lehr. für Sprecherziehung

Univ.Prof. Christoph LEPSCHY, Prof. für Dramaturgie

Volker LÖSCH, Lehr. für Politische Reden

Ulli MAIER, Lehr. für Szenenstudium

Cornelia MELIAN, Lehr. für Stimmbildung

David MOUCHTAR SAMORAI, Lehr. für Regie

Hans NADOLNY, Lehr. für Dramaturgie

Arina NESTIEVA, Lehr. für Übersetzungstheorie

Jan OECHLER, Lehr. für Tanz

Univ.Prof. Kai OHREM, Lehr. für Schauspiel

Elias PERRIG, Lehr. für Regieszenen

Matthias REICHWALD, Lehr. für Spielformen

Katja RUTHENBERG, Lehr. für Stimmbildung und Singen

Christian SATTLECKER, Lehr. für Feldenkrais und Maskenspiel

Mag. Simon SCHLINGPLÄSSER, Lehr. für Sprecherziehung

Univ.Prof. Barbara SCHMALZ-RAUCHBAUER, Prof. für Dramatischen Unterricht: Sprecherziehung

Max SIMONISCHEK, Lehr. für Szenenstudium

Aureliusz SMIGIEL, Lehr. für Szenenstudium

Tom STROMBERG, Lehr. für Kulturmanagement

Jacob SUSKE, Lehr. für szenisch musikalische Gestaltung

Susanne TRAUB, Lehr. für Choreographie

Susanne TRUCKENBRODT, Lehr. für Szenenstudium

Andrea UDL, Lehr. für Regie

Kristof VAN BOVEN, Lehr. für Szenenstudium

Anita VULESICA, Lehr. für Szenenstudium

Angelika WALLER, Lehr. für Szenenstudium

Jutta WALLERICH, Verwaltungsmitarbeiterin

Albert WEILGUNY, Lehr. für Sprecherziehung

Jan WERTH, Lehr. für Sprecherziehung

Univ.Prof. Helmut ZHUBER, Prof. für Schauspiel

Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur

Abteilungsleiter: Univ.Prof. DI (FH) Henrik AHR, Prof. für Bühnengestaltung
Stellvertretender Abteilungsleiter: Mag. Gerhard MAYER, Lehr. für technische Betreuung Bühnengestaltung und technisches Zeichnen

DI Carina ALTERDINGER, Lehr. für CAD
DI Stefan BACHMANN, Lehr. für Akt-, Freihand-, Architekturzeichnen und digitale Bildbearbeitung
Clemens BERGER, Lehr. für Literaturgeschichte
Dr. Monika DRECHSLER, Lehr. für Bildbetrachtung und Bildanalyse
Alexander Henri Louis DU PREL, Lehr. für Filmschnitt und Kameraführung
Andreas DUSCHA, Lehr. für Kunstgeschichte / *Narrativer Raum*
Franck EVIN, Lehr. für Lichtgestaltung und Projektionstechnik
Mag. Dr. Silke Birte GEPPERT, Lehr. für Geschichte des Kostüms
Dr. Wolfgang GREISENEGGER, Lehr. für Bühnenbildgeschichte
Hans Friedrich HOFF, Lehr. für Theatermalerei
Luc JOOSTEN, Lehr. für Operndramaturgie
Mignon RITTER, Lehr. für Kostümtechnik
Mag. Lisa STUMPFÖGGER, Lehr. für Musikdramaturgie
Julia WILMS, Lehr. für Maske
Ralf WROBEL, Lehr. für Bühnentechnik und Materialkunde Bühne

Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik

Abteilungsleiter: Univ.Prof. Mag. Dieter KLEIN-PETER, Prof. für Malerei
Stellvertretender Abteilungsleiter: O.Univ.Prof. Alfred GILOW, Prof. für Werkerziehung

O.Univ.Prof. Rudolf ARNOLD, Prof. für Bildhauerei († 2. April 2014)
Univ.Prof. Herwig BAYERL, Prof. für Grafik
Mag. DI Rudolf BERGER, Lehr. für Fachpraxis Holz und CAD

Univ.Prof. Franz BILLMAYER, Prof. für Bildnerische Erziehung
Ao.Univ.Prof. Dr. Helga BUCHSCHARTNER, Doz. für Kunstpädagogik
Mag. Dr. Katharina FERSTL, Lehr. für Schulpraktische Übung in Bildnerischer Erziehung
Mag. Gertrud FISCHBACHER, Lehr. für Textiles Gestalten
Mag. Thomas FORSTHUBER, Lehr. für Architekturtheorie
Dr. Hildegard FRAUENEDER, Lehr. für Kunstwissenschaft
Mag. Jochen GADERER, Lehr. für Schulpraxis
Iris Saskia GREIFFENHAGEN, Studentische Mitarbeiterin Werkerziehung
Mag. Gunda Maria GRUBER, Lehr. für Malerei
MMag. Bernhard GWIGNER, Lehr. für Bildhauerei
Christoph HAMBERGER, Lehr. für Grundlagen der Technik in Werkerziehung
Mag. Willi HENSEL-KREUZBERGER, Lehr. für Fachpraxis Holz
Mag. Cordula HOFMANN-MOLIS, Lehr. für Textiles Gestalten
Mag. Peter HOLZINGER, Lehr. für Experimentelle Mode
Evelin-Silvia JAGSZAS-GILOW, Lehr. für DTP
Dr. Markus KRETSCHMER, Lehr. für Designtheorie
Mag. Sigrid LANGREHR, Lehr. für Grafik und Neue Medien
Mag. Brigitte LEBEN, Lehr. für Textiles Gestalten
Mag. Christina LEITNER, Lehr. für Textiles Gestalten
Michael MAURACHER, Lehr. für Fotografie
Eva-Maria MÖSENER, Lehr. für Druckgrafik
Birgit MÜHLFELLNER-OBRIETAN, Lehr. für Schulpraktische Übung in Textilem Gestalten
Mag. Erwin-Georg NEUBACHER, Lehr. für Didaktik der Werkerziehung
Daniel OSTERMANN, Lehr. für CAD
Univ.Prof. Mag. Christa PICHLER-SATZGER, Prof. für Textiles Gestalten
Mag. Susanne POLACEK, Lehr. für Fachdidaktisches und Schulpraktisches Seminar in Textilem Gestalten

VI. ORGANISATION

Mag. Werner PRAMHAAS, Lehr. für Schulpraktische Übung in Bildnerischer Erziehung
Dr. Ramon REICHERT, Lehr. für Medientheorie
Mag. Barbara REISINGER, Lehr. für Fachpraxis Keramik
Samet REISINGER, Lehr. für Fachpraxis 2: Schwerpunkt Metall
Mag. Hermann RESCH, Lehr. für Grafik
DI Mag. Manfred RIEDER, Lehr. für Architektur
Dr. Mag. Patrick SCHAUDY, Lehr. für Fotografie
Mag. Tommy SCHNEIDER, Lehr. für Malerei
Margit SCHREINER, Lehr. für Aktuelle Kunst
Mag. Ingrid SCHREYER, Lehr. für Malerei
Dr. Franz SCHUH, Lehr. für Alltagsästhetik
Deborah SENGL, Lehr. für Textile Alltagskultur und Ästhetik
Mag. Thomas STADLER, Lehr. für Fachpädagogische Übung
Günter STANZER, Lehr. für Fachpraxis Papier
Univ.Prof. Beate TERFLOTH, Prof. für Grafik
Dr. Michaela WEIHS, Lehr. für Didaktik Werkerziehung
Mag. Nicolas WEISSENER, Lehr. für Didaktik Werkerziehung und Bildnerische Erziehung
Anita WENGER, Studentische Mitarbeiterin Textiles Gestalten
Mag. Maria Anna WENGLER, Lehr. für Textilpraxis
Univ.Prof. Nicole WERMERS, Prof. für Bildhauerei
Amira WILLEN, Studentische Mitarbeiterin
Mag. Robert WINTERSTEIGER, Lehr. für Geschichte und Theorie der Werkerziehung
Dr. Margit ZUCKRIEGL, Lehr. für Kunstgeschichte

Institut für Alte Musik

Institutsleiterin: Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER, Prof. für Blockflöte
Stellvertretender Institutsleiter: Univ.Prof. Florian BIRSAK, Prof. für Cembalo und Generalbass / Ensembleleitung
Assistentinnen: Elisabeth WIRTH
Pia PIRCHER (Sommerkurs „Innsbruck Barock“)
Ao.Univ.Prof. Wolfgang BRUNNER, Doz. für Historische Tasteninstrumente
Univ.Prof. Vittorio GHIELMI, Prof. für Viola da Gamba

Univ.Prof. Reinhard GOEBEL, Prof. für Barockvioline
Univ.Prof. Hiro KUROSAKI, Lehr. für Alte Musik und Barockvioline
Univ.Prof. Marco TESTORI, Prof. für Barockcello

Institut für Neue Musik

Institutsleiter: O.Univ.Prof. Martin MUMELTER, Prof. für Violine
Stellvertretende Institutsleiterin: Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER, Prof. für Blockflöte

Institut für Mozart Opern Interpretation

Institutsleiter: O.Univ.Prof. Dr. Josef WALLNIG, Prof. für Musikdramatische Darstellung (musikalisch)

Sándor Végh Institut für Kammermusik

Institutsleiter: Univ.Prof. Wolfgang REDIK, Prof. für Kammermusik

Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte

Institutsleiter: Ao.Univ.Prof. Dr. Joachim BRÜGGE, Doz. für Historische Musikwissenschaft
Stellvertretender Institutsleiter: Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang GRATZER Vizerektor, Doz. für Musikwissenschaft

Stephanie AZESBERGER, Studentische Mitarbeiterin (ab 1. April 2014)
Mag. Sandra DEWALD, Studentische Mitarbeiterin (bis 28. Februar 2014)
Mag. Hildrun HABERL, Studentische Mitarbeiterin (bis 31. März 2014)
Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCHRADNER, Doz. für Historische Musikwissenschaft
Veronika Magdalena WIMMER, Studentische Mitarbeiterin (ab 1. März 2014)

Leopold Mozart Institut für Hochbegabungsförderung

Institutsleiter: Ao.Univ.Prof. Andreas WEBER, Doz. für Klavier

SERVICE

Carl Orff-Institut für Elementare Musik und Tanzpädagogik

Institutsleiterin: Univ.Prof. Mag. Sonja STIBI,
Prof. für elementare Musik- und Tanzpäda-
gogik

Institut für Spielforschung

Institutsleiter: Ass.Prof.Dr. Rainer BULAND
MAS, Univ.Ass. für Spielforschung

VI.5 SERVICE

Controlling

Leitung: DI Wilfried BRANDNER MAS
Marcus BANSE

Dokumentation

Leitung: MMag. Susanne PRUCHER

Mag. Sandra DEWALD
Daniela LEITNER
Vanessa PRITZ
Waltraud RAMBICHLER
Dr. Ilse TIEBERT

Entwicklungsplanung, Leistungsvereinbarung, Wissensbilanz und Qualitätsmanagement

Leitung: Dr. Stefan Ludwig WEIERMANN MBA
Michaela PERTILLER
Kathrin PARSON MA



Hans Christian Schlager

Evaluierung

Leitung: Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang GRATZER,
Vizektor
Ass.Prof. Dr. Kai BACHMANN
Mag. Dr. Anna Maria KALCHER

Finanz- und Rechnungswesen (Quästur)

Leitung: Amtsdirektor Reg.-Rat Hans Christian
SCHLAGER
Stellvertretung: Andrea Maria HUBER
Erika SIEBENHOFER
Beryt TOMASI

Mitarbeitende der Serviceeinrichtungen



VI. ORGANISATION

Fundraising / Sponsoring

Stefanie LANZDORF
Anna LEISNER

Gebäude und Technik

Leitung: DI (FH) Nikolaus POSCH
Stellvertretung (mit Ausnahme des Bereiches
Bühnentechnik): Georg ALZNER
Stellvertretung (Bereich Bühnentechnik): Ing.
Mag. Andreas GREIML

Roland BATTEG
Heinz Josef BAUMGARTNER
Alfred BLÜTHL
Sebastian BRANDSTÄTTER
Cornel Gabriel CRISAN
Markus ERTL
Rafael FELLNER
Wolfgang FISCHER
Jan FREDRICH
Georg GÖTZ
Markus GRAF
Peter HAWLIK
Thomas HOFMÜLLER
Christian HOLLINGER
Paul KIES
Raffael KRAMETER
Christian KRISPLER
Alexander LÄHRM
Franz NISTL
Gilbert OTTITSCH
Andreas POMWENGER

Anna RAMSAUER
Smajo SALIHOVIC
Christina SANTNER
Manfred SCHERZ
Gerhard SCHÜTZ
Fabian SCHWARZBAUER
Florentin WAHL

Informationstechnologie (Zentraler Informatikdienst)

Leitung: Mag. Georg Wolfgang SCHEFFEN-
BICHLER
Stellvertretung: Christoph EDTMAIER

Mag. Peter EGGER
DI (FH) Gerald GASPERL
Herwig HÖFLE
Michael HUBER
DI Kornelia KROMAR
Mag. Alex MOLING
Karl PERHAB
Andreas SCHEIFINGER
Bernhard SCHWARZ

Künstlerisches Betriebsbüro

Leitung: O.Univ.Prof. Lukas HAGEN, Vizerektor
Henning PANKOW MA

Lehrmanagement

Leitung: Dr. Mario KOSTAL
Stellvertretung: Gerlinde SEYWALDSTÄTTER

Heinz Baumgartner, Christian Hollinger



Franz Nistl, Alfred Blüthl



Mag. Thomas DONABAUER
Eva FRAUENSCHUH
Mag. Eckart MOSER
Mag. Elke SCHUNKO-MATZAK
Mag. Evelyn STELZL

Marketing / Veranstaltungen / Internationales – Internationale Sommerakademie

Leitung: Dr. Ulrike GODLER
Stellvertretung: Thomas MANHART

Ernst BLANKE
Mag. Dr. Alexander FUMAGALLI MAS
Mag. Elisabeth GERWIN
Mag. Elisabeth NUTZENBERGER
Bianca SCHULLER
Mag. Elisabeth SKÄRBÄCK SCHLEGEL
Mag. Iris WAGNER
Michaela WIESER-HOIS

Personal

Leitung: Robert HOLZNER
Stellvertretung: Josef HASENSCHWANDTNER

Gudrun GEBHART
Cornelia HAIDINGER
Jutta LAUTIL
Christine SCHMIDHAMMER (bis 31. März
2014)
Sabine STÜRMER

Recht und Innere Organisation

Leitung: Mag. Christian SALLABERGER
Miriam Nina KALTENEGGER LL.B

Sekretariate / Kanzlei

Leitung: Mag. Brigitte HÜTTER MSc., Vize-
rektorin

Rosa BATTEG
Elfriede BRAVO RICARDO
Beatrice CABA
Gisela DEUTSCHMANN
Birgit DRAXL
Amtsrätin Angelika ECKERIEDER
Mag. Angelica HERZIG



Sophia Waldauf-Czuk

Brigitte KONADU-KREMSEK
Maria MADREITER
Andrea MALLER
Mag. Ingrid MOSER
Simona MOSER
Lisa OSBELT
Michaela PERTILLER
Maria RAFETZEDER
Maria SCHINDECKER
Judith SCHREYER
Anja SPITZAUER
Andrea STAUDACHER
Silke VOLLAN MA
Fachinspektorin Sophia WALDAUF-CZUK
Theresia WOHLGEMUTH-GIRSTENBREY

Sicherheitsmanagement

Leitung: DI (FH) Nikolaus POSCH
Stellvertretung: Christian KRISPLER

Studien- und Prüfungsmanagement

Leitung: Amtsdirektor Robert SCHILLER
Stellvertretung: Susanne EDER

Maria Elisabeth HOFMÜLLER-SCHRATTEN-
ECKER
Sabine PFAFFINGER

VI. ORGANISATION

Johannes REITER
Mag. Katrin RUDEK
Christine SCHMIDHAMMER (seit 1. April 2014)
Sigrid SULLIVAN

Ton- und Video-Studio / Media Lab

Leitung: DI (FH) Peter SCHMIDT
Stellvertretung: DI (FH) Christoph FEIEL

Manuela SCHUSTER MA
Sascha TEKALE
Michael WACHT

Universitätsbibliothek

Leitung: Dr. Manfred KAMMERER
Stellvertretung: Mag. Claudia HAITZMANN

Alexander BERGHAMER
Christina BUSCH MA MA
Mag. Bernadette EDTMAIER
OR Mag. Dr. Josef Rainerius FUCHS
Mag. Elisabeth HAIDER
Caroline HASENSCHWANDTNER
Alexandra HELLDORFF MA
Stefanie HITZENBICHLER
Christian HOFER
Maria KLOTZ
Mag. Edith LEITNER

Wolfgang Neuwirth



Renate MAYER
ADir. Wolfgang NEUWIRTH
Benjamin PETZUCH
Georg SCHRATTENECKER
Mag. Barbara SCHWARZ-RAMINGER
Helga STRASKRABA-WARRAS
Karin STULLER
ADir. Sonja WEISZ
Florian WOKAUN

Wirtschafts- und Beschaffungswesen

Leitung: Christian SEIDL

Alexander BERSENKOWITSCH
Ute BISCHOFF
Brigitte KREISEDER
Fachinspektor Gerhard MAISLINGER
Margaret URBAN

VI.6 INTERESSENSVERTRETUNG

Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

Vorsitzende: Univ.Prof. Mag. Dr. Maria NUSS-
BAUMER-EIBENSTEINER
Stellvertretende Vorsitzende: Ao.Univ.Prof. Dr.
MMag. Barbara DOBRETSBERGER

Universitätsprofessorinnen und Universitäts-
professoren

Mitglieder:
Univ.Prof. Mag. Dr. Maria NUSSBAUMER-
EIBENSTEINER
Univ.Prof. Mag. Sonja STIBI

Ersatzmitglieder:
Univ.Prof. Christoph LEPSCHY
Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER

Universitätsdozentinnen und Universitäts-
dozenten sowie wissenschaftliche und künst-
lerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im
Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb

Mitglieder:
MMag. Christine AUGUSTIN-GÖHLERT
Achim BORNHÖFT



Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen: Sonja Stibi, Christine Augustin-Göhlert, Alexander Bersenkowitsch, Silke Vollan, Marlies Nussbaumer-Eibensteiner, Barbara Dobretsberger, Jeanette de Bour, Thérèse Lindquist, Elisabeth Gellner, Eva-Maria Möseneder, Susanne Prucher

Ao.Univ.Prof Jeanette DE BOER
Ao.Univ.Prof. Dr. MMag. Barbara DOBRET-
BERGER
Ao.Univ.Prof. Thérèse LINDQUIST
Eva-Maria MÖSENER
Mag. Christine PREYER

Ersatzmitglieder:
Ao.Univ.Prof. Bernadette FURCH
Mag. Anton GMACHL
Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCHRADNER
Dr. Patrick SCHAUDY
Heidelore SCHAUER MA
Ass.Prof. Mag. Andrea STROBL
Ryoko WATANABE

Allgemeines Universitätspersonal

Mitglieder:
Rosa Maria HINTERMAIER
MMag. Susanne PRUCHER

Ersatzmitglied:
Alexander BERSENKOWITSCH

Studierende:

Mitglied:
Elisabeth GELLNER BA

Ersatzmitglied:
Franziska WALLNER

Büro:
Silke VOLLAN

**Behindertenvertrauensperson des allgemeinen
Universitätspersonals**

Mag. Claudia HAITZMANN MA

Betriebsrat

Neben den zentralen Aufgaben, die wirtschaft-
lichen, sozialen, gesundheitlichen und kultu-

rellen Interessen der KollegInnen in der Universität Mozarteum wahrzunehmen, wurden folgende Betriebsvereinbarungen im Studienjahr 2013/14 mit dem Rektorat abgeschlossen:

- Betriebsvereinbarung Jubiläumszuwendung (9. Dezember 2013)
- Betriebsvereinbarung Elektronische Schließsysteme (7. Mai 2014)
- Betriebsvereinbarung Sabbatical (8. Juli 2014)

Betriebsrat des künstlerischen und wissenschaftlichen Personals

Vorsitzende: Ao.Univ.Prof. Lucy REVERS

1. Stellvertreterin: Elke NIEDERMÜLLER
2. Stellvertreterin: VL Mag. Brigitte LEBEN
1. Schriftführer: VL Mag. Reinhard BLUM
2. Schriftführerin: Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER

Mitglieder:

VL Mag. Klaus EIBENSTEINER
O.Univ.Prof. Dr. Albert HARTINGER
VL Mag. Helmut SCHARINGER

Ersatzmitglieder:

VL Mag. Francisco DE BRITO E CUNHA
VL MMag. Bernhard GWIGGNER
Univ.Prof. Andreas HOFMEIR
Ao.Univ.Prof. Gereon KLEINER
Ao.Univ.Prof. Dr. Gerhard PIRKLBauer
Susanna RIEBL
Ass.Prof. Mag. Andrea STROBL
Mag. Margarethe Barbara WILLIM-BURNECKI

Betriebsrat des allgemeinen Universitätspersonals

Vorsitzender: DI (FH) Klaus POSCH

1. Stellvertreter: Dr. Stefan L. WEIERMANN MBA
2. Stellvertreter, Schriftführer: Christian SEIDL

Mitglieder:

Mag. Claudia HAITZMANN
Sabine PFAFFINGER

Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies

Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER

ÖH Mozarteum

Vorsitzende: Elisabeth GELLNER

1. Stellvertretender Vorsitzender: Milan STOJKOVIC (bis 30. November 2013)
Rosemarie FLOTZINGER (seit 1. Dezember 2013)
2. Stellvertretende Vorsitzende: Rosemarie FLOTZINGER (bis 30. November 2013)
Stefan SLUGA (seit 1. Dezember 2013)

Schiedskommission

Vorsitzender: Mag. Paul ARZT

Stellvertretende Vorsitzende: Mag. Eva HAGER-FORSTENLECHNER

Mitglieder:

Ass.Prof. Mag. Dr. Julia HINTERBERGER
Hofrat Dr. Reinhard LARCHER
Mag. Alexandra SCHMIDT (ab 20. Mai 2014)
Mag. Dagmar STRANZINGER (bis 19. Mai 2014)
O.Univ.Prof. Dr. Josef WALLNIG

Ersatzmitglieder:

DSA Renée MADER (ab 20. Mai 2014)
Dr. Gertraud MEUSBURGER
Mag. Birgit MITTERHUMER-ZEHETNER
(bis 19. Mai 2014)
Dr. Sigune NEUREITER (bis 19. Mai 2014)
Mag. Dagmar STRANZINGER (ab 20. Mai 2014)

Büro: Rosa Maria HINTERMAIER

Am 20. Mai 2014 hat sich die Schiedskommission der Universität Mozarteum Salzburg konstituiert (Funktionsperiode 2014–2016). Zu den Aufgaben der Schiedskommission gehört die Vermittlung in Streitfällen von Angehörigen der Universität. Die Schiedskommission hat bei Erfüllung ihrer Aufgaben auf ein Einvernehmen zwischen den Beteiligten hinzuwirken. Alle Organe und Angehörigen der Universität sind nach § 43 UG verpflichtet, den Mitgliedern der Schiedskommission Auskünfte in der Sache zu erteilen und an Kontaktgesprächen teilzunehmen. Die Mitglieder der Schiedskommission sind bei der Ausübung dieser Funktion an keine Weisungen oder Aufträge gebunden. Angelegenheiten, die einem Rechtszug unterliegen,

und Leistungsbeurteilungen fallen nicht in die Zuständigkeit der Schiedskommission. Sie ist daher nicht berufen, z.B. in Studienrechtsangelegenheiten (gemäß UG 2002 und der Satzung der Universität Mozarteum Salzburg), Habilitations- oder Dienstrechtsverfahren zu intervenieren. Darüber hinaus entscheidet die Schiedskommission über Beschwerden des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen wegen einer Diskriminierung auf Grund des Geschlechts durch die Entscheidung eines Universitätsorgans. Kann kein Einvernehmen zwischen den Beteiligten erzielt werden, so entscheidet die Schiedskommission in bestimmten Fällen (Begründung, wesentliche Veränderung oder Beendigung eines Arbeits- oder

Ausbildungsverhältnisses) mit Bescheid. Die Rechtsauffassung der Schiedskommission bindet das für die Personalentscheidung zuständige Universitätsorgan; allerdings können sowohl der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen als auch das betroffene Universitätsorgan gegen den Bescheid Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof erheben.

Anlaufstelle für Anträge an die Schiedskommission ist die Geschäftsstelle der Schiedskommission (Schrannengasse 10a). Anträge müssen in Schriftform eingebracht und ausführlich begründet sein. Für Studierende wird im Rechtsreferat der Hochschülerschaft Unterstützung und Beratung bei Formulierung des Anliegens und Antragstellung angeboten.



VII. STANDORTE

VII. STANDORTE



STANDORTE



Impressum

Herausgeber:

Vizekanzler Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Gratzer

Universität Mozarteum Salzburg

Mirabellplatz 1

5020 Salzburg

www.uni-mozarteum.at

Redaktion, Lektorat:

Mag. Elisabeth Nutzenberger

Fotoredaktion, Lektorat:

Dr. Ulrike Godler

Lektorat:

Mag. Sandra Dewald

Ass.Prof. Mag. Dr. Julia Hinterberger

Redaktionsschluss:

31. August 2014

Fotos:

Ernst Blanke

Dan Hannen

Martin Hickmann

Johannes Hofinger

Michael Klimt

Tobias Kreft

Vanessa Pritz

Christian Schneider

Foto Sulzer

Thilo Ullrich

Elena Volotova (European Broadcasting Union)

Layout:

Mag. Johann Lehner, Wien

Verlag:

HOLLITZER Wissenschaftsverlag, Wien 2014

Druck:

Interpress, Budapest

www.hollitzer.at